



BURGERVERWALTUNG

# Verwaltungsbericht 2020



Am 16. August 2021 genehmigte der Kleine Burgerrat,  
am 18. Oktober 2021 der Grosse Burgerrat den  
vorliegenden Verwaltungsbericht.

Der Bürgergemeindepräsident:

Bernhard Ludwig

Die Bürgergemeindeschreiberin:

Henriette von Wattenwyl

## *Vorwort*

Liebe Leserin, lieber Leser

Corona hat auch den Alltag der burgerlichen Institutionen, Abteilungen und Behörden auf den Kopf gestellt. Besonders das Naturhistorische Museum und das Casino Bern mussten ihren Betrieb vorübergehend nahezu einstellen und konnten ihn erst im Sommer wieder reduziert hochfahren, nur um Ende Herbst sogleich wieder von der sich wieder verschlechternden Lage ausgebremst zu werden.

Ein Effekt von Corona war aber auch, dass wir innerhalb der Burgergemeinde näher zusammengerückt sind. Die Burgergemeinde ist vielfältig. So hat beispielsweise SORA mit dem Naturhistorischen Museum nicht viel zu tun. Mit Corona stellte sich uns aber ein gemeinsames Problem, das wir auch zusammen lösen mussten. Das hat uns verbunden. Die Planbarkeit ging völlig verloren, die Unberechenbarkeit wurde zum Normalfall. Wie die Mitarbeitenden der Burgergemeinde mit dieser schwierigen Situation umgegangen sind, ist beeindruckend.

Besonders Der Burgerspittel stand mit seinen hunderten Bewohnenden und Mitarbeitenden im Corona-Jahr vor grossen Herausforderungen. Zu Beginn taten sich die erwarteten Spannungsfelder auf zwischen Angehörigen, die mit den Bewohnenden in Kontakt bleiben wollten und den Verantwortlichen des Burgerspittels, die alles dafür tun wollten, damit das Virus nicht ins Haus kommt. Die Beurteilung, wie die Vorgaben der Behörden auf den Alltag im Burgerspittel zu übertragen sind, war etwas vom Schwierigsten im Corona-Jahr. Der Burgerspittel hat diese aussergewöhnliche Zeit vorbildlich gemeistert.

Das Casino Bern wurde von Corona, wie schon eingangs erwähnt, ebenfalls hart getroffen. Nach der Eröffnung infolge zweijähriger Umbauphase ging es im Casino ab September 2019 zu und her wie in einem Bienenhaus. Alle wollten ins Casino, und dann plötzlich: fertig, Schluss. Das war bitter. Die Casinoleitung musste sich mit der Frage auseinandersetzen: Was machen wir mit den Mitarbeitenden? Im Sommer war dann ein wenig Öffnung angesagt, im Spätherbst wieder die Schliessung. Es war alles in allem eine extrem anspruchsvolle Zeit.

Über die Burgergemeinde hinaus hat mich die burgerliche Corona-Soforthilfe über 1,2 Millionen Franken gefreut, mit der wir rasch und unkompliziert betroffenen Menschen helfen konnten. Sie beinhaltet einen Mietzinserslass für rund 100 bei uns eingemietete Gewerbetreibende, Unterstützung für Partnerinnen und Partner im gesellschaftlichen und kulturellen Umfeld sowie Soforthilfe für besonders betroffene Privatpersonen.

Weitere 25 Mio. Franken wurden zugunsten Engagements für die Allgemeinheit, die Wissenschaft, die Kultur oder den sozialen Bereich eingesetzt. Unterstützt wurden unter anderem die Stiftung Konzert Theater Bern, die Stiftung Camerata Bern, der Verein BeJazz und das Projekt «Cooltour» des Vereins Blindspot. Viele weitere Projekte und Institutionen aus dem Kultur- und Sozialbereich erhielten zudem einen einmaligen Beitrag von der Burgergemeinde, etwa das Projekt «Hommage an die Demokratie» zum 50-Jahr-Jubiläum der Einführung des Frauenstimm- und Wahlrechts, der Verein PROZESS mit seinem Kulturraum, die

## GEMEINDEORGANISATION

Stiftung Schloss Jegenstorf für ihre 300-Jahr-Jubiläumsfeier, das «SONOHR Radio & Podcast Festival» sowie das Kellerkino für eine coronataugliche Lüftung.

Das burgerliche Arbeitsintegrationsprojekt der Getreidemühle Schönenbühl für Menschen ab 16 Jahren hat im vergangenen Jahr sein 20-jähriges Bestehen gefeiert - ein schönes Jubiläum eines ausgezeichneten Projekts. Und was mich ebenfalls freut: In der Mühle kann man Mehl bestellen, welches in das Burgerspital geliefert wird und dort abgeholt werden kann. Im vergangenen Winter standen manchmal 50 bis 60 Säcke Mehl bereit. Die Mühle hat im vergangenen Jahr mit rekordhaften 98 Tonnen Mehl rund ein Drittel mehr als bisher produziert, denn die Menschen haben im Corona-Jahr das Kochen und Backen entdeckt.

Einen weiteren Rekord hatte 2020 der burgerliche Forstbetrieb mit 50'000 gepflanzten Bäumen zu verzeichnen, rund fünf Mal mehr als im Durchschnitt der letzten Jahre. Der Forst gehört zur DNA der Burgergemeinde. Die Bewirtschaftung des Waldes ist aber nicht immer einfach, die Burgergemeinde befindet sich stets im Spannungsfeld zwischen Waldbewirtschaftung und Erholung. Nehmen wir den Dählhölzliwald. Auf der einen Seite haben wir pro Jahr etwa eine Million Menschen, die den Wald für Freizeit und Erholung nutzen. Auf der anderen Seite müssen wir diesen Wald bewirtschaften, pflegen, fit für die Zukunft machen. Denn der Klimawandel erfordert Anpassungen in der Waldbewirtschaftung und verändert das Gesicht des Waldes. Diese Botschaft an Menschen zu vermitteln, die sich über einen Holzschlag ärgern, ist eine Herausforderung.



Bernhard Ludwig,  
Burgergemeindepräsident  
Bern, Oktober 2021

<b>1. Gemeindeorganisation .....</b>	<b>6</b>
SOUVERÄN .....	6
Urnenabstimmung .....	6
RÄTE .....	7
Grosser Burgerrat .....	7
Kleiner Burgerrat .....	9
JUNGE BURGERSCHAFT (JUBU) .....	14
PRÄSIDIALES .....	15
Burgergemeindepräsident .....	15
<b>2. Zentrale Aufgaben .....</b>	<b>17</b>
BURGERSCHAFT .....	17
Bürgerrecht .....	17
Burgerkommission .....	21
Zentrales Registerwesen .....	23
DATENSCHUTZAUF SICHTSSTELLE .....	23
KOMMUNIKATION .....	24
Fachkommission für Kommunikation .....	24
Kommunikation (Operatives) .....	25
Anlässe .....	26
Bürgerliche Medaille .....	26
GRUNDSATZFRAGEN .....	26
Fachkommission für Grundsatzfragen .....	26
INFORMATIONSMANAGEMENT .....	27
FINANZEN .....	28
Finanzkommission .....	28
Finanzverwaltung .....	28
Zentrale Informatik .....	37
PERSONAL .....	38
<b>3. Aufgabenerfüllende Bereiche - Soziales .....</b>	<b>41</b>
ALTERSEINRICHTUNGEN .....	41
Die Burgerspittelkommission .....	41
Der Burgerspittel .....	42
JUGENDEINRICHTUNGEN .....	49
Kommission SORA .....	49
SORA .....	49
BERNER GENERATIONENHAUS .....	54
Kommission des Berner Generationenhauses .....	54
Berner Generationenhaus .....	55
SOZIALWESEN UND KINDES- UND ERWACHSENENSCHUTZ .....	61
Sozialkommission .....	61
Bürgerlicher Kindes- und Erwachsenenschutz .....	63
Bürgerliches Sozialzentrum .....	65
AUFSICHTSBEHÖRDE FÜR SOZIALHILFE UND KINDES- UND ERWACHSENENSCHUTZ KESB .....	66

## GEMEINDEORGANISATION

Oberwaisenkammer .....	66
Kommission für die Aufsicht über den burgerlichen Kindes- und Erwachsenenschutz (KESAK) .....	67
<b>4. Aufgabenerfüllende Bereiche - Kultur und Wissenschaft.....</b>	<b>68</b>
BIBLIOTHEK .....	68
Bibliothekskommission .....	68
Burgerbibliothek .....	70
MUSEUM .....	83
Kommission des Naturhistorischen Museums.....	83
Das Naturhistorische Museum.....	84
KULTURLOKALITÄTEN .....	93
Kommission des Casinos Bern .....	93
Casino Bern .....	93
ENGAGEMENTS IN KULTUR UND GESELLSCHAFT .....	97
Förderkommission Künste .....	97
Kommission Engagements in Kultur und Gesellschaft.....	99
<b>5. Ertragbringende Bereiche.....</b>	<b>101</b>
BANK .....	101
DC Bankrat.....	101
DC Bank .....	101
FELD UND FORST .....	104
Feld- und Forstkommission .....	104
Domänenverwaltung .....	107
Forstbetrieb .....	123
<b>6. Stiftungen der Burgergemeinde .....</b>	<b>130</b>

# 1. Gemeindeorganisation

## Souverän

### Urnenabstimmung

Die Bürgerinnen und Bürger wurden für den 24. Juni und 16. Dezember 2020 zur Urnenabstimmung eingeladen.

#### 24. Juni

Stimmfähige	15'466	
Stimmberechtigte	11'908	100%
Stimmende	2'317	19,46%

#### Geschäft

- Schürmatt, Gemeinde Muri bei Bern: Kauf Landparzelle und Hofparzelle, Verpflichtungskredit; Bewilligung

#### 16. Dezember 2020

Stimmfähige	15'509	
Stimmberechtigte	11'917	100%
Stimmende	2'258	18,95%

#### Geschäfte

- Wahl von 22 Mitgliedern des Grossen und 5 Mitgliedern des Kleinen Burgerrats
- Bern, Reichenbachstrasse 161, Zehendermätteli: Sanierung Grundausbau und Gas-  
troinfrastruktur; Bewilligung Verpflichtungskredit
- Budget 2021; Genehmigung

## Räte

Der Grosse Burgerrat und der Kleine Burgerrat standen unter der Leitung von Bürgergemeindepäsident Bernhard Ludwig und Bürgergemeindevizepräsident Bruno Wild.

## Grosser Burgerrat

### Behörde

Der Grosse Burgerrat trat im Berichtsjahr zu vier ordentlichen Sitzungen zusammen und behandelte 83 Geschäfte. Die April-Sitzung ist ausgefallen. Die Sitzungen im Juni, Oktober und Dezember fanden wegen Corona unter Einhaltung eines Schutzkonzepts statt.

### Geschäfte

- Kommissionen, Wahl von Manuel Richard in die Finanzkommission per 1. Juli 2020
- Überarbeitung Bürgerliche Rechtssammlung BRS, Geschäftsordnung des Grossen Burgerrats per 1. März 2020
- Aufhebung Reglement für die Bürgerbibliothek
- Mühleberg, Gümnenen, Austrasse 17/17a, Sanierung Abwassersystem, Anschluss ARA, Einbau Nasszelle, Verpflichtungskredit
- Bern, Kochergasse 4+6, Amthausgasse 5, Fenstersanierung, Verpflichtungskredit zur Realisierung
- Präsentation Verein Jungbürger-Rat «JuBu-Rat»
- Präsidiale Anordnung: Bern, Ostermundigenstrasse 81, Geschäftsmietvertrag mit WISS
- Präsidiale Anordnung: Beitrag an Initiative «Zämfüralli» der Stiftung «I care for you»
- Präsidiale Anordnung: Mietzinserslass/Einnahmenverzicht für von der Corona-Krise betroffene Gewerbemieten
- Totalrevision Reglement über die Fachkommission für Grundsatzfragen per 1. Juli 2020
- Totalrevision Reglement Der Burgerspittel per 1. Juli 2020
- 34 Gesuche mit 61 Personen für den Erwerb des Bürgerrechts
- St. Petersinsel, Besucherstege Süd, Verpflichtungskredit
- Bern, Entwicklungsschwerpunkt (ESP) Ausserholligen, Teilgebiet Weyermannshaus West, Rückkauf (vorzeitiger Heimfall) Baurecht Ernst Roser AG
- Bern, Kochergasse 4+6, Amthausgasse 5, Heizungsersatz (Anschluss Fernwärme), Rückbau alte Haustechnikanlagen, Verpflichtungskredit zur Realisierung
- Rechnung 2019
- Entwicklung Personalbestand 2014-2019
- Verwaltungsbericht 2019
- Urnenabstimmung vom 16. Dezember 2020, Neu- und Wiederwahlen in den Grossen Burgerrat und Kleinen Burgerrat per 1. Januar 2021
- Reglement für die Verleihung der Bürgerlichen Medaille, Teilrevision
- Solidaritätsvereinbarung unter den sozialhilfeleistenden Bürgergemeinden
- Vergabe Revisionsmandat 2021-2024



## GEMEINDEORGANISATION

- Burgerspittel im Viererfeld, Sanierung Flachdach Wirtschaftstrakt, Eingangsbereich und Hofumgang, Kreditabrechnung
- Naturhistorisches Museum NMBE, Geschäftsbericht, Jahresrechnung und Reporting über die wirkungsorientierte Verwaltungsführung (WoV) 2019
- Naturhistorisches Museum NMBE, Erneuerung Fenster Nordfassade, Kreditabrechnung und Nachkredit
- Bern, Reichenbachstrasse 161, Restaurant Zehendermätteli, Auszahlung Zeitwert Investitionen und Inventar/Mobiliar, Verpflichtungskredit
- Bern, Reichenbachstrasse 161, Zehendermätteli, Sanierung Grundausbau und Gastroinfrastruktur, Verpflichtungskredit zur Realisierung
- Bern, WankdorfCity III, Baurecht Immosol AG, Verlängerung und Abänderung Baurechtsvertrag
- Bern, Melchenbühlweg 138, Verkauf Baurecht Nr. 3909 aufgrund Pachtaufgabe, Kreditabrechnung
- Grafenried, Eberhartgut, Kauf Landwirtschaftsgut mit acht weiteren Landwirtschaftsparzellen und einer Waldparzelle, Kreditabrechnung
- Köniz, Spiegel bei Bern, Granitstrasse 68, Kauf 5 ½-Zimmer-Chalet als Arrondierung/Landsicherung, Kreditabrechnung
- Muri, Allmendingenweg, Erschliessungsbau und Leitungen, Kreditabrechnung
- Worb, Wislenbodengut, Sanierung Betriebsleiterwohnung, Kreditabrechnung und Nachkredit
- Budget 2021
- Ersatz Rechenzentrum 2020
- DC Bank, Statuten der DC Bank, Totalrevision
- Kommissionen und Fachkommissionen, Neu- und Wiederwahlen per 1. Januar 2021
- Reglement SORA per 1. Januar 2021, Totalrevision
- EKG, Beitragsvereinbarung ab 2021
- BERNEXPO-Gelände, «neue Festhalle», Verlängerung und Abänderung Baurechtsverträge Messepark Bern AG, Genehmigung Vertragsunterlagen
- Finanzplan 2021-2025, überarbeitet inkl. Corona-Effekte
- Stiftungen, Stiftungsrat der Personalvorsorgestiftung, Wahlen per 1. Juni 2021

### **Geschäftsprüfungskommission**

Die Geschäftsprüfungskommission (GPK) bereitet die Geschäfte des Grossen Burgerrats GBR vor. Sie überprüft dabei insbesondere die Plausibilität und die formellen Aspekte. Zu diesem Zweck verfügt sie über ein erweitertes Akteneinsichtsrecht und lässt sich in der Regel die Geschäfte an den vorbereitenden Sitzungen durch den Präsidenten der zuständigen Kommission oder durch den entsprechenden Leiter der Verwaltungsabteilung erläutern. Darauf gestützt gibt die GPK dem GBR Empfehlungen ab.

Gemäss den neuen Satzungen und weil der Vertrag mit dem aktuell mandatierten Revisionsorgan am Auslaufen war, schrieb die GPK 2020 das Revisionsmandat für die Jahre 2021 bis 2024 öffentlich neu aus. Nach Evaluation der eingegangenen Offerten stellte die GPK dem Grossen Burgerrat anlässlich der Sitzung vom 9. Oktober 2020 Antrag, Ernst & Young AG als neue Revisionsstelle zu mandatieren. Der Antrag wurde angenommen.

Im Weiteren nahm die GPK, wie in den Vorjahren, ihre Pflichten als Aufsichtsstelle für die Wirkungsorientierte Verwaltungsführung (WoV) am NMBE sowie als Datenschutzaufsichtsstelle für die Bürgergemeinde Bern wahr (siehe Zentrale Aufgaben).

## Kleiner Burgerrat

### Behörde

Der Kleine Burgerrat behandelte in 11 ordentlichen Sitzungen 262 Geschäfte und traf sich zu zwei Klausur-Sitzungen.

### Projekte

- Konzept berufliche Integration in der Bürgergemeinde
- Auswirkungen (kurz- und langfristig) der Corona-Pandemie auf die Ertragslage der Bürgergemeinden
- Standortbestimmung Engagements in Kultur und Gesellschaft
- Stand der Dinge Coronavirus
- Stand der Dinge Casino Bern

### Geschäfte

- Osterbott 2020, Verleihung der internen Bürgerlichen Medaille
- Überarbeitung Bürgerliche Rechtssammlung BRS, Geschäftsordnung des Kleinen Burgerrats per 1. Januar 2020
- Überarbeitung Bürgerliche Rechtssammlung BRS, Verordnung über die Organisation der Bürgergemeinde Bern per 1. Januar 2020
- Überarbeitung Bürgerliche Rechtssammlung BRS, Geschäftsordnung des Grossen Burgerrats per 1. Januar 2020
- Paritätische Arbeitsgruppe KBR-ZPK i.S. Massnahmekosten in KES und Sozialhilfe (Gruppetto), Wahl von Barbara Mülheim als Vertretung des Kleinen Burgerrats per 1. Januar 2020
- Organisatorische Neuausrichtung Prix Effort
- Schenkung hölzerne Friese ans Bernische Historische Museum (Kirche Biglen)
- Universität Bern, Abschlussbericht «Bern im All - Wir feiern 50 Jahre Mondlandung»
- Gesuch um Entlassung aus dem Bürgerrecht
- Bürgerbibliothek, Restaurierung Verwaltungsarchive
- Verein BeJazz, Beitragsvereinbarung 2020-2023
- Schloss Jegenstorf, 300-Jahr-Jubiläum, Beitrag
- Mühleberg, Gümnenen, Austrasse 17/17a, Sanierung Abwassersystem, Anschluss ARA, Einbau Nasszelle, Verpflichtungskredit
- Bern, Kochergasse 4+6, Amthausgasse 5, Fenstersanierung, Verpflichtungskredit zur Realisierung
- Bern, Burgerspital, Neudefinition des Geldflusses
- Personalverordnung, Aktualisierung Einreichungsplan Anhang 1 per 1. Januar 2020
- Zentraler Personaldienst, Wahl Leitung von Janine Nauer als Leiterin per 1. Mai 2020
- Spezialkommission Jungburger JuBu, Reporting 2019
- Dachstiftung Kunstmuseum Bern - Zentrum Paul Klee, Entscheid keine Vertretung mehr zu delegieren
- Urnenabstimmung vom 18. Dezember 2020, verbindliche Feststellung der Ergebnisse

## GEMEINDEORGANISATION

- Kommissionen, Wahl von Manuel Richard in die Finanzkommission per 1. Juli 2020
- Überarbeitung Bürgerliche Rechtssammlung BRS, Reglement über die Fachkommission für Grundsatzfragen per 1. Juni 2020
- Verband der bernischen Bürgergemeinden und burgerlichen Korporationen, Einsitz Henriette von Wattenwyl im VBBG-Vorstand ab Mai 2020
- St. Petersinsel, Besucherstege Süd, Verpflichtungskredit
- Einsetzung Steuergruppe für das Projekt analoge und digitale Aktenführung in der Bürgergemeinde Bern
- Projekt analoge und digitale Aktenführung in der Bürgergemeinde Bern
- Implementierung GEVER, befristete Projektstelle
- Totalrevision Reglement Der Burgerspittel per 1. Juni 2020
- 34 Gesuche mit 61 Personen für den Erwerb des Bürgerrechts
- NMBE, Sanierung Wärmerückgewinnung und Wärmeerzeugung Warmwasser
- Einmaliger Beitrag QUART 22
- Verein Museen Bern, Beitragsvereinbarung Museumsnacht 2021-2024
- Verein Literatur in Bern, Beitragsvereinbarung 2020-2023
- Digitales Forschungsprojekt, Repertorium Academicum Bernense
- Bern, Ostermundigenstrasse 81, Geschäftsmietvertrag mit WISS
- Reporting zur Rechnung 2019
- Jahresbericht und Jahresrechnung 2019, Verwendung Bilanzgewinn 2019, Entlastung Mitglieder Bankrat und Geschäftsleitung
- Prix Effort-Jury, Neuwahlen per 1. April 2020
- Termine Behörden 2021
- Neues Intranet für die Bürgergemeinde Bern
- Corona-Soforthilfe: Beiträge im sozialen und kulturellen Bereich für Personen und Institutionen, die unter der Corona-Pandemie besonders gelitten haben
- Absage Preise 2020 (zugunsten Corona-Soforthilfe)
- Beitrag an Initiative «Zämfüralli» der Stiftung «I care for you»
- Mietzinserslass/Einnahmenverzicht für von der Corona-Krise betroffene Gewerbemietler
- Bern, Kochergasse 4, Genehmigung Geschäftsmietvertrag für die gesamte Liegenschaft
- Liquiditätsplanung inkl. Auswirkungen «Corona»
- Umsetzungsvorschlag HRM2
- Informatik der Bürgergemeinde Bern, Informatik-Zielbild
- Unangemeldete Zwischenrevision 2019
- DC Bank, Berichterstattung 1. Quartal 2020
- Jungbott: Ideenskizze, Genehmigung der Durchführung
- Risikobericht 2019, Bericht zur Risikolage der Bürgergemeinde per 31. Dezember 2019
- Upgrade, Migration und Funktionserweiterung Webauftritt, Kreditabrechnung
- Casino Bern, Statusbericht Schlussphase Bauprojekt KCB2020
- CAMERATA BERN, Saisoneneröffnungsfest «Cocktail Opus 2»
- Bern, Entwicklungsschwerpunkt (ESP) Ausserholligen, Teilgebiet Weyermannshaus West, Rückkauf (vorzeitiger Heimfall) Baurecht Ernst Roser AG

## GEMEINDEORGANISATION

- Bern, Kochergasse 4+6, Amthausgasse 5, Heizungersatz (Anschluss Fernwärme), Rückbau alte Haustechnikanlagen, Verpflichtungskredit zur Realisierung
- Rechnung 2019 inkl. Erläuterungsbericht BDO
- Weisungen und Richtlinien für das Budget 2021 und Budgetvorgaben
- Zentrale Informatik, Jahresbericht 2019
- Effektive Lohnanpassung 2019-2020
- Entwicklung Personalbestand 2014-2019
- bKESB, Fallführungssoftware CMIAXIOMA, Kreditabrechnung
- bKESB, Personalrekrutierung Behördenmitglied, Nachfolge Berchtold von Fischer
- Immobiliengesellschaft Altes Tramdepot AG, Änderung Aktionärsbindungsvertrag
- Erbschaft Werro-Beyeler zugunsten der Anna-Elisabeth Ochs-Stiftung
- Errichtung der Stiftung Mushafen und der Überführung der Mushafenstiftung und des Schulseckel-Fonds
- Liquidität der Burgergemeinde Bern
- Selbstdeklaration 2019
- Auszahlungen von Entschädigungen, Honoraren und Spesen im Jahr 2019
- Prix Effort-Jury, Übergangslösung Jurymitglieder
- Museumsstiftung für Kunst der Burgergemeinde Bern, Jahresbericht, Jahresrechnung und Revisionsbericht 2019
- Personalvorsorgestiftung, Jahresbericht, Jahresrechnung und Revisionsbericht 2019
- Urnenabstimmung vom 24. Juni 2020, verbindliche Feststellung der Ergebnisse
- Verwaltungsbericht 2019
- Osterbott 2020/Herbstbott 2020, Verleihung der internen Bürgerlichen Medaille, Nachtrag Berchtold von Fischer
- Reglement für die Verleihung der Bürgerlichen Medaille, Teilrevision
- Solidaritätsvereinbarung unter den sozialhilfee leistenden Burgergemeinden
- Kommunikation, Reporting vom 7. Juni 2020
- NMBE, Geschäftsbericht, Jahresrechnung und Reporting über die wirkungsorientierte Verwaltungsführung (WoV) 2019
- «I care for you» und Corona-Soforthilfe, Reporting
- Hommage an die Demokratie, Unterstützungsgesuch
- Bern, Bubenbergplatz 4b «Schwesternhaus», Genehmigung Schlussbericht Testplanung und Leitlinien Neubau
- Bern, Inwertsetzung Springgarten, Bebauungskonzept
- DC Bank, Berichterstattung 2. Quartal 2020
- KESAK, Bezeichnung Vizepräsidium der bKESB; Markus Bärtschi wird dem Regierungsrat zur Wahl vorgeschlagen
- Burgerspittel im Viererfeld, Sanierung Flachdach Wirtschaftstrakt, Eingangsbereich und Hofumgang, Kreditabrechnung
- SORA, Reporting 2020
- Bürgerliches Sozialzentrum BSZ, Einsetzung Findungskommission für die Rekrutierung der neuen Leitung
- Naturhistorisches Museum NMBE, Wirkungsorientierte Verwaltungsführung, WoV-Reporting 1. Semester 2020
- Naturhistorisches Museum NMBE, Erneuerung Fenster Nordfassade, Kreditabrechnung und Nachkredit

## GEMEINDEORGANISATION

- EKG, Übersicht einmalige/wiederkehrende Beiträge 2019
- Baurechte der Burgergemeinde Bern, die 2020 bis 2034 ablaufen
- Bern, Reichenbachstrasse 161, Restaurant Zehendermätteli, Auszahlung Zeitwert Investitionen und Inventar/Mobiliar, Verpflichtungskredit
- Bern, Reichenbachstrasse 161, Zehendermätteli, Sanierung Grundausbau und Gastroinfrastruktur, Verpflichtungskredit zur Realisierung
- Bern, WankdorfCity III, Baurecht Immosol AG, Verlängerung und Abänderung Baurechtsvertrag
- Bern, WankdorfCity III, Weiterentwicklung Bahnhof Wankdorf, Landabtretung an die Schweizerische Bundesbahnen SBB AG
- Bern, Melchenbühlweg 138, Verkauf Baurecht Nr. 3909 aufgrund Pachtaufgabe, Kreditabrechnung
- Grafenried, Eberhartgut, Kauf Landwirtschaftsgut mit acht weiteren Landwirtschaftsparzellen und einer Waldparzelle, Kreditabrechnung
- Köniz, Spiegel bei Bern, Granitstrasse 68, Kauf 5 ½-Zimmer-Chalet als Arrondierung/Landsicherung, Kreditabrechnung
- Worb, Wislenbodengut, Sanierung Betriebsleiterwohnung, Kreditabrechnung und Nachkredit
- Muri, Allmendingenweg, Erschliessungsbau und Leitungen, Kreditabrechnung
- Budget 2021
- Finanzverwaltung und Zentrale Informatik, Erhöhung unbefristete Stellenprozente
- Ersatz Rechenzentrum 2020
- Zentraler Personaldienst, Bewerbungstool Refline, Nachkredit
- DC Bank, Statuten der DC Bank, Totalrevision
- DC Bank, Organisations- und Geschäftsreglement der DC Bank, Totalrevision
- Gruppetto, Massnahmekosten KES-Bereich und Sozialhilfe, Kreditabrechnung 1
- Gruppetto, Massnahmekosten KES-Bereich und Sozialhilfe, Kreditabrechnung 2 und Nachkredit
- Urnenabstimmung vom 16. Dezember 2020, Neu- und Wiederwahlen in den Grossen Burgerrat und Kleinen Burgerrat per 1. Januar 2021
- Vergabe Revisionsmandat 2021-2024
- Konzept berufliche Integration Burgergemeinde Bern
- Reglement SORA per 1. Januar 2021, Totalrevision
- Casino Bern, Schlussbericht Umbau Casino Bern KCB2020, Stand 25. August 2020
- Jugend debattiert, Unterstützungsgesuch
- EKG, Beitragsvereinbarungen ab 2021
- Delegation in den Beirat der Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften (HAFL)
- Delegation in den Vorstand Swiss Wood Innovation Network (S-WIN)
- «WINTERZEIT», Diskussionspapier zur Positionierung der Burgergemeinde in der aktuellen Krise
- Reporting Vorindikatoren zur Jahresrechnung 2020
- Anpassung finanzieller Planungsprozess
- Prozesse Kredite
- Stiftungen, Stiftungsrat der Personalvorsorgestiftung, Wahlen per 1. Juni 2021
- Stiftungen, DC Bank Stiftung Sunnesyte, Wahlen per 1. Mai 2020



## GEMEINDEORGANISATION

- Kommissionen und Fachkommissionen, Neu- und Wiederwahlen per 1. Januar 2021
- Casinokommission, Kommissionssekretariat, Wahl Sandro Guggisberg
- EKG, Beitragsvereinbarungen ab 2021
- Feld- und Forstkommission, Kommissionssekretariat, Wahl Olivier Glättli
- Bern, Normannenstrasse 29 und 31, Kauf von zwei Hochhäusern (Ausübung Vorkaufsrecht), Kreditabrechnung
- Bern, Zikadenweg 35, Rückkauf Baurecht Max Hunziker sel. (vorzeitiger Heimfall), Verpflichtungskredit
- BERNEXPO-Gelände, «neue Festhalle», Verlängerung und Abänderung Baurechtsverträge Messepark Bern AG, Genehmigung Vertragsunterlagen
- Finanzplan 2021-2025, überarbeitet inkl. Corona-Effekte
- Vorgehen «BG 23+»
- DC Bank, Berichterstattung 3. Quartal 2020
- Fachkommission für Grundsatzfragen, Kommissionssekretariat, Wahl Elias Maier
- SK JuBu, Wahlen per 1. Januar 2021 und Budget 2021
- Wahl von Simone Mülchi und Samuel Gaschen als Vertretung des Kleinen Burgerrats ins Gruppetto per 1. Januar 2021
- Kulturstiftung der Burgergemeinde Bern, Wiederwahlen per 1. Januar 2021
- Bern, Wytttenbachstrasse 28, Liegenschaft, Vermächtnis Hannelore Weber-Dorn
- Berichterstattungen über die Entschädigungen der Vertretungen der Burgergemeinde in externen Organisationen 2019
- Beitritt Verein e-codices
- NMBE, Donation Heim, Malakologie-Sammlung an das Naturhistorische Museum
- Casino Bern, Kurzarbeitsentschädigung für Mitarbeitende auf Abruf
- Bern, Melchenbühlweg 8 (ehemals Bürgerliches Jugendwohnheim Schosshalde), Rückerstattung Baubeiträge für die Gesamtsanierung der Einrichtung über die Jahre 2001 bis 2005 an das Bundesamt für Justiz BJ, Kreditabrechnung
- Bern, Brückfeldstrasse 39, Teilsanierung Bäder, Kanalisation, Treppenhaus, Kreditabrechnung
- Domänenverwaltung, Projekt D. EOS, Ablösung ImmoVision, Einführung neue Immobilienbewirtschaftungssoftware, Kreditabrechnung und Nachkredit
- Spiez, Gewerbepark Angolder, Strassenverbreiterung, Landverkauf von 382 m<sup>2</sup> an die Gemeinde Spiez, Kreditabrechnung und Nachkredit
- Spiez, Gewerbepark Angolder, Arealentwicklung und Vermarktung, Zwischenkreditabrechnung
- Bern, Wankdorffeld, Schermen-Areal, Erstellung Wölflistrasse, Überbrückungskredit an Kanton Bern, Kreditabrechnung
- Bern, Wankdorffeld, Schermen-Areal, Erschliessungsstrasse und Erschliessungswerke Ost und West, Zwischenkreditabrechnung
- KESAK, Anpassung Stellenprozente
- Albrecht von Haller-Stiftung der Burgergemeinde Bern, Wiederwahlen in den Stiftungsrat per 1. Januar 2021
- Museumsstiftung für Kunst der Burgergemeinde Bern, Wahl von Christophe von Werdt zum Präsidenten per 1. Januar 2021
- Rathaus des Äusseren Standes, Vertretung der Burgergemeinde im Stiftungsrat, Wiederwahl per 1. Januar 2021

- Bernische Denkmalpflege-Stiftung, Vertretung der Burgergemeinde im Stiftungsrat, Wiederwahl per 1. Januar 2021
- Berner Sozialstern, Vertretung der Burgergemeinde in der Jury, Wahl per 1. Januar 2021
- Kommission Kultur der Regionalkonferenz Bern-Mittelland, Vertretung der Burgergemeinde als ständiger Gast, Wahl per 1. Januar 2021

### Junge Burgergemeinde (JuBu)

Nach der Gründung des JuBu-Rats im November 2019 galt es im vergangenen Jahr, die Findungsphase abzuschliessen und sich ersten Bewährungsproben zu stellen. So wurden unter anderem Arbeitsgruppen, welche sich mit spezifischen Themen wie Nachhaltigkeit, Gleichstellung, Politik, Sport oder Mehrsprachigkeit auseinandersetzen, gebildet, um konkrete Anliegen auszuarbeiten. Diese sollen ab 2021 durch die zwei JuBu-Vertretenden in die GBR-Sitzungen und damit direkt in die burgerliche Politik eingebracht werden.

#### **JuBu-Kommission**

##### *Auf der Piste ...*

Nichtsahnend, dass es einer der letzten Skitage der Saison sein würde, versammelten sich die Mitglieder der Kommission an einem frühen Februarmorgen am Bahnhof Bern mit Skiern, Boards, Schlitten und guter Laune. Nach einer gemütlichen Zugreise ins Simmental wurden sie am Rinderberg unweit von Zweisimmen von Ski- und Snowboardlehrern empfangen, die sie am Vormittag auf der Piste instruierten und begleiteten. Ob beim Pistenheizen, Freeriden, Üben von neuen Tricks oder Sünnele: Die Kommissionsmitglieder genossen den sonnigen Tag in vollen Zügen. Zurück in Zweisimmen tauschten sie das Erlebte bei einem Fondue aus und liessen den Abend gemütlich ausklingen.

##### *... im Wald ...*

Der nächste Ausflug der Kommission führte 29 Teilnehmende in den Bremgartenwald, wo sie von Chef-Förster Stefan Flückiger erwartet wurden. Auf dem folgenden Waldspaziergang zeigte er anhand konkreter Beispiele im Wald auf, wo und wie sich die Erderwärmung auswirkt, und mit welchen Strategien gegen den «Bösewicht» Klimawandel angekämpft wird. Er erklärte unter anderem auf beindruckende Art und Weise, weshalb das Sprichwort «Eichen sollst du weichen, Buchen sollst du suchen» in diesem Kontext nicht mehr gültig ist und wie der Forstbetrieb unter Einsatz modernster digitaler Hilfsmittel alles gibt, damit auch kommende Generationen von den Leistungen der burgerlichen Wälder profitieren können. Im Anschluss folgte ein geselliges Nachtessen, für welches speziell ein Foodtruck herbestellt wurde.

##### *... und in der Stadt*

Am 16. Oktober 2020 fand der letzte Event der JuBu-Kommission im Berichtsjahr statt. Die Mitglieder streiften in Fünfergruppen zusammen mit Geschichtenerzählern von StattLand durch die Stadt Bern und erfuhren so einige brisante Geschichten über die Stadt und ihre Vergangenheit. Dabei reichten die Geschichten von hinterhältigen Agenten über politische Erlebnisse der «Langen Nacht der Messer» bis hin zum Leben von Geschichtsstudierenden der Stadt.

Zum Abschluss fand ein gemeinsames, geselliges Abendessen im Innenhof des Naturhistorischen Museums Bern statt. Trotz einer Zwangspause im Frühling und der Absage eines Events, war 2020 ein gelungenes Jahr!

### **JuBu-Rat**

#### Austausch mit anderen Schweizer Jugendparlamenten

Der JuBu-Rat strebt neben der aktiven Beteiligung an der burgerlichen Politik auch einen Austausch mit schweizerischen Jugendparlamenten an. Daher wurde neben Besuchen an diversen Veranstaltungen des Dachverbands Schweizer Jugendparlamente DSJ auch ein Mitgliedschaftsantrag an ihn eingereicht. Im vergangenen Herbst erfolgte die vorläufige Aufnahme, und der JuBu-Rat wird seither von zwei Delegierten aus dem Vorstand bei den Versammlungen des DSJ vertreten.

#### Bildung in politischen Themen und Öffentlichkeitsarbeit

Der JuBu-Rat verfügt über eine stetig wachsende Anzahl junger Bürgerinnen und Bürger. Ein Wunsch vieler Mitglieder ist, sich vermehrt mit burgerlichen Themen auseinanderzusetzen. Sowohl die geschichtlichen Aspekte als auch die heutige Politik und Verwaltung der Burgergemeinde stehen im Vordergrund. Um trotz COVID-19 Bildungsveranstaltungen durchführen zu können, wurde die Planung eines Live-Podcasts in Angriff genommen, welcher Anfang 2021 starten soll. Er wird digital übertragen und steht allen interessierten Hörerinnen und Hörern als Audio-Dokument zur Verfügung (Website: [www.waersymir.com](http://www.waersymir.com)).

Der JuBu-Rat fand 2020 weiter in verschiedenen Medienberichten Erwähnung und war an einigen Botten der Gesellschaften und Zünfte zu Gast.

## Präsidiales

### **Burgergemeindepräsident**

Der Burgergemeindepräsident vertrat, zum Teil gemeinsam mit Mitgliedern des Kleinen Burgerrats, die Burgergemeinde an zahlreichen Anlässen. Erwähnenswert sind die Folgenden:

- |              |   |
|--------------|---|
| 15. Januar   | Neujahrsempfang 2020  |
| 17. Januar   | Jahresessen Casinokommission im Casino Bern   |
| 20. Januar   | Verabschiedung der letzten Bewohnerin aus der ehemaligen Pächterfamilie Marti auf der Schlüsselmatte, Belp, anlässlich ihres Wegzugs aus dem Stöckli des Bauernhofs. In den 30er-Jahren hat die Burgergemeinde Bauernhöfe gekauft. Dies war auch beim Bauernhof der Familie Marti in Belp so der Fall. Der letzte Pächter aus der Familie, Benjamin Marti, hat die Pacht gekündigt, und nun zieht seine Mutter aus dem Stöckli weg. Sie hat 50 Jahre auf der Schlüsselmatte in Belp gelebt. |
| 17. Juni     | KESAK-Vorsitzung mit den anderen sozialhilfeleistenden Burgergemeinden, bei der die Solidaritätsvereinbarung fertig besprochen wurde.   |
| 26. Juni     | Besuch von Thomas Pauli-Gabi, des neuen Direktors des Bernischen Historischen Museums BHM   |
| 19. August   | Austausch über die Verwendung der gendergerechten Sprache in der Burgergemeinde Bern. Der KBR hat festgelegt, dass es den Institutionen und Abteilungen freisteht, mit dem Genderstern (*) zu kommunizieren, sie müssen jedoch dem KBR eine Regelung unterbreiten.  |
| 6. September | Jubiläumstag 15 Jahre Creaviva im Zentrum Paul Klee   |
| 19. Oktober  | Klausur des Kleinen Burgerrats zum Thema «Winterzeit» (Auswirkungen/Massnahmen in der Coronakrise). Das Thema wird weiterbearbeitet.  |

## GEMEINDEORGANISATION

23. November Austausch mit der Zunft zum Mohren im Zusammenhang der Diskussion «People of Colour PoC»
5. Dezember «Dies academicus 2020 - Universität Bern»: Die Veranstaltung fand virtuell statt, dem Mitglied des Kleinen Burgerrats, Christophe von Werdt, wurde die Würde eines Ehrensensors verliehen.

## 2. *Zentrale Aufgaben*

### **Burgerschaft**

#### **Burgerrecht**

Die neuen Rechtsgrundlagen, wonach einerseits der Grosse Burgerrat Einbürgerungsgesuche abschliessend beurteilt und andererseits das Bürgerrecht nur noch zugesichert und nicht länger erteilt werden kann, haben sich gut eingespielt. Die meisten Gesuche stammten von burgernahen Personen, die von vergünstigten Einkaufssummen profitierten.

Von den 26 (Vorjahr: 29) im Berichtsjahr neu eingegangenen Gesuchen und den 16 (Vorjahr: 10) Gesuchen, die noch vom Vorjahr pendent waren, konnten dem Grossen Burgerrat 34 (Vorjahr: 24) Gesuche zum Entscheid vorgelegt werden (vgl. nachfolgende Tabelle). Es wurden keine Gesuche um Einbürgerung zurückgezogen. Ein neues Gesuch um Entlassung aus dem Bürgerrecht wurde gutgeheissen.



ZENTRALE AUFGABEN

Zusicherung des Bürgerrechts

Name, Vorname, Geburtsjahr	Wohnort	Beruf	Kinder Geburtsjahr	Gesellschaft, Zunft
Baptista, David Carlos, 1982	Fraubrunnen BE	Berufsoffizier ABC	Baptista, Ziva, 2019	Webern
Bertsch, Marcel Paul, 1962	Köniz BE	Elektroinstallateur		Kaufleuten
Conk, Caroline Sibel, 1994	Köniz BE	Studentin		Ober-Gerwern
Curau, Markus Caspar, 1950	Bern BE	Rentner		Zimmerleuten
Fankhauser, Gil Nico, 1997	Langnau BE	Student		Pfistern
Fankhauser, Luca Roman, 1995	Langnau BE	Sachbearbeiter Administration		Pfistern
Fankhauser, Manfred, 1963 und Fankhauser geb. Jost, Anna	Langnau BE	Dr. Pharm. Apotheker FPH eidg. dipl. Drogistin		Pfistern
von Fischer geb. Brühwiler, Christine, 1986	Kilchberg ZH	Geschäftsleiterin Incentive Reisen AG		Ober-Gerwern
Gilgen, Dominique Daniel, 1984	Bern BE	MSc in VWL	Gilgen, Jo Vito, 2019	Schmieden
Gisler, Jamila Lisa, 2002	Zürich ZH	Schülerin		Schmieden
Gisler, Svenja Luisa, 2004	Zürich ZH	Schülerin		Schmieden
Gretener, Michael Lukas, 1966	Cham ZG	Frührentner		Affen
Gysin, Tobias Michael, 1972	Bern BE	Web-Designer	Gysin, Sophie Maria, 2010 und Gysin, Mia Josephine, 2013	Webern
Heinzmann, Frank Erich, 1970	Steffisburg BE	Dr. oec. publ.	Heinzmann, Timo, 2004 und Heinzmann, Lynn, 2005	Burgergesellschaft
Kat, Robert, 1975	Nürensdorf ZH	Berufsmilitärpilot	Kat, Silja Barbara, 2013 und Kat, Jorina Elena, 2017	Schmieden
Kurer, Christian Vital Thomas, 1981	Zürich ZH	Jurist	Kurer, Alexander Tobias, 2020	Mohren
Lohner, Matthias Christoph, 1971	Saint-Légier-La Chiésaz VD	Chemieingenieur	Lohner, Hutzli, Yaelle Melina-Mar, 2002 und Lohner Hutzli, Anahie Francisca Flor, 2009	Zimmerleuten

ZENTRALE AUFGABEN

Zusicherung des Bürgerrechts

Name, Vorname, Geburtsjahr	Wohnort	Beruf	Kinder Geburtsjahr	Gesellschaft, Zunft
Lohner Hutzli, Michelle Florina Feliz, 1999	Saint-Légier-La Chiésaz VD	Studentin		Zimmerleuten
Lohner Hutzli, Valerie Selina Sol, 2000	Saint-Légier-La Chiésaz VD	Studentin		Zimmerleuten
Lügstenmann, Reto Rolf, 1974	Bern BE	Osteopath	Lügstenmann, Elin, 2009 und Lügstenmann, Andri, 2012	Mittellöwen
Marti, Dinah, 1992	Boll BE	Master of Arts in Literary Studies		Affen
Marti, Michael, 1996	Boll BE	BSc in Elektrotechnik		Affen
Mitsch, Lucia, 1977	Zürich ZH	Betriebsökonomin FH	Mitsch, Luisa Marie, 2016 und Mitsch, Giorgia Anna, 2018	Schmieden
Möschler geb. Schuhmacher, Nicole, geb. 1984	Aeschi SO	Lehrerin, Dozentin		Metzger
Petri, László István, geb. 1948 und Petri geb. Matter, Sandra Gabriela, 1967	Muri b. Bern BE	Dr. der Pharmazie Apothekerin	Petri, Yanis László, 2003 und Petri, Lorin László, 2005	Schiffeuten
Reber, Martin, 1983	Hilterfingen BE	Dipl. Betriebswirtschaftler FS	Reber, Thierry Louis, geb. 2019	Zimmerleuten
Roulet, Blaise Richard, 1944	Bern BE	Rentner		Pfistern
Ruch, Mathias Daniel, 1976	Zürich ZH	lic. rer. pol.	Ruch, Siena Katharina, 2014 und Ruch, Lucca Puri, 2016	Pfistern
Schärer, Denise, 1988	Steffisburg BE	Laborantin		Metzger
Schauwecker, Matthias Martin, 1986	Zürich ZH	MSc ETH	Schauwecker, Aurel Werner, 2019	Schuhmachern
Stähli, Nadine Emanuela, 1997	Belp BE	Studentin		Zimmerleuten
Stuber, Samuel Alexander, 1964	Thalwil ZH	Gynäkologin	Stuber, Eduardo, 2009 Stuber, Thalia, 2012	Pfistern

## ZENTRALE AUFGABEN

### Zusicherung des Bürgerrechts

Name, Vorname, Geburtsjahr	Wohnort	Beruf	Kinder Geburtsjahr	Gesellschaft, Zunft
Tröhler, Raphael David, 1981	Muri b. Bern BE	Schulleiter		Kaufleuten
Wenger, Matthias, 1978	Muri b. Bern BE	lic. rer. pol.	Wenger, Remo Nando, 2013 Wenger, Nora Verina, 2016	Distelzwang

## Bürgerkommission

### Behörde

Die Bürgerkommission setzte sich unverändert zusammen aus Reto Blaser (Präsident), Regula Thormann (Vizepräsidentin) sowie den Mitgliedern Silvia Bächler, Adrian Lüthi, Simone Mülchi, Irène Staub und François von Wattenwyl. Das Sekretariat führte Regula Reusser. Die Kommission behandelte die in ihrer Kompetenz liegenden Geschäfte coronabedingt ausnahmsweise an nur neun ordentlichen Sitzungen, nämlich das Sozialhilfewesen, Angelegenheiten des Bürgerrechts, namentlich die Vorberatung von Gesuchen um Erwerb des Bürgerrechts, die Ausbildungsbeiträge für alle Bürgerinnen und Bürger ohne Zunftangehörigkeit, das Personenregister sowie die Heraldik.

### Geschäfte

#### Sozialhilfewesen sowie Kinds- und Erwachsenenschutz

Die Bürgerkommission hat zum zweiten Mal in Folge einen erfreulichen Rückgang der Sozialhilfe festgestellt. Im Bereich des Kindes- und Erwachsenenschutzes blieb die Fallzahl und die finanzielle Belastung stabil, ebenso im Bereich Alimentenwesen und Inkassohilfe. Das Coronavirus hat somit vorerst noch keine sichtbaren Spuren hinterlassen. Die Klientinnen und Klienten wurden vom Bürgerlichen Sozialzentrum und von der bKESB auch während des Lockdowns gut betreut.

Dagegen hat sich im Jahr 2020 das Amt der Almosnerin Caroline Richard schwieriger gestaltet. Sie konnte die Bewohnerinnen und Bewohner in den Heimen zeitweilig gar nicht mehr betreuen, und auch der beliebte Ausflug für die Seniorinnen und Senioren musste aufgrund der durch Corona ausgelösten Pandemie abgesagt werden.

#### Rechtserlasse

Die Bürgerkommission hat im Berichtsjahr das Reglement der Bürgerkommission einer Totalrevision unterzogen. Es musste noch dem Grossen Burgerrat zur Genehmigung vorgelegt werden. Weiter hat die Kommission auf Antrag der Fachgruppe Heraldik die Totalrevision der Verordnung über die Eintragungen ins Wappenregister der Bürgergemeinde Bern verabschiedet. Auch hier fehlte noch die Genehmigung des abschliessend zuständigen Kleinen Burgerrats.

#### Ausbildungsbeiträge

Die Bürgerkommission hat sieben Gesuche um Ausbildungsbeiträge im Umfang von insgesamt CHF 21'000 bewilligt. Bei der Mehrheit der Gesuchstellenden handelte es sich um junge Menschen, die an einer Universität oder Fachhochschule studierten.

## ZENTRALE AUFGABEN

### Heraldik

Die Burgerkommission genehmigte 11 Anträge zur Eintragung von Familienwappen ins bürgerliche Wappenregister. Die Anträge wurden zuerst von der durch die Burgerkommission eingesetzten, ständigen Fachgruppe, bestehend aus externen und internen Mitgliedern, vorgeprüft und, soweit nötig, mit den gesuchstellenden Personen bereinigt.



**Brunner**, Schmieden, 2017, von Würenlos AG / Baden AG

In Rot über goldenem, neunteiligem Palisaden-Zaun ein zweiröhriger, silberner Brunnen mit blauem Wasser, begleitet von zwei zugewendeten aufgerichteten, goldenen Löwen.



**Buri**, Metzgern, 2019, von Krauchthal BE

In Silber auf einem Fuss aus drei goldenen Hopfen zweitürmig gezinnte, rote Burg mit offenem Tor.



**Grünenfelder**, Mohren, 2017, von Vilters-Wangs SG

In Silber über einem in drei Reihen von Grün und Silber geschachteten Schildfuss ein aufgerichteter, schwarzer Steinbock, im Haupt beseitet von zwei blauen Sternen.



**Held**, Metzgern, 2017, von Rüegsau BE

In Rot über grünem Dreiberg zwei aufgerichtete zugewendete, goldene Löwen, überrhöht von einem silbernen Gerbermesser mit goldenen Griffen.



**Held**, Schuhmachern, 1988 (Wiederannahme), von Rüegsau BE

In Rot auf grünem Schildfuss ein golden gekleideter Soldat mit jeweils silbernem Brustharnisch, Kettenhelm und Handschuhen, in der Rechten eine silberne Hellebarde mit goldenem Schaft.



**Indermaur**, Schifflauten, 2007, von Berneck SG

In Gold ein grünes Kleeblatt.



**Jaag**, Metzgern, 2019, von Beringen SH / Zürich ZH

In Gold drei rote Äpfel schrägrechtsweise mit je zwei grünen Blättern und natürlichem Stiel, im Schildfuss zwei blaue Wellenbalken.



**Josseck**, ohne Zunftangehörigkeit, 2005, von Rubigen BE

Geviert:

1 und 4: In Rot auf einem grünen Dreiberg ein schreitender silberner Storch mit geöffnetem Flug und roter Bewehrung, im rechten Fuss einen natürlichen Stein haltend (zugewendet in 1); 2 und 3: In Silber ein naturfarbener Felsen, um dessen Spitze sich eine grüne Schlange mit goldener Krone windet (zugewendet in 3).



## ZENTRALE AUFGABEN



**Muster**, Affen, 2016, von Hasle b. Burgdorf BE

In Gold auf grünem Fuss ein wiedersehender rotbeschuhter, alter Schweizer in rot-weiss geschlitztem Wams und Barett, in der rechten Hand eine blaue Hellebarde und links die Hand am goldenen Schwert in blauer Scheide.



**Nufer**, ohne Zunftangehörigkeit, 2013, von Berg TG

In Rot (sechsstrahliger) goldener Stern überhöht von silberner Majuskel «N»

## Zentrales Registerwesen

Der Bestand der Bürgerschaft hat im Vergleich zum letzten Berichtsjahr etwas weniger stark zugenommen. Die gemeldeten Todesfälle bewegten sich im selben Umfang.

Der Bestand der Bürgerinnen und Bürger wurde elektronisch aus dem Einwohnerkontrollprogramm NEST ermittelt. Die Zahlen der einzelnen Rubriken werden nicht getrennt aufgelistet.

<b>Bestand am 1. Januar 2020</b>	<b>18'638</b>
Zunahme durch:	
Geburt	172
Erwerb des Bürgerrechts (Einbürgerungen); Eheschliessung der Eltern mit Erwerb des Bürgerrechts des anerkannten Kindes; Namenserklärung/Namensänderung mit Bürgerrechtswirkung (minderjährige Kinder); Vaterschaftsanerkennung des Kindes einer ausländischen Mutter	72
<b>Zunahme total</b>	<b>+244</b>
Abnahme durch:	
Tod	154
Entlassung aus dem Bürgerrecht; Eheschliessung der Eltern mit Verlust des Bürgerrechts des anerkannten Kindes; Namenserklärung mit Bürgerrechtswirkung (minderjährige Kinder); Bereinigung von Doppelerfassungen u.a.	7
<b>Abnahme total</b>	<b>-161</b>
<b>Bestand am 31. Dezember 2020</b>	<b>18'721</b>
<b>Effektive Änderung</b>	<b>+83</b>

## Datenschutzaufsichtsstelle

### Behörde

Die Aufgaben der Datenschutzaufsichtsstelle werden durch die Geschäftsprüfungskommission gemäss dem kantonalen Datenschutzgesetz sowie Art. 61 der bürgerlichen Satzungen wahrgenommen. Die Kommission erstattet dem Grossen Burgerrat jährlich Bericht über die im Berichtsjahr von ihr in dieser Funktion behandelten Geschäfte.

### **Geschäfte**

Im Berichtsjahr sind bei der Geschäftsprüfungskommission und bei der Bürgerkanzlei als Fachstelle für den Datenschutz keine datenschutzrechtlichen Beratungsanfragen oder Gesuche bezüglich Anpassung oder Löschung von personenbezogenen Daten eingegangen. Es sind auch keine Vorabkontrollen bezüglich Personendatenbearbeitung nachgefragt worden. Aufsichtsrechtliche Anzeigen im Zusammenhang mit der Missachtung von Datenschutzvorgaben sind keine eingereicht worden.

Bestehende und neue Datensammlungen der Bürgergemeinde wurden laufend durch die Bürgerkanzlei in Zusammenarbeit mit den einzelnen burgerlichen Einrichtungen und Verwaltungsabteilungen überprüft.

Im Zusammenhang mit der Herausgabe des Bürgerbuchs 2020 haben vereinzelte Bürgerinnen und Bürger festgelegt, dass ihre Daten zu diesem Zweck nicht (Auskunftssperre) oder nur teilweise (Adresssperre) verwendet werden durften. Diese Vorgaben wurden durch die Bürgerkanzlei festgehalten und an den Verlag weitergeleitet.

Weiterhin pendent war die Anpassung des Reglements über die Bearbeitung von Daten sowie die Sicherung, Ordnung und Archivierung von Unterlagen. Auch die Weisungen zur Bearbeitung von Personendaten und zur Behandlung von Gesuchen um Auskunft oder Einsicht in Akten der Bürgergemeinde standen noch zur Bearbeitung an.

## **Kommunikation**

### **Fachkommission für Kommunikation**

#### **Behörde**

Die Kommission traf sich in unveränderter Besetzung zu drei Sitzungen und wurde von Bruno Wild (Bürgergemeindevizepräsident) präsiert. Die Kommission setzte sich ganzjährig aus Sarah Bangerter, Christoph Ott, Beat Rüdt, Matthias Vatter und Stefanie Gerber Frösch (Sekretariat) zusammen. Henriette von Wattenwyl (Bürgergemeindevizepräsidentin) nahm als Gast an den Sitzungen teil.

#### **Geschäfte**

##### **Direkte Kommunikation mit Bürgerinnen und Bürgern**

In den vergangenen Jahren wurde sowohl die externe als auch interne Kommunikation der Bürgergemeinde intensiviert und professionalisiert. Dagegen stand die direkte Kommunikation mit den Bürgerinnen und Bürgern weniger im Fokus, zumal sich die zweimal jährlich herausgegebene Printpublikation «Medaillon» mehr und mehr zu einem Stadtmagazin entwickelt hat und folglich zu wenig spezifische Inhalte für die Bürgerinnen und Bürger liefert. Da die Bindung dieser Zielgruppe an ihre jeweiligen Gesellschaften und Zünfte in der Regel grösser ist als an die Bürgergemeinde, könnten etwa die Junge Bürgergemeinde (JuBu), Kinderfeste, das Bürgerinnenforum oder die Reismusketen-Schützengesellschaft als Bindeglied zwischen der Bürgergemeinde und den Gesellschaften und Zünften dienen. Fortan soll die Zielgruppe vermehrt über die bereits bestehenden Informationskanäle angesprochen werden, ebenso über einen entsprechenden Newsletter.

### Weiterentwicklung Corporate Design

Die verabschiedete Weiterentwicklung des Corporate Designs der Burgergemeinde Bern kam kontinuierlich zur Anwendung, etwa in Form der im adaptierten Design neu kreierten Broschüre «Rundgang durch die Burgergemeinde Bern», die das flexible und vielfältige Gestaltungskonzept mit Information und Storytelling vereinte. Weiter wurde das Redesign der Website [bgbern.ch](http://bgbern.ch) unter Vermeidung grösseren zusätzlichen Aufwands geprüft.

### Kommunikationsstelle für den Forstbetrieb

Die Themen rund um den burgerlichen Wald gehören zu den zentralen Kommunikationsthemen der Burgergemeinde. Besonders die stark besuchten Wälder auf Stadtgebiet stehen im Fokus. Die vorherrschende Haltung, wonach «der Wald allen gehört», erhöhte den Druck nach einer Kommunikation, die aktiv statt reaktiv agiert. Die Bevölkerung soll künftig für waldspezifische Themen sensibilisiert und umfassend und transparent informiert werden, den relevanten Zielgruppen soll in ihrer Vielfalt Rechnung getragen werden. Die entsprechende Kommunikation soll künftig aus einer Hand erfolgen und zentral angesiedelt werden. Der definitive Antrag erfolgt, sobald die Feld- und Forstkommission ihre Forststrategie unter Miteinbezug der Bodenpolitik erarbeitet hat.

## Kommunikation (Operatives)

### Neuorganisation Prix Effort

Der Prix Effort soll jungen Talenten aus dem Kanton Bern als Sprungbrett dienen sowie die Burgergemeinde Bern als sympathische, nahbare Förderin von Jugendprojekten positionieren. Der seit über 25 Jahren existierende Preis erfuhr 2020 eine grundsätzliche Neuorganisation und Verschlankeung, im Sinne eines Preises «von Jungen für Junge». Er wird seit 2020 nur noch von einer sechsköpfigen Jury ausgerichtet (mit neu reduzierter Altersobergrenze ihrer Mitglieder auf 32 Jahre). Zudem wurde der Terminkalender angepasst: die Ausschreibung auf September verschoben (Semesterbeginn), der Bewerbungsschluss und das Casting auf November, die Preisverleihung auf den März des Folgejahres. Neuerdings können sich 16- bis 27-Jährige für den Preis bewerben.

### BGnet - neue Mitarbeitendenplattform

Um die veraltete Intranetplattform der Burgergemeinde aus dem Jahr 2012 abzulösen, wurde eine neue, zeitgemässe Mitarbeitendenplattform evaluiert (Kompatibilität an bestehende Schnittstellen, mobile Version als App, Zugang für alle Mitarbeitenden mit und ohne Desktop-Arbeitsplatz sowie für die Freiwilligen und Behördenmitglieder). In der Folge bekam schliesslich der Anbieter Staffbase den Zuschlag. Der Aufbau des Systems erfolgte in gestaffelten Phasen. Ab November hatten alle Nutzergruppen (Mitarbeitende, Behördenmitglieder, Freiwillige und zugehörige Externe) als Testuser Zugang zum BGnet. Das Projekt tangierte verschiedene Institutionen, Abteilungen und Schnittstellen und hatte Auswirkungen auf diverse Prozesse und Abläufe. Das Projekt führte in dieser Hinsicht zu einer Entschlackung. Das Golive des BGnet wurde auf das 1. Quartal des Folgejahres terminiert.

### Neue Berufswelten Refline

Der Zentrale Personaldienst professionalisierte mithilfe des Tools «Reflin» sein Bewerbungsmanagement und schuf so gleich für mehrere Institutionen und Abteilungen eine Vereinheitlichung und Vereinfachung des Bewerbungsprozesses. Auf der Website [bgbern.ch](http://bgbern.ch)

## ZENTRALE AUFGABEN

wurde dazu eine entsprechende Unterseite mit den Stellenausschreibungen neugestaltet sowie «Reflin» in die bestehende Website eingebettet.

### Digitale Schaufenster/Screens

Die Entwicklung des Projekts «Digitales Schaufenster» kam gut voran. Dabei handelt es sich um Screens in möglichst allen Institutionen und Abteilungen, über die burgerliche Social Media-Posts sowie weitere Kurzbeiträge ausgespielt werden können. Das Casino Bern, die DC Bank, der Forstbetrieb, Der Burgerspittel sowie das Berner Generationenhaus verfügten 2020 bereits über in Betrieb genommene Screens respektive Zugang zum System.

### Benutzerzahlen Social Media und Intranet

Auf allen Social-Media-Kanälen der Burgergemeinde war eine steigende Abonnentenzahl zu verzeichnen. Die Zugriffszahlen auf das Intranet stiegen ebenso an, was besonders auf die laufend publizierten, internen Informationen zur Corona-Pandemie zurückzuführen war, die rege angeklickten wurden.

## Anlässe

Infolge der Corona-Pandemie wurden sämtliche Anlässe bis Ende Jahr abgesagt. Dies betraf insbesondere das Osterbott (verschoben auf 21. August 2021) sowie den Burgerratsausflug.

### Preise der Burgergemeinde Bern

Im Berichtsjahr wurden keine Preise vergeben, stattdessen sprach die Burgergemeinde Bern im April eine Corona-Soforthilfe über CHF 1,2 Mio. in Form von Mietzinserslassen für rund 100 Gewerbetreibende, Unterstützung für Partnerinnen und Partner der Burgergemeinde Bern im gesellschaftlichen und kulturellen Umfeld sowie Soforthilfe für besonders betroffene Privatpersonen.

### Prix Effort

Das diesjährige Casting fand am 14. November coronabedingt virtuell statt. Der Jury wurden 17 Bewerbungen unterbreitet. Die Preisverleihung wurde auf den 11. März 2021 terminiert.

## Burgerliche Medaille

Im Berichtsjahr fand aufgrund Corona kein Osterbott und somit keine Verleihung der internen Medaille statt.

## Grundsatzfragen

### Fachkommission für Grundsatzfragen

#### Behörde

Die Fachkommission für Grundsatzfragen traf sich unter ihrem Präsidenten, Marcel Gerber, im Berichtsjahr zu zwei Sitzungen. In der Kommission hatten Marcel Gerber (Präsident), Martin Moser (Vizepräsident), Rolf Grädel und Nicolas von Werdt sowie Burgergemeindepräsident Bernhard Ludwig Einsitz. Henriette von Wattenwyl nahm von Amtes wegen an den

Sitzungen teil. Elias Maier wurde in der Novembersitzung des Kleinen Burgerrats als Sekretär der Fachkommission gewählt.

### **Tätigkeit**

Die Kommission hat sich im Berichtsjahr mit folgenden Themen beschäftigt:

- Richtlinien der Burgerkommission bei der Behandlung von Einbürgerungsgesuchen
- Monitoring der FaKo Grundsatzfragen zu Bürgerrechtsfragen
- Risikomanagement der Burgergemeinde mit dem Risikoverantwortlichen
- Brainstorming zu den Langzeitrissen (Themen, Methodik)
- Austausch mit Christophe von Werdt zu seinem Essay «Die Burgergemeinde Bern und das Gelingen von «Resonanz»

### **Informationsmanagement**

Der Bereich Informationsmanagement (IM) kümmert sich hauptsächlich um die Geschäftsverwaltung (GEVER) und damit zusammenhängende Fragen der Informations- und Datenaufbereitung sowie deren Vernetzung, Kontrolle und Wiederverwendung. Um Geschäfte rechtskonform, nachvollziehbar und effizient abzuwickeln und zu archivieren, sind entsprechende Prozesse, Registraturpläne, Qualitätssicherungsmassnahmen et cetera zu vermitteln.

Daneben steht der Bereich IM den Abteilungen und Institutionen für Projekte im Webbereich und fachspezifischen Applikationen beratend zur Verfügung.

Im Berichtsjahr wurde in Zusammenarbeit mit der Fachstelle Engagements in Kultur und Gesellschaft der gesamte Eingabe- und Verarbeitungsprozess der Förderungsanträge überarbeitet und ein neues Formularsystem eingebunden: Die Antragsstellenden erfassen in einem Webformular weiterhin alle Informationen selbstständig. Nach der Freigabe werden diese Daten ins GEVER-System übertragen und dort für die Behandlung durch die zuständigen Kommissionen aufbereitet. Den Kommissionen stehen somit die betreffenden Unterlagen sowie die übrigen Sitzungsunterlagen ebenfalls digital zur Verfügung. Somit geschieht der gesamte Förderungsprozess medienbruchfrei und effizient.

Die Sitzungsvorbereitung für die Kommissionen wurde modernisiert und – zusammen mit anderen Webapplikationen – an die interne Benutzerverwaltung der Burgergemeinde angeschlossen.

Diese Konsolidierungen ermöglichten gerade rechtzeitig auf die coronabedingten Einschränkungen eine rasche und funktionierende Umstellung auf virtuelle Sitzungen und die Arbeit im Homeoffice. In Zusammenarbeit mit der Zentralen Informatik konnten Behördenmitglieder und Mitarbeitende bei der Umstellung optimal unterstützt werden.

Zusammen mit der Fachstelle Kommunikation der Burgerkanzlei wurde ein Ersatz für das veraltete Intranet evaluiert und ein Konzept für die dezentrale Erfassung und Bewirtschaftung der über 1000 Profile von Mitarbeitenden, Freiwilligen und weiteren Personen erarbeitet.



### Finanzen

#### Finanzkommission

Die Finanzkommission setzte sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen: Manuel Ruchti (Vizepräsident, Präsident a.i.), Giorgio Albisetti, Anne Barbara Fritz-Aebersold, Andreas Jordan, Pierre-Alain Rom und Alexander Stüssi. Ab Mitte Jahr stiess Manuel Richard als neu gewähltes Kommissionsmitglied dazu. Als Finanzverwalter wohnten jeweils Marc Godat oder sein Stellvertreter, Boban Radisavljevic, als Personalverantwortliche bis Ende Februar Corinne Aeschbacher und als Leiterin Zentraler Personaldienst ab Mai Janine Nauer Heim oder ihre Stellvertreterin, Manuela Suarez, den Sitzungen bei. Das Sekretariat/Protokoll führte Christine Rohrbach.

Die Finanzkommission behandelte ihre Geschäfte an zehn ordentlichen Sitzungen. Die März Sitzung fiel coronabedingt aus.

Neben den üblichen Budget-, Rechnungs-, Finanz- und Steuerplanungsarbeiten befassten sich die Mitglieder mit der monatlichen Mittelflussrechnung, welche der Liquiditätsplanung sowie als Kontrollinstrument dient. Die Finanzkommission lieferte 40 Mitberichte zu Bauvorhaben und anderen Geschäften mit finanzieller Tragweite, an ihrer jährlichen «Séance de Réflexion» besuchte sie das neu eröffnete Casino Bern.

#### Finanzverwaltung

##### Jahresrechnung

Die Jahresrechnung für das Jahr 2019 wurde nach dem Rechnungslegungsstandard HRM2 gemäss Art. 70 Gemeindegesetz (GG, BSG 170.11) ordnungsgemäss erstellt, von der Revisionsstelle BDO AG geprüft und am 15. Juni 2020 vom Grossen Burgerrat genehmigt.

##### Corona Pandemie

Am 11. März 2020 erklärte die Weltgesundheitsorganisation den Ausbruch des Coronavirus (COVID-19) aufgrund seiner schnellen, weltweiten Verbreitung zur Pandemie. Mehr als 150 Länder waren betroffen, und es wurden durch die Schweizer Regierung rigorose Massnahmen - wie die Verordnung einer Massenquarantäne (Lockdown) - zur Eindämmung der Verbreitung ergriffen. Die wirtschaftliche Unsicherheit bestand seit Beginn des Lockdowns im März 2020 unverändert bis zum Jahresende. Die Lockerungsmassnahmen nach dem Lockdown waren unter Auflagen von eher kurzer Dauer. Die wirtschaftlichen Auswirkungen auf die Burgergemeinde Bern konnten selbst zum Jahresende aufgrund der weiterhin ungewissen Dauer und möglicher weiterer Massnahmen zur Eindämmung der Pandemie nur schwer abgeschätzt werden. Die finanziellen Folgen der Pandemie sind in der Rechnung 2020 insbesondere bei den von behördlichen Schliessungen betroffenen Institutionen und Abteilungen erkennbar. Übergeordnet auf Stufe Gesamt-Burgergemeinde wurde per Jahresende die finanzielle Fortführungsfähigkeit nicht als kritisch beurteilt. Auf Initiative des Kleinen Burgerrats wurde mit der nötigen Weitsicht eine Arbeitsgruppe gebildet, die sich mit möglichen finanziellen Sparmassnahmen auseinandersetzt, welche sich als Folge einer unerwartet länger dauernden, schwierigen wirtschaftlichen Situation aufdrängenden könnten.

## ZENTRALE AUFGABEN

### Das Wichtigste in Kürze

Das ordentliche Ergebnis der Rechnung 2020 liegt rund CHF 10,3 Mio. unter dem budgetierten Wert und ist rund CHF 18,7 Mio. schlechter als das Vorjahresergebnis.

Die Abweichung von CHF 10,3 Mio. zwischen dem ordentlichen Ergebnis der Rechnung 2020 und dem ordentlichen Ergebnis des Budgets 2020 ist unter anderem auf die nachfolgenden Ereignisse zurückzuführen:

- Bedingt durch die Corona-Pandemie und die damit einhergehenden temporären, behördlichen Schliessungen gewisser Teile der burgerlichen Institutionen und Abteilungen (Lockdown), konnten die Budgets umsatzseitig nicht erreicht werden. Aufwandseitig war eine Reaktion aufgrund der vorherrschenden Unsicherheit und der zum Teil sehr kurzfristigen bundesrätlichen Anordnungen nur bedingt möglich. Stark betroffen von diesen externen Faktoren waren insbesondere das Casino Bern, das Naturhistorische Museum und das Berner Generationenhaus.
- Das Geschäftsjahr 2020 war nebst Corona geprägt durch die Sturmereignisse der vergangenen zwei Jahre, die nachfolgenden Hitzesommer und durch den punktuellen Befall durch den Borkenkäfer. Dies führte im Forstbetrieb zu vermehrtem Holzanfall und grossen Flächen, die mit einer klimatauglichen Folgegeneration wiederbestockt werden mussten. Gleichzeitig zeichnete sich an den internationalen Holzmärkten ein Überangebot an Sturm- und Käferholz ab, was im Vergleich zu den Vorjahren zu weiteren Preisrücknahmen führte. In der Summe führten diese Ereignisse zu geringeren Einnahmen aus Holzerlösen und höheren Kosten aus der Holzernte.

### Aufwand und Ertrag

(Entspricht dem Total aller Ergebnisse der Abteilungen und Institutionen)

Artengliederung	Rechnung 2020	Budget 2020	Rechnung 2019	Veränd. zur RG 19 in CHF	in %
Personalaufwand	42'038'122	43'025'400	39'244'009	2'794'114	7.1
Sach- und übriger Betriebsaufwand	21'677'210	24'214'600	21'868'699	-191'488	-0.9
Abschreibungen VV	17'431'268	16'020'100	14'447'773	2'983'495	20.7
Finanzaufwand	22'749'070	29'597'100	19'377'719	3'371'351	17.4
Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen	15'658'640	14'857'300	13'405'833	2'252'806	16.8
Beiträge	9'856'100	10'486'666	9'157'754	698'346	7.6
Interne Verrechnungen	21'315'749	20'344'700	19'848'164	1'467'586	7.4
<b>Total ordentlicher Aufwand</b>	<b>150'726'160</b>	<b>158'545'866</b>	<b>137'349'951</b>	<b>13'376'209</b>	<b>9.7</b>
Konzessionen	56'638	50'000	0	56'638	-
Entgelte	37'086'559	45'654'900	40'677'518	-3'590'959	-8.8
Finanzertrag	65'114'561	66'722'800	68'007'914	-2'893'353	-4.3
Entnahmen Fonds und Spezialfinanzierungen	18'625'531	28'478'200	18'893'848	-268'317	-1.4
Beiträge für eigene Rechnung	3'256'720	2'339'600	3'333'544	-76'824	-2.3
Interne Verrechnungen	21'315'749	20'344'700	19'848'164	1'467'586	7.4
<b>Total ordentlicher Ertrag</b>	<b>145'455'759</b>	<b>163'590'200</b>	<b>150'760'988</b>	<b>-5'305'229</b>	<b>-3.5</b>
<b>Ordentliches Ergebnis</b>	<b>-5'270'402</b>	<b>5'044'334</b>	<b>13'411'037</b>	<b>-18'681'439</b>	<b>-139.3</b>

Erläuterungen zu einzelnen Kontenrubriken:

- Der **Personalaufwand** umfasst nebst dem Lohnaufwand für die Mitarbeitenden der Burgergemeinde Bern und dem Aufwand für die Sozialversicherungen, die Ausgaben für Sitzungsgelder/Präsidialentschädigungen von Behördenmitgliedern,

## ZENTRALE AUFGABEN

Ausgaben für temporär angestellte Arbeitskräfte, Aus-/Weiterbildungskosten und Aufwände für Personalwerbung.

- Im **Sachaufwand** sind Ausgaben für Büroaufwand, Anschaffungen, Wasser/Energie/Heizung, Unterhaltskosten, Mieten/Pachten/Benützungskosten und Dienstleistungen enthalten.
- Die **Abschreibungen VV** umfassen sämtliche vorgenommenen Abschreibungen auf den aktivierten Anlagen des Verwaltungsvermögens.
- Der **Finanzaufwand** setzt sich zusammen aus der langfristigen Verzinsung von Finanzverbindlichkeiten, den Depotgebühren und Bankspesen sowie dem baulichen und nicht-baulichen Unterhalt der Liegenschaften des Finanzvermögens.
- Die **Einlagen für die Spezialfinanzierungen** umfassen insbesondere die Rückstellungen für den ausserordentlichen Liegenschaftsunterhalt.
- In den **Beiträgen** sind Beiträge an Dritte enthalten. Beitragsempfänger sind mehrheitlich Institutionen des öffentlichen Rechts wie das Bernische Historische Museum und die Universitätsbibliothek oder Privatpersonen.
- Die **Entgelte** umfassen alle aus einer Leistungserbringung oder aus der Verrechnung von Gebühren erwirtschafteten Umsätze.
- Der **Finanzertrag** umfasst sämtliche Zinseinnahmen auf Bank-/Postkonten und aus Baurechten, realisierte Kursgewinne, Dividendeneinnahmen, Mietzinseinnahmen und die jährliche Ablieferung der DC Bank.
- Die **Entnahmen aus den Spezialfinanzierungen** sind für Investitionen, welche über Spezialfinanzierungen finanziert werden.
- Die **Beiträge für eigene Rechnung** beinhalten insbesondere Erträge von Bund und Kanton sowie bundesnahen respektive kantonalen Institutionen und Anstalten.
- **Interne Verrechnungen** bedeuten Leistungsverrechnungen innerhalb der Burgergemeinde (beispielsweise belastet die Domänenverwaltung Honorare für die Verwaltung von Liegenschaften oder die kalkulatorischen Mietzinse werden den Institutionen und Abteilungen mit Verwaltungsvermögen belastet). Der Aufwand und Ertrag der internen Verrechnungen ist identisch und damit erfolgsneutral.

### Kommentar zum Aufwand

Nebst einer verhältnismässig kleinen Überschreitung beim Burgerspittel konnten im Berichtsjahr sowohl beim Forstbetrieb wie auch beim Berner Generationenhaus die im Rahmen des Budgets geplanten Personalaufwände nicht eingehalten werden. Beim Forstbetrieb liegt die Überschreitung bei rund CHF 0,4 Mio., da sich die zeitweise Anstellung von Spezialistentteams in der Pflanzung von Sturm- und Borkenkäferflächen aufdrängte sowie aufgrund der Ausfinanzierung zweier frühzeitiger Pensionierungen über gesamthaft CHF 358'176 bei gleichzeitiger Neuanstellung einer Nachfolge. Beim Berner Generationenhaus ergeben sich die Mehrausgaben beim Personalaufwand von CHF 102'970 aus der Verlängerung der Ausstellung «forever young» sowie aufgrund von Mehraufwand bei der Café- und Sommerbar. Im Weiteren musste bei einem Teil der Mitarbeitenden aufgrund der Corona-Pandemie Kurzarbeit angemeldet werden, bei denen die ersten drei Monaten der Kurzarbeit 100% und anschliessend 90% Lohn ausbezahlt wurden. Die Abweichungen zum Vorjahr liegen bei CHF 2,8 Mio. respektive 7,1%, was insbesondere darauf zurückzuführen ist, dass im Eröffnungs- und gleichzeitig Vergleichsjahr 2019 beim Casino Bern kein ganzes

## ZENTRALE AUFGABEN

Jahr mit vollem Personalbestand gearbeitet wurde. Insgesamt liegt der Personalaufwand im Berichtsjahr 2020 rund CHF 0,98 Mio. unter dem Budget.

Der Sach- und übrige Betriebsaufwand liegt auf Vorjahresniveau und hat das Budget um rund CHF 2,5 Mio. unterschritten. Gründe für die Unterschreitung des Budgets sind coronabedingt wesentlich tiefere Ausgaben im Bereich der Behörden und der Allgemeinen Verwaltung für weniger oder nicht eingekaufte Dienstleistungen, nicht durchgeführte Anlässe und zurückgestellte Projekte. Ähnliches gilt auch für weitere Institutionen und Abteilungen. So liegt der Sach- und übrige Betriebsaufwand bei der Bürgerbibliothek um CHF 176'384, beim Casino Bern um CHF 1,6 Mio., bei SORA für Familien um CHF 148'837 und beim Burgerspittel um CHF 252'454 unter den Budgetvorgaben.

Höhere Kosten im Bereich des Sach- und übrigen Betriebsaufwands ergeben sich insbesondere beim Forstunternehmen, bei SORA für junge Erwachsene und dem Bürgerlichen Sozialzentrum. Beim Forstbetrieb resultiert der höhere Sach- und übrige Betriebsaufwand aus höheren Kosten infolge der Bekämpfung des Borkenkäfers und der Pflanzung von Schadenflächen, aus Mehraufwänden bei der R-20-Produktion von Schnittwaren sowie der ungeplanten Sanierung der Silodeckel und Brennkammer im eigenen Wärmeverbund Spiegel. Bei SORA für junge Erwachsene resultieren die Mehrkosten im Wesentlichen aus der stark gestiegenen Nachfrage nach Mehlprodukten bei der Mühle Schönenbühl. Die Mehlproduktion nahm - sicherlich bedingt durch die unsichere Corona-Situation - von 74 Tonnen Mehl im Vorjahr auf 98 Tonnen im Berichtsjahr 2020 zu. Beim Bürgerlichen Sozialzentrum liegt die Kostenzunahme darin begründet, dass eine selbständig erwerbstätige Sozialarbeiterin unplanmässig zur Überbrückung einer Vakanz, im Auftragsverhältnis mandatiert werden musste.

2020 wurden auf Basis eines durch den Kleinen Burgerrat gefällten Beschlusses die Abschreibungssätze auf dem Verwaltungsvermögen an die Abschreibungsverordnung angeglichen, was die im Vergleich zum Budget 2020 höheren Abschreibungen erklärt. Ausserdem erfolgte erstmals eine Abschreibung auf der sanierten Casino-Liegenschaft.

Der Finanzaufwand liegt unter dem Budget 2020 (insbesondere aufgrund der deutlich tieferen, aus der Spezialfinanzierung a. o. Liegenschaftsunterhalt finanzierten Ausgaben bei den Immobilien des Finanz- und Verwaltungsvermögens). Im Vergleich zum Vorjahr sind die Entnahmen aus der Spezialfinanzierung ausserordentlicher Liegenschaftsunterhalt im Berichtsjahr aber etwas höher ausgefallen.

In den Einlagen Fonds und Spezialfinanzierungen sind ausschliesslich Einlagen in die Spezialfinanzierungen für den ausserordentlichen Liegenschaftsunterhalt enthalten. Diese nehmen im Vergleich zum Budget um CHF 801'340 und zur Rechnung um CHF 2,3 Mio. zu, was mit der ausstehenden Festlegung des amtlichen Werts und des Gebäudeversicherungswerts der Casino-Liegenschaft sowie höheren Einlagen bei den Immobilien des Finanzvermögens in Zusammenhang steht. Mit dem Fehlen der Werte beim Casino Bern basieren sowohl die Budget-Zahlen wie auch die IST-Zahlen des Berichtsjahres auf Schätzungen, was zu entsprechend hohen Abweichungen führt.

Die Beiträge liegen rund CHF 0,7 Mio. über dem Vorjahr, was insbesondere auf höhere einmalige und wiederkehrende Beiträge im Bereich Kultur zurückzuführen ist. Ausserdem haben auch die im Zusammenhang mit der Erneuerung der Leistungsvereinbarungen höheren

## ZENTRALE AUFGABEN

Beiträge an das Bernische Historische Museum und die Universitätsbibliothek Bern zu einer Erhöhung der Beiträge geführt. Die Abweichungen zum Budget 2020 ergeben sich im Wesentlichen aus tieferen Sozialhilfebeiträgen und Ausgaben für KES-Massnahmen beim Ar-  
mengut.

### Kommentar zum Ertrag

Im Berichtsjahr erfolgte die Schlussabrechnung der BLS AG für die Kiesgrube Mädersforst, welche nun fertig aufgefüllt ist.

Bei den Entgelten ist sowohl gegenüber dem Budget wie auch gegenüber dem Vorjahr eine Abnahme zu verzeichnen. Wesentliche Treiber dieser Ertragserosion waren, verursacht durch die Corona-Pandemie, tiefere Umsätze bezüglich Leistungserbringung beim Naturhistorischen Museum, Casino Bern und Burgerspittel sowie die aufgrund des hohen europa-  
weiten Kalamitätsaufkommens (Borkenkäfer, Sturm) tiefen Holzpreise beim Wald. Ausserdem wurden im Vorjahr die aufgrund der definitiven Steuerveranlagungen 2013 bis 2017 einmalig erhaltenen Rückerstattungen von einbezahlten Steuervorbezügen verbucht, die im Berichtsjahr 2020 nebst der Auflösung einer Steuerabgrenzung wegfallen. Kompensiert wird diese Abnahme im Vergleich zum Budget und Vorjahr teilweise durch Mehreinnahmen bei SORA für junge Erwachsene, bedingt durch die gute Nachfrage und der damit einhergehend erbrachten Mehrleistung.

Der Finanzertrag nimmt gegenüber dem Budget um rund CHF 1,6 Mio. und im Vergleich zum Vorjahr um CHF 2,9 Mio. ab, was trotz eines leichten Wachstums bei den Immobilien des Finanzvermögens im Bereich der Baurechts- und Mietzinsen insbesondere auf eine tiefere Ablieferung der DC Bank und coronabedingte Mindereinnahmen im Zusammenhang mit der Vermietung von Sitzungszimmern und Sälen zurückzuführen ist.

Die Unterschreitung des Budgets 2020 im Bereich der Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen ist darauf zurückzuführen, dass im Berichtsjahr CHF 9,8 Mio. weniger Investitionen aus der Spezialfinanzierung für den ausserordentlichen Liegenschaftsunterhalt finanziert wurden als geplant (siehe Geschäftsbereich «2095 Abschreibungen a. o. LU»).

Die Beiträge für eigene Rechnung ergeben sich primär aus den kantonalen Beiträgen an das Naturhistorische Museum und an SORA für Familien. Der Mehrertrag im Vergleich zum Budget 2020 und der leichte Minderertrag zum Vorjahr ergibt sich aus dem Bereich von SORA für Familien, in welchem trotz realisierter Leistungssteigerung der als Vergütung erhaltene Dienstleistungspreis von bisher CHF 370 auf CHF 312 reduziert wurde.

### Die Ergebnisse

Die Ergebnisse der Institutionen und Abteilungen sind in ertragsbringende und aufgabenerfüllende Bereiche aufgeteilt. Die Nettoerträge aus den ertragsbringenden Bereichen müssen die aufgabenerfüllenden Bereiche finanzieren und längerfristig die Substanzerhaltung sicherstellen.

### Ertragsbringende Bereiche

Die Ergebnisse des ertragsbringenden Bereichs haben im Berichtsjahr 2020 gesamthaft leicht abgenommen, was massgeblich auf den Rückgang der realisierten Kursgewinne sowie eine tiefere Ablieferung der DC Bank im Bereich der Geld- und Wertschriftenanlagen zurückzuführen ist. Die Nettoerträge aus den Immobilien des Finanzvermögens sind im Vergleich zu Vorjahr 2019 um 1,6% gefallen. Die drei im ertragsbringenden Bereich

## ZENTRALE AUFGABEN

angesiedelten Geschäftsbereiche leisten insgesamt auch im schwierigen Corona-Jahr 2020 einen wesentlichen Beitrag an ein stabiles Ergebnis 2020 der Burgergemeinde Bern.

Funktionale Gliederung	Rechnung	Budget	Rechnung	Veränd. zur RG 19	
	2020	2020	2019	in CHF	in %
<b>1 Ertragbringend</b>	<b>49'189'140</b>	<b>50'792'500</b>	<b>52'993'857</b>	<b>-3'804'717</b>	<b>-7.2</b>
<b>10 Finanzanlagen</b>	<b>8'073'339</b>	<b>9'264'700</b>	<b>10'252'481</b>	<b>-2'179'141</b>	<b>-21.3</b>
1010 Geld- und Wertschriftenanlagen	8'073'339	9'264'700	10'252'481	-2'179'141	-21.3
<b>11 Sachanlagen</b>	<b>41'115'801</b>	<b>41'527'800</b>	<b>42'741'376</b>	<b>-1'625'576</b>	<b>-3.8</b>
1110 Immobilien FV	41'601'031	40'870'800	42'277'083	-676'052	-1.6
1130 Wald	-485'231	657'000	464'293	-949'523	-204.5

### Aufgabenerfüllende Bereiche

Insgesamt nehmen die Aufwände im aufgabenerfüllenden Bereich gegenüber dem Vorjahr zu. Massgeblichen Einfluss auf diese Zunahme hatte das von Corona stark getroffene Casino Bern, für welches das Jahr 2020 gleichzeitig das erste volle Betriebsjahr nach der Wiedereröffnung 2019 war. Im Weiteren haben bei der Allgemeinen Verwaltung insbesondere die Realisierung des Bürgerbuchs und die zentrale Beschaffung von Schutzmaterialien in Zusammenhang mit Corona zu einer Ergebnisverschlechterung geführt, wobei diese insgesamt unter dem Budget 2020 liegt. Auch beim Berner Generationenhaus, dem Naturhistorischen Museum und dem Burgerspittel ergeben sich im Berichtsjahr 2020 ergebnisrelevante Mehrausgaben respektive auf der Ertragsseite Mindereinnahmen, die sich hauptsächlich aus der Corona-Pandemie und den damit in Verbindung stehenden behördlichen Verordnungen ergeben. Im Gegenzug fielen insbesondere im Bereich Behörden durch die coronabedingte Absage von Anlässen und den Verzicht auf die Durchführung von Behördensitzungen die Ausgaben deutlich tiefer aus.

## ZENTRALE AUFGABEN

Funktionale Gliederung	Rechnung 2020	Budget 2020	Rechnung 2019	Veränd. zur RG 19 in CHF	in %
<b>2 Aufgabenerfüllend</b>	<b>-54'459'541</b>	<b>-45'748'166</b>	<b>-39'582'820</b>	<b>-14'876'722</b>	<b>37.6</b>
<b>20 Zentrale Leistungen</b>	<b>-6'183'209</b>	<b>-9'154'900</b>	<b>-4'439'885</b>	<b>-1'743'325</b>	<b>39.3</b>
2010 Behörden	-1'324'178	-2'638'200	-2'377'083	1'052'905	-44.3
2015 Allgemeine Verwaltung	-4'281'646	-4'933'800	-3'766'818	-514'827	13.7
2020 Zentrale Informatik	-8'933	-91'800	-57'793	48'860	-84.5
2030 Domänenverwaltung	143'537	23'500	34'136	109'401	320.5
2040 Forstunternehmung	-834'953	54'400	-519'847	-315'105	60.6
2070 Zentrale Immobilien VV	582'747	-2'309'000	-774'780	1'357'527	-175.2
2090 Steuern	-459'784	740'000	3'022'301	-3'482'084	-115.2
2095 Abschreibungen a. o. LU	0	0	0	0	-
<b>21 Wissenschaft</b>	<b>-16'032'194</b>	<b>-16'238'366</b>	<b>-15'133'458</b>	<b>-898'735</b>	<b>5.9</b>
2110 Bürgerbibliothek	-2'895'037	-3'196'200	-2'645'055	-249'982	9.5
2120 Naturhistorisches Museum	-8'764'776	-8'669'000	-8'479'300	-285'476	3.4
2180 Beiträge und Projekte Wissenschaft	-4'372'381	-4'373'166	-4'009'103	-363'278	9.1
<b>22 Kultur</b>	<b>-21'174'676</b>	<b>-8'860'900</b>	<b>-9'434'627</b>	<b>-11'740'049</b>	<b>124.4</b>
2210 Casino Bern	-16'412'999	-3'936'400	-4'717'180	-11'695'818	247.9
2270 St. Petersinsel	-1'307'907	-1'380'000	-1'247'462	-60'444	4.8
2280 Beiträge und Projekte Kultur	-3'453'771	-3'544'500	-3'469'985	16'214	-0.5
<b>23 Umwelt, Wald, Natur</b>	<b>-425'210</b>	<b>-570'000</b>	<b>-439'409</b>	<b>14'199</b>	<b>-3.2</b>
2380 Beiträge und Projekte Umwelt, Wald, Natur	-425'210	-570'000	-439'409	14'199	-3.2
<b>24 Soziales</b>	<b>-10'644'252</b>	<b>-10'924'000</b>	<b>-10'135'440</b>	<b>-508'812</b>	<b>5.0</b>
2410 SORA für Familien	0	-240'200	0	0	-
2415 SORA für junge Erwachsene	171'067	-120'000	454'823	-283'756	-
2420 Berner Generationenhaus	-2'499'970	-2'035'900	-2'377'087	-122'883	5.2
2430 Burgerspittel	1'150'432	1'291'000	1'676'963	-526'531	-31.4
2440 Bürgerliches Sozialzentrum	-658'873	-775'100	-495'348	-163'526	33.0
2450 Armengut	-423'715	-581'400	-363'783	-59'932	16.5
2460 Kindes- und Erwachsenenschutz	-616'171	-578'700	-611'711	-4'461	0.7
2480 Beiträge und Projekte Soziales	-7'767'021	-7'883'700	-8'419'299	652'277	-7.7

### Beiträge an Dritte und Preise der Burgergemeinde Bern

In den Bereichen «2180 Beiträge und Projekte Wissenschaft», «2280 Beiträge und Projekte Kultur», «2380 Beiträge und Projekte Umwelt, Wald, Natur» und «2480 Beiträge und Projekte Soziales» werden Preisgelder, einmalige und wiederkehrende Beiträge an Dritte und Beiträge an Institutionen, bei denen die Burgergemeinde Bern vertraglich als Trägerin eingebunden ist, verbucht.

Institutionen, bei denen die Burgergemeinde Bern vertraglich als Trägerin eingebunden ist:

Institution	Beitrag für	in Mio. CHF
Bernisches Historisches Museum	Ordentlicher Betriebsbeitrag	2,534
Universitätsbibliothek Bern (UB)	Beitrag an Zentrum für Historische Bestände	1,73

Preise der Burgergemeinde Bern:

Preis	Beitrag für	CHF
Prix Effort	Wurde 2020 infolge Reorganisation des Preises nicht verliehen.	
Preise der Burgergemeinde Bern	Wurden 2020 aufgrund der Corona-Pandemie nicht verliehen.	



## ZENTRALE AUFGABEN

Übrige Beiträge an Dritte inklusive grössere Beiträge ab CHF 20'000 sowie wiederkehrende Beiträge

Institution	CHF
Stiftung Konzert Theater Bern KTB	600'000
Stiftung Schloss Oberhofen	200'000
Stiftung Camerata Bern	215'000
Polit-Forum Bern	150'000
Berner Münster-Stiftung	100'000
Museumsstiftung für Kunst (ehem. Kunstmuseum Bern)	100'000
Theater an der Effingerstrasse GmbH	80'000
YES Zürich, Jugend debattiert	75'000
Verein Knabenmusik Bern	70'000
Verein Internationales Jazzfestival Bern	50'000
Verein Berner Kammerorchester	50'000
Museen Bern - Gratis ins Museum	50'000
Verein BEJAZZ	50'000
BERNbilingue	40'000
Alpines Museum Bern	35'000
Verein Dampfzentrale Bern	35'000
Verein Lichtspiel/Kinemathek Bern	30'000
Stiftung Kornhausbibliotheken	22'000
Verein CasaBlanca	20'000
Stiftung Jeki Bern	20'000
Bernische Denkmalpflegestiftung	20'000

Einmalige Beiträge

Institution	CHF
Stiftung I care for you	300'000
Stiftung Schloss Jegenstorf - 300-Jahr-Jubiläum	55'000
Verein PROZESS Bern	30'000
Musikfestival Bern - Tektonik	25'000
Verein Surprise - Soforthilfe	25'000
Verein Swiss Jazz Orchestra	25'000
Kollektiv Frei_Raum - Kulturprogramm 2020	20'000
Kulturprogramm ONO Bern	20'000
Les passions de l'Âme	20'000
Mädchenfussball von BSC Young Boys	20'000

## ZENTRALE AUFGABEN

### Schlussergebnis

Ergebnisse	Rechnung	Budget	Rechnung	Veränd. zur RG 19	
	2020	2020	2019	in CHF	in %
<b>Ordentliches Ergebnis<sup>1</sup></b>	-5'270'402	5'044'334	13'411'037	-18'681'439	-139.3
<b>Nicht realisierte Kursverluste</b>	0	0	-5'546	5'546	-100.0
<b>Nicht realisierte Kursgewinne</b>	6'451'441	0	14'138'355	-7'686'914	-54.4
<b>Rohgewinne</b>	23'444'375	0	457'209	22'987'166	5027.7
<b>Wertberichtigungen Anlagen FV</b>	-26'714'481	6'730'000	17'297'179	-44'011'660	-254.4
<b>Auflösung Neubewertungsreserve</b>	50'298'848	0	0	50'298'848	-
<b>Aufwertungsgewinne VV</b>	6'121'381	1'800'000	1'907'397	4'213'984	220.9
<b>Schlussergebnis</b>	54'331'163	13'574'334	47'205'631	7'125'532	15.1

Das ordentliche Ergebnis der Rechnung 2020 liegt rund CHF 10,3 Mio. unter dem budgetierten Wert und ist rund CHF 18,7 Mio. schlechter als das Vorjahresergebnis.

Das Schlussergebnis 2020 wurde insbesondere durch einen im Vergleich zum Vorjahr höheren Aufwertungsgewinn der DC Bank über CHF 5,9 Mio., durch das gute Börsenjahr bedingte hohe nicht realisierte Kursgewinne von CHF 6,4 Mio. und die Auflösung der im Eigenkapital geführten Neubewertungsreserve von CHF 50,3 Mio. deutlich verbessert. Zu beachten ist indes, dass diese Gewinne einen rein buchhalterischen Charakter haben und die Finanzen der Burgergemeinde Bern nicht geldwirksam beeinflussen.

### Bilanz

Konto	Bezeichnung	Bestand			Bestand
		1.1.2020	Zuwachs	Abgang	
<b>1</b>	<b>AKTIVEN</b>	<b>1'391'767'257</b>	<b>882'738'877</b>	<b>894'029'882</b>	<b>1'380'476'252</b>
<b>10</b>	<b>Finanzvermögen</b>	<b>1'199'241'029</b>	<b>807'767'054</b>	<b>821'227'113</b>	<b>1'185'780'970</b>
100	Flüssige Mittel u. kurzfrist. Geldanlagen	9'950'937	314'893'273	320'039'270	4'804'940
101	Forderungen	18'808'640	415'652'985	415'560'195	18'901'429
102	Kurzfristige Finanzanlagen	0	0	0	0
104	Aktive Rechnungsabgrenzungen	1'731'771	2'661'456	3'658'606	734'621
106	Vorräte und angefangene Arbeiten	3'111'496	73'101	345'444	2'839'153
107	Finanzanlagen	79'655'625	9'024'499	1'437'301	87'242'823
108	Sachanlagen FV	1'085'982'560	65'461'740	80'186'296	1'071'258'004
<b>14</b>	<b>Verwaltungsvermögen</b>	<b>192'526'228</b>	<b>74'971'824</b>	<b>72'802'769</b>	<b>194'695'282</b>
140	Sachanlagen VV	94'214'909	68'149'631	71'775'265	90'589'275
142	Immaterielle Anlagen	2'478'705	700'812	1'022'505	2'157'012
145	Beteiligungen, Grundkapitalien	95'832'614	6'121'381	5'000	101'948'995
<b>2</b>	<b>PASSIVEN</b>	<b>1'391'767'257</b>	<b>318'499'942</b>	<b>329'790'947</b>	<b>1'380'476'252</b>
<b>20</b>	<b>Fremdkapital</b>	<b>209'450'806</b>	<b>262'805'862</b>	<b>278'162'982</b>	<b>194'093'686</b>
200	Laufende Verbindlichkeiten	39'718'673	189'369'937	203'474'799	25'613'810
201	Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	41'107'058	49'882'790	41'326'637	49'663'212
204	Passive Rechnungsabgrenzungen	1'859'946	3'116'113	3'706'452	1'269'607
205	Kurzfristige Rückstellungen	141'966	3'947'379	3'996'867	92'479
206	Langfristige Finanzverbindlichkeiten	1'356'726	0	229'532	1'127'194
208	Langfristige Rückstellungen	10'879'781	0	5'496'547	5'383'233
209	Verbindlichk. ggü. SF u. Fonds im FK	114'386'656	16'489'643	19'932'148	110'944'151
<b>29</b>	<b>Eigenkapital</b>	<b>1'182'316'451</b>	<b>55'694'080</b>	<b>51'627'965</b>	<b>1'186'382'566</b>
2900	Spezialfinanzierungen EK	108'368'122	1'359'299	1'329'116	108'398'305
2960	Neubewertungsreserve Finanzvermögen	50'298'848	0	50'298'848	0
2999	Bilanzüberschuss	1'023'649'481	54'334'780	0	1'077'984'261

### Entwicklung der ertragsbringenden Eigenkapitalsubstanz

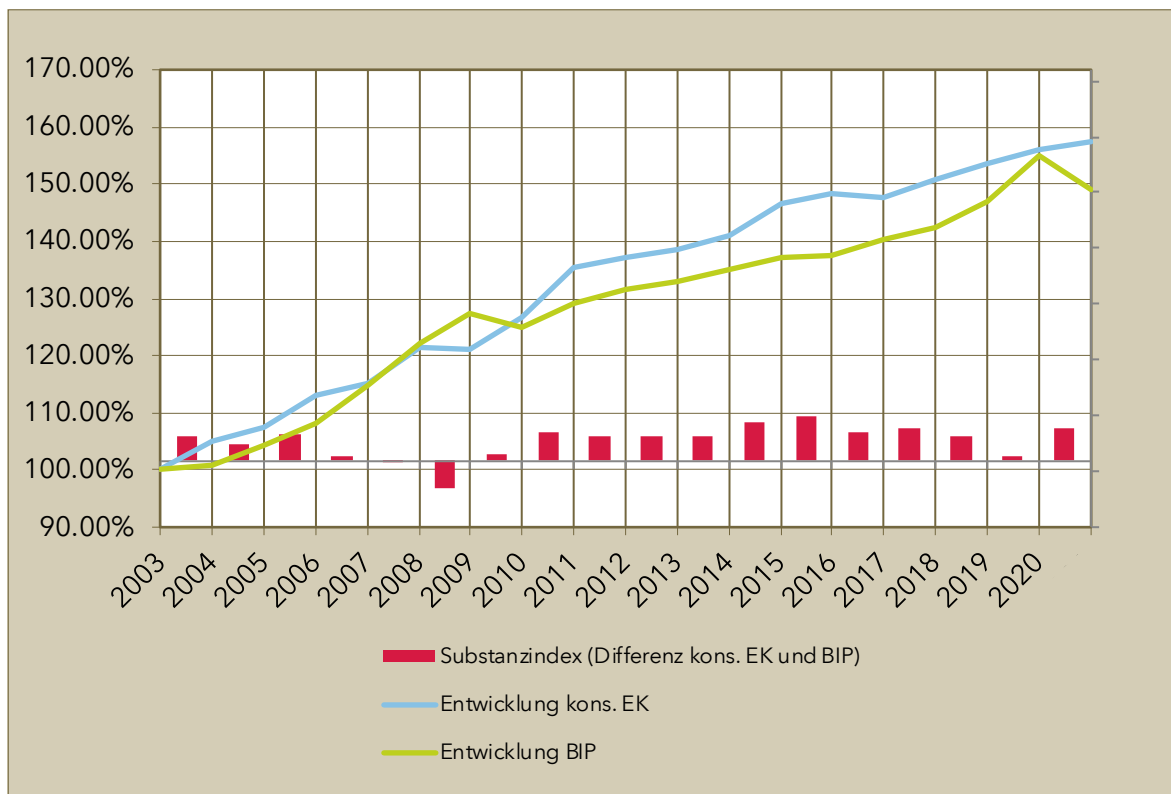
Die Burgergemeinde Bern hat sich zum Ziel gesetzt, dass die Substanz langfristig erhalten bleibt. Dabei genügt es nicht, den nominellen Wert des ertragsbringenden Eigenkapitals zu

## ZENTRALE AUFGABEN

erhalten, sondern es muss gemäss Finanzhaushaltsreglement vom 7. Dezember 2009 (BRS 31.11) mindestens im gleichen Umfang wie das volkswirtschaftliche Wachstum (BIP) zunehmen.

Als Messgrösse für die Substanzentwicklung wurde ein Substanzindex definiert. Dabei wird der Wert des ertragsbringenden Eigenkapitals in das Verhältnis zum Bruttoinlandprodukt (BIP) gesetzt. Das Verhältnis zwischen dem Wert des ertragsbringenden Eigenkapitals und dem BIP entspricht am 1. Januar 2003 100%. Wenn der Substanzindex unter 100% fallen oder über 110% ansteigen sollte, so ist die Finanzkommission gemäss Art. 12 der Finanzhaushaltsverordnung vom 9. November 2009 (BRS 31.12) verpflichtet, dem Kleinen Bürgererrat Korrekturmassnahmen zu unterbreiten.

Aus der folgenden Grafik ist die Entwicklung der Substanz bis Ende 2020 ersichtlich:



Das Diagramm zeigt, dass die Entwicklung des konsolidierten Eigenkapitals mit dem Bruttoinlandprodukt mithalten konnte. Der Substanzindex wies per Ende 2020 einen Wert von 105,62% aus. Die Zielvorgaben für die Substanzerhaltung wurden damit eingehalten.

## Zentrale Informatik

Die Zentrale Informatik beschäftigte zu Beginn des Jahres 2020 vier Personen (320%). Die Stelle des Leiters der Zentralen Informatik wurde von Patric Bartl, die beiden Informatikerstellen wurden durch Patrick Barth und Kiatbodin Koetsuk besetzt. Die Stelle Assistent/-in Zentrale Informatik besetzte Fabian Loosli. Fabian Loosli war zu Beginn des Jahres in einem befristeten 60%-Pensum angestellt und studierte zusätzlich an der Fachhochschule. Die Stelle von Fabian Loosli wurde per Oktober in ein unbefristetes 80%-Pensum umgewandelt. Kiatbodin Koetsuk verliess nach acht Jahren die Zentrale Informatik per Ende September. Die Stelle konnte mit Manuel Berger besetzt werden. Unterstützt wurde die Zentrale Informatik durch einen Praktikanten, welcher im Rahmen seiner Ausbildung zum ICT-Fachmann

## ZENTRALE AUFGABEN

EFZ ein einjähriges Praktikum (80%) absolvierte. Er wurde hauptsächlich im Bereich der Clients sowie Peripheriegeräte eingesetzt.

Das Kalenderjahr 2020 stand unter anderem im Zeichen von digitalen Lösungen infolge der Corona-Pandemie. Herauszuheben sind insbesondere folgende Schwerpunkte:

- Einführung Microsoft Teams für Videotelefonie
- Konzeption und Bestellung zur Erneuerung der IT-Basis Infrastruktur BGB (Projekt Backend2020+)
- Citrix2020 inkl. Benutzerschulung
- Umfangreiche Arbeiten zur Integration von SaaS Services wie BGnet

Ausserdem wurden bei nachfolgenden Applikationen im Jahr 2020 grössere Anpassungen vorgenommen, welche durch die Zentrale Informatik begleitet und mitgetragen wurden:

- CMI (Kanzlei)
- NEST (Kanzlei)
- ABACUS Update auf Version 2018 (Finanzverwaltung)
- Klib (BSZ)

Auf den Systemen der Zentralen Informatik wurden von den Institutionen und Abteilungen 35 Applikationen betrieben. Diese Applikationen sowie den Basissystemen lagen 75 virtuelle und 7 physische Server zugrunde.

## Personal

Der Personalbestand hat 2020 leicht abgenommen. Dieser Rückgang war vor allem auf die Veränderungen im Casino Bern zurückzuführen. Nach einer fulminanten Eröffnung sank 2020 mit dem Übergang in den Normalbetrieb der Bedarf an Mitarbeitenden auf Abruf. Der Burgergemeinde Bern war es ein zentrales Anliegen, dass aufgrund von Corona keine Arbeitsverhältnisse aufgelöst werden. Diesem Anspruch wurde entschlossen Rechnung getragen.

Corona stellte 2020 die Burgergemeinde auch bezüglich Personalthemen vor verschiedene operative Herausforderungen. Fragen zur Regelung des Homeoffice oder zu arbeitsrechtlichen Belangen mussten einheitlich und transparent geregelt werden. Gleichzeitig galt es den unterschiedlichen Bedürfnissen der Institutionen und Abteilungen der Burgergemeinde gerecht zu werden.

Die Positionierung als attraktive Arbeitgeberin bleibt für die Burgergemeinde Bern ein wichtiges Thema. Überdurchschnittliche Sozialversicherungsleistungen, flexible Anstellungsbedingungen und ein konstant hohes Engagement als Ausbildungsbetrieb sind nur eine kleine Auswahl der Leistungen als Arbeitgeberin. Mit der Neugestaltung der Stelleninserate konnte im Berichtsjahr der Auftritt nach aussen weiter optimiert werden. Parallel wurde in diesem Jahr im Zentralen Personaldienst auf die Weiterentwicklung des Themas Personal fokussiert. Mit einer Bestandesaufnahme und Situationsanalyse wurde der Grundstein für die Ausrichtung auf die Zukunft in Personalfragen gelegt.

Der Zentrale Personaldienst hat sich 2020 weiter als beratende Fachstelle und Sparring Partner etabliert. Am 1. Mai 2020 trat Janine Nauer Heim ihre Stelle als Leiterin Zentraler Personaldienst an. Die Begleitung von komplexen Personalgeschäften und Rekrutierungen sowie

## ZENTRALE AUFGABEN

die Beratung in anspruchsvollen Situationen oder strategischen Personalfragen waren wichtige Pfeiler der Personalarbeit. Die Angebote des Zentralen Personaldienstes stehen den Behörden, Kommissionen, Abteilungsleitenden und Personalfachstellen ebenso zur Verfügung wie allen Vorgesetzten und Mitarbeitenden.

### Besetzte Stellen

Die nachstehende Aufstellung zeigt das Total der besetzten Stellen in der Burgergemeinde Bern, umgerechnet in ganze Vollzeitstellen (beinhaltet Vollzeit-, Teilzeit-, Aushilfe- und Temporärstellen, ohne Ausbildungs- und Praktikumsplätze).

Institution /Abteilung	31.12.20	31.12.19	31.12.18
Bürgerliches Sozialzentrum	5	5,5	4,8
Allgemeine Verwaltung (Kanzlei, FV, ZPD)	24,8	21	18,1
Berner Generationenhaus	25,6	26,2	23,1
Domänenverwaltung	22,6	22,7	21,4
Forstbetrieb	11,4	10,5	9,2
DC Bank	36,8	37,2	39,1
Casino Bern	99,7	115,5	4,6
Bürgerbibliothek	11,2	10,5	10,2
Naturhistorisches Museum Bern	43,1	46,2	43
SORA			
Verwaltung und Familien	18,3	20,2	18,6
Junge Erwachsene	13,6	13,0	13
Der Burgerspittel (Standorte Viererfeld+Bahnhofplatz)	140	141,8	132
Bürgerliche Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (neu: Zahlen ab 2017 inkl. Behördenmitglieder)	4	3,7	3,7
Total besetzte Stellen	456,1	474	341
Total Personen	738	778	475

## ZENTRALE AUFGABEN

Anzahl Ausbildungs- und Praktikumsplätze per 31. Dezember 2020

Beruf / Bereich	Anzahl Ausbildungsplätze	Anzahl Praktikumsplätze
Aktivierungsfachmann/-frau		
Assistent/-in Gesundheit u. Soziales	6	
Fachangestellte/-r Gesundheit	10	3
Fachmann/-frau Betriebsunterhalt	2	
Forstwart/-in	2	
Gastronomie		
Informatik		1
Rechtswissenschaft		1
Kaufmann/-frau (Bank, Gastronomie, Hotellerie, öffentliche Verwaltung)	8	3
Koch/Köchin	4	
Kommunikation und Multimediaproduktion		2
Event		2
Sozialpädagoge/-pädagogin	3	3
Sozialarbeiter/-in		1
Wissenschaftlich		
<b>Total</b>	<b>35</b>	<b>16</b>

Zudem absolvieren sechs Mitarbeitende den Berufsabschluss für Erwachsene im Bereich Pflege. Im Jahr 2019 wurden 9 (Kurz-)Praktika abgeschlossen.

Der Burgerspittel bietet jährlich zwei Vorlehrplätze Integration für Personen mit Migrationshintergrund an.

Das Naturhistorische Museum begleitet regelmässig Studierende in der Erlangung ihrer Dissertationen, Master- und Bachelorarbeiten.

## 3. Aufgabenerfüllende Bereiche – Soziales

### Alterseinrichtungen

#### Die Burgerspittelkommission

Die Burgerspittelkommission trat 2020 an elf Sitzungen zusammen und setzte sich aus folgenden Personen zusammen: Christian Beck (Präsident), Franz Sterchi (Vizepräsident), Susanne Choinowski Gaschen, Frank Furrer, Stefan Häuselmann, Daniel Sauerer und Henriette von Graffenried. Das Sekretariat betreute Christin Amacher.

#### Wichtige Geschäfte

Die Kommission und die Geschäftsleitung befassten sich im Berichtsjahr vordringlich mit:

##### Betriebliches

- Kenntnisnahme der Auswirkungen, Massnahmen, Kosten und der Folgen der ab März 2020 beginnenden Corona-Pandemie; Begleiten des «Krisenstabs»
- Kenntnisnahme der Gesundheitsstrategie 2020-2030 des Kantons Bern
- Kenntnisnahme des Vorgehens zum Thema «Qualitätsmanagement» mit dem Instrument «Q by senesuisse»
- Einsprache auf eine Baupublikation «Zwischennutzung Baufeld Viererfeld»; Führen von Verhandlungen und Lösungsfindung zu aller Zufriedenheit; Rückzug der Einsprache
- Kenntnisnahme der Erkenntnisse aus der Bewohnerumfrage 2019 und der daraus zu ergreifenden Massnahmen
- Verabschieden der Risikoanalyse zuhanden des Risikoausschusses der Burgergemeinde
- Kenntnisnahme der zunehmenden Nutzung von Social Media insbesondere bezüglich Rekrutierung von potenziellen Mitarbeitenden
- Kenntnisnahme des Jahresberichts 2019 der Freiwilligen Mitarbeit am Burgerspittel
- Kenntnisnahme der Neuorganisation des Pflegebereiches im Westbau wie im Scheibenhaus

##### Betriebswirtschaftliches

- Kenntnisnahme der monatlichen Reports der Betriebs- und Finanzkennzahlen sowie der Quartals- und Semesterabschlüsse
- Verabschieden der Jahresrechnung 2019, des Budgets 2021 und des Finanzplans 2021-2025 zuhanden der nachfolgenden Gremien
- Verabschieden der aktualisierten Regelung der Finanz- und Visakompetenzen des Kaders
- Kenntnisnahme des guten Resultats der alle fünf Jahre stattfindenden AHV-Revision
- Kenntnisnahme der durch den Kanton beabsichtigten Erhöhung des amtlichen Wertes der Liegenschaft Viererfeld; Beschluss über das Verfassen einer Einsprache

##### Personelles

- Kenntnisnahme der Erkenntnisse aus der Mitarbeiterumfrage 2019 und der daraus zu ergreifenden Massnahmen

## AUFGABENERFÜLLENDE BEREICHE - SOZIALES

- Verabschiedung Dr. med. Heinrich Kläui, langjähriger Heimarzt (Januar 2020) und Begrüssung von Frau Dr. med. Nicola Berlemann als dessen Nachfolgerin
- Zustimmung zur bestehenden Praxis, von Mitarbeitenden Strafregisterauszüge nur in Form des Privatauszugs anstelle eines «Sonderprivatauszugs» zu verlangen
- Präzisierung der Arbeitszeitregelung für die Umkleidezeit der Mitarbeitenden

### Investitionen / Projekte

- Mittelfeld: Auslösen eines architektonischen Studienauftrags zum Annexbau M31 auf dem Mittelfeld
- Verabschieden eines Investitionskredits zur Beschaffung (Installation und Miete) von zwei Baucontainern zur Einrichtung von Begegnungspavillons
- Kenntnisnahme der Massnahmen im Bereich Reduktion des CO<sub>2</sub>-Ausstosses als Energie-Grossverbraucher
- Kreditgenehmigung zur Umgestaltung des Demenzgartens (teilweise aus einer Spende und über einen Fonds finanziert)
- Verabschieden des Verpflichtungskredits für die WLAN-Abdeckung im Viererfeld wie am Bahnhofplatz
- Kenntnisnahme des Fortschritts des Grossprojekts «Ersatz Energiezentrale» (Heizung und Warmwasser)
- Auslösen einer Machbarkeitsstudie zur Umnutzung von drei Stockwerken im Hochhaus zur Belegung mit Pflegebewohnenden
- Beschlussfassung über die Anschaffung einer technischen Software (Campos) zur Bewirtschaftung des Gebäudeunterhalts
- Beschlussfassung über die Sanierung des Bodenbelags im Eingangsbereich / Dach der Energiezentrale

## Der Burgerspittel

Das vergangene Jahr war geprägt und überschattet vom weltweit umspannenden Hauptthema «COVID-19». Nachfolgend Eckdaten der Ereignisse in chronologischer Aufführung, die uns im Burgerspittel diesbezüglich nachhaltig beschäftigten:

### 13. März

Erste Sitzung des Krisenstabs (Geschäftsleitung ergänzt mit der Pflegeverantwortlichen am Bahnhofplatz und dem Leiter Technischer Dienst). Tägliche Besprechung der ausserordentlichen Lage, Massnahmenplanung und -durchsetzung. Erstellen, Vermitteln und Durchsetzen des Schutzkonzepts. Ab sofort Präsenzdienst der Geschäftsleitung an den Wochenenden.

### 16. März

Der Bundesrat ruft in der ganzen Schweiz die «ausserordentliche Lage» aus. Auf Anordnung des Regierungsrats des Kantons Bern mussten wir den Burgerspittel im Viererfeld und am Bahnhofplatz für Besucherinnen und Besucher wie auch für Gäste schliessen. Angehörige durften nur noch in palliativen Situationen zu den Bewohnenden kommen. Ab sofort wurden auch sämtliche Aktivitäten der 80 Freiwilligen Mitarbeitenden eingestellt.

Auch ohne Freiwillige Mitarbeitenden boten wir den Bewohnenden täglich ein möglichst attraktives Unterhaltungsprogramm: Vorträge durch Bewohnende oder Mitarbeitende, Oster-eier färben, Backen, Juke Box Café, Balkonsingen im Park und vieles mehr.



## AUFGABENERFÜLLENDE BEREICHE - SOZIALES

Die Coiffeursalons mussten in der ganzen Schweiz mit dem Lockdown im Frühling ihre Salons schliessen. So auch unser Coiffeursalon, was insbesondere für unsere Bewohnerinnen «unhaltbar» war. Kurzerhand stellte sich eine Mitarbeiterin des Reinigunsteam und ehemalige Coiffeuse zur Verfügung, die Haare unseren Bewohnerinnen zu pflegen, was grosse Freude bereitete.

7. April

Maskentragpflicht für alle Mitarbeitenden des Burgerspittels

4. Mai

Leichte Lockerung. Der Coiffeursalon konnte wieder geöffnet werden, Besuche wurden sehr eingeschränkt wieder zugelassen. (Eine Bewohnerin schrieb uns: «Ich denke, eine zweite Welle wird kommen, die Frage ist nur wann und wie heftig. Dies hängt von der Disziplin jedes Einzelnen ab.» Wie recht diese Dame doch hatte.)

19. Mai

Neben Telefonfenster, Skype-Stationen und Begegnungsmöglichkeiten im Aussenbereich wurden im Viererfeld zwei Container als Begegnungspavillons eingerichtet, ebenso wurde im Dachgeschoss des Burgerspitals ein Begegnungsort für die Bewohnenden am Bahnhofplatz geschaffen.

8. Juni

Die Neuerkrankungen haben in der Schweiz und im Kanton Bern stark abgenommen. Besuche in den Wohnungen und Pflegezimmer wie auch die Gastronomie waren eingeschränkt wieder möglich. Kleinere Veranstaltungen konnten wir mit Unterstützung unserer Freiwilligen Mitarbeitenden wieder aufnehmen und anbieten.

24. Juni

Zum «Hans Giger-Tag» gab es saftige Guggelis vom Gartengrill. Der «Hans Giger-Tag» erinnert an Hans Josef Giger-Gugolz, der in der Krisenzeit vor dem zweiten Weltkrieg Mitglied der Kommission des Burgerspitals war und an seinen Sohn und Nachfolger Hans Giger-Cina. In den 30er-Jahren liess der Vater durch seine Lebensmittelfirma einmal im Jahr Geflügel, Erbsen und Rüebli, Kartoffeln und zum Dessert Erdbeeren in den Spittel liefern, «damit die Pensionäre als Abwechslung eine rechte Mahlzeit bekommen».

1. Juli

Aufhebung des Präsenzdienstes der Geschäftsleitungsmitglieder an den Wochenenden. Das Programm «Mittendrin» führten wir noch eingeschränkt für unsere Bewohnenden durch.

15. Juli

Aus Solidarität für andere Berufsmusikerinnen und -musiker, die durch das coronabedingte Verbot in Not geraten waren, spielte die weltbekannte Violinistin Patricia Kopatchinskaja ein unvergessliches und berührendes Benefizkonzert für unsere Bewohnenden.

1. August

Eine unvergessliche Nationaltagsfeier konnten wir - leider ohne Angehörige - in der wunderschönen Parkanlage im Viererfeld geniessen. Die Bewohnenden des Bahnhofplatzes nahmen auch daran teil. Nina Dimitri verwöhnte mit Gitarre und Gesang.

### 19. August

Wunderschöne Fahrt bei bestem Sommerwetter durch das Emmental auf die Moosegg. Mit grosser Freude nahmen die Bewohnenden an diesem Ausflug teil und genossen neben einem feinen Mittagessen auch die prächtige Fernsicht.

### 4. bis 11. September

Sri Lanka war bei uns zu Gast. Eine Woche lang erlebten die Bewohnerinnen und Bewohner die herzliche Kultur Sri Lankas hautnah mit zahlreichen Aktivitäten, bunten Events, würzigem Essen und exotischen Getränken. Der Burgerspittel tauchte ein in die fröhlichen Farben mit landestypischem Dekor.

### 16. Oktober

Die Bewohnenden und die Mitarbeitenden des Burgerspittels blieben glücklicherweise während der ganzen ersten Welle vom Virus verschont. Doch die Covid-Fallzahlen nahmen in der Schweiz nach der sommerlichen Entspannung und den Lockerungen wieder massiv zu, weshalb auch wir wussten, dass die Frage nicht war, ob das Virus in den Burgerspittel gelangt, sondern wann. Und die Antwort auf diese Frage liess nicht auf sich warten. Die ersten Mitarbeitenden und Bewohnende erkrankten am Virus und mussten isoliert werden. Die Zahlen nahmen in der Folge zu, bis zum Höhepunkt Anfang November mit 23 erkrankten Bewohnenden und 8 Mitarbeitenden. Glücklicherweise verliefen alle Krankheitsverläufe recht mild und ab Anfang Dezember war der Burgerspittel wieder virenfrei. Mit Corona verstarben drei Bewohnende.

Trotz der zunehmenden Fallzahlen von Covid-Erkrankten mussten wir die Angehörigen unserer Bewohnenden nicht wieder ausschliessen und sie durften, wenn auch sehr eingeschränkt, ihre Lieben nach wie vor besuchen. Ein äusserst wichtiger Faktor nicht zuletzt vor dem Hintergrund des ethischen Dilemmas rund um Sicherheit und Freiheit: «Inwiefern dürfen wir individuelle Freiheiten einschränken, um gesundheitliche Risiken zu reduzieren?» Alle unsere Handlungen und Massnahmen waren darauf ausgerichtet, dass unsere Bewohnerinnen und Bewohner geschützt waren und dass sie trotz der widrigen Umstände in den Genuss einer hohen Lebensqualität kamen.

So versuchten wir auch stets innerhalb der engen Grenzen, die uns gesetzt waren (maximal zulässige Anzahl von 15 Personen pro Anlass), kleinere Anlässe, Veranstaltungen und Aktivitäten wie Film- und Konzernachmittage, Maroni rösten, Vorträge, Besuch von Alpacas und vieles mehr anzubieten. Dabei achteten wir darauf, dass möglichst keine Durchmischung der Bewohnenden der unterschiedlichen Häuser (im Viererfeld) oder Wohngruppen (am Bahnhofplatz) stattfanden.

Wir haben in diesen Tagen auch festgestellt, dass neben der Ernsthaftigkeit auch der Humor nicht zu kurz kommen darf. Deshalb war es im vergangenen Jahr auch immer wieder schön festzustellen, dass auch im Burgerspittel noch gelacht wurde. Dies soll unbedingt so bleiben.

### Weihnachts- und Neujahrstage

Die Anspannung war hoch und der Bundesrat hatte etliche Massnahmen getroffen, die insbesondere die Gastrobranche hart trafen. Etliche Kantone und auch einige Heime im Kanton Bern hatten zudem entschieden, über die Festtage keine Besuche in den Alters- und Pflegeheimen zuzulassen. Im Burgerspittel haben wir mit Einschränkungen Besuche von maximal 4

Personen zugelassen, was sehr verdankt wurde und sich im Nachhinein auch als richtig erwiesen hat.

Mit dem Dankeschreiben einer Bewohnerin verlassen wir das unschöne Covid-Kapitel im Jahr 2020 und wenden uns noch anderen im Berichtsjahr erfolgten Themenbereichen zu:

*«Wir stehen am Anfang von 2021, alle mit der Hoffnung auf ein besseres neues Jahr, aber auch mit einem mulmigen Gefühl von Verunsicherung und Besorgnis. Viele Menschen sorgen sich um ihre Existenz, um ihre Zukunft, fragen sich wie es weiter gehen soll.*

*Was erwartet uns, kommt eine dritte Welle auf uns zu, verursacht durch das mutierte Virus? Wird eine Impfung uns auch gegen dieses neue Virus schützen, und wie lange wird dieser Schutz andauern? Welche Nebenwirkungen werden wir zu erwarten haben? Alles Fragen, auf die niemand schlüssig Antwort geben kann. Wir befinden uns auf dem Blindflug in eine sehr ungewisse Zukunft. Umso mehr schätzen wir im Burgerspittel aufgehoben zu sein, dessen Team uns Sicherheit bietet, so gut dies möglich ist, in dieser schwierigen Zeit.*

*Alle die hier tätig sind, haben uns im vergangenen Jahr mit riesigem zusätzlichem Arbeitsaufwand das Leben leichter gemacht, uns unterstützt und manchmal auch mit lieben Worten aufgemuntert. Ich danke dem Burgerspittel Team von ganzem Herzen, das trotz widrigen Umständen und eigenen Sorgen Höchstleistungen vollbracht hat und ich wünsche Allen Gesundheit und ein möglichst gutes und erfreuliches Jahr.*

*Eine Bewohnerin»*

### Die Pflege

Die Coronazeit führten unweigerlich zu Mehrbelastung bei den Pflegemitarbeitenden. Die Angehörigen fehlten durch die eingeschränkten Besuchsmöglichkeiten. Die dadurch fehlenden sozialen Kontakte kompensierte das Pflegepersonal, soweit dies überhaupt möglich war. Zuhören und ruhig handeln war eine Maxime. Es musste bedeutend mehr informiert, erklärt und beruhigt werden. Es war zudem eine Kunst, durch die Abwesenheit von COVID-19 betroffenen Mitarbeitenden stets genügend Mitarbeitende in den Diensten zu haben.

Die im Vorjahr begonnene Umstrukturierung der Pflegeorganisation im Westbau führten wir weiter (Ziel: Verbessern der Betreuungsarbeit und der Zusammenarbeit mit den Angehörigen, zwei Teams in ein Team zusammenführen, Gestalten von attraktiveren Arbeitszeiten), was in der Folge zu einer Stabilisierung der Fluktuation, zu einer höheren Zufriedenheit bei den Mitarbeitenden, den Bewohnenden sowie den Angehörigen führte. Bei der Umstrukturierung legten wir den Fokus auf eine Verbesserung der Betreuungsarbeit, verstärkte Aktivierung und Kleinanlässe auf den Stationen und Stockwerken.

Auf dieser positiven Grundlage begannen wir mit den gleichen Organisationsanpassungen gegen Ende 2020 auch im Scheibenhause/Hochhaus. Wir erwarten auch hier die gleichen Erfolge wie im Westbau.

### Die Hotellerie

Das Management und die Mitarbeitenden der Hotellerie waren in allen Diensten sehr gefordert. Das Corona-Schutzkonzept forderte, dass sich die Bewohnenden und Mitarbeitenden der einzelnen Häuser Westbau, Scheibenhause und Hochhaus im Burgerspittel im Viererfeld und der Hausgemeinschaften im Burgerspittel am Bahnhofplatz nach Möglichkeit nicht

vermischten. Dies führte zu verschiedenen Essenszeiten und Essensorten, was die Logistik herausforderte.

Die Mitarbeitenden der Hotellerie im Servicebereich auf den Stationen, den Hausgemeinschaften wie im Restaurant trugen mit ihrem gastgeberischen Dienstleistungsauftrag wesentliches dazu bei, dass sich die Bewohnenden wohl und umsorgt fühlten. Ein freundliches Wort hier, ein Lächeln da, eine kleine Aufmerksamkeit dort: Alles wurde nach dem Motto «Wi me i Wald rüeft, chunts zrüg» gerne ausgeführt.

Die Vermietung der Bellevue-Lounge im 15. Stock für Firmensitzungen oder Familienanlässe und die damit verbundene Gastronomie, musste komplett eingestellt werden, was zu einem entsprechenden Umsatzeinbruch führte.

Aber auch trotz Corona fehlte es nicht an Innovation: So zum Beispiel das Projekt «Foodwaste». 100 bis 150 kg Lebensmittelabfall konnten wir nach Projektabschluss monatlich einsparen, was 20% der Lebensmittel ausmachte. Ein toller Erfolg! Oder das kreative Angebot «Food-Fenster». Für CHF 10 konnten Leute aus dem Quartier ein feines Mittagessen abholen und geniessen. Gerade für alte und alleinstehende Menschen im Quartier ein willkommenes Angebot.

Mit der Eröffnung des Casinos Bern durften wir die Wäscheversorgung übernehmen. Durch die coronabedingte Schliessung des Restaurant- und Kulturbereichs im Casino konnte sich dieses Projekt noch nicht wie gewünscht entwickeln.

### Die Haustechnik

Die Arbeiten des technischen Dienstes sind vielfältig und gespickt mit viel Unberechenbarem. Von täglichen Unterhaltsarbeiten an den Gebäuden und auf dem weiträumigen Areal, von Schnee räumen über Bäume fällen, Tulpenzwiebeln pflanzen, Heuen und unzähligen Dienstleistungen für die Bewohnenden wie beispielsweise Bilder aufhängen, Fernseher einstellen, Möbel herumrücken und vieles mehr.

Im Berichtsjahr wurde zudem das Grossprojekt rund um die Erneuerung der gesamten Heizungs- und Warmwasseraufbereitungsanlage an die Hand genommen. Nach intensiven Planungsarbeiten begannen nach Ende der Heizperiode im April die Abbrucharbeiten der ausgedienten Holzschntzelheizung und Warmwasseraufbereitungsanlage. Ein Provisorium bereitete das Warmwasser auf und führte bis Mitte Oktober auch zu warmen Radiatoren. Mitte Oktober konnte dann die neue Energieversorgungsanlage in Betrieb genommen werden. Wir heizen nun zu 90% mit Holzschntzeln aus den burgerlichen Wäldern und ergänzend zu 10% mit Erdöl, was zu einer markanten Reduktion des CO<sub>2</sub>-Ausstosses beiträgt.

### Die Zentralen Dienste

Die Bewohneradministration war im Berichtsjahr ebenfalls besonders gefordert. Die Nachfrage vor allem nach Pflegebetten war stets vorhanden, das Rad drehte sich jedoch immer schneller. Waren die Betten in den Akutspitälern verfügbar, bemerkten wir dies an einer zurückhaltenden Nachfrage, mussten die Akutspitäler die Betten im Zusammenhang mit der Coronapandemie freihalten, reagierten wir mit raschen und flexiblen Aufnahmen von Bewohnenden.

Das im Vorjahr mit einer Kaderweiterbildung begonnene betriebsumspannende Qualitätsprojekt «Q by senesuisse» nahm Fahrt auf. Der Ansatz basiert auf dem Qualitätsprogramm

des Schweizer Tourismus-Verbands. «Q by senesuisse» ist nicht, was wir als Organisation für richtig oder schlecht beurteilen, sondern was die Bewohnenden – unsere Kunden – für richtig oder kritisch erachten. Unter diesem Gesichtspunkt erarbeiteten die Mitarbeitenden den Kernsatz «ICH bin verantwortlich». Es wurden Massnahmen und Aktionen festgelegt, immer mit Fokus auf den Kundennutzen. Das ganze Jahr über wurde auf pragmatische, erklärende, fordernde bis spielerische Art am Thema gearbeitet. Im Oktober hat der Burgerspittel das Label QI des Schweizer Tourismus-Verbands erhalten.

### Freiwillige Mitarbeit

Leider mussten wir mit Beginn der Corona-Pandemie fast alle Aktivitäten und Unterstützungen durch die freiwilligen Mitarbeitenden einstellen, was für die Bewohnenden, die Mitarbeitenden und die freiwilligen Mitarbeitenden sehr bedauerlich war.

### Die Entwicklung

Die durch die Stadt Bern erarbeitete Masterplanung zum Planungs- und Bauprojekt «Überbauung Vierer-, Mittelfeld» wurde der Öffentlichkeit präsentiert. Es sollen dereinst rund 3'000 Menschen auf diesem Areal wohnen und arbeiten. In der Folge hat sich der Burgerspittel respektive die Burgergemeinde Bern gegenüber der Stadt Bern als Bauträgerschaft beworben. Wir möchten die Idee weiterverfolgen, den unmittelbar neben dem Hochhaus des Burgerspittels vorgesehenen Baustein M31, welcher im Masterplan Viererfeld/Mittelfeld bereits als Annexbau an die bestehende Pflegeeinrichtung angedacht wurde, zu überplanen.

### Die Finanzen

Der Umsatz im Berichtsjahr betrug CHF 20,3 Mio und lag damit CHF 0,6 Mio unter dem Vorjahr. Dies aufgrund der coronabedingt zurückhaltenden Nachfrage nach Wohnungen im Vertragsrecht «Wohnen mit Dienstleistungen». Die Opportunitätskosten «Corona» beliefen sich auf rund CHF 1 Mio. Sie ergaben sich aus «Mehrkosten Corona» von CHF 350'000 (Schutzmaterial und zusätzliche Personalkosten) sowie «Mindererträgen Corona»: Total CHF 675'000 (tiefere Belegung und Ausfall der Vermietungen und Gastronomie).

### Stellen sie sich vor

Verbrauch von Hygienemasken im Berichtsjahr	65'000 Masken
Desinfektionsmittel (Hände und Flächen)	2'600 Liter
Verbrauch von Einweghandschuhen	250'000 Paar Handschuhe

Damit ging das Corona-Jahr auch finanziell nicht spurlos am Burgerspittel vorbei. Trotzdem konnten wir einen bescheidenen Gewinn erwirtschaften. Gegenüber anderen Branchen darf man das Positive sehen: Wir mussten weder Kurzarbeit einführen noch Stellen kürzen. Wir konnten dem Personal nach wie vor äusserst attraktive Arbeitsbedingungen bieten und unsere Wertschätzung mit Überraschungsaktionen, kostenlosen Mittagessen und vielem mehr übermitteln.

## Der Burgerspittel in Zahlen

### Bewohnerinnen und Bewohner

Der Burgerspittel	2020	2019
Durchschnittliche Anzahl Bewohnende	184	191
davon Wohnen mit Pflege Viererfeld	88	88
davon Wohnen mit Pflege Bahnhofplatz	30	31
davon Wohnen mit Dienstleistungen	66	72
Anzahl Bewohnende per 31. Dezember	177	187
davon Wohnen mit Pflege Viererfeld	90	86
davon Wohnen mit Pflege Bahnhofplatz	28	31
davon Wohnen mit Dienstleistungen	59	70
Durchschnittlicher Anteil Ergänzungsleistungsbezüger/-innen Wohnen mit Pflege	27%	27%
Durchschnittlicher Anteil Bürger/Bürgerinnen	40%	39%
Durchschnittsalter	88,5 Jahre	88,3 Jahre
davon Wohnen mit Pflege	89,1 Jahre	88,9 Jahre
davon Wohnen mit Dienstleistungen	87,2 Jahre	87,4 Jahre
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer	4,3 Jahre	4,1 Jahre
davon Wohnen mit Pflege	4,1 Jahre	3,9 Jahre
davon Wohnen mit Dienstleistungen	4,9 Jahre	4,4 Jahre
Neueintritte, inkl. Ferien-/Kurzaufenthalte	81	56
davon Wohnen mit Pflege	67	47
davon Wohnen mit Dienstleistungen	14	9
Anzahl Todesfälle	51	32

### Mitarbeitende

Der Burgerspittel	2020	2019
Durchschnittliche Anzahl Stellen	142,7	139,6
– davon Burgerspittel im Viererfeld*	121,2	118,5
– davon Burgerspittel am Bahnhofplatz	21,5	20,5
Anzahl Stellen Ende Jahr	142,6	145,3
– davon Burgerspittel im Viererfeld*	121,1	123,8
– davon Burgerspittel am Bahnhofplatz	21,5	21,5
Anzahl Mitarbeitende Ende Jahr	203	204
– davon Burgerspittel im Viererfeld	173	171
– davon Burgerspittel am Bahnhofplatz	30	33
Durchschnittliche Anstellungsdauer	7 Jahre	7 Jahre
Durchschnittsalter	40 Jahre	39 Jahre
Anzahl PraktikantInnen, Vorlehre und ZIVIS	15	12
Anzahl Lernende / Studierende	25	24
Anzahl Soziale Integration	1	1
Anzahl geschützte Arbeitsplätze	7	8
Durchschnittliche Fluktuation (ohne Lernende, Befristete, Pensionierungen)	9,8%	19,4%

\* inklusive Stellen für Leistungen zuhanden Bahnhofplatz (Reinigung, Wäscherei, Küche, Technischer Dienst et cetera)

## Freiwillige Mitarbeitende

Der Burgerspittel	2020	2019
Anzahl Freiwillige Mitarbeitende Ende Jahr	76	80
Geleistete FM-Stunden (gerundet)	3'700	8'600

## Jugendeinrichtungen

### Kommission SORA

#### Behörden

Die Kommission traf sich im Berichtsjahr zu zehn ordentlichen Sitzungen sowie einer Klausursitzung. Sie setzte sich zusammen aus Lukas Frösch (Präsident), Barbara Mühlheim (Vizepräsidentin), Claudia Corti, Franziska Bruderer, Nicola von Greyerz, Michèle Remund und Hanspeter Bosshard. Das Sekretariat führte Claudia Tröhler.

Ende 2020 demissionierten die beiden Kommissionsmitglieder Claudia Corti und Hanspeter Bosshard, deren Einsatz seitens SORA herzlich verdankt wurde.

#### Geschäfte

- Reglement und Funktionendiagramm SORA
- Erfolgsrechnung 2019, Budget 2020, Finanzplan und Update Businessplan 2020-2022 SORA
- Leistungsvertrag SORA für Familien mit GSI/ALBA
- Anpassung der Leistungserbringung aufgrund sich verändernder Rahmenbedingungen
- Organisationsentwicklung SORA
- Playbook SORA
- Entscheid für Co-Gesamtleitung SORA
- Strategisch-operative Planung als dynamisches Arbeitsinstrument
- Projekt «Flexible Jugend- und Familienhilfe im Sozialraum Bern Ost»
- Projekte Solidarmüllerei und Sans-Papiers
- Netzwerkaktivitäten mit für SORA relevanten Partnern bei Kanton, Gemeinden und relevanten Organisationen
- Prüfen der Nutzungsmöglichkeiten Stipendien- und Unterstützungsfonds
- Arbeitsintegration Burgergemeinde
- Fotografische Dokumentation des Wandbilds von Oskar Weiss im Gang des ehemaligen BJW
- Publikation eines Kartensets mit Ausschnitten aus dem Wandbild von Oskar Weiss und der letzten Ehemaligenpost zur Würdigung der Geschichte des BJW sowie des Vereins ehemaliger Waisenhausler VEW als Abschiedsgeschenk zur Auflösung des VEW

### SORA

#### Gesamtorganisation

Zwei übergeordnete Themengebiete begleiteten SORA während des ganzen Geschäftsjahrs. Zum einen forderte die ab März besorgniserregende COVID-19-Situation ständige

Wachsamkeit und flexible Reaktionen auf die sich laufend ändernde epidemiologische Lage. Im Fokus stand dabei stets der bestmögliche Schutz der Mitarbeitenden von SORA und das Sicherstellen einer qualitativ guten Beratung und Begleitung unserer Klient\*innen unter erschwerten Bedingungen. Die Mitarbeitenden wurden laufend und zeitnah über Anpassungen der Schutzkonzepte informiert. Klare Vorgaben für die Umsetzung des fachlichen Auftrags vermochten den Mitarbeitenden Sicherheit in der Beratung und Begleitung zu vermitteln. Dank bereits bestehender guter Infrastruktur setzte SORA den Wechsel ins Homeoffice im ersten Lockdown zügig um. Ambulante Beratungen erfolgten vermehrt über Telefon oder über den Klient\*innen geläufige Messenger- oder Videoformate. Besuche und Beratungen vor Ort fanden, wo erforderlich, weiterhin unter Einhaltung der Schutzmassnahmen statt. Die stationäre Betreuung war stets gewährleistet, Neuaufnahmen und Notfallinterventionen waren durchwegs möglich. Sämtliche Mitarbeitende zeigten sich flexibel und motiviert, menschlich und fachlich das Bestmögliche zu realisieren.

Das zweite Themengebiet, dem das ganze Jahr über stete Aufmerksamkeit geschenkt wurde, betraf den Wechsel der für SORA zuständigen kantonalen Aufsichtsbehörde per 2022 und die damit verbundenen neuen Rahmenbedingungen für die Erbringung von Leistungen im Rahmen des neuen Kinderförder- und Schutzgesetzes und der dazugehörigen Verordnungen. Die vertiefte Auseinandersetzung mit der künftigen Finanzierungsstruktur und den vom kantonalen Jugendamt vorgesehenen, standardisierten Leistungsbeschreibungen mündete in eine kurz- und mittelfristige Planung der nötigen Umsetzungsschritte. Die Kontakte zum kantonalen Jugendamt wurden intensiviert.

In Kooperation mit drei weiteren sozialräumlich aufgestellten Organisationen im Kanton Bern begann SORA für Familien mit der Planung einer digitalisierten fachlichen Prozesssteuerung mithilfe der Software Socialweb, die auch die vom kantonalen Jugendamt vorgesehen Controlling-Parameter abbildet.

Im Januar erfolgte überdies die Umstellung der Software Socialweb Version 2.0 zur Version 3.0. Um eine sinnvolle Datenmigration zu gewährleisten, musste einiges neu gedacht und parametrisiert werden. Dies erforderte von den beteiligten Mitarbeitenden viel Fleissarbeit und Hirnschmalz. Alle Mitarbeitenden wurden im Gebrauch der neuen Version geschult.

Im laufenden Pilotprojekt «Flexible Jugend- und Familienhilfe im Sozialraum Bern Ost» fokussierte sich das Projektteam für die letzte Projektphase auf drei wesentliche Ziele:

- Ziel 1: Weiterentwicklung und Reflexion der Arbeit in den Sozialraumteams gemäss Manual zur Zusammenarbeit im Sozialraumteam.
- Ziel 2: Sicherung der gemeinsamen fachlichen Grundhaltung in den Teams und Schulung der neuen Mitarbeitenden mit Schwerpunkt «Arbeit in Sozialraumteams» - die gemeinsame fachliche Grundhaltung orientiert sich grob am Konzept der Sozialraumorientierung.

Im Spätsommer fand eine spannende und inspirierende Weiterbildung zum Thema «Wille» in der sozialräumlichen Arbeit für alle am Projekt beteiligten Mitarbeitenden von SORA und den Sozialdiensten der Partnergemeinden statt.

- Ziel 3: Entwicklung einer effektiven und bedarfsorientierten Zusammenarbeitsform der beteiligten Gemeinden und SORA nach Projektende. Im Rahmen der im Herbst abgehaltenen Steuergruppensitzung wurden erste Optionen für eine künftige Finanzierung präventiver Dienstleistungen durch die Gemeinden und SORA diskutiert. Auf



ursprüngliche, mit den künftigen Rahmenbedingungen jedoch nicht realisierbare Projektziele, wurde einvernehmlich verzichtet.

Ein schriftliches Reporting des Projektteams informierte die Gesundheits- und Fürsorgedirektion über den Projektverlauf.

Mit der Fertigstellung des «Playbook» genannten Handbuchs für die Netzwerkorganisation SORA wurde ein Meilenstein im Prozess der Organisationsentwicklung erreicht. Auf Ende Jahr wurden die neu definierten Rollen mit den entsprechenden Verantwortungsbereichen und Kompetenzen verabschiedet. Sämtliche Mitarbeitenden von SORA verfügen nun über ihr persönliches Rollenportfolio. Der zentrale Personaldienst wurde über den laufenden Prozess informiert und in diesen einbezogen. Ziel ist eine formal und rechtlich adäquate Dokumentation der neuen rollenbasierten Funktionsweise. Ebenso wurden neue Sitzungsstrukturen verabschiedet, die ein effektives und effizientes Arbeiten in und an der Organisation SORA als Ganzes und der beiden Bereiche SORA für junge Erwachsene und SORA für Familien gewährleisten soll.

### SORA für Familien

In den Wohnungen mit stationären Unterbringungsmöglichkeiten im Osten der Stadt Bern betreute SORA für Familien das Jahr über insgesamt 24 Kinder und Jugendliche. Von ihnen stammten 14 aus den drei Partnergemeinden von SORA, vier aus der Stadt Bern und fünf aus anderen Gemeinden. SORA für Familien unterstützte insgesamt 134 Familien ambulant. Die Hälfte von ihnen begleitete und beriet SORA für Familien in den Sozialräumen unserer Partnergemeinden, die andere Hälfte in der Stadt Bern oder in anderen umliegenden Gemeinden.

Insgesamt realisierte SORA für Familien im Vergleich zum Vorjahr eine beachtliche Leistungssteigerung und übertraf damit die im Businessplan vorgesehene Leistung.

Im stationären Bereich SORA für Familien war das Team mit der COVID-19-Situation stark gefordert. Während des ersten Lockdowns, mit Homeschooling und stark eingeschränkten Besuchs- und Ausgangsmöglichkeiten, bestand eine für Kinder, Jugendliche, Angehörige und Mitarbeitende äusserst fordernde Situation, die manch kleine und grössere Krise zur Folge hatte. Die Mitarbeitenden bewiesen Nervenstärke und zeigten grossen Einsatzwillen. Nach einer deutlich entspannteren Situation während der Sommerzeit forderte der darauffolgende zweite Lockdown erneut flexible Reaktionen und eine hohe Bereitschaft zu Ad hoc-Dienstplanung und fachlich grosser Sorgfalt. Das gesamte Team SORA für Familien trug auf sehr kameradschaftliche Art zur Aufrechterhaltung einer qualitativ guten stationären Betreuung bei.

Im ambulanten Bereich hatte SORA für Familien aus dem ersten Lockdown gelernt: Erfolgten damals die meisten Begleitungen hauptsächlich noch virtuell, gewährleistete SORA für Familien ab dem Sommer durchwegs Beratung und Begleitung vor Ort, im Lebensraum der Familien.

Dank einer in einem Schlichtungsverfahren erreichten gütlichen Einigung zwischen SORA und der Vermieterin der Räumlichkeiten des seit 2018 angemieteten Standorts Moosseedorf, konnte das bestehende Mietverhältnis Mitte Jahr aufgelöst werden. Ab Herbst verfügte SORA für Familien über neue Büroräumlichkeiten in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs Münchenbuchsee sowie des Sozialdienstes unserer Partnergemeinde Münchenbuchsee. Die

Räumlichkeiten bieten neu ein stimmiges Ambiente und zentrale, einladende Zugänglichkeit für Klient\*innen aus Münchenbuchsee.

Im Geschäftsjahr beendeten Adrian Dütsch und Lukas Keller ihr Praktikumsjahr im Rahmen ihrer Ausbildung als Sozialpädagogen HF erfolgreich. An ihre Stelle traten ab August die Praktikanten Julian Zysset und Pascal Aebischer. Zoé Dick verliess uns nach vierjährigem Engagement, um im Bereich der Früherziehung tätig zu werden. An ihrer Stelle konnten wir Elena Müller engagieren, die vorgängig ihr Anerkennungsjahr in klinischer Heilpädagogik bei SORA für Familien absolvierte. Die beiden frischgebackenen Mütter und Familienfrauen Sarah Pedrazzoli und Myriam Breidenbach kehrten aus ihrem Mutterschafts- und unbezahltem Urlaub zu SORA für Familien zurück. Ihre Vertretungen Beatrice Dubach und Monika Stalder wurden mit Dank verabschiedet. Susanne Siegenthaler verliess uns nach anderthalbjährigem Engagement, um in der gesetzlichen Sozialarbeit tätig zu werden. Zur Verstärkung des stationären Teams in unseren Wohnungen im Osten von Bern verpflichteten wir ab Herbst die beiden ehemaligen Praktikantinnen Stephanie Bürki und Mira Graf.

### SORA für junge Erwachsene

Die Belegungszahlen von SORA für junge Erwachsene waren im Bereich der Beratung und Begleitung das ganze Jahr über sehr hoch. Im Vergleich zum Vorjahr konnte eine Leistungssteigerung von über 20% erreicht werden. SORA für junge Erwachsene begleitete zeitweise über 70 junge Erwachsene und deren Familien. Die Belegungszahlen der Mühle Schönenbühl legten dank guter Vernetzung und PR im Jahr 2020 im Vergleich zum Vorjahr mit über 50% ebenfalls deutlich zu.

SORA für junge Erwachsene erbrachte im Geschäftsjahr insgesamt eine sehr hohe Leistung ohne deutliche Erhöhung der Personalkosten. Die Dienstleistungen von SORA für junge Erwachsene waren sehr gefragt und in praktisch allen Bereichen während des ganzen Jahres ausgelastet. Das bedeutete eine konstant hohe Belastung für die sehr engagierten Mitarbeitenden.

Aufgrund der im Coronajahr enorm gestiegenen Nachfrage nach unserem biologisch und regional produzierten Mehl von sehr hoher Qualität, produzierte die Mühle Schönenbühl auf Hochtouren. Um der stark gestiegenen Nachfrage gerecht zu werden, konnte die Mehlproduktion um mehr als 30% von 74 Tonnen Mehl (2019) auf 98 Tonnen (2020) Mehl gesteigert werden. Dies wurde durch den grossen Einsatzwillen des gesamten Mühleteams, durch die engagierten Praktikant\*innen, den Zivildienstleistenden und mehreren hoch motivierten und leistungsbereiten Klient\*innen erreicht.

Im Sommer 2020 lancierte SORA für junge Erwachsene das Projekt «Solidarmüllerei». Ende 2020 setzten sich bereits zehn Freiwillige für den Erhalt des alten Müller\*innenhandwerks in der Mühle ein und unterstützten mit ihrer Arbeitskraft und ihrer gesellschaftlichen Vision der Freiwilligenarbeit die Arbeitsintegration von psychisch belasteten, jungen Erwachsenen. Die «Solidarmüller\*innen» durften als Lohn ihres selbstlosen Einsatzes ihr eigenes mit Herzblut produziertes Mehl mit nach Hause nehmen. Die Mühle lief im Geschäftsjahr durchschnittlich fünfzehn Arbeitstage während jeweils 9 Stunden.

SORA für junge Erwachsene baute zur besseren Positionierung im Raum Bern Kooperationen mit anderen Institutionen im Sozialbereich und der Arbeitsintegration auf. Bestehende Angebote anderer Institutionen wurden bestmöglich mit den Leistungen von SORA für

junge Erwachsene verknüpft. Ziel war ein beidseitiges Profitieren sowie eine gute Auslastung der Dienstleistungen von SORA für junge Erwachsene.

Das Wohnangebot SORA für junge Erwachsene wurde infolge entsprechender Nachfrage ausgebaut, was zur guten Belegung beitrug. Für das WG-Setting standen acht Dreieinhalb-Zimmerwohnungen und fünf Ein- oder Eineinhalb-Zimmerwohnungen, für das ambulante Einzelsetting 18 Studio- und Eineinhalbzimmerwohnungen und für junge Mütter und Väter vier Drei- bis Vierzimmerwohnungen zur Verfügung. Die Wohnungen befinden sich derzeit hauptsächlich im Raum Bern-West. Erfreulicherweise konnte SORA für junge Erwachsene im Geschäftsjahr zwei kleinere Wohnungen von der Domänenverwaltung der Burgergemeinde mieten.

Die Genossenschaft Huebergass, bei der SORA für junge Erwachsene im Jahr 2019 Anteilsscheine erworben hatte, lud zu einem ersten Treffen ein. Dabei galt es, die neuen Genossenschafter\*innen respektive Mieter\*innen kennen zu lernen und Ansprüche und Erwartungen beiderseits zu klären, damit eine gute Zusammenarbeit und Integration der künftigen Klient\*innen von SORA für junge Erwachsene im genossenschaftlichen Wohnprojekt Huebergass gelingen möge.

Die Personalsituation bei SORA für junge Erwachsene zeigte sich stabil. Lediglich im Team der Männer-WG gab es einen Wechsel. Lukas Eckhardt verliess SORA für junge Erwachsene per Ende Februar nach zweieinhalbjähriger Anstellung, Philipp Sulzer übernahm Anfang März die freiwerdenden 70 Stellenprozente.

### **Finanzen**

Das Betriebsergebnis von SORA für Familien fiel mit CHF -202'205 um 15,8% besser aus als budgetiert. Die erbrachte Leistung konnte trotz der durch COVID-19 erschwerten Bedingungen gegenüber dem Vorjahr nochmals erheblich gesteigert werden. Die realisierte Leistungssteigerung bildete sich in den Erträgen von SORA für Familien nicht ab, da sich der vom Kanton vergütete Leistungspreis um rund 15% verringerte. Das resultierende Defizit wurde aus dem unter Rückstellungen geführten Schwankungsfonds gedeckt, wodurch eine Entnahme aus der Spezialfinanzierung SORA entfiel.

Das ordentliche Ergebnis von SORA für junge Erwachsene von CHF 171'067 lag CHF 291'067 über dem Budget und CHF 161'854 über dem Betriebsergebnis des Vorjahres. Aufgrund der guten Nachfrage und erbrachten Mehrleistung bei prozentual geringem Aufwand wurde im Bereich Beratung und Begleitung eine Ertragssteigerung von 4,5% erreicht. Die Mehlerzeugung der Mühle Schönenbühl wurde von 74 Tonnen Mehl 2019 auf 98 Tonnen im Berichtsjahr gesteigert. Der Ertrag aus dem Mehlverkauf stieg aufgrund der erhöhten Nachfrage nach biologisch produziertem Mehl in Coronazeiten um bemerkenswerte 34%.

## Berner Generationenhaus

### Kommission des Berner Generationenhauses

Die Coronapandemie hat aufgezeigt, wie wichtig der Zusammenhalt der Generationen ist – und hat ihn auf die Probe gestellt. Das Berner Generationenhaus hat 2020 mit seinem vielfältigen Angebot und teilweise neuen Formaten Impulse zum Thema gesetzt und zum Dialog eingeladen. Gleichzeitig hatte die Pandemie für das Haus grosse Einschränkungen zur Folge.

Die Massnahmen gegen die Verbreitung des Coronavirus ab März waren einschneidend. Das Berner Generationenhaus musste Veranstaltungen kurzfristig absagen sowie die Ausstellung «forever young. Willkommen im langen Leben» vorübergehend schliessen. Am Ort der Begegnungen waren kaum mehr Begegnungen möglich. Anstatt Generationen zu verbinden, mussten sie getrennt werden.

Die Krise rief gleichzeitig ins Bewusstsein, warum es Orte des generationenverbindenden Dialogs wie das Berner Generationenhaus mehr denn je braucht. Das Team zeigte grossen Einsatz, um das Angebot zumindest teilweise aufrecht erhalten zu können. Für Beratungen, Veranstaltungen, Tagungen, die Ausstellung und die Cafébar mit Bibliothek mussten spezifische Schutzkonzepte erstellt und immer wieder angepasst werden. Um ausgefallenen Veranstaltungen vor Ort zu kompensieren, wurden neue Wege gesucht, um gesellschaftliche Themen zu diskutieren und den Menschen einen Austausch zu ermöglichen. Schliesslich war doch vieles möglich, und das Berner Generationenhaus darf auf ein ereignisreiches Jahr zurückblicken.

#### Behörde

Die Entwicklung des Berner Generationenhauses orientierte sich am langfristigen Masterplan von 2018 bis 2022.

Die Kommission des Berner Generationenhauses traf sich 2020 zu zehn Sitzungen und setzte sich zusammen aus Bruno Wild (Präsidium), Eva Grädel, Peter Grossholz, Susanne Grossniklaus, Marc Hagmann, Patrik Dominik Roth und Mirja Weiss Richard.

Die zentralen Entscheide der Kommission in Kürze:

- Aufgrund der Coronapandemie wird vorerst auf einen neuen Themenzyklus verzichtet. Das Thema «forever young. Willkommen im langen Leben» wird weitergezogen und die gleichnamige Ausstellung um ein Jahr verlängert. Ab Herbst 2021 wird sie um einen Zukunftsraum erweitert.
- Nach der erstmaligen Erhebung des «Generationen-Barometers» im Jahr 2020 wird die Studie 2021 fortgesetzt.
- Das neue Organigramm und eine Nachfolgeregelung für den abtretenden Programmleiter Detlef Vögeli wurden verabschiedet.
- Der Jahresbericht zur Zusammenarbeit mit den sozialen Institutionen im Haus wurde zur Kenntnis genommen. Er zeigt, dass die Vernetzung und Mitwirkung im Generationenhaus einen guten Stand erreicht haben.

## Berner Generationenhaus

### Programm

#### Ausstellung «forever young. Willkommen im langen Leben»

Die Ausstellung war im Frühling 2019 eröffnet worden. Sie nimmt die Besucherinnen und Besucher mit auf einen kurzen Lauf über das lange Leben und bietet für Jung und Alt Denkansätze zum Alter(n). Sie startete mit Rekordzahlen ins Jahr 2020. Im Februar wurde sie durchschnittlich von 127 Personen pro Tag besucht. Im März waren es aufgrund der Coronapandemie nur noch 77 Personen. Phasenweise musste die Ausstellung aufgrund behördlicher Auflagen ganz geschlossen werden.

Insgesamt verzeichnete die Ausstellung 11'529 Besucherinnen und Besucher im Jahr 2020, was - trotz phasenweiser Schliessung - einer Zunahme gegenüber 2019 entspricht (10'079 Besucherinnen). Aufgrund der Pandemie wurde beschlossen, vorerst auf einen neuen Themenzyklus zu verzichten und die Ausstellung ein weiteres Mal zu verlängern. Sie wird im Herbst 2021 um einen Zukunftsraum im Innenhof erweitert und bleibt bis Mai 2022 offen.

#### Abgesagte (Gross-)Veranstaltungen

Diverse Veranstaltungen mussten aufgrund der Pandemie abgesagt werden. Eigene Veranstaltungen zum Thema «forever young. Willkommen im langen Leben» waren davon ebenso betroffen wie Grossveranstaltungen, darunter die Museumsnacht, das Berner Stadtfest und das Sommerfest in Zusammenarbeit mit den sozialen Institutionen im Haus. Insgesamt wurden 121 Veranstaltungen durchgeführt, teilweise neu in digitaler Form.

#### Journal für Generationenfragen

Anfang Juni lancierte das Berner Generationenhaus auf seiner Website das «Journal für Generationenfragen». Es bot eine neue Möglichkeit, aktuelle Themen aufzugreifen und die Wahrnehmung des Berner Generationenhauses als Kompetenzzentrum für Generationenfragen zu stärken. 2020 erschienen insgesamt 12 Beiträge. Unter anderem ging es darin um die Frage, ob Menschen über 65 diskriminiert werden, wenn das Bundesamt für Gesundheit sie pauschal zur Risikogruppe zählt. Dazu äusserten sich einerseits freiwillige Mitarbeitende des Berner Generationenhauses im besagten Alter, andererseits acht verschiedene Fachleute.

#### Sommerprogramm

Im Sommer sah die Situation zwischenzeitlich besser aus. Weil die Anzahl Coronafälle zurückging, beschloss der Bundesrat, die Auflagen für Veranstalter zu lockern. Kurzfristig stellte das Berner Generationenhaus ein vielfältiges Sommerprogramm zusammen und eröffnete am 25. Juni die Saison mit einem Konzert von William White. Mehrere Wochen lang waren Begegnungen im Innenhof wieder möglich - bei Liegestuhlkonzerten am Donnerstagabend (Jeudredi), dem BeJazz Sommerfestival, dem Rex Openair Kino oder dem Kinderkonzert mit Linard Bardill.

#### Reden zur Lage der Generationen

Im September und Oktober sprachen Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Gesellschaft und Kultur über aktuelle Themen, die Generationen bewegen - in erstmals durchgeführten «Reden zur Lage der Generationen»:

- Bernhard Pörksen (1969): Zwischen Fakten, Fakes und Fiktionen. Über die Kunst des Dialogs im digitalen Zeitalter

- Kübra Gümüşay (1988): Rassismus und Diskriminierung. Wie Sprache unser Denken prägt
- Ludwig Hasler (1944) und Madeleine Hofmann (1987): Morgen werden wir 100. Wie ein gutes langes Leben gelingt

Die Reden vom Balkon im Innenhof des Berner Generationenhauses boten Denkanstösse für das Zusammenleben heutiger Generationen und Inspiration für eine enkeltaugliche Zukunft. Sie wurden ergänzt mit Anlässen zum Miteinander-Reden, die thematisch an die Reden anknüpften. So wurde zum Beispiel das konstruktive Diskutieren und Streiten erprobt, ausgehend von Modellen des Kommunikationspsychologen Friedemann Schulz von Thun.

Verschiedene Medien griffen die Themen der «Reden zur Lage der Generationen» auf. So sendete Radio SRF 1 im Rahmen der Sendung «Tagesgespräch» ein Interview mit Bernhard Pörksen, der Tages-Anzeiger und die Berner Zeitung veröffentlichten ein Interview mit Madeleine Hofmann und die Zeitschrift «Neue Wege» eines mit Kübra Gümüşay.

### Generationen-Barometer 2020

Erstmals veröffentlichte das Berner Generationenhaus Anfang November das «Generationen-Barometer». Nach der Studie «Altersbilder der Gegenwart» von 2019 war es die zweite repräsentative Studie des Berner Generationenhauses.

Das Generationen-Barometer fühlt den Puls der Schweizer Bevölkerung und zeigt, was Jung und Alt bewegt. Es will einen gesellschaftlichen Dialog über zukunftsfähige Beziehungen zwischen den Generationen anregen.

Für die Studie wurden in Zusammenarbeit mit der Forschungsstelle sotomo schweizweit 3285 Personen befragt. Dabei zeigte sich, dass momentan kein genereller Generationenkonflikt wahrgenommen wird, es aber verschiedene Spannungsfelder gibt. Zum Beispiel gaben 42% der jungen Erwachsenen an, dass es ihnen an Hoffnung und Zuversicht im Hinblick auf die Zukunft mangelt.

Die Ergebnisse der Studie stiessen auf breites Interesse – es erschienen über 50 Medienberichte zum Thema. Unter anderem gab Programmleiter Detlef Vögeli in einem Interview mit der Tagesschau von SRF Auskunft dazu.

Die Kommission sprach sich für eine zweite Durchführung im Jahr 2021 sowie für zwei weitere Durchführungen im Zweijahresrhythmus aus.

### Generationen-Gärtnerei

Bei den Veranstaltungen der «Generationen-Gärtnerei» steht das Teilen von Erfahrungen, Wissen und Ideen zwischen den Generationen im Zentrum. Einige Veranstaltungsreihen wie «Generation 2.0» oder «Zäme3» sind bereits fest verwurzelt in der Generationen-Gärtnerei. Weiter fanden zum zweiten und dritten Mal Schreibrunden der Edition Unik statt, bei der insgesamt 84 Schreibbegeisterte ihre Erlebnisse und Erfahrungen in einem Buch festhielten und sich darüber austauschen konnten.

### Zu Gast

Das Berner Generationenhaus bot als Gastgeberin Raum für Projekte, die im Sinne des Hauses den sozialen Zusammenhalt und den gesellschaftlichen Dialog fördern. Einerseits bestanden feste Partnerschaften wie zum Beispiel mit «UND – das Generationentandem», das

regelmässig seinen Generationentalk im Haus veranstaltete. Andererseits fanden mit dem BeJazz-Sommerfestival und dem Rex Openair Kino auch grosse Einzelveranstaltungen statt.

### **Lebenshilfe, Beratung, Information, Bildung**

#### Institutionen im Haus

Gerade in der Coronakrise waren die zwölf sozialen Institutionen im Berner Generationenhaus eine wichtige Anlaufstelle für Menschen in verschiedenen Lebenslagen. Ihr Angebot an Information, Beratung, Lebenshilfe und Bildung war sehr gefragt und stets zugänglich.

Um die Zusammenarbeit zwischen dem Berner Generationenhaus und den sozialen Institutionen zu fördern, fanden regelmässige Treffen von «Konnektorinnen und Konnektoren» statt, die als Bindeglied fungieren.

Die Kommission nahm zum Jahresende einen Bericht zur Zusammenarbeit zur Kenntnis. Dieser basierte auf bilateralen Jahresgesprächen mit den Institutionen und zeigte, dass die Vernetzung im Berner Generationenhaus einen guten Stand erreicht hatte.

#### Neue Partnerschaften

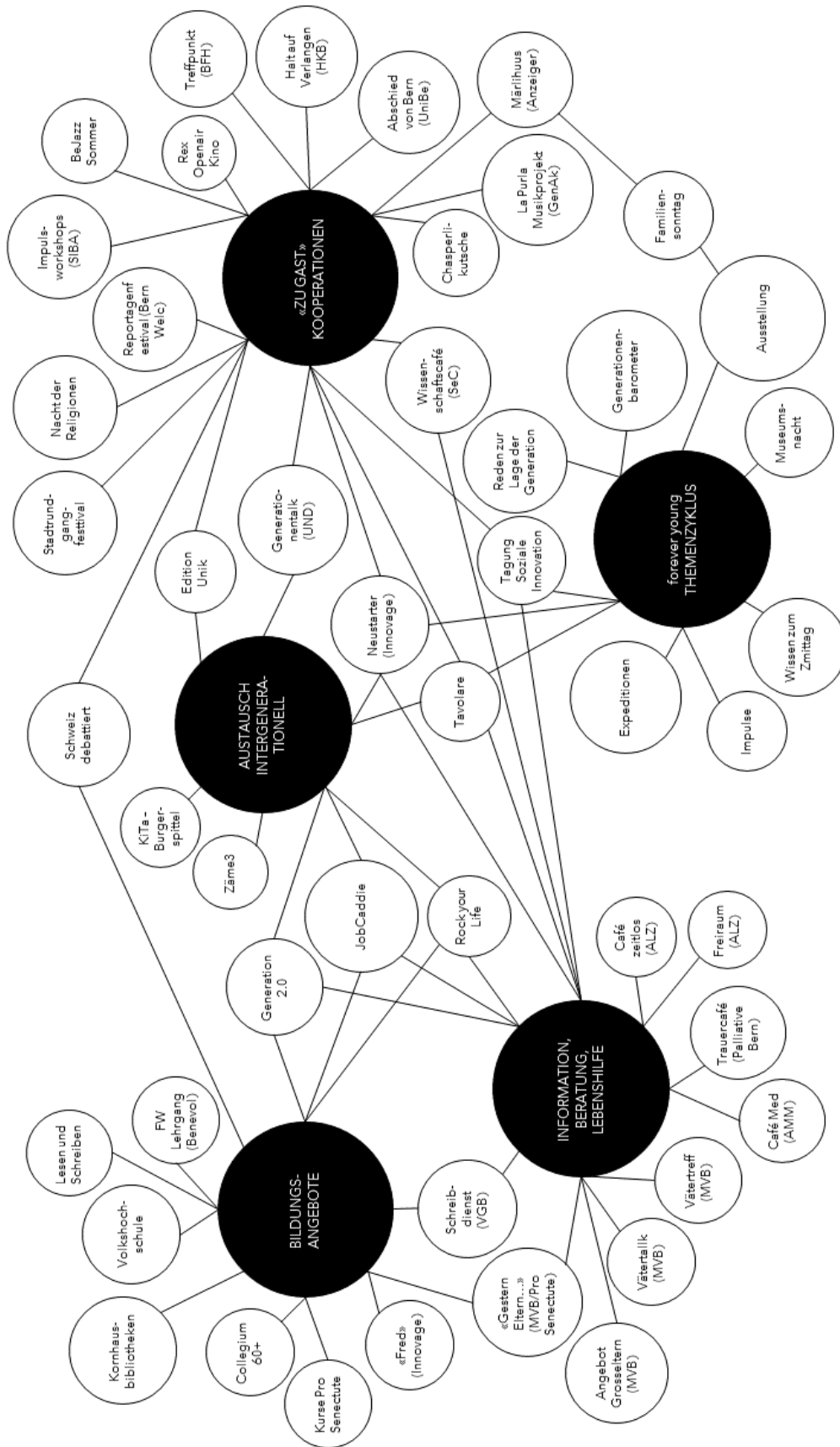
Mit zwei neuen Veranstaltungsreihen wurde das Angebot im Bereich Lebenshilfe erweitert. Seit September 2020 ist das Berner Generationenhaus fünfter Standort des «amm Café Med» - ein Angebot der Akademie Menschenmedizin. Bei einer Tasse Kaffee oder Tee konnten sich Patientinnen und Patienten oder deren Angehörige über Krankheitsbilder und Behandlungsmöglichkeiten informieren. Ein Team pensionierter Fachleute aus den Bereichen Medizin, Psychologie, Sozialarbeit und Pflege nahm sich Zeit für ihre Fragen. Weil keine Anmeldung nötig war und das Angebot nichts kostete, war ein niederschwelliger Zugang gewährleistet.

Wer sich beruflich zu verändern wünschte, konnte am Neustart-Stammtisch Platz nehmen. Die Teilnehmenden tauschten sich regelmässig über berufliche Ideen und Knackpunkte aus, knüpften neue Kontakte, unterstützten sich gegenseitig und profitierten von der Erfahrung anderer. Die Veranstaltungsreihe war dank der Zusammenarbeit zwischen Innovage und der Neustarter-Stiftung entstanden.

#### Übersicht Veranstaltungen, Kurse und Angebote 2019/2020

Die Visualisierung (nächste Seite) zeigt nach Themenschwerpunkten gegliedert, welche Veranstaltungen und Kurse stattfanden. Es handelt sich um eigene Veranstaltungen sowie um solche unter Beteiligung der sozialen Institutionen im Haus sowie weitere von externen Partnerinnen und Partnern.

# AUFGABENERFÜLLENDE BEREICHE - SOZIALES





### **Tagungsräume, Empfang, Cafébar und Hausdienst**

#### Tagungsräume und Empfang

Die Sitzungs- und Tagungsräume waren zu Beginn des Jahres und in den Sommermonaten überdurchschnittlich gut belegt. Über das ganze Jahr gesehen wurde aber eine grosse Umsatzeinbusse verzeichnet, weil das Tagungszentrum vorübergehend geschlossen werden musste und die Auflagen zum Schutz vor dem Coronavirus keine grösseren Anlässe erlaubten. Die Mieteinnahmen lagen um 39% unter dem Vorjahresergebnis, bei der Verpflegung wurde ein Rückgang von 52% verzeichnet.

Der Empfang übernahm als zentrale Anlaufstelle neben der Verwaltung der Raumbuchungen und der Gästebetreuung weitere Dienstleistungen: Etwa den Verkauf von Büchern, den Verleih von Boules-Sets und Carvelos oder die Koordination des Abholstandorts der Mehlbestellungen aus der Mühle Schönenbühl.

#### Cafébar / Sommerbar

Erstmalig wurde in den Sommermonaten im Innenhof eine Sommerbar mit Essensangebot und verlängerten Öffnungszeiten betrieben. Die Attraktivität der Stadtoase in Kombination mit einem kleinen und feinen Gastronomieangebot brachten viel neues und insgesamt jüngeres Publikum ins Haus - vor allem tagsüber und während Veranstaltungen.

Weiter wurde der öffentliche Bereich des Berner Generationenhauses - der Empfang, die Korridore im Erdgeschoss und die Cafébar einschliesslich Bibliothek - mit zusätzlichen Möbeln ausgestattet und einladender gestaltet.

#### Hausdienst und Reinigung

Der Hausdienst arbeitete in Bezug auf die gesamten Belange des Hauses eng mit der Domänenverwaltung zusammen. Die Mitarbeitenden waren im Rahmen der Coronapandemie besonders gefordert, um für Sicherheit und die Umsetzung der vielfältigen Schutzmassnahmen zu sorgen.

### **Organisation**

Im Zuge der rasanten Entwicklung des Berner Generationenhauses gab es 2020 auch organisatorisch eine Weiterentwicklung. Das Organigramm wurde an die neuen Anforderungen angepasst und von der Kommission verabschiedet.

#### Wechsel im Team

Mit Ursula Marti, Leiterin Betrieb, und Nikos Tschannen, Leiter Hausdienst, verliessen im Sommer zwei Mitglieder der Geschäftsleitung das Berner Generationenhaus. Mit Miriam Röthlisberger und Patric Pfäffli konnte ihre Nachfolge intern geregelt werden.

Im September übernahm Sandra Bühler die neu geschaffene Stelle als Personalverantwortliche des Berner Generationenhauses mit dem Ziel, Aufgaben vom zentralen Personaldienst zu übernehmen.

Für die neue Bar im Innenhof wurde das Team während der Sommermonate verstärkt. Die Auflagen zum Schutz vor dem Coronavirus führten im Programmbereich zu einem Mehraufwand.

Weiter beschäftigte sich die Kommission mit der Nachfolge von Detlef Vögeli. Der Leiter Programm und stellvertretende Leiter des Berner Generationenhauses hat auf Ende 2021 gekündigt und wird sein Pensum bereits im Verlauf des Jahres 2021 reduzieren.

## AUFGABENERFÜLLENDE BEREICHE - SOZIALES

### Mitarbeitende

Insgesamt waren per Ende Jahr 2560 Stellenprocente besetzt, die sich auf 60 Mitarbeitende verteilten.

#### Berner Generationenhaus

	Mitarbeitende	Stellenprocente
Total	60	2561%
Monatslohn	28	2085%
Stundenlohn	32	476%
unbefristet	36	2129%
befristet	24	432%
Bewilligt		2815%

#### Bereiche

	Mitarbeitende	Stellenprocente
Leitung	1	90%
HR	1	60%
Programm	11	267%
Ausstellung	8	149%
Kommunikation	3	160%
Empfang	6	450%
Tagungsräume	5	450%
Gastronomie	12	226%
Hausdienst	10	665%
Kapelle	3	44%

### Freiwillige Mitarbeitende

Das Team von 31 Freiwilligen leistete einen substanziellen Beitrag zum Erfolg des Berner Generationenhauses. Als Gastgeberinnen und Gastgeber in der Ausstellung «forever young. Willkommen im langen Leben» übernahmen sie Vermittlungsaufgaben bei Gruppen und Schulen. Zudem betreuten sie Veranstaltungen oder übernahmen Führungen durch das Haus. Insgesamt standen die Freiwilligen 1672 Stunden im Einsatz.

#### Das Berner Generationenhaus in Zahlen

- 2'830 Raumreservierungen wurden umgesetzt und betreut (2019: 3'377).
- 29'503 Personen haben eine Veranstaltung besucht oder an einer Sitzung teilgenommen (2019: 66'331)
- 11'529 Personen haben die Ausstellung besucht (2019: 10'079).
- Rund 25'000 Personen haben ein Angebot der eingemieteten sozialen Institutionen in Anspruch genommen (2019: 35'000).
- Das Berner Generationenhaus hat 121 Veranstaltungen durchgeführt (2019: 300).

Veranstaltungen	2020
Jahresthema	19
Information, Lebenshilfe und Beratung	33
Begegnung	19
Zu Gast	40
Generationen-Gärtnerei	10
Total	121

## Sozialwesen und Kindes- und Erwachsenenschutz

### Sozialkommission

#### Behörde

Die Sozialkommission mit Simone von Graffenried (Präsidentin), Susanne Landolf Wild (Vizepräsidentin), Yves Abelin, Samuel Gaschen, Andreas Glättli, Heinz Wildbolz und Dominique Holzer-Moser behandelte an neun ordentlichen Sitzungen die laufenden Geschäfte. Das Sekretariat führte Regula Reusser.

#### Geschäfte

Das periodische Reporting zeigte im Berichtsjahr eine kontinuierliche Entwicklung der Fallzahlen auf leicht tieferem Niveau als im Vorjahr. Die leichte Abnahme war sowohl bei den Sozialfällen als auch den Kindes- und Erwachsenenschutzfällen zu verzeichnen. Der Personaleinsatz entsprach den Vorjahren, wobei die hohen Krankheits- und Schwangerschaftsausfälle zu einer weit überdurchschnittlichen Abwesenheitsquote führten.

Infolge der andauernden krankheitsbedingten Absenz von Michèle König musste die Leitung BSZ interimistisch besetzt werden. Mit Susanne von Steiger konnte eine erfahrene Sozialfachfrau mit grosser Führungserfahrung im Rahmen eines 50%-Mandats im Auftragsverhältnis verpflichtet werden. Sie hat die Leitung BSZ von Januar bis Oktober wahrgenommen. Anschliessend hat die stellvertretende Leiterin BSZ Regula Widmer den Lead übernommen und wurde durch Dominique Holzer unterstützt, die als Delegierte der Sozialkommission eine wichtige Schnittstellenfunktion sicherstellte. Als sich die erhoffte partielle Rückkehr von Michèle König als aussichtslos erwies, sah sich die SoKo gezwungen, die Leitung BSZ neu auszuschreiben. Unter den zahlreichen guten Bewerbungen konnte die Findungskommission eine optimale Auswahl treffen und dem Kleinen Burgerrat eine bestens qualifizierte Wahl beantragen.

Die Zusammenarbeit zwischen den Gesellschaften und Zünften und dem BSZ verlief in der Regel problemlos. Die Ausnahme bildete das schwierige Kooperationsverhältnis mit einer Gesellschaft, aufgrund dessen sich die Sozialkommission im Rahmen einer Mediation einbringen musste. Bis Ende Jahr konnte keine einvernehmliche Lösung gefunden werden, aber der Wille ist auf beiden Seiten vorhanden. Der Fall weist auf die Unzulänglichkeiten bei der Umsetzung des bisherigen Leistungsvertrags hin, die zu Abgrenzungsproblemen bei den Verantwortlichkeiten und ihrer Kompetenzen führen kann.

Bereits 2019 wurde den Gesellschaften und Zünften in Aussicht gestellt, die aus dem Jahr 2009 stammenden Verträge zwischen ihnen und der Sozialkommission zu überarbeiten.

Nach intensiven Abklärungen und Verhandlungen konnte Ende Jahr ein Entwurf in die Vernehmlassung geschickt werden, der eine Vereinfachung und Vereinheitlichung der Angebote, sowie eine klarere Trennung der operativen und behördlichen Aufgaben vorsieht.

Die Abwesenheit der Leiterin Michèle König, Schwangerschaftsurlaube und die Einschränkungen im Rahmen der Corona-Pandemie haben die Personaleinsatzplanung im BSZ sehr schwierig gemacht und die Aufsichtsfunktion der Sozialkommission stark gefordert. Dank grossem Engagement und hoher Motivation der Mitarbeitenden konnte eine fachlich einwandfreie Fallbetreuung sichergestellt werden. Hingegen mussten viele wichtige Aufgaben im Bereich Führung, Projekte und Unterstützungsprozesse immer wieder zurückgestellt werden.

Den Corona-Einschränkungen fielen auch zahlreiche Veranstaltungen zum Opfer. So leider auch die gebührende Verabschiedung der drei scheidenden Mitglieder der Sozialkommission. Mit den Rücktritten von Präsidentin Simone von Graffenried und Vizepräsidentin Susanne Landolf Wild ging eine Ära zu Ende. Beide waren seit Beginn der damals neuen Sozialkommission mit dabei und haben sie zu einem festen Wert von hoher Akzeptanz innerhalb der Bürgergemeinde gemacht.

### **Vergabungen**

Die Kommission hat im laufenden Jahr 63 einmalige Gesuche (Vorjahr 87) behandelt, wovon 45 Gesuchstellende mit insgesamt CHF 170'555 unterstützt wurden (Vorjahr CHF 163'695). Davon beanspruchten acht sozio-kulturelle Projekte mit insgesamt CHF 42'855 (25%) und 14 Projekte zugunsten von Kindern und Jugendlichen mit CHF 40'630 (24%) den grössten Anteil.

Die jährlich wiederkehrenden Beiträge verteilten sich auf 11 Projektpartner (Vorjahr 9) und beliefen sich auf insgesamt CHF 77'200 (Vorjahr CHF 64'200). Zu Beginn des Berichtsjahres konnte die Beitragsvereinbarung mit dem Verein «Tischlein deck dich» erneuert werden, zudem gehört neu der «Verein Terre des Femmes» zu den mehrjährigen Partnern.

Sechs Beitragsvereinbarungen liefen Ende 2020 aus, auch die Vereinbarung mit der Vereinigung der Ehemaligen des BWH Bern und des BJW Schosshalde Bern wurde frühzeitig beendet, da sich der Verein zu dem Zeitpunkt auflöste. Die auslaufenden Vereinbarungen mit dem Berner Bildungs- und Begegnungszentrum und der UPD Bern «Berner Sozialstern» konnten erneuert werden.

### **Corona-Hilfe**

Die Bürgergemeinde Bern sprach «Partnerhilfe» in der Höhe von CHF 300'000, davon CHF 100'000 im Sozialen aus. Im Rahmen ihres sozialen und kulturellen Engagements sowie in ihrem geschäftlichen Umfeld, zählt die Bürgergemeinde Bern mehrere hundert Partnerinnen und Partner (regelmässig unterstützte Institutionen, Institutionen mit mehrjährigen Beitragsvereinbarungen, ehemalige Preisträgerinnen und Preisträger sowie Institutionen und Personen, die regelmässig mit der Bürgergemeinde Bern zusammenarbeiten). Mit der «Partnerhilfe» trug die Bürgergemeinde Bern rasch und unkompliziert dazu bei, deren Existenz zu sichern und leistete einen Beitrag für die Krisenüberbrückung. Als Teil dieser «Partnerhilfe» konnten im Sozialen im Verlauf des Berichtsjahrs insgesamt sechs Partner mit gesamthaft CHF 68'280 unterstützt werden.

## Bürgerlicher Kindes- und Erwachsenenschutz

Die bürgerliche Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (bKESB) ist zuständig für die im Kanton Bern wohnhaften Angehörigen der Burgergemeinden von Bern, Biel, Bözingen, Burgdorf und Thun sowie der 13 Gesellschaften und Zünfte von Bern (Anschlussgemeinden).

### Bürgerliche Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (bKESB)

Im Berichtsjahr gehörten der Behörde folgende Mitglieder an: Babette Gerber Baumann (Fürsprecherin, Präsidentin), Berchtold von Fischer (Arzt, Vizepräsident, bis 30. Juni 2020), Esther Baeriswyl (Sozialarbeiterin), Markus Bärtschi (Notar und Fürsprecher, ab Oktober 2020 Vizepräsident), Stefanie Brem (Rechtsanwältin), Nino Brunner (Arzt), Nicole Morach (Sozialarbeiterin), David von Steiger (Psychologe, ab 1. Juli 2020).

Mitarbeitende im Behördensekretariat: Marisa Lüscher (Behördenschreiberin), Barbara Hosner (Sachbearbeiterin Revisorat und Administration), Barbara Brechbühler (Sachbearbeiterin Administration), Bettina El Baqqali (Aushilfe Administration). Juristische Praktikanten nacheinander: Karin Lüscher, Céline Oberson, Eva Scheiter.

Die Behörde entscheidet grundsätzlich in interdisziplinär zusammengesetzten Spruchkörpern in Dreierbesetzung. Im Berichtsjahr trat sie zweiwöchentlich zu total 25 (im Vorjahr 25) Sitzungen zusammen. Sie erliess 221 Entscheide (im Vorjahr 184) im Kindes- und Erwachsenenschutz, davon 71 (im Vorjahr 60) im Bereich Kinderschutz und 150 (im Vorjahr 124) im Bereich Erwachsenenschutz.

Daneben gab es zahlreiche Anhörungen und Besprechungen von Behördenmitgliedern mit Klientinnen und Klienten, Beistandspersonen, den bürgerlichen Sozialdiensten, Ärzten und weiteren Bezugspersonen.

### Tätigkeit der bKESB im Jahr 2020

#### a. Anzahl der im Berichtsjahr neu eröffneten Verfahren

Insgesamt	74 Verfahren (Vorjahr 48), davon
Kinderschutz	25 Verfahren (Vorjahr 24)
Erwachsenenschutz	49 Verfahren (Vorjahr 24)

Im Vergleich zum Vorjahr ist eine Zunahme der neu eröffneten Verfahren um rund 50% festzustellen.

#### b. Anzahl hängiger Geschäftsfälle

Insgesamt	227 Geschäftsfälle, davon
Kinderschutz	46 Geschäftsfälle
Erwachsenenschutz	181 Geschäftsfälle

Um das Zahlenmaterial mit dem Kanton vergleichen zu können, erfolgte im Jahr 2020 ein Wechsel von der Erfassung der Dossiers in Bearbeitung (personenbezogen) zur Erfassung der hängigen Geschäftsfälle (vorgangsbezogen). Vergleichbare Vorjahreszahlen werden deshalb erst ab dem nächsten Jahr wieder zur Verfügung stehen.

### c. Anzahl der verfügbaren Kindes- und Erwachsenenschutzmassnahmen

Insgesamt	30 Massnahmen (Vorjahr 37), davon
Kindesschutz	12 Massnahmen (Vorjahr 18)
Erwachsenenschutz	18 Massnahmen (Vorjahr 19)

### d. Anzahl der verfügbaren behördlichen fürsorgerischen Unterbringungen

Die bKESB verfügte im Berichtsjahr 1 fürsorgerische Unterbringung.

### e. Anzahl der verfügbaren behördlichen Kindesplatzierungen

Die bKESB verfügte im Berichtsjahr insgesamt 2 Kindesplatzierungen, wovon 1 im familiären Umfeld.

### Verfahrens- und Massnahmenkosten

Die bKESB leitete wie folgt Rechnungen an die Heimatgemeinden zur Finanzierung weiter:

- Verfahrenskosten CHF 64'942.64 (Vorjahr CHF 46'178.59)
- Massnahmenkosten Total CHF 821'885.68 (Vorjahr CHF 711'444.02)
- Beistandskosten CHF 217'922.08 (Vorjahr CHF 175'599.82)
- Ambulante Massnahmen CHF 113'630.50 (Vorjahr CHF 105'679.05)
- Stationäre Massnahmen CHF 490'333.10 (Vorjahr CHF 430'165.15)

#### Begründung der Kostenzunahmen:

- Verfahrenskosten: Weiterführung Kindesvertretungen in zwei Fällen
- Beistandskosten: Kollisionsbeistandschaft für 3 Kinder, 3 aufwändige Beistandschaften im Kindesschutz, 3 aufwändige Beistandschaften im Erwachsenenschutz
- Ambulante Massnahmen: Anordnung einer psychotherapeutischen Behandlung in einem Kindesschutzverfahren
- Stationäre Massnahmen: Mehrmonatige Platzierung eines Kindes in einer Institution

Beschwerden gegen Entscheide der bKESB an das Kindes- und Erwachsenenschutzgericht des Kantons Bern (KES-Gericht) sowie Beschwerden gegen Entscheide des KES-Gerichts an das Bundesgericht

Insgesamt wurden im Berichtsjahr beim Kantonalen Kindes- und Erwachsenenschutzgericht 6 Beschwerdeverfahren gegen Entscheide der bKESB geführt. Davon wurden 4 Beschwerden abgewiesen, auf 1 Beschwerde wurde nicht eingetreten und 1 Beschwerde wurde zurückgezogen. Per Ende 2020 war vor dem Kantonalen Kindes- und Erwachsenenschutzgericht keine Beschwerde hängig.

Beim Bundesgericht war vom Vorjahr keine Beschwerde hängig und es ging keine neue Beschwerde ein.

### Behördensekretariat

Zusätzlich zu den ständigen Aufgaben gehörten:

- Führen einer Geschäftskontrolle
- Vor- und Nachbereitung der Behördensitzungen
- Dossierführung
- Kontakte mit der Leitung des Bürgerlichen Sozialzentrums (Beratung, Auftragsklärung, gemeinsame Anlässe, et cetera)

## AUFGABENERFÜLLENDE BEREICHE - SOZIALES

- Kontakte mit den Anschlussgemeinden, insbesondere bei der Suche nach geeigneten Beistandspersonen
- Kontakte mit den Sozialbeauftragten der Anschlussgemeinden sowie den privaten und professionellen Beiständinnen und Beiständen
- Statistiken, beispielsweise für die KOKES und die Sozialkommission
- Betreuung der juristischen Praktikanten
- Bearbeitung von verschiedenen rechtlichen und anderen Anfragen

Im Berichtsjahr fielen zusätzlich folgende Aufgaben an:

- Aufwändige Verfahren und Entscheide
- Einarbeitung eines Behördenmitglieds
- Organisationsanalyse und Analyse der personellen Ressourcen
- Bearbeitung Pendenzen im Revisorat - mit externer Unterstützung durch eine Treuhänderin (Julia Blöchlinger)

### **Zusammenarbeit mit anderen Stellen**

Die Präsidentin der bKESB nahm regelmässig an den Sitzungen der Geschäftsleitung der kantonalen KESB (GL-KESB) und des Ausschusses für Rechtsfragen der GL-KESB teil. Sie pflegte den Austausch mit der Sozialkommission der Burgergemeinde Bern, dem Bürgerlichen Sozialzentrum, den Zünften und Gesellschaften sowie privaten Mandatstragenden.

## **Bürgerliches Sozialzentrum**

### **Personal**

Das Bürgerliche Sozialzentrum wurde 2020 durch eine externe Leitung ad interim sowie durch die stellvertretende Abteilungsleiterin geführt. Dank des motivierten und hohen Einsatzes des ganzen Teams war der Betrieb sowie die Qualität der erbrachten Dienstleistungen stets gewährt.

Im Sommer wurde eine Sozialarbeiterin Mutter. Ihre Aufgaben wurden während ihres Mutterschutzes von einer externen Sozialarbeiterin auf Mandatsbasis übernommen. Ende Juli beendete der Lernende seine kaufmännische Ausbildung erfolgreich mit dem Abschluss des dritten Lehrjahres. Er wird das Bürgerliche Sozialzentrum neben dem Besuch der Berufsmaturitätsschule in Teilzeit weiter unterstützen, bis im August 2021 ein neuer Lernender tätig wird. Ebenso hat eine Sozialarbeiterin in Ausbildung ihr einjähriges Praktikum erfolgreich abgeschlossen. Im August durfte das Bürgerliche Sozialzentrum eine neue Sozialarbeiterin in Ausbildung für ein Ausbildungsjahr begrüßen.

Zur Sicherung der Qualität sowie zur Erweiterung des betrieblichen Fachwissens nahmen die Mitarbeitenden wiederum Fortbildungen wahr. Eine Mitarbeiterin im Bereich Soziale Arbeit besuchte erfolgreich die Weiterbildung zu Systemischer Beratung. Weiter fanden Fachsupervisionen mit einer externen Begleitung statt. Die internen Fachaustauschgefässe wurden von den Mitarbeitenden rege genutzt.

### **Sozialhilfe sowie Kindes- und Erwachsenenschutz**

Es wurden 75 Personen mit wirtschaftlichen Sozialhilfeleistungen unterstützt. 33 Personen haben sich im Verlaufe des Jahres beim Bürgerlichen Sozialzentrum mit einem Gesuch um Unterstützung gemeldet. Damit ist insgesamt eine Stabilisierung der Anzahl Betroffener bei der Sozialhilfe feststellbar, wobei die An- und Abmeldungen höhere Schwankungen als in

den Vorjahren aufweisen. In der zweiten Jahreshälfte hatte das Bürgerliche Sozialzentrum die Gelegenheit, die Berner Fachhochschule bei der Forschung und Entwicklung eines neuen Beratungskonzepts für Betroffene mit langjährigem Sozialhilfebezug im Rahmen eines Pilotprojekts zu unterstützen. Die gewonnenen Fachkenntnisse werden seither laufend in den Arbeitsalltag der Sozialarbeiterinnen integriert.

Das Bürgerliche Sozialzentrum führte im Auftrag der burgerlichen Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde zwölf Abklärungen bei Erwachsenen und acht Abklärungen bei Kindern durch. Im Bereich des Kindes- und Erwachsenenschutzes wurden Ende Jahr 65 Mandate geführt. Dies entspricht der Anzahl im Vorjahr, wobei Neuaufnahmen und Abschlüsse von Mandaten unter dem Jahr stattfanden.

### **Dienstleistungen für Gesellschaften, Zünfte und Burgergemeinden**

Nebst der Delegation der Beratung und Betreuung ihrer Angehörigen unterstützte das Bürgerliche Sozialzentrum die Gesellschaften und Zünfte mit individuellen Beratungsgesprächen. In verschiedenen Fällen arbeiteten die Sozialarbeiterinnen eng mit den Almosnerinnen und Almosnern zusammen. Das Bürgerliche Sozialzentrum übernahm auch Stellvertretungen bei Ferienabwesenheiten von Almosnerinnen und einer Sozialhilfebeauftragten einer Burgergemeinde des Kantons. Aufgrund der Pandemiesituation konnten die gemeinsamen Anlässe nur zu Beginn des Jahres durchgeführt werden. So erfolgte im Februar die jährliche Behördenschulung und im März fand das Austauschtreffen Soziales zum Thema «ambulante psychiatrische Pflege» statt, bei welchem eine externe Fachperson nebst inhaltlichen Beiträgen auch anschaulich aus dem Arbeitsalltag berichtete.

### **Fachstelle für Private Mandatstragende**

Die Situation rund um COVID-19 verunmöglichte das jährliche PriMa-Treffen (Private Mandatstragende). Ebenso konnte die Schulung zum Thema Ergänzungsleistungen nicht stattfinden. Es fanden daher im Jahr 2020 ausschliesslich individuelle und bedarfsorientierte Beratungen von privaten Mandatstragenden statt.

## **Aufsichtsbehörde für Sozialhilfe und Kindes- und Erwachsenenschutz KESB**

### **Oberwaisenkammer**

#### **Behörde**

Mitglieder: Marie von Fischer Lehmann (Präsidentin), François von Wattenwyl (Vizepräsident), Nathalie Weber, Daniel Hoffet und Barbara Sterchi Fröhlich. Das Sekretariat führte Theres Stämpfli (bis Ende Juni) sowie Olivier Glättli (ab Juli).

Frau Theres Stämpfli demissionierte auf eigenen Wunsch als Sekretärin der Oberwaisenkammer per Ende Juni 2020. Frau Stämpfli wurde im Rahmen eines gemeinsamen Nachlasses im Herbst gebührend verabschiedet. Ihre jahrelangen und wertvollen Dienste für die Oberwaisenkammer wurden bestens verdankt. Als Nachfolger übernahm Olivier Glättli, MLaw, Rechtsanwalt, ab 1. Juli 2020 das Sekretariat.



### **Tätigkeit**

Die Oberwaisenkommission ist Beschwerdeinstanz und Aufsichtsbehörde im Bereich der Sozialhilfe für die Burgergemeinde Bern und ihre Gesellschaften und Zünfte. Im Berichtsjahr behandelte sie eine Beschwerde. In diesem Beschwerdeverfahren war die Rechtmässigkeit der Einstellung der Sozialhilfe zu beurteilen.

Im Übrigen erledigte die Oberwaisenkommission diverse Arbeiten im Rahmen ihrer Funktion als Aufsichtsbehörde.

Von der Oberwaisenkommission genehmigt: Zirkularbeschluss vom 25. Juni 2021

### **Kommission für die Aufsicht über den burgerlichen Kindes- und Erwachsenenschutz (KESAK)**

Die KESAK setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern aller Anschlussgemeinden zusammen. Den Vorsitz führte Bernhard Ludwig (Präsident der Burgergemeinde Bern), das Sekretariat führte Regula Reusser (stv. Burgergemeindegeschreiberin der Burgergemeinde Bern).

Die KESAK trat zu drei Sitzungen zusammen. Schwergewichtige Themen neben den ordentlichen Geschäften waren die personelle Situation sowie die Abläufe im Behördensekretariat, wofür eine Organisationsanalyse durchgeführt wurde. Zudem genehmigte die KESAK anlässlich der Sitzung vom 18. November 2020 die angepasste Leistungsvereinbarung. Sie bildete einen ständigen Ausschuss mit Rolf Grädel (Vorsitz), Thomas Mettler, Hans Georg Nussbaum und Regula Reusser (Sekretariat).

## *4. Aufgabenerfüllende Bereiche – Kultur und Wissenschaft*

### **Bibliothek**

#### **Bibliothekskommission**

##### **Behörde**

Die Bibliothekskommission mit Christophe von Werdt (Präsident), Peter Schibli (Vizepräsident), Andrea Baur Schweizer, Simone Hofstetter, Roger Juillerat und Olivier Glättli (Sekretariat) behandelte in sechs ordentlichen Sitzungen die laufenden Geschäfte der Bürgerbibliothek. An den Sitzungen vom 26. Juni und 11. Dezember wirkte die Bibliothekskommission zudem als Aufsichtsorgan des Zentrums Historische Bestände der Universitätsbibliothek Bern. Die Sitzungen vom 24. April und 30. Oktober wurden aufgrund der behördlichen COVID-19-Vorgaben virtuell durchgeführt. Der traditionelle Ausflug mit Gästen im Anschluss an die Sitzung vom 4. September musste abgesagt werden. Mit Beginn des Berichtsjahres standen die Sitzungsunterlagen den Kommissionsmitgliedern nur mehr elektronisch über das Webportal der Burgergemeinde zur Verfügung.

Mit der Sitzung vom 11. Dezember fand nach 16 Jahren ein Wechsel im Präsidium statt. Christophe von Werdt, seit 2001 Mitglied und seit 2005 Präsident der Bibliothekskommission, verabschiedete sich aus seinem Amt. Christophe von Werdt förderte, unterstützte und ermöglichte in seiner Amtszeit so gewichtige Projekte wie die Errichtung des Zentrums Historische Bestände der Universitätsbibliothek Bern, den Um- und Ausbau des Archiv- und Bibliotheksgebäudes Münsterstrasse und die strategische Neupositionierung der Bürgerbibliothek sowohl innerhalb der Burgergemeinde als auch in der Schweizer Archivlandschaft. Ihm verdanken die Bürgerbibliothek und das ganze Berner Archiv- und Bibliothekswesen bedeutende, zukunftsorientierte und nachhaltige Impulse und Entwicklungen. Der Grosse Burgerrat wählte das bisherige Kommissionsmitglied Simone Hofstetter zur neuen Präsidentin der Bibliothekskommission.

Als Vertretung der Bibliothekskommission in der Kommission Engagements in Kultur und Gesellschaft der Burgergemeinde Bern wählte der Grosse Burgerrat Andrea Baur. Sie ersetzt den bisherigen Vertreter Christophe von Werdt.

##### **Geschäfte**

Wie immer bestimmte zu Jahresbeginn die Genehmigung der Jahresrechnung, des Verwaltungsberichts über das vorangegangene Geschäftsjahr und des Budgets für das kommende Jahr die Geschäfte der Bibliothekskommission. Ebenso prüfte die Kommission, wie jedes Jahr in ihrer Dezembersitzung, die Erreichung der Jahresziele für das Berichtsjahr und verabschiedete die Jahresplanung für das Folgejahr. Zu den regelmässigen Geschäften gehörten auch die Überprüfung der Risikoeinschätzung für die Bürgerbibliothek zuhanden des Kleinen Burgerrats ebenso wie die Bewilligung respektive Verlängerung von Ausleihgesuchen und die Personalgeschäfte. Dazu gehörte auch die Verabschiedung eines COVID-19-Schutzkonzepts für den Bibliotheksbetrieb.

Im Zusammenhang mit dem anstehenden Präsidiumswechsel überprüfte die Bibliothekskommission ihr aus dem Jahr 2005 stammendes Pflichtenheft und passte es neu in Form einer Kompetenzenregelung zwischen der Bibliothekskommission und der Direktion der Bürgerbibliothek an die heutige Situation an. Im Berichtsjahr kam ebenfalls die Umsetzung der Massnahmen aus der 2017 verabschiedeten Strategie zum Abschluss. Die Bibliothekskommission liess sich über die Umsetzung der Massnahmen regelmässig Bericht erstatten und bewilligte die in ihre Kompetenz fallenden Anpassungen der Angebote und Kosten für Reproduktionen und die Benutzungsordnung per 1. Januar 2021.

Die Burgergemeinde lancierte 2017 das Projekt «Digitale Langzeitarchivierung DLZA». Um die Voraussetzungen dafür in der Burgergemeinde abzuschätzen, bewilligte der Kleine Burgerrat eine Analyse des Ist-Zustands bezüglich Archivierung und Aktenführung in der Burgergemeinde. Die Analyse zeigte deutlich, dass die Aktenführung der digitalen Daten weitgehend weder den kantonalen noch internen Bestimmungen der Burgergemeinde entspricht. Auch die analoge Aktenführung erwies sich als teilweise mangelhaft (Überlieferungslücken). Zusammen mit der Burgerkanzlei verfasste die Bürgerbibliothek einen von der Bibliothekskommission bewilligten Vortrag mit dem Ziel, das GEVER-System flächendeckend in der Burgergemeinde einzuführen und ein Vorgehen bezüglich analoger Aktenführung umzusetzen. In die IT-Strategie der Burgergemeinde aufgenommen wurden zudem die von der Bürgerbibliothek definierten Kriterien bei der Anschaffung von IT-Systemen. Diese müssen zwingend gewisse technische Voraussetzungen erfüllen, damit die Bürgerbibliothek ihren gesetzlichen Auftrag erfüllen kann, archivwürdige elektronische Daten nach Ablauf der Aufbewahrungsfrist in ihr System für die digitale Langzeitarchivierung zu übernehmen.

Die Bibliothekskommission behandelte wiederum an vier Sitzungen die wissenschaftlichen Gesuche der Universität Bern aus der theologischen, der rechtswissenschaftlichen, der wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen, der philosophisch-historischen und der philosophisch-humanwissenschaftlichen Fakultät. Es trafen 30 (Vorjahr: 34) Gesuche ein, wovon fünf (sechs) Gesuche nicht den geforderten Bernbezug erfüllten oder weiteren inhaltlichen Kriterien nicht entsprachen und deshalb keinen Beitrag erhielten. Insgesamt 25 (28) Gesuche wurden mit Beiträgen zwischen CHF 1'000 und CHF 8'900 unterstützt. Die Gesamtsumme der Beiträge belief sich auf CHF 52'815 (89'460).

### **Ochs-Stipendium**

Auf Vorschlag der Förderkommission Künste beschloss die Bibliothekskommission, ein Gesuch abzulehnen, das die Kriterien für ein Stipendium nicht erfüllte, und zwei Gesuche mit einmaligen Beiträgen von je CHF 8000 zu unterstützen. Diese betrafen Arthur de Buren, Zürich, und Sabine Gerber, Bern, im Zusammenhang mit ihren Ausbildungen an der Sciences Po (Arts politiques), Paris, respektive an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste, Stuttgart. In ihrer letzten Sitzung diskutierte die Bibliothekskommission das von der Förderkommission Künste vorgelegte Konzept zu Organisation, Vergabe und Kommunikation des Stipendiums, wobei das Konzept mit Vorbehalt der Ausweitung des Stiftungszwecks gutgeheissen wurde.

Zugunsten des Ochs-Stipendiums erhielt die Burgergemeinde die Erbschaft des Ehepaares Elisabeth Werro-Beyeler (1930–2019) und Roland Werro (1926–2018). Roland Werro war Maler, Zeichner und Plastiker und in den 1960er-Jahren Teil der Berner Kunstavantgarde.

## Burgerbibliothek

### Personal

Im Berichtsjahr kam es nur zu wenigen Veränderungen. Am 1. Februar trat Nadja Ackermann ihre Stelle als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bereich Privatarchive an (BG 80%). Nach Abschluss der auf jeweils zwei Jahre befristeten wissenschaftlichen Projektstelle verliess Livia Sandri die Burgerbibliothek wie geplant per Ende Jahr. Andreas Barblan, Leiter des Bereichs Lesesaal, erhöhte seinen Beschäftigungsgrad ab 1. Januar von bisher 80% auf 100%.

Auch in diesem Jahr bot die Burgerbibliothek ein wissenschaftliches Langzeitpraktikum an. Der Historiker Niklaus Bartlome absolvierte vom 1. Januar bis 30. Juni (Beschäftigungsgrad 80%) das Praktikum mit dem Schwerpunkt Privatarchive.

Wie jedes Jahr unterstützten Zivildienstleistende das Team während rund eines Monats mit Hilfsarbeiten wie der Reinigung und der Grobverpackung von Ablieferungen, einfachen Erschliessungsarbeiten und Datenbereinigungen. Die beiden Zivildienstleistenden waren zum ersten Mal in der Burgerbibliothek im Einsatz. Zwei weitere geplante Zivildiensteinsätze wurden kurzfristig abgesagt, da die beiden Zivildienstleistenden beim COVID-19-Tracing benötigt wurden.

### Weiterbildungen

Aufgrund der Pandemiesituation wurden alle geplanten externen Weiterbildungen abgesagt oder ins nächste Jahr verschoben, darunter der «Grundkurs für Archivarinnen und Archivare: Basiswissen Archiv» des Vereins Schweizerischer Archivarinnen und Archivare VSA, für den zwei Mitarbeitende angemeldet waren. Immerhin konnten zwei interne Weiterbildungen für das ganze Team durchgeführt werden: Einerseits am 27. Mai und 10. Juni zwei virtuelle Workshops «Einführung ins Schreiben von Wikipedia-Artikeln» und andererseits am 26. August ein Vortrag des Bereichsleiters Einsatz der Berufsfeuerwehr Bern zum Thema Erstintervention Feuerwehr (Alarmierung, Ablauf, Einrichtung Schadensplatz).

### Verwaltung / Organisation

Im Berichtsjahr standen erneut die ordentlichen und gewohnten Sitzungen und Verwaltungsaufgaben an. Wie immer unterstützte die Burgerbibliothek die Arbeit der Burgerkanzlei, des Präsidiums und der verschiedenen Abteilungen mit Rechercheaufgaben, der Zusammenstellung von Dokumentationen, der Anfertigung von Reproduktionen, mit Stellungnahmen und durch die Mitarbeit in den unterschiedlichsten Gremien und Kommissionen wie der Albrecht von Haller-Stiftung oder im Vorprüfungs-Ausschuss für Wappenanträge an die Burgerkommission. Gleichzeitig vertrat sie die Burgergemeinde in verschiedenen externen Gremien wie der Paul Boesch-Stiftung, der Kulturerbe-Kommission der Stadt Bern, der Stiftung Albert Anker-Haus Ins, der Herausgeberkommission der Berner Zeitschrift für Geschichte, der Kommission zur Erhaltung von Grabmälern von Persönlichkeiten der Stadt Bern und der Koordinationsstelle für die dauerhafte Archivierung elektronischer Unterlagen KOST.

Eine besondere organisatorische Aufgabe stellte die Umsetzung und laufende Anpassung der behördlichen Vorgaben bezüglich COVID-19 dar. Trotz zeitweiser Schliessung des Lesesaals und aller öffentlich zugänglichen Bereiche und trotz der Einstellung aller Führungen und Anlässe blieb der Verwaltungsbereich für die Mitarbeitenden immer geöffnet. Sowohl

für den Verwaltungsbereich als auch den öffentlichen Bereich wurde ein COVID-19-Konzept erstellt. Daneben nahm die Mitarbeit in der Arbeitsgruppe «e-codices» viel Zeit in Anspruch. In ihr sind die Stiftsbibliothek St. Gallen, die Zentralbibliothek Zürich, die Universitätsbibliothek Basel und die Burgerbibliothek Bern vertreten, ihr Ziel ist die nachhaltige Sicherung dieser wichtigen, international relevanten Handschriftenplattform.

### **Bauliches**

Im Zusammenhang mit dem schon im Vorjahr festgestellten Rostbefall an den Metallschienen der Rollgestelle in den unterirdischen Magazinen der Burgerbibliothek und der Universitätsbibliothek wurden über einen längeren Zeitraum hinweg durch Bauexperten der eidgenössischen Materialprüfungs- und Forschungsanstalt EMPA aufwändige Sondagen, Material- und Klimauntersuchungen durchgeführt. Leider konnte nicht festgestellt werden, wo der Ursprung der korrosionsfördernden Substanzen (essigsäurehaltiges Medium) liegt. Generell ist die Feuchtigkeit in den Magazinen eher (zu) hoch, weshalb zu vermuten ist, dass die Korrosion nicht zuletzt im Zusammenhang mit der noch vom Umbau herrührenden Restfeuchtigkeit steht. Die Entwicklung wird, solange keine akute Schädigung der Bestände zu befürchten ist, weiter beobachtet. In zwei Jahren wird noch einmal eine eingehende Analyse vorgenommen. Leider ebenfalls noch nicht geklärt ist der auffällige «Marzipan»-Geruch in den Untergeschossen. Eine eingehende Untersuchung ist für 2021 geplant.

Weitgehend gelöst werden konnte hingegen die Rostproblematik der Ausstellungsvitrinen in der «Salle Bongars». Ein spezialisierter Metallbauer und ein Metallrestaurator haben die Schäden untersucht, wo nötig die Rostentwicklung zum Beispiel mit der Neubeschichtung der Tablare stabilisiert und weitere für die Bestückung der Vitrinen nötige Verbesserungen umgesetzt. Die Sanierung der Vitrinen erfolgte im Frühsommer, sodass sie rechtzeitig im August für die neue Ausstellung wieder im Einsatz stehen konnten.

Drei Projektzimmer konnten im Laufe des Sommers an Untermieter übergeben werden. Die Untervermietung entwickelte sich bis Ende Berichtsjahr problemlos und erfreulich.

### **Informatik**

Während des Berichtsjahres lief die Informatikinfrastruktur weitgehend stabil. Für die Archivsoftware ScopeArchiv wurden zwei kleinere Plugins angekauft.

Die Burgerbibliothek muss für die mittel- und teilweise spätere langfristige Sicherung ihre digitalen Daten in einem Langzeitspeicher lagern können. Ein Konzept für die Langzeitspeicherung wurde zwar erstellt, doch war es aufgrund von noch offenen Abhängigkeiten von der IT-Datensicherungsstrategie der Burgergemeinde nicht möglich, das Konzept noch im Berichtsjahr umzusetzen. Hingegen konnte die Teilnahme an der Plattform für Online-Ver-netzung, Metagrid, realisiert werden. Metagrid verbindet die Personennormdaten verschiedener Anbieter, wodurch die Daten der Burgerbibliothek durch die Verlinkung mit anderen Webseiten sichtbar werden. Rund 19'000 Normdatensätze wurden in Metagrid eingespielt. Glücklicherweise wiesen die Personendeskriptoren der Burgerbibliothek eine hohe Übereinstimmung mit den Daten anderer Teilnehmer auf, sodass sich der Aufwand für die Kontrolle bei unklarer automatischer Zuordnung in Grenzen hielt. Die Kontrolle hatte weiter den erfreulichen Nebeneffekt, dass eigene fehlerhafte Deskriptoren verbessert oder ergänzt werden konnten.

Im Bereich Bibliothek stand das Berichtsjahr ganz im Zeichen des Wechsels zum neuen nationalen Bibliotheksverbund Swiss Library Service Platform (SLSP). Diese bündelt wissenschaftliche Informationen aus derzeit rund 475 Bibliotheken aus der ganzen Schweiz und macht sie über die Recherche-Plattform swisscovery zugänglich. Bisher gab es weltweit kein vergleichbares nationales und mehrsprachiges System, das auf einer einzigen Plattform beruhte. Die Prüfung und Konfiguration des neuen Systems und die Schulungen beanspruchten in der zweiten Jahreshälfte einen grossen Teil der Bibliotheksarbeit.

### **Sammlung**

Im Berichtsjahr war für den Bereich Privatarchive ein Zuwachs von 70,9 Laufmetern (Vorjahr 22,5 Laufmeter) zu verzeichnen, wobei rund die Hälfte des Zuwachses auf die Schenkung des Firmenarchivs H.A. Fischer AG (Restauratoren) zurückgeht.

Schenkungen und Deposita verdankt der Bereich den folgenden Damen, Herren und Organisationen: Ursula Abderhalden-Strickler (†); Brigitte Balzli, Nidau; Daniel R. Berthoud, Bern; Ruth Bolliger, Lyss; Dorothée de Quervain, Zollikofen; Renata Egli-Gerber, Kreuzlingen; Cordelia Etter, Goldwil; Hansjürg Feuz, Bern; Elfie und Michael Fischer, Jaberg; Martin Furrer, Bern; Yvonne Haerberli-Perret, Bern; Gabrielle Haerberli, Bern; Martin Halter, Bern; Christiane Hammacher-Möller, Berlin, Deutschland; Peter F. Kopp, St. Ursen; Roland Kuhn (†) und seinen Erbinnen; Hansjörg Metzler, Zell am Hammersbach, Deutschland; der Erbgemeinschaft Egbert Moehsnang; Hedy Schärner, Bern; Nicolas Spörri, Bern; Götz Stein, Bern; Erbgemeinschaft Thormann, Bern; Regula Volz, Bern; Peter von Bergen, Belp; Isabelle von Fischer, Vufflens-le-Château; Hansueli von Steiger, Boll; Leonie von Tavel, Wohlen; Ewald R. Weibel (†); Monique Zurbrügg-von Lerber, Bremgarten bei Bern; dem Berner Kammerorchester, Bern; dem BTV (Bürgerturnverein) Bern; der Burgergemeinde Thun; der Familienkiste von Wattenwyl; der Leinenweberei Bern AG; der Naturforschenden Gesellschaft in Bern; dem Pontonierfahrverein der Stadt Bern; der Schweizerischen Studentenverbindung Helvetia; der Simon Gfeller-Stiftung, Heimisbach; dem Stadtarchiv Biel; der Stiftung Rudolf von Tavel, Bern; der Stiftung Schloss Landshut, Utzenstorf; der Vereinigung der Ehemaligen des Bürgerlichen Waisenhauses (BWH) und des Bürgerlichen Jugendwohnheims (BJW) Schosshalde (VEW).

Unter den Neuzugängen im Bereich Privatarchive sind folgende besonders erwähnenswert:

- ein Nachtrag zum Familienarchiv Thormann (0,3 Laufmeter), der unter anderem die Verwaltungsrechnungen des Kistenguts der Jahre 1834–1885 enthält. Von der verchwägerten Familie von Büren ist ein umfangreicher Stammbaum aus dem Jahr 1816 überliefert. Ausserdem entschied die Familienkiste Thormann an ihrer Versammlung, auch die bis anhin nur als Deposita in der Bürgerbibliothek aufbewahrten Archivalien in eine Schenkung zu überführen, sodass der Bestand nun ausnahmslos der Bürgerbibliothek gehört und in seiner Gesamtheit erschlossen werden können.
- ein Nachtrag zum Familienarchiv Wyss (mit dem Kolben) mit zahlreichen heraldischen Entwürfen von Johann Emanuel Wyss (1782–1837) (0,5 Laufmeter),
- das Archiv der Firma H. A. Fischer AG (Restauratoren), welches umfangreich die in der ganzen Schweiz - etwa im Kloster Fahr - ausgeführten Restaurationsarbeiten in Bild und Schrift dokumentiert (32 Laufmeter),

## AUFGABENERFÜLLENDE BEREICHE - KULTUR UND WISSENSCHAFT

- eine weitere Ablieferung des Archivs des Glaskunstateliers Halter, welches die Glasmaler- und Glaskünstlertätigkeit dreier Generationen von 1919 bis 2016 dokumentiert (8 Laufmeter),
- der Nachtrag zum Firmenarchiv WIFAG (1,7 Laufmeter) mit den 87 Tagebüchern des letzten Verwaltungsratspräsidenten Götz Stein,
- der Nachlass des Filmproduzenten und Regisseurs Andreas (Res) Balzli (1952–2019) (0,5 Laufmeter), der Einblick gibt in sein Filmschaffen und sein politisches Engagement (unter anderem für alternative Lebensgemeinschaften und die Jugendbewegung 1980),
- ein Nachtrag zum Nachlass des Komponisten und Musikers Arthur Furer (1924–2013) (0,7 Laufmeter) mit umfangreicher Korrespondenz,
- der letzte Nachtrag zum Nachlass von Simon Gfeller (1868–1943) (0,7 Laufmeter). Damit befindet sich nun der gesamte Nachlass des Schriftstellers als Schenkung der Simon-Gfeller-Stiftung in der Burgerbibliothek.
- der Nachlass des langjährigen Mitarbeiters und Leiters der Burgerbibliothek Hans A. Haeberli (1923–2014) (1,5 Laufmeter) mit umfassenden genealogischen Nachforschungen zur Familiengeschichte und mit Fotografien zur medizinischen Mission des Schweizerischen Roten Kreuzes 1913 auf dem Balkan, an der sein Vater teilgenommen hat,
- ein Nachtrag zum Nachlass Karl Howald (1796–1869) (0,05 Laufmeter) mit einem reich illustrierten Tagebuch zur Reise Howalds 1826 nach Baden-Württemberg,
- der Nachlass des Malers und Kupferstechers Egbert Moehsngang (1927–2017) (Umfang des schriftlichen Nachlassteils: 6 Laufmeter) mit einer umfangreichen Dokumentation zum Entstehungsprozess einzelner Werke sowie persönlichen Unterlagen, von ihm verfassten Texten und Korrespondenz, unter anderem mit dem Schriftsteller und Kunsthistoriker Paul Nizon,
- ein Nachtrag zum Nachlass des Berner Architekten Henry B. von Fischer (1861–1949) (1,5 Laufmeter), primär mit Akten aus seinem Architekturbüro zu Bauten in der Stadt Bern um 1900.

Der Bereich Grafische Sammlung, Fotoarchiv und Gemälde erhielt Geschenke im Umfang von etwa 1320 Objekten von den Damen und Herren Michèle Boulenaz, Le Mont sur Lausanne; Bruno Egger, Zürich; Yvonne Haeberli-Perret, Bern; Kalinka Huber, Bern; Frank Pfirter, Belp; Margret Rufener, Zug; Danielle Yamawaki-Jaggi, Rikon, und Christoph Zürcher, Bern. Ausserdem konnten in Zusammenhang mit Donationen an den Bereich Privatarchive, als Teile des Familienarchivs Thormann, des Firmenarchivs Martin Halter sowie der Nachlässe Egbert Moehsngang und Paul Jakob Müller, 1078 Objekte als Geschenke entgegengenommen werden. Unter den Zugängen des Bereichs besonders erwähnenswert sind:

- der Nachlass Emil Pfirter (1878-1940). Emil Pfirter arbeitete seit 1921 bei der Chocolat Tobler AG, ab 1926 als deren Direktor. Zudem bekleidete er den Posten eines Honorarkonsuls der Republik Österreich. Er war Amateurfotograf und hinterliess eine Sammlung von rund 800 Stereo-Glasdias und rund 200 Dias im Format 6 x 6 cm. Sie stammen vom Anfang des 20. Jahrhunderts und zeigen vor allem Reisebilder (Italien, Spanien, Frankreich, Deutschland, China) und Ansichten aus Bern und Umgebung. Die Sammlung ist deshalb typisch, weil sich zu dieser Zeit praktisch nur wohlhabende Personen dieses teure Hobby leisten konnten.

## AUFGABENERFÜLLENDE BEREICHE - KULTUR UND WISSENSCHAFT

- die Diasammlung zur Kunsteisbahn und zum Freibad Ka-We-De des Fotografen Bruno Egger, die mit 216 Dias aus dem Jahr 1984 eine detaillierte Bestandesaufnahme vor deren Umbau darstellt,
- der Künstlernachlass des ursprünglich aus Süddeutschland stammenden und viele Jahre in Schüpfen tätigen Malers, Zeichners und Kupferstechers Egbert Moehsnang (1927–2017) mit künstlerischen Arbeiten, die von frühen Kinderzeichnungen der 1930er- und 1940er-Jahre bis hin zu Probe- und Auflagendruckden kreativen und experimentellen Werkprozess des Künstlers veranschaulichen. Ergänzend dazu wurde aus dem umfangreichen malerischen Œuvre Moehsnangs ein Ölbild übernommen, in dem der nach traumatischen Kriegserlebnissen 1950 nach Bern gekommene Künstler den Blick auf seine neue Wahlheimat richtet.

Ausserdem konnte ein 124 Zeichnungen, drei Ölbilder und ein Skizzenheft umfassendes Konvolut mit Werken des Malers, Bildhauers und Lithografen Joseph Simon Volmar (1796–1865) sowie seines Sohnes Paul Volmar (1832–1906), Maler, Zeichner und Professor an der Universität Bern, erworben werden. Diese Arbeiten ergänzen in idealer Weise die bereits in der Sammlung vorhandenen Werke der namhaften, im 19. Jahrhundert in Bern tätigen Künstlerfamilie. Insbesondere Joseph Simon Volmar genoss für seine lebensnahen Tierdarstellungen hohes Ansehen. So war er während eines Aufenthalts in Paris an einer Publikation von lithografierten Pferdebildern nach Aquarellen Théodore Géricaults (1791–1824), den «Grands Chevaux» von 1822, massgeblich beteiligt. Die grösste Erwerbung im Bereich Grafik allerdings war jene der Sammlung Jungi, einer spektakulär reichhaltigen Sammlung von Ansichtskarten der Stadt Bern. Von den gut 2100 Karten war ein grosser Teil noch nicht in den Beständen der Burgerbibliothek vertreten.

Der Bereich Bongarsiana/Codices erhielt im Berichtsjahr einen Zugang aus dem Bereich Privatarchive, nämlich ein kleines Fragment (Vita Maurilii, 14. Jahrhundert), das sich bisher in einer Sammlung von Dokumenten des Berner Antiquars Ozren Krneta (1901–1968) befunden hatte. Das Fragment erhielt die Signatur Cod. 849.14.

Im Bereich Bürgerliche Archive wurden zuhanden der Verwaltungsarchive übergeben: ein Laufmeter Akten der Fachkommission für Grundsatzfragen, sechs Schiffscheiben aus der Bürgerkanzlei sowie fünf Fotoalben und neun Filme (1960–1990) von Pierre Wissler, Waisenvater des Bürgerlichen Waisenhauses. Bei den Zunftarchiven kam es zur Ablieferung von 1,5 Laufmetern der Gesellschaft zu Schiffleuten.

Die Bibliothek wuchs zudem durch die Anschaffung von 20 (29) Büchern, vor allem Sekundärliteratur zu den Beständen, 125 (150) Periodika und dank 74 (95) Belegexemplaren und Geschenken. Eine Separata-Sammlung zu den Bereich Bongarsiana/Codices betreffenden Themen verdankt die Burgerbibliothek ihrem ehemaligen Handschriftenkonservator Martin Germann, Zürich. In der Sammlung befand sich etwa die seltene Schrift von Carl Schönemann «Über die Bestimmung des Alters der Urkunden und Handschriften», Göttingen 1799.

### **Erschliessung**

Mit der Schliessung des Lesesaals und dem Wegfall von Veranstaltungen stand mehr Zeit für die indirekte Öffentlichkeitsarbeit, die Erschliessung, zur Verfügung. Im Berichtsjahr erweiterte sich der Archivkatalog um 19'414 (28'132) neue Verzeichnungseinheiten, um 4728 (4313) neue Deskriptoren und um 2729 (9459) Bilddokumente. Die im Vergleich zum Vorjahr tieferen Zahlen erklären sich mit der Qualität der erschlossenen Bestände und der



Neuregelung bei der Anlage von Dossiers. Nach der Qualitätskontrolle erfolgte wie in den Vorjahren im Februar und im September der Import der aktuellen Erschliessungsdaten in den Online-Archivkatalog.

Der Bereich Privatarchive bearbeitete und erschloss insgesamt 141 Laufmeter (Vorjahr 116,7 Laufmeter). Zum Abschluss kam die Erschliessung des Familienarchivs Stettler (8 Laufmeter). Es enthält nebst Unterlagen zur Familienstiftung, persönlichen Papieren und Korrespondenz von zahlreichen Familienangehörigen, namentlich der verschiedenen Architekten, einen bedeutenden Anteil an Grafik. International von Interesse ist der Briefverkehr von Eugen Stettler (1840–1913) mit angehenden berühmten Architekten und Künstlern, die meist wie er an der *École des Beaux-Arts* in Paris studiert haben, so etwa Charles Garnier (1825–1898). Auch die Erschliessung der kleineren und mittleren Familienarchive Effinger (0,3 Laufmeter), Fueter (0,4 Laufmeter), von Morlot (2 Laufmeter), von Rodt (6,5 Laufmeter) und de Roulet (0,8 Laufmeter) fiel ins Berichtsjahr. Weiter konnten unter anderem Nachträge zu den Familienarchiven Haller-Müslin (0,5 Laufmeter), Rytz (2,4 Laufmeter) und Züricher (1,5 Laufmeter) erschlossen werden.

Ebenfalls konnten drei sehr umfangreiche Nachlässe abschliessend verzeichnet werden: Der Nachlass des ersten kantonalen Denkmalpflegers, Hermann von Fischer (1926–2015), ermöglicht einen vertieften Einblick in dessen langjährige Berufstätigkeit, sein Engagement in zahlreichen Stiftungen, Kommissionen und Gremien der Burgergemeinde und stellt mit einer umfangreichen Materialsammlung zu bernischen Baudenkmalern eine wichtige Ergänzung zum Archiv der kantonalen Denkmalpflege dar (35 Laufmeter). Der Nachlass Fritz Jean Begert (1907–1984) dokumentiert am Beispiel des Reformpädagogen, welche neuen bildungspolitischen, aber auch literarischen und politischen Ideen im Bern der Nachkriegszeit entstanden (17 Laufmeter). Begert gründete 1955 den Vortragszirkel «Kerzenkreis», der bis in die 1960er-Jahre bestand und Vorträge, Lesungen und Gespräche organisierte. Mit dem Nachlass von Monika Meyer-Holzapfel (1907–1995) besitzt die Burgerbibliothek das Privatarchiv einer Frau, die im Bern der 1950er- und 1960er-Jahre eine bedeutende Rolle spielte (6,5 Laufmeter). Sie war von 1944 bis 1969 Direktorin des Tierparks Dählhölzli und damit die erste Frau in Europa, die einen Zoo leitete. Daneben war sie als Honorarprofessorin für Tierpsychologie tätig und trat auch als Autorin verschiedener literarischer Werke hervor.

Weiter wurden für die Berner Kunst- und Kulturszene interessante Nachlässe erschlossen. Dazu gehören der Nachlass des Berner Kunstgeschichtsprofessors Wilhelm Stein (1886–1970), der unter anderem mit bekannten Künstlern wie Viktor Surbek oder Paul Zehnder korrespondierte (6 Laufmeter), und der Nachlass des insbesondere für seine Kalmadelradierungen bekannten Künstlers Daniel de Quervain (1937–2020) (3 Laufmeter). Parallel dazu wurden auch alle Nachträge zum Familienarchiv de Quervain (1,1 Laufmeter) erschlossen. Im Nachlass Rudolf Mumprecht (1918–2019) ist ein Nachtrag (0,3 Laufmeter) zur Serie «lettres sans adresse» erfasst worden. Weiter dokumentiert der aufgearbeitete erste Teil des Nachlasses von Arthur Furer (1924–2013) (10 Laufmeter) dessen Wirken als Komponist, Musiker und Musiklehrer am ehemaligen Lehrerinnenseminar Marzili.

Einblick in das Leben und Schaffen des ersten Professors für Politikwissenschaft an der Universität Bern gibt der Nachlass von Erich Gruner (1915–2001) (1,1 Laufmeter). Ebenfalls an der Universität Bern tätig war der Berner Physiker Paul Gruner (1869–1957), dessen Nachlass (1,2 Laufmeter) seine wissenschaftlichen Forschungsarbeiten zu

Dämmerungserscheinungen umfasst. Zusätzlich ist der Nachlass (0,8 Laufmeter) des Lehrers und Pädagogen Eduard Balsiger (1845–1924) fertig aufbereitet. Balsiger unterrichtete an der Lehramtsschule der Universität Bern und verfasste reformpädagogische Schriften. Mit den neu erschlossenen Nachlässen von Simon Gfeller (1868–1943) (1,1 Laufmeter) und Hermann Hutmacher (1897–1965) (0,6 Laufmeter) stehen die Archive zweier Emmentaler Mundartschriftsteller zur Konsultation bereit. Beide Bestände dokumentieren mit einer grossen Sammlung an Manuskripten und Textentwürfen das Entstehen der literarischen Werke.

Abgeschlossen wurde die Bearbeitung von zwei grösseren Firmenarchiven, nämlich jenes des Zytglogge-Verlags, welches dank Korrespondenzen, Protokollen und Künstlerdossiers spannende Einblicke in die Verlagstätigkeit von 1965 bis 2016 eröffnet (21 Laufmeter), und jenes des Glaskunstateliers Halter, das die hundertjährige Tätigkeit am Klösterlistutz umfassend in Bild und Schrift dokumentiert (8 Laufmeter). Daneben konnten auch Unterlagen der Leinenweberei Bern AG (1 Laufmeter) und einer der ältesten Apotheken Berns, der ehemaligen Apotheke Volz, bearbeitet werden (0,3 Laufmeter).

Im Bereich Grafische Sammlung, Fotoarchiv und Gemälde kam es zum Abschluss folgender Bestände: der Porträtsammlung von Mülinen (296 Datensätze), einer weiteren Tranche von Glasplattennegativen der Sammlung Krebsler (196 Datensätze), einer Sammlung von Ansichtskarten mit Hütten des Schweizer Alpen-Clubs SAC (134 Datensätze), einem Teilbestand Topografie aus den sogenannten «Schwarzen Mappen» (293 Datensätze), das heisst einer Sammlung von Grafiken aus den Beständen der ehemaligen Stadt- und Universitätsbibliothek Bern, dem Fotonachlass der Berner Fotopionierin Augusta Flückiger aus dem Familienarchiv Tobler-Liermann (41 Datensätze) und der Fotosammlung von Rodt, die in Teilen die vielgereiste Cécile von Rodt (1855–1929) angelegt hatte. Weiter konsequent vorangetrieben wurde die Bearbeitung der umfangreichen Grafikanteile der Nachlässe Paul Boesch und Rudolf Mürger mit im Berichtsjahr angelegten 1355 respektive 2699 Datensätzen.

Besonders erfreulich ist der Abschluss der Erschliessung bei der Porträtsammlung von Mülinen, die 1976 von der damaligen Stadt- und Universitätsbibliothek Bern in die Bürgerbibliothek überführt wurde und vor allem druckgrafische Porträts vom 16. bis ins 19. Jahrhundert enthält. Angelegt wurde sie vom Historiker und Mitbegründer der Helvetia Sacra-Publikationsreihe Egbert Friedrich von Mülinen (1817–1887) und ergänzt von Wolfgang Friedrich von Mülinen (1863–1917), Professor für Schweizer Geschichte an der Universität Bern. Die Porträtsammlung von Mülinen, die 1977 Porträts umfasst, wurde seit 2014 sukzessive erschlossen und steht jetzt erstmals in ihrer Gesamtheit für Recherchen im Online-Archivkatalog zur Verfügung. Sie bietet wertvolle Bilddokumente zu namhaften Persönlichkeiten der Geschichte, Politik, Wissenschaft, Religion und Kunst und eröffnet zugleich Fragestellungen zur Wertschätzung und der Auswahl von druckgrafischen Porträts und den Präferenzen gelehrter Privatsammler im 19. Jahrhundert. So bilden etwa Frauen mit nur 58 Porträts eine seltene Ausnahmeerscheinung im Bestand. Neben den zu erwartenden Partnerinnen berühmter Männer sind hier vor allem Schriftstellerinnen und Künstlerinnen vertreten, aber auch Frauen, die eines Verbrechens beschuldigt wurden oder die ein ungewöhnlich hohes Alter erreichten.

Der Bereich Bongarsiana/Codices führte seine kontinuierliche Katalogisierung der Sammlung weiter. Vollständig bearbeitet wurden die Codices Cod. 307 bis Cod. 400 sowie die Codices Cod. 454, Cod. 458, Cod. 510, Cod. 716, Cod. 809, Cod. A 50, Cod. A 55–58, Cod.

A 326, Cod. A 421, Cod. A 517, Cod. B 60, Cod. B 382, Cod. B 494, Cod. BB 31, Cod. BB 50, Cod. BB 56. Im Rahmen von Praktika katalogisiert wurden die Codices Cod. B 1 bis Cod. B 31 mit Predigten von Zürcher Reformatoren und die lateinischen Klassiker der Codices Cod. 345, Cod. 363, Cod. 387, Cod. 478, Cod. 517, Cod. 561, Cod. 698, Cod. A 70 und Cod. B 42. Inhaltlich, formal und zum Teil mit Textnachweisen ergänzt waren damit Ende des Berichtsjahres 560 von 1121 Handschriften der Sammlung.

Gleichzeitig zur Katalogisierungsarbeit wurden Qualitätskontrollen durchgeführt und die Formulare für die Handschriftenkatalogisierung optimiert, sodass nun auch altgriechischer Text angezeigt werden kann. Bei der Katalogisierung von Sammelbänden findet sich immer wieder Überraschendes, so in den Codices Cod. 327 und Cod. 398, die von den Gebrüdern Pierre und François Daniel im 16. Jahrhundert angelegte Sammlungen von Texten des antiken Dichters Horaz und den mittelalterlichen Kommentaren dazu enthalten. Einige der Sammlungsbruchstücke stammen aus der Abtei Saint-Victor in Paris. Aus derselben Abtei stammt auch Cod. 392, der laut Register eine heute fehlende *Historia regum Britanniae* des Geoffroy von Monmouth enthalten sollte. Dank der in Cod. 392 angegebenen Blattzahlen konnte der fehlende Text als Handschrift der Bibliotheca Palatina (Vat. Pal. lat. 962), die 1623 von Heidelberg in den Vatikan überführt worden war, identifiziert werden.

Auf der Handschriftenplattform e-codices wurden 27 neue Handschriften aufgeschaltet, wobei es sich bei 20 Objekten um Fragmente handelte, die gleichzeitig auf der internationalen Plattform Fragmentarium publiziert wurden. Diese neue Plattform versteht sich als «Laboratory for Medieval Manuscript Fragments» mit dem Ziel, durch die Publikation der in der Regel weltweit verstreuten Handschriftenfragmente die diesbezügliche Forschung zu fördern. Die Burgerbibliothek besitzt rund 400 Fragmente von mittelalterlichen Handschriften. Auf der Plattform e-codices ist die Burgerbibliothek derzeit mit 118 Handschriften präsent.

Im Gegensatz zum letzten Berichtsjahr wurde im Bereich Bürgerliche Archive dieses Jahr bei der Erschliessung bewusst ein Schwerpunkt gesetzt. Fertig bearbeitet liegen vor: die Nachträge der Verwaltungsarchive Bürgerliches Jugendwohnheim (10 Laufmeter), Casino Bern (6,6 Laufmeter) und Burgerspittel (4 Laufmeter) sowie die Nachträge bei den Zunftarchiven der Zunft zu Mohren (4 Laufmeter), der Gesellschaft zu Zimmerleuten (9 Laufmeter), der Zunftgesellschaft zum Affen (6 Laufmeter) und der Gesellschaft zu Schifflerleuten (1 Laufmeter).

Der Bibliothekskatalog vermehrte sich dank den üblichen Bibliothekszugängen wie Belegexemplaren und Ankäufen oder durch kleinere Schenkungen um 133 (471) Datensätze. Dabei nicht mitgezählt ist die Weiterführung der Verzeichnung von Sekundärliteratur zum Bereich Bongarsiana/Codices.

Der Alltag der Archivare wird von (uneingeweihten) Aussenstehenden oftmals als verstaubt und langweilig wahrgenommen. Dass die Erschliessung immer wieder Überraschungen bereithält, bestätigte im Berichtsjahr zum einen der in einem Nachlass gemachte Fund eines Couverts mit zwölf kleinen Briefchen, die ein weisses Pulver enthielten. Drogen? Denkbar, stammte der Umschlag doch aus dem Berlin der wilden 1920er-Jahre. Doch eine Röntgendiffraktion ergab eindeutig Barbitol. Diese Substanz wurde zwar auch von Suizidwilligen geschluckt. Im vorliegenden Fall war jedoch davon auszugehen, dass das Pulver von einem Apotheker als Schlafmittel portioniert worden war. Auch im wilden Berlin sehnte man sich offensichtlich zumindest zeitweise nach Ruhe. Zum andern werden bei der Übernahme von Beständen auch immer wieder erheiternde Entdeckungen gemacht: So enthielt eine kleine

Schachtel in der Ablieferung eines Firmenarchivs zwölf Champagner-Gläser - die Flasche dazu fehlte leider.

### **Konservierung / Restaurierung**

Den Bereichen Privatarchive, Bongarsiana/Codices sowie Grafische Sammlung, Fotoarchiv und Gemälde standen wie in den vergangenen Jahren 1200 Stunden für Restaurierungs- und Konservierungsarbeiten zur Verfügung. In der Regel erfolgten die Aufträge in engem Zusammenhang mit laufenden Erschliessungsarbeiten. Ein Teil der verfügbaren Stunden war jedoch wie immer für Neuzugänge, für die Vorbereitung und Rücknahme von Leihgaben oder für die Vorbereitung der Ausstellungsobjekte in der «Salle Bongars» reserviert.

Im Bereich Privatarchive beanspruchten neben kleineren Sicherungsarbeiten vor allem die Familienarchive grössere Stundenkontingente. So wurden etwa die Pergamenturkunden der Familienarchive von Morlot, von Mülinen, von Steiger und von Tavel aufwändig umgelagert, zum Teil plan gelegt und gesichert. Auch im Bereich Grafische Sammlung, Fotoarchiv und Gemälde bezogen sich viele Arbeiten auf die Familienarchive, insbesondere auf die rund 20 Porträts der Familien von Fischer, Grunder, Rytz, Tobler-Liermann, Pulver und Wild. Ein weiteres grösseres Kontingent an Stunden wurde für den Nachlass Paul Boesch aufgewendet. Der 2017 als Schenkung in die Burgerbibliothek gelangte künstlerische Nachlassteil umfasst neben druckgrafischen Blättern, Buchillustrationen und Gebrauchsgrafiken einen grösseren Bestand an Originalzeichnungen, vor allem Entwürfe für Glasmalerei und Heraldik. Die Bearbeitung dieser Unikate erfolgte gemäss einer Prioritätenliste und umfasste in erster Linie Zeichnungen, die gravierende mechanische Schäden und/oder starke Verklebungen aufwiesen, sowie Blätter, die teilweise übereinander auf Holzträger geklebt waren. Vergleichbare Schadensbilder, vor allem auch deutliche Gebrauchs- und Lagerungsspuren, wies ein Nachtrag von Zeichnungen und Entwürfen zum Firmenarchiv Halter auf. Auch dieser Bestand wurde abschliessend bearbeitet. Für den Bereich Bongarsiana/Codices führte das Konservierungsatelier die Festigungsarbeiten der sich vom Pergament lösenden Malschichten im Ebulo-Codex (Cod. 120 II) aus dem 12. Jahrhundert weiter.

Im Bereich Bürgerliche Archive begannen die über einen zusätzlichen Kredit genehmigten, auf mehrere Jahre hin angelegten Restaurierungs- und Konservierungsarbeiten: So wurde eine erste Tranche mit rund 220 Urkunden (Gesamtbestand geschätzt 2000 Stück) aus dem Archiv des Burgerspitals und insgesamt 517 Karten und Pläne aus verschiedenen Verwaltungsarchiven bearbeitet. Die bearbeiteten Objekte waren aufgrund ihres schlechten Zustands zum Teil seit Jahrzehnten nicht mehr benutzbar. Jetzt können sie digitalisiert, erschlossen und damit benutzt werden.

Zur Konservierung gehören auch die Prävention und die Notfallplanung. Das im letzten Berichtsjahr erstellte Notfallhandbuch für die Evakuierung von Personen und der Katastrophenplan für die Bergung von Beständen wurden in enger Zusammenarbeit mit dem Hausdienst und der Universitätsbibliothek Münstergasse aktualisiert. Neben der Überprüfung der Kontaktdaten aller internen und externen Ansprechpersonen sowie der Feuerwehr wurden insbesondere die Prozesse betreffend Alarmierung und Erstintervention überarbeitet. Es ist vorgesehen, diese Unterlagen regelmässig zu aktualisieren und die Abläufe einzuüben.

### **Lesesaal / Benutzung**

Über die Öffnung des Lesesaals bestimmten im Berichtsjahr die behördlichen COVID-19-Vorgaben für Bibliotheken und Archive. Insgesamt war der Lesesaal nur während sieben

Monaten für die Benutzenden uneingeschränkt zugänglich (geschlossen 16. März bis 5. Juni und 26. Oktober bis 31. Dezember). Zwischen Juni und Oktober galt im Lesesaal ein strenges, den sich verändernden behördlichen Hygiene- und Distanzvorgaben immer wieder angepasstes, Schutzkonzept, sodass während dieser Zeit der Betrieb problemlos aufrechterhalten werden konnte und die Besucherinnen und Besucher sowie die Mitarbeitenden optimal geschützt waren. Das Schutzkonzept für den Lesesaal sah unter anderem eine Maximalbelegung von sechs Personen vor, die konsequente Desinfektion der Hände und Arbeitsplätze, eine strikte Maskentragpflicht und die Trennung der Arbeitsplätze durch Plexiglaswände. In den Monaten, in denen der Lesesaal geöffnet blieb, verlief der Betrieb sehr erfreulich. Die in den letzten Jahren etablierten Kundendienstprozesse haben sich einmal mehr bewährt und werden weitergeführt. Erneut schätzten die Besucherinnen und Besucher den dienstleistungsorientierten Service und die raschen Reaktionen auf ihre Anliegen. Neben unzähligen Kleinforderungen wurden 242 (220) komplexe und zeitaufwändige Anfragen beantwortet. Ganz speziell geschätzt wurden die umgehenden Antworten und die kulante Erledigung von Reproduktionsaufträgen während der Lockdown-Zeiten. Die Nutzerinnen und Nutzer konnten so von zuhause ihre Recherchen und Arbeiten fortführen. Nicht zuletzt schlug sich dies zur Freude des ganzen Teams in begeisterten Rückmeldungen nieder: «You are very kind. [...] No library in the U.K. would have sent images so fast!» (E-Mail 25. Mai 2020), «Merci pour la rapidité de votre envoi» (E-Mail 12. Mai 2020). Allerdings konnten nicht alle Wünsche erfüllt werden, etwa die Bitte eines japanischen Gelehrten, sämtliche Aufnahmen der vier umfangreichen Bände des Amtlichen und Spiezer Schillings (notabene online verfügbar) durchgehend als tiff (!)-Aufnahmen zur Verfügung gestellt zu bekommen, da er «in einer Umgebung ohne Netzanschluss lese» (E-Mail 22. Oktober 2020).

Aufgrund der stark reduzierten Öffnungszeiten waren die Benutzungszahlen für das Berichtsjahr nicht mit denen der Vorjahre vergleichbar. Die Auswertung der Benutzungst Statistik des Lesesaals zeigte jedoch, dass insgesamt 148 (298) verschiedene Benutzende 560 (884) Mal im Lesesaal präsent waren. 87 (186) der Besuchenden waren Erstbenutzende. Dabei wurden 2574 (2763) Ausleihen getätigt, also beinahe so viel wie im Vorjahr. Die Besuche betrafen folgende Bereiche: Privatarhive 375 (549), Bürgerliche Archive 54 (99), Bongarsiana/Codices 37 (65), Grafische Sammlung, Fotoarchiv und Gemälde 23 (39), Bibliothek 71 (132). Die Besucherzahl, insbesondere diejenige des Bereichs Grafische Sammlung, Fotoarchiv und Gemälde muss wiederum in Zusammenhang mit den entsprechenden Online-Zugriffen auf den Archivkatalog gelesen werden, da grosse Teile gescannt und im Netz einsehbar sind und somit den Besuch vor Ort oft überflüssig machen. Die Auswertung der Benutzenden nach Herkunft ergibt folgendes Bild: Stadt Bern 38%, Kanton Bern 23%, übrige Schweiz 30 %, Europa 9%, aussereuropäische Länder < 1%. COVID-19-bedingt blieben die Nicht-Schweizer und vor allem die aussereuropäischen Besucherinnen und Besucher, die uns speziell in den Sommermonaten zu besuchen pflegen, weitgehend aus.

Erstaunlicherweise sanken die Online-Zugriffe leicht, denn aufgrund der COVID-19-Situation wäre eher eine Steigerung der Recherche- und Informationsnutzung über die Website und den Online-Archivkatalog zu erwarten gewesen: Registriert wurden rund 33'400 (36'200) Besucherinnen und Besucher auf der Webseite. Die meisten Abfragen kamen aus der Schweiz, den USA und Deutschland. Weiterhin benutzt wurden die Abfragen über Archives Quickaccess (2020: 11'972; 2019: 12'202), wobei die meisten Abfragen (2020: 7200; 2019: 7368) erneut das Historisch-topographische Lexikon der Stadt Bern betrafen. Ebenfalls

tendenziell sinkend war mit 2694 (2019: 4046; 2018: 4641; 2017: 1618; 2016: 1587) Scans, 10 (11) Mikrofilm- und 22 Filmkopien die Nachfrage nach Reproduktionen.

### **Ausleihen in Ausstellungen**

Folgende Objekte wurden ausgeliehen:

- eine lateinische Handschrift, Cod. A 53 (Regelbuch und Liber vitae der Berner Dominikanerinnen, zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts), an das Schweizerische Nationalmuseum Zürich für die Ausstellung «Nonnen – Frauenklöster im Mittelalter» (20. März bis 19. Juli 2020),
- eine lateinische Handschrift, Cod. 292 (Sammelband: Briefbuch des Humbertus de Silva Candida; Vita Leonis IX; Vitae sanctorum, Constitutum Constantini, Ende 11. Jahrhundert), an das House of European History, European Parliament, Brüssel, für die Ausstellung «Fake for Real: A History of Forgery and Falsification» (coronabedingte Verschiebung von Frühjahr auf den Herbst 2020, verlängert auf erste Hälfte 2021),
- Albrecht von Hallers anatomischer Atlas «Icones anatomicae» (Haller D 6a, 1743/45) und Aegidius Tschudis «Chronicon Helveticum» (Mül S 82:1, 1734) an das Bernische Historische Museum für die Ausstellung «Homo migrans» (Verlängerung der Ausstellung: 29. Juni 2020 bis 31. Januar 2021),
- Franz Ludwig Michels Reisebeschreibung nach Amerika (Mss.h.h.X.152, 1701-1702), das Donationenbuch der Stadtbibliothek (Mss.h.h.XII.1, 1693-1800), Christoph von Graffenrieds Bericht über die Reise nach Amerika und die Gründung von New Bern (Mss.Mül.466 (1), 18. Jahrhundert), Christoph von Graffenrieds Plan der Kolonie New Bern (Mss.Mül.466 (3b), 18. Jahrhundert), Albrecht Herports Eine kurtze ost-indianische Reiss-Beschreibung (Mül S 548, Druck, Bern 1669), Johann David Wyss' Schweizerischer Robinson, Kapitel 38-68 (FA Wyss 125.3-4, um 1800) an das Musée cantonal d'archéologie et d'histoire (MCAH), Lausanne, für die Wechsausstellung «Exotic? Regarder l'ailleurs en Suisse au siècle des Lumières» (7. September 2020 bis 14. März 2021),
- vier Zeichnungen (Gr.B.322, Gr.B.1104, Gr.B.1233, Gr.C.897) und ein Reisebericht (Mss.h.h.XLIV.78) von Theodor Zeerleder (1820-1868) an das Vitromusée Romont für die Sonderausstellung «La redécouverte de la couleur» (21. Juni bis 21. September 2020),
- im Auftrag der Domänenverwaltung: Aquarell «Das Kaninchen, Waldpartie mit Kaninchen auf der St. Petersinsel» von Oskar Binz (Depositum im Klosterhotel St. Petersinsel) an das Rebbaumuseum am Bielersee Ligerz für die Sonderausstellung «Oskar Binz – Maler, Dichter, Architekt (1895-1957)» (1. Mai bis 31. Oktober 2020; Ausstellung am 24. Oktober 2020 vorzeitig geschlossen).

Aus konservatorischen Gründen abgelehnt wurde die Leihanfrage für Codex 354 aus dem 13. Jahrhundert mit französischer Dichtung (Fabliaux) an das Musée de Bagnes. Auf Wunsch wurden ersatzweise Digitalisate zur Verfügung gestellt.

### **Besondere Anlässe und Öffentlichkeitsarbeit**

Wiederum per Mitte August erfolgte der Wechsel von der Ausstellung «Abbruch – Umbruch – Aufbruch. Bern im ständigen Wandel» zur Ausstellung «Leben und Sterben in Bern». Amtlich verzeichnet und in privaten Bildern und Texten dokumentiert beginnt und endet letztlich jedes Leben im Archiv. Die in der Ausstellung präsentierten Objekte zeichnen aber nicht nur

die persönlichen Lebensstationen nach, sondern zeigen ebenso eindrücklich soziale und gesellschaftliche Veränderungen wie den Rückgang der Kindersterblichkeit, die soziale Absicherung im Alter oder den Wandel der Bräuche in Zusammenhang mit Geburt, Heirat und Tod. Zusätzlich zur Ausstellung in der «Salle Bongars» wurde die Vitrine im Foyer der Münstergasse 63 vier Mal neu bestückt: Mit der Bewerbung der Museumsnacht und der neuen Ausstellung in der «Salle Bongars» einerseits und andererseits mit der Präsentation von zwei bedeutenden, neu erschlossenen Beständen, nämlich dem fotografischen Nachlass Eugen Thierstein und dem Nachlass Hermann von Fischer.

Aufgrund der behördlichen Vorgaben mussten im Berichtsjahr verschiedenste Anlässe abgesagt werden, etwa die Museumsnacht im März, das Berner Stadtfest im Juni und das JungBott im August. Am 26. Februar konnte einzig die Auftaktveranstaltung der Friedrich Dürrenmatt-Gastprofessur für Weltliteratur im Hallersaal durchgeführt werden. Gastprofessor des Walter Benjamin-Kollegs der Universität Bern war der französische Schriftsteller und Übersetzer Mathias Énard.

Im Juli erschien wie geplant in der Reihe Passepartout der Burgerbibliothek der Band «Architektur im Archiv. Wert und Bedeutung bauhistorischer Zeugnisse». Der Band, der in enger Zusammenarbeit mit dem Verein Architektur Archive Bern, der Denkmalpflege der Stadt Bern und den Architekten der Umbauten Casino Bern, Burgerspital und Von Wattenwyl-Haus Herrengasse 23 entstand, war als Jahresgabe für die Mitglieder des Vereins Domus Antiqua Helvetica vorgesehen. Die im August in Bern geplante Jahresversammlung musste leider abgesagt und auf das Jahr 2021 verschoben werden. Das neue Passepartout soll Architektinnen und Architekten ebenso wie alle baunahen Bereiche für die Archivierung ihrer zum Teil bauhistorisch wichtigen Dokumente sensibilisieren, gleichzeitig zeigt der Band aus archivischer Sicht die vielfältigen Herausforderungen der Gattung Architekturarchive auf. Im Berichtsjahr fertig erstellt und dem Wallstein Verlag Göttingen zum Lektorat übergeben wurde das Typoskript der Publikation «Paul Klee - Hans Bloesch. Die Korrespondenz 1898-1940». Die kommentierte Edition, die zu grossen Teilen auf Materialien und Korrespondenzen im Familienarchiv Bloesch, das sich in der Burgerbibliothek befindet, aufbaut, erscheint im Frühling 2021.

Das Team verfasste regelmässig Beiträge für Facebook. Unter dem Titel «Archivtrouvailles» liessen sich immer wieder kleine Fundstücke aus den Erschliessungsarbeiten witzig und in Kurzform verarbeiten. Besonders geschätzt wurde von Bern Welcome, dass sich die Burgerbibliothek mit einem täglichen Zibele-Post für die anstelle des Zibelemärts angesetzte Zibelewuche engagierte. Seit dem Berichtsjahr ist die Burgerbibliothek auch auf Wikipedia präsent. Die Mitarbeitenden erstellten rund 16 Artikel neu oder überarbeiteten inhaltlich bestehende Wikipedia-Artikel mit engem Bezug zu Beständen der Burgerbibliothek. Hauptsächlich aber überprüften die für einzelne Bestände Verantwortlichen, ob Wikipedia-Artikel mit Bezug zu Beständen mit dem Online-Archivkatalog verlinkt waren und ergänzten die entsprechenden Links bei Bedarf.

Normalerweise steht der Hallersaal für externe Veranstaltungen oder Foto- und Filmaufnahmen, die keinen Bezug zur Institution haben, nicht zur Verfügung. Während der Schliessungszeit im Frühling konnte eine Ausnahme gemacht werden: Das Fotoshooting zum Katalog der Männer-Herbstkollektion des Modehauses PKZ fand im frühklassizistischen Hallersaal die passende, «gediegene» Kulisse. In die Medien schafft es ein Archiv nur selten.

Regelmässig erscheinen aber kommentierte historische Bilder aus der Burgerbibliothek in der Mittwochsausgabe des «Anzeigers Region Bern». Auf Archivalien der Burgerbibliothek verwiesenen Artikel im «Bund» vom 31. Oktober 2020 zur aus Bern stammenden argentinischen Flugpionierin und Hochstaplerin Rosa Martha Rossi und vom 27. Mai 2020 zum Regisseur Franz Schnyder. Die «Berner Zeitung» besichtigte unsere Magazinräume für die Artikelserie «Das verbirgt sich unter Berns Altstadt», der Beitrag erschien am 3. Februar 2020.

### Publikationen

#### Claudia Engler

- Baugedächtnis im öffentlichen Archiv, in: Architektur im Archiv. Wert und Bedeutung bauhistorischer Zeugnisse (Passepartout - Schriftenreihe der Burgerbibliothek Bern). Bern 2020, S. 8-15
- Warum gibt es die Burgergemeinden und burgerliche Korporationen?, in: Zunftbrief. Gesellschaft zu Zimmerleuten Nr. 51/April 2020, S. 17-19
- Mitarbeit und diverse Beiträge in der Publikation «Am Zunfttisch. Einblick in das kulinarische Erbe Berns», herausgegeben vom Casino Bern. Bern 2020
- diverse Beiträge mit Bezug zu Beständen der Burgerbibliothek Bern oder zur Burgergemeinde Bern, in: BrunneZytig 1-4/2020

#### Florian Mittenhuber

- Handschriftliche Grundlagen der Chorographie [zur Schöpfkarte], in: Cartographica Helvetica Nr. 60, 2020, S. 9-16
- Wiederentdeckung hochgeheimer Ortsverzeichnisse, in: Medaillon Nr. 34, November 2020, S. 10-11

#### Philipp Stämpfli

- insgesamt 44 Bilder und Beiträge auf der Frontseite der Mittwochsausgabe des Anzeigers der Stadt Bern sowie zwölf Bilder und Beiträge für den Kalender «Berner Momente 2021»

### Vorträge

#### Claudia Engler

- Bern, Hotel Schweizerhof, Lions Club Bern, Vortrag anlässlich des 70-Jahr-Jubiläums «Bern am 20. Januar 1950» (20. Januar)

### Führungen und Weiterbildungsveranstaltungen

Die COVID-19-bedingte Schliessung der öffentlichen Bereiche betraf insbesondere die Führungen. Mehr als 40 Führungen wurden abgesagt oder ins nächste Jahr verschoben. Von Januar bis März und wieder im Juni, August und September konnten die monatlichen öffentlichen Führungen in der «Salle Bongars» angeboten werden. Beachtliche 64 Personen nahmen daran teil. An Spezialführungen und Weiterbildungen für Gruppen wurden rund 380 Personen empfangen: Anfang Jahr eine Gruppe aus der Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion des Kantons Bern und auf Einladung des Kantons Bern je eine Delegation des Urner Landrats und des Luzerner Kantonsrats sowie die Ehemaligenvereinigung der Technischen Fachschule Bern (Lädere-Verein). Vonseiten Universität liess sich das Institut für Historische Theologie in die Ausstellung «Leben und Sterben in Bern» und die theologischen Bestände einführen. Die Universitätsbibliothek ermöglichte ihren Mitarbeitenden im Rahmen ihres internen Weiterbildungszyklus den Kurs «Erschliessung grafischer Sammlung, Fotoarchiv und Gemälde in der Burgerbibliothek Bern». Ebenfalls in Zusammenarbeit mit der



Universitätsbibliothek und im Zusammenhang mit der Ausstellung «Schöpfkarte. Landesbeschreibung im Alten Bern - Ausstellung im 500. Geburtsjahr des Stadtarztes Thomas Schöpf» fanden zwei Führungen zu den Schöpf-Handschriften der Burgerbibliothek im Hallersaal statt. Anlässlich einer Sitzung der Familienkiste besuchte die Familie von Tavel die Burgerbibliothek und freute sich über die im nächsten Jahr geplante Erschliessung ihres Familienarchivs.

Für die Lernenden Fachfrau/Fachmann Information und Dokumentation konnte Anfang März noch der überbetriebliche Kurs «Archivisches Erschliessen» durchgeführt werden. Der neu konzipierte Kurs «Alte Schriften lesen» in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Bern musste aufgrund der kantonalen COVID-19-Vorgaben nach dem ersten Abend im Oktober bedauerlicherweise abgebrochen werden.

### **Mitwirkung in Fachgremien und Berufsverbänden**

Wie in den vergangenen Jahren, engagierten sich Mitarbeitende der Burgerbibliothek in unterschiedlichen Fachgremien und im Berufsverband, dem Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare (VSA). Florian Mittenhuber wurde im März für drei Jahre ins Kuratorium Katalogisierung der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Handschriften der Schweiz gewählt. Ende des Jahres trat Claudia Engler als Mitglied des Kuratoriums e-codices zurück.

## Museum

### **Kommission des Naturhistorischen Museums**

#### **Zusammensetzung**

Die Museumskommission traf sich zu neun Sitzungen, um die Geschäfte des Museums zu lenken. Sie setzte sich aus Georg Thormann (Präsident) und den Mitgliedern Markus Bärtschi (Vizepräsident), Marco Herwegh (Vertreter der Universität Bern), Michael Hügi, Michael Meier (neu), Simon Meyer, Michael Schorer, und Olivier Glättli (Sekretariat) zusammen.

Ende 2020 verliessen zwei «Urgesteine» die Museumskommission. Georg Thormann war 21 Jahre lang Mitglied in der Kommission, davon amtierte er während 11 Jahren als Präsident. Michael Schorer leitete in seinen insgesamt 19 Jahren als Kommissionsmitglied von 2002 bis 2008 die Spezialkommission «Gestaltung».

#### **Wichtige Sachgeschäfte**

##### Museumsquartier

Die Transformation zum neuen Museumsquartier Bern hat begonnen. Stadt und Burgergemeinde Bern haben eine Machbarkeitsstudie erarbeitet (bogner.knoll / Van de Wetering / Emch+Berger). Diese zeigte auf: Das Niederreißen von Zäunen und die Kreation einer gemeinsamen Dachmarke reicht nicht aus. Auch inhaltlich müssen die Institutionen näher zusammenwachsen damit für Museen und Publikum ein Mehrwert entsteht.

Es bietet sich die einmalige Chance, die Zukunft der Museen gemeinsam anzupacken - das Museumsquartier in Bern ist mehr als die Summe der einzelnen Häuser.

Die beteiligten Museen nutzen die Vielfalt der Sammlungen und Kompetenzen im neuen Museumsquartier für die Kreation von Vermittlungs- und Teilhabeformaten. Das Thema Transformation steht im Zentrum. Dazu stehen nicht nur die Ausstellungsflächen der

einzelnen Häuser zur Verfügung, sondern auch der zentral angelegte Museumsgarten spielt eine Rolle.

### **Das Naturhistorische Museum**

#### **Organisation**

Der Schwerpunkt der Personalentwicklung und -förderung bildete das Thema «Gastlichkeit». An mehreren Workshops wurden Themen wie Besucheransprache, Willkommenskultur, Besucherlenkung, Qualität der Informationen und Ambiente behandelt und gemeinsam mit dem gesamten Personal Ziele und Massnahmen definiert.

Die interne Kommunikation konnte wesentlich verbessert werden. Die Einführung der quartalsweise stattfindenden «Elefantenrunde», an der der gesamte Personalkörper teilnahm, bewährte sich und wurde mittlerweile fester Bestandteil des Informationsmanagements.

#### **Personal**

Die freischaffende Fotografin Elisabeth Schäublin ist nach über 20 Jahren als «Hausfotografin» in Rente gegangen. Für das Mandat wurde aus über 180 Bewerbungen mit Nelly Rodriguez eine Nachfolgerin gewählt. Sie konnte per Juni mit ihrer Arbeit beginnen und konnte sich bis Ende Jahr bereits sehr gut in Bezug auf das Haus und ins gesamte Team einarbeiten.

#### **Infrastruktur**

Mit der Eröffnung der Ausstellung «Wunderkammer – die Schausammlung» wurde dem Publikum eine der spannendsten Sammlungen des Museums zugänglich gemacht. Dank der Publikumspräsentation im eigens dafür umgebauten zweiten Obergeschoss konnten die Sammlungsräume im Untergeschoss entlastet werden. Die Mantelnutzung der Ausstellung (Lager Räume) führte zu einer wesentlichen Verbesserung der Lagerkapazität und der Logistik.

#### **Die Produktgruppen**

##### *Zusammenfassung*

Obschon das Naturhistorische Museum Bern mit einem Besuchsrekord startete, prägten Corona und die Schutzmassnahmen die Arbeit hinter den oftmals verschlossenen Türen. 2020 war wahrlich kein normales Jahr.

Der Start ins Jahr verlief dank der Sonderausstellung «T. rex – kennen wir uns» rekordverdächtig. In den ersten beiden Monaten verzeichnete das Museum 47'334 Eintritte. Danach «kam» Corona und das Museum musste am 17. März schliessen. Die Wiedereröffnung am 11. Mai erfolgte unter strengen Vorgaben, welche in einem Schutzkonzept umgesetzt wurden. Nach einem «normalen» Sommer verfügten die Behörden am 24. Oktober erneut die Schliessung des Museums.

Im Vergleich zu einem normalen Jahr blieb das Museum während rund vier üblicherweise sehr umsatzstarken Monaten auf behördliche Anordnung geschlossen. Das schlug sich auch in den Besuchszahlen nieder: 97'615 (192'800) Eintritte verbuchte das Museum im Jahr 2020.

Von den Massnahmen waren die Veranstaltungen stark betroffen. Nur gerade 7536 (43'436) Personen nahmen an Events teil. Besonders ins Gewicht fielen dabei die abgesagte Museumsnacht und die «Bar der toten Tiere».

Die neue Sammlungsausstellung «Wunderkammer - die Schausammlung» wurde am 19. November termingerecht fertiggestellt und konnte dem Publikum bisher aus vorgenannten Gründen leider nur für eine Woche gezeigt werden.

Die quantitativen Ziele der Produktgruppen «Öffentlichkeitsarbeit» und «Wissenschaft» konnten teilweise nicht erreicht werden.

### Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen

Die Arbeiten der Abteilung Kommunikation und Marketing waren stark von der Pandemie betroffen. Die Veranstaltungen und das Rahmenprogramm waren geprägt durch Verschiebungen, Absagen und Ticketrückerstattungen. Die gesamte Kommunikations- und Veranstaltungsplanung war durch die sich dauernd verändernden Massnahmen nicht mehr möglich und sämtliche Kommunikations- und Marketingaktivitäten zur neuen Dauerausstellung «Wunderkammer» wurden bis auf weiteres verschoben. Die Kommunikation mit den Besuchenden war stark geprägt durch stetes neu informieren der wechselnden Massnahmen und Verschiebungen. Die Medienarbeit und Kommunikation an der Basis konnte im Bereich der Wissenschaftsvermittlung trotzdem weitergeführt werden und wurde mit einem Sendebereich des Formats «SRF Kultur» in der Weltuntergangsausstellung gekrönt.

### Bildung und Vermittlung

Bedingt durch die Corona-Massnahmen war die Arbeit im Bereich Bildung und Vermittlung ebenfalls stark betroffen. So nahm die für das Naturhistorische Museum wichtige Besuchergruppe der Schülerinnen und Schüler im Klassenverband stark ab. Im Jahr 2020 besuchten 566 (1'300) Schulklassen das Museum. Im Schulbereich wurden daher auch nur insgesamt 56 Klassen direkt betreut.

### Wissenschaft

Am NMBE wurde im Jahr 2020 aber auch hinter geschlossenen Türen geforscht. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler arbeiteten an regionalen und internationalen Projekten, forschten gemeinsam mit der Bevölkerung, bestimmten neue Tierarten und erweiterten die Sammlung. Sie entdeckten auch neue Schnecken- und Wespenarten, im Fall eines Schlangenkopffisches sogar eine neue Familie.

### Öffentlichkeitsarbeit

Zum ersten Mal seit zehn Jahren wurde die 100'000-Grenze der Besucherzahl nicht überschritten, zum letzten Mal war dies im Jahr 2010 der Fall gewesen. Mit 97'615 Besuchenden bedeutet dies im Vergleich zum Rekordjahr 2019 (192'800 Eintritte) einen Einbruch von rund 50%.

Der beliebten Sonderausstellung «T. rex» war es zu verdanken, dass das Jahr 2020 begann, wie das Vorjahr endete: Mit einem Rekord an Museumsbesuchen. Ende Januar 2020 hatten über 100'000 Personen die Dinosaurier-Schau gesehen. Die Sonderausstellung konnte beinahe bis zum geplanten Ausstellungsende gezeigt werden. Wegen der behördlich verordneten Museumschliessung kam das Ende am 17. März jedoch zwei Wochen früher.

Im Februar eröffnete die neue Installation «Resurrecting the Sublime». Im von Christina Agapakis, Alexandra Daisy Ginsberg und Sissel Tolaas erschaffenen Duftdiorama kann der Duft einer ausgestorbenen Pflanze gerochen werden. Die Installation lotet die Übergänge zwischen Wissenschaft und Kunst aus, sie bespielt den letzten Raum der Sonderausstellung «Weltuntergang - Ende ohne Ende».

Die im November neu eröffnete Dauerausstellung «Wunderkammer - die Schausammlung» war bis zum Jahresende nur kurz offen und die gesamte Kommunikationskampagne und Eröffnungsfeierlichkeiten wurden bis auf weiteres verschoben. Die neue Dauerausstellung ist die schweizweit einzigartige Präsentation einer naturhistorischen Sammlung und ermöglicht einen spektakulären Einblick in die Forschungs- und Sammlungsarbeit des NMBE. Die Wunderkammer macht mit über 19'000 Objekten einen Teil der Sammlung für die Öffentlichkeit zugänglich. Bei einem Rundgang zwischen den raumhohen Regalen besucht man sowohl eine wissenschaftliche Sammlung und aktive Forschungsstätte als auch ein vielfältiges Archiv des Lebens.

Die Besucherumfrage mit dem Fokus auf die Gastlichkeit und das Dienstleistungsangebot im Museum konnte nach drei Befragungswellen abgeschlossen werden. Der erste Vorbericht wurde noch Ende Jahr geliefert. Die Detailauswertung folgt im März 2021. Danach werden, wo nötig, Massnahmen zur Verbesserung bezüglich Besucherlebnis eingeleitet.

### Veranstaltungen

Das Veranstaltungsjahr gestaltete sich schwierig: Die einzige durchgeführte Veranstaltungsserie war das Museumsbier von Mitte Januar bis Mitte März: Das Format zog dank seines Fokus' auf Gastlichkeit sowie spannenden Kurzführungen in der Ausstellung «T. rex» viel mehr Besuchende an als in den Vorjahren. Alle weiteren geplanten Höhepunkte im Veranstaltungskalender - Museumsnacht, Dullins Tiershow, Lehrerfortbildungen, Winterbergs Bestiarium, Meditieren im Museum, Schneckensafari, Pica Club, Tierzeichnen et cetera - mussten verschoben oder abgesagt werden.

Die Medienarbeit konnte dank spannenden Kommunikationsaufhängern wie den digitalen Sammlungen, das Citizen Science Ameisenprojekt oder das neue Buch zur Vogelbeobachtung trotz der Schliessung erfolgreich geleistet werden. Der Kontakt zu den Museumsinteressierten wurde dank der digitalen Medien stets aufrechterhalten. So erfuhr beispielsweise der NMBE-Instagram-Account mit den Posts zur Wissenschaftsvermittlung in dieser Zeit grosse Anerkennung.

Mehrere Schulklassen wurden zu Beginn des Jahres mit einem Workshop in die Kreidezeit der Ausstellung «T. rex - kennen wir uns?» entführt. Die Mitglieder der museumspädagogischen Arbeitsgruppe MUPAG leisteten dabei Unterstützung bezüglich dieses Angebots im Bereich Bildung und Vermittlung.

Die Nachfragen, Reservationen und Beratungswünsche im Schulbereich gingen sehr stark zurück. Es zeigte sich aber auch, dass sobald das Museum wieder offen war, wieder erste Anfragen eintrafen. Vor allem treue «Museumslehrpersonen» meldeten sich und fragten nach Terminen, sobald die Öffnungszeiten veröffentlicht wurden.

Im 2. Halbjahr 2020 stand mit dem «Mäuserucksack» ein neues Schulangebot auf dem Programm. Es handelt sich hierbei um ein betreutes und interaktives Angebot für Schulklassen. Es wurde rege gebucht, konnte aber nur zweimal durchgeführt werden. Für das Jahr 2021

wurden Ersatztermine aufgeschaltet. Die Ergebnisse dieses thematischen, punktuell betreuten und wechselnden Formates für Schulen werden im Rahmen des neuen Projekts «Entdeckerecke/Labor» in die Entwicklung von weiteren Schulangeboten eingehen.

Von den für 2020 geplanten Weiterbildungen konnten nicht alle durchgeführt werden. Sechs Kurse konnten vor Ort stattfinden, drei Fortbildungen wurden online durchgeführt. In diesem Zusammenhang entstanden Informationsfilme zur Orientierung des im Museum vorhandenen Schulungsmaterials. Diese werden den Lehrpersonen ab 2021 auf der Website des Museums zur Verfügung stehen.

Unterlagen und Materialien für Schulklassen wurden überarbeitet (Skelettmobil), neu kreiert (Wunderkammer) oder angepasst (Käfer und Co.).

Die beliebten Themenkoffer konnten, bedingt durch die Hygienevorschriften, seit dem 16. März nicht mehr ausgeliehen werden. So konnte im Rest des Jahres die im Januar und Februar gut gestartete Nutzung nicht gesteigert werden. Mit mehr als 200 Ausleihen blieb es also bei den 50 Familien pro Woche, welche im Januar und Februar mit den Koffern auf eine Reise durchs Museum gingen.

Ähnliches gilt für die Entdeckerecke. Viele der ehrenamtlichen freiwilligen Mitarbeitenden gehörten zur Risikogruppe. Somit war schon vor der Schliessung des Museums der Betrieb stark eingeschränkt. So konnte das Museum mit fast 10'000 betreuten Personen gut in das Jahr starten, musste aber auch hier Ende Februar den Betrieb einstellen. Dafür wurde ein Ersatzangebot mit Anregungen für eigenständige Entdeckungsreisen angeboten.

Zu Beginn des Jahres benötigte die Elster Pica im dunklen Museum Hilfe von einem «seltsamen Gast». Mit Taschenlampen machten sich Familien auf die Reise zu den Dinosauriern der Urzeit: Durch das Lösen kniffliger Aufgaben konnte dabei Wissen abenteuerlich vermittelt werden.

Die Aufgabe des Museums der nachhaltigen Vermittlung zur Förderung naturkundlicher Kenntnisse, kombiniert mit eigenständigem, kreativ-gestalterischem und heiterem Arbeiten wird mit dem Pica-Club, dem Wissenschaftsclub für acht bis zwölf Jährige, in idealer Weise erfüllt. Auch hier kam es coronabedingt zu Einschränkungen. Trotzdem waren vertiefte Blicke auf Bodentiere, Australien, den Klimawandel, die Wiederansiedlung von Tieren in der Schweiz und Bionik möglich. Auch hier unterstützen das Museum die Mitglieder der MUPAG massgeblich.

Das Tierzeichnen vermittelte wiederum die Verbindung von naturkundlichem Wissen, verschiedensten handwerklichen Darstellungstechniken, genauem Beobachten und kreativer Umsetzung. Die monatlichen Kurse zu Themen wie Saurier, Schmetterlinge, gruselige Tiere, exotische Vögel oder weitere spezielle Tiere waren wie immer, sowohl von Kindern als auch Erwachsenen, viele Wochen im Voraus ausgebucht.

Auch das Angebot «Tiergeschichten» für Kinder ab vier Jahren konnte nicht nach Planung verlaufen. Das Publikum konnte zu Beginn des Jahres zusammen mit Elster Pica in der neuen Tiersoap «Käfer im Museum» zwei Museumskäferkinder, die versehentlich mit ihrer Grossmutter angeliefert worden waren und das Museumsdepot bevölkerten, entdecken. Die für den Herbst geplanten Folgen der Tiergeschichten mussten leider alle abgesagt werden.

## AUFGABENERFÜLLENDE BEREICHE - KULTUR UND WISSENSCHAFT

Gerade noch vor dem ersten «Lockdown» konnte eine weitere ausverkaufte Staffel von «Winterbergs Bestiarium» abgehalten werden (Thema «Still ruht der See»). Die anderen Vorstellungen mussten wegen Corona abgesagt werden.

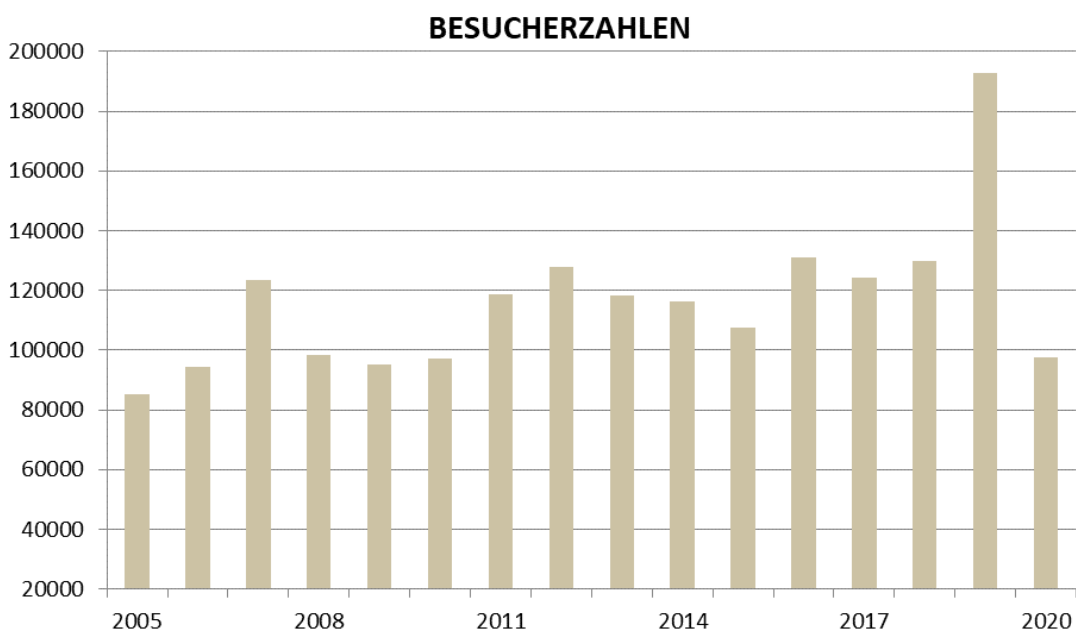
Auf die kurzfristig angekündigte Lockerung der Massnahmen per Ende April konnte die Stiftung Schloss Landshut am 12. Mai die Tore des Schlosses für die neue Saison öffnen.

Nach einer coronabedingten Verschiebung um mehrere Wochen konnte der Aufbau der neuen Sonderausstellung, zusammen mit dem Team des ausleihenden Naturmuseums Winterthur, am 27. Mai bewerkstelligt werden. Ab dem 9. Juni war die Sonderschau «Grimms Tierleben» für das Publikum geöffnet. Die Sonderausstellung thematisierte einheimische Wildtiere in Märchen und Forschung. Zehn Wildtierarten wie Bär, Hirsch, Fuchs, Hase und Wolf wurden in Form eindrucksvoller Präparate präsentiert.

### Besucherzahlen

Eintritte	2020	2019	%
Freie Eintritte: Schulen, Kinder, Jugendliche, Freikarten	49'592	87'654	57
Veranstaltungen, Kurse, Anlässe	7'536	34'436	22
Informations- und Ausleihdienst	73	132	55
<b>Total freie Eintritte</b>	<b>57'201</b>	<b>122'222</b>	<b>47</b>
Bezahlte Eintritte inklusive Führungen	40'414	70'666	57
<b>Total Besucher</b>	<b>97'615</b>	<b>192'888</b>	<b>51</b>
Schulklassen	566	1'300	44
Schüler	5'826	14'030	42

### Besucherstatistik



### **Wissenschaft**

#### Lehre und Forschung

Seit Jahren sucht und erforscht das NMBE Meteoriten im Oman. Zudem starteten 2020 die Rückführungen der vollständig untersuchten Meteoriten vom NMBE zurück in den Oman. Diese Aktion wurden von den Medien im Oman begleitet, unter anderem mit einem live gesendeten Interview am Fernsehen.

Von den 141 Meteoritenfunden (mit einem Totalgewicht von rund 66,7 kg) wurden, wie bereits 2019, nur die wissenschaftlich interessantesten Proben ins NMBE gebracht. Vor und im Anschluss an die Feldarbeit fanden in Muscat Gespräche mit dem Ministry of Heritage and Culture statt: über die neu aufgenommene Zusammenarbeit mit dieser Behörde, Pläne für eine Ausstellung über Meteoriten im Oman sowie eine Besichtigung der neu aufgebauten Lagerräume für Meteoriten in Nizwa. Die Pläne für eine Ausstellung wurden, bedingt durch Corona, auf unbestimmte Zeit verschoben. Als Resultat des Projekts erschienen 2020 drei wissenschaftliche Publikationen.

Auch das bereits etablierte «Citizen Science»-Projekt zum Twannberg-Meteoriten wurde weitergeführt. Bis Ende Dezember wurden 299 Meteoriten mit einem Gesamtgewicht von 8,8 kg gefunden. Die Kartierung des Streufeldes des Twannberg-Meteoriten wurde 2020 mit derselben Gruppe von insgesamt 15 Personen aus dem Jahr 2019 fortgesetzt. Das Fundgebiet auf dem Mont Sujet konnte vor allem im Nordosten deutlich erweitert werden (um rund einen Quadratkilometer auf neu 5,77 km<sup>2</sup>). Dies zeigt, dass auch nach mehreren Jahren Sucharbeit plötzlich wieder neue Erkenntnisse zutage treten können. Alle Funde werden weiterhin am NMBE registriert, und mindestens 10% der Fundmasse gelangt in die Sammlung des NMBE.

Im März 2020 konnte der Auftrag des Mont Terri-Konsortiums im Zusammenhang mit den Ausbauarbeiten im Felslabor Mont Terri abgeschlossen werden: Ein umfangreicher Bericht wurde abgegeben. Durch die im Rahmen dieser Bauarbeiten entstandenen Aufschlüsse und den damit verbundenen Neufunden konnten die biostratigraphischen Resultate aus der Bohrung BDB-1 (Hostettler et al. 2017) verfeinert werden.

Im Juli 2020 wurden die biostratigraphischen Resultate der Untersuchungen im Zusammenhang mit den Ausbauarbeiten im Felslabor Mont Terri in Form eines Technical Reports des Mont Terri-Projects publiziert (Hostettler et al. 2020).

Die von der NAGRA finanzierten Drittmittelprojekte, in den Tiefenbohrungen die Makrofossilien aufzunehmen und zu bestimmen sowie die Gesteine mittels Ammoniten zu datieren, waren am Laufen. Der Bericht zur Tiefenbohrung Marthalen wurde fertiggestellt, die Bearbeitung der Fossilien der Tiefenbohrung Bülach 1 und 2 wurde in Angriff genommen.

Im Juli erschien der zweite Teil einer Arbeit über Schnecken der Korallenriff-Fazies der St-Ursanne-Formation. Am dritten Teil dieser Serie, zur Unterklasse Caenogastopoda, wurde kontinuierlich weitergearbeitet.

Auch die Forschung an fossilen Seeiegeln wurde fortgesetzt. Dabei wurde sehr seltenes, perfekt präpariertes Material aus der Sammlung der Fondation Paléontologique Jurassienne miteinbezogen. Im Fokus standen und stehen noch immer die Doggerzeit: Zwei Publikationen waren in Vorbereitung.

Eindrückliche Funde ergaben auch die Begehungen im Steinbruch Jura cement: Die verlängerte Sonderschau «5 Sterne - Sensationeller Fossilienfund im Jura» zeigte in einer eigenen Vitrine die dabei neu entdeckten fossilen Stachelhäuter.

Das NMBE lancierte mit «Rote Waldameise» ein weiteres «Citizen Science»-Projekt, diesmal mit der Berner Bevölkerung. Dieses «Citizen Science»-Projekt untersucht die Verbreitung der heimischen Waldameisen im Kanton Bern. Rund 3000 neue Hügel dieser wichtigen «Gesundheitspolizei der Wälder» konnten 2020 kartographiert werden.

Für die Schweiz konnte eine neue Grossmuschel definitiv nachgewiesen werden: *Anodonta exulcerata* lebt im Lago Maggiore und an einem kleinen See im Tessin. Die Vorkommen sind natürlicher Art und wurden nicht eingeschleppt, die Muschelart wurde bisher übersehen.

Die Masterarbeit von Sarah Rohr ergab 112 Spinnenarten im Naturschutzgebiet Selhofen Zopfen südlich von Bern, darunter etliche sehr seltene Arten. Darüber hinaus konnten seltene, flugunfähige Schneefliegen gefunden werden. Diese Arbeit wurde aufgrund des Interesses an der Entwicklung des Naturschutzgebietes durch das kantonale Amt für Naturförderung ins Leben gerufen. Die Studie unterstreicht den hohen Naturschutzwert des Gebietes, in dem der Aaredamm vor einigen Jahren aufgerissen worden war, was eine natürliche jährliche Überflutung durch das Frühjahrshochwasser ermöglicht.

Drei Bachelorarbeiten, die sich mit der Haftfähigkeit von Spinnenfangfäden befassten, wurden abgeschlossen.

Über 49'000 Spinnenarten sind weltweit bekannt, die dazu gehörige Datenbank World Spider Catalog ([www.wsc.nmbe.ch](http://www.wsc.nmbe.ch)) ermöglicht, dank der Förderung durch das NMBE, den Open Access-Zugriff auf die gesamte Literatur über Taxonomie der Spinnen seit dem Jahr 1757 (Beginn der «modernen» Taxonomie). Die Aktualisierung erfolgt nahezu täglich. Dies ist aufgrund von Copyright-Bestimmungen weltweit nur in der Schweiz erlaubt.

Im Rahmen einer genetischen Studie über Honigbienen wurde von einem internationalen Team aus Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern ein 171 Jahre altes, vollständiges Genom eines Exemplars aus der Museumssammlung sequenziert. Es ist das älteste, bekannte Genom einer Honigbiene. Dieses Wissen ist enorm wichtig im Zusammenhang mit dem Bienensterben. Wie sah die ehemalige, genetische Vielfalt der Honigbiene aus, wie ist sie geographisch strukturiert, wie ist sie heute? Die Arbeit zeigt auch auf, wie bedeutend alte Sammlungsobjekte sind und wie wichtig es ist, auch «nebenbei» gesammeltes Material fachgerecht zu kuratieren.

Auch entdeckt respektive neu beschrieben wurden drei neue Schneckenarten sowie drei parasitische Wespenarten, welche die Eier der Gottesanbeterin als Anlegeplatz für ihre eigenen Eier benutzen.

Die Biodiversität ist ein wichtiges Forschungsfeld am NMBE, und im Jahr 2020 zeigte sich seine breite Ausrichtung besonders augenfällig an den Weichtieren: Das Museum beteiligte sich an einer globalen Studie, welche die prekäre Situation der Süsswassermuscheln und Schnecken aufzeigt. Mehrere hundert Arten sind bereits ausgestorben, und 30% der noch existierenden Arten sind bedroht. Für die stadtbernischen Weichtiere sieht es wiederum besser aus: Überraschend viele Weichtierarten finden sich im Botanischen Garten Bern, wie ein Inventarisierungsprojekt des Museums zeigte.



Als 38. Band der Zeitschrift «Contributions to Natural History» des NMBE erschien die 500-seitige Monografie der Langhornfalter des Autors Rudolf Bryner. Dieser bereits vergriffene Bestseller entstand in Zusammenarbeit mit dem Entomologischen Verein Bern.

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des NMBE waren auch an einem internationalen Forschungsprojekt über den indischen «Gollum-Schlängenkopffisch» beteiligt. Das Projektteam konnte zeigen, dass es sich hierbei nicht nur um eine neue Art, sondern um eine neue, eigene Familie handelt.

*Aenigmachanna* ist ein unterirdisch lebender Fisch aus der Verwandtschaft der Schlängenkopffische, der in den Westghats in Indien vorkommt und erst 2019 beschrieben wurde. Neue genetische und morphologische Untersuchungen haben nun gezeigt, dass *Aenigmachanna*, verglichen mit den restlichen Schlängenkopffischen, sehr viele ursprüngliche Merkmale aufweist und deshalb in eine eigene Familie, die *Aenigmachannidae* gestellt wurde. *Aenigmachanna* kann als lebendes Fossil betrachtet werden.

Im November hat Hiranya Sudasinghe seine Doktorarbeit am Naturhistorischen Museum Bern begonnen. Im Rahmen eines SNF-Projekts wird er untersuchen, wie miniaturisierte Fischarten entstanden und welche Spuren dieser Prozess im Genom hinterlassen hat. Mit vergleichenden Genom-Analysen wird die Evolution von Miniaturisierung bei Verwandten des Zebrafisches und ihre Folgen für die Genome der Minifische untersucht.

Eine im Frühling 2020 unter Beteiligung des NMBE publizierte Arbeit konnte eines der letzten taxonomischen Rätsel der eurasischen Vogelwelt lösen. Von der Vaurienachtschwalbe *Caprimulgus centralasicus* kannte man bisher nur ein einziges Exemplar, das 1929 im äussersten Westen Chinas gefunden wurde. Seither ruht es im Natural History Museum in London. Alle Bemühungen, die Art in der Natur wiederzuentdecken, blieben erfolglos. Anhand von Analysen des Erbguts des einzig bekannten Exemplars der Vaurienachtschwalbe konnten die Forscher nun zeigen, dass es sich gar nicht um eine eigene Art handelt, sondern um einen etwas anders aussehenden Vertreter des weit verbreiteten Ziegenmelkers *Caprimulgus europaeus*.

Mitarbeitende des NMBE waren als Herausgeber an einer völlig neu überarbeiteten Version des Klassikers «Vögel beobachten in der Schweiz» beteiligt. Mit diesem Führer zu den besten Orten für spannende Vogelbeobachtungen lässt sich die wunderbare Welt der einheimischen Vögel entdecken! Der Naturführer gibt viele wertvolle Tipps, sowohl für erfahrene Vogelbeobachterinnen und Vogelbeobachter als auch für begeisterte Anfängerinnen und Anfänger. 58 der spannendsten und landschaftlich eindrucklichsten Naturgebiete und ihre Vogelarten werden mit genauen Angaben zu den besten Beobachtungspunkten vorgestellt.

Dreizehn wissenschaftliche Publikationen wurden in peer-reviewed Fachzeitschriften publiziert, eine Publikation zu statistischer Methodik ist als online-Package verfügbar. Es wurden neun neue Laufkäferarten der unterirdisch lebenden Scaritinae aus Afrika beschrieben, eine neue Schneckenart aus Höhlen in Südostasien, zwei neue Achatschnecken vom Sokotra-Archipel, eine neue Schneckenart aus der Türkei und eine neue Gattung (drei Arten) parasitischer Wespen (sie parasitieren Eier von Gottesanbeterinnen) aus Australien und Neukaledonien. Die aus der Türkei beschriebene Schnecke heisst *Orculella bochudae* und wurde zu Ehren der Mitarbeiterin Estée Bochud benannt.

Im Jahr 2020 wurden insgesamt 21 akademische Abschlussarbeiten von Wissenschaftlern des NMBE betreut.

### **Sammlungen**

In der Sammlungsdatenbank der Erdwissenschaften wurden 3358 Objekte aufgenommen. In der Paläontologie konnten dabei rund 1200 aus der Sammlung der Fondation Paléontologique Jurassienne neu eingegangene Fossilien eingesehen werden.

Die Sammlungsinventarisierung der wirbellosen Tiere hat grosse Fortschritte gemacht, mit Stichdatum 31. Dezember 2020 sind 1'963'428 Exemplare in unserer Datenbank aufgenommen worden. Dies entspricht mindestens 40% der wissenschaftlich relevanten Sammlungsteile. Im Jahr 2021 soll die 2-Millionen-Grenze geknackt werden.

Mit der Schenkung der bis anhin im Privatbesitz befindlichen Teile der Hymenoptera-Sammlung von Dr. h.c. Felix Amiet (Solothurn) trug diese bedeutende Schweizer Wildbienen- und Grabwespensammlung zur Komplettierung der Sammlung am NMBE bei.

Die wissenschaftlichen Sammlungen umfassen rund 6,5 Millionen Objekte und sind das Herzstück des Museums. Sie lagern unterirdisch in klimatisierten und bombensicheren Räumen. Dort sind die kostbaren Schätze zwar gut geschützt, jedoch auch unerreichbar für die Besuchenden des Museums. Die Dauerausstellung «Wunderkammer - Die Schausammlung» bringt einen Teil der sogenannten Nasssammlung ans Licht der Öffentlichkeit, und zeigt ihre unglaubliche Bandbreite. Über 15'000 Gläser stehen in den raumhohen Regalen. 19'000 Objekte lagern darin, darunter Leguane, Fische und Krokodile, Pinguine und Insekten bis hin zu einer Augensammlung. Dabei verlockt die Wunderkammer mit ihrer skurrilen Ästhetik und besticht durch ihre Vielseitigkeit. Sie ist Naturalienkabinett, Forschungsstätte, Archiv des Lebens und nicht zuletzt Zeugin der drängendsten Probleme der Gegenwart.

Die Präparate in der Wunderkammer dienen nicht nur dem Ausstellungszweck, sie sind vor allem auch wichtige Forschungsobjekte. Sie bieten die Grundlage für viele Forschungsfragen, darunter zum Beispiel zur Veränderung der Biodiversität, zur Bestimmung neuer Arten und zu den Auswirkungen des Klimawandels auf die Ökosysteme. Um solche Fragen zu beantworten, werden Objekte unter anderem für das Anlegen von Gewebeprobesammlungen und DNA-Analysen genutzt. In der Wunderkammer bieten zwei Glasfronten Einblick in ein Labor, in dem Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler DNA aus Gewebeproben isolieren: Forschung live.

### **Aus der Bibliothek**

Die Bibliothek des NMBE hat ein neues Verwaltungssystem (SLSP) eingeführt und ist jetzt Teil eines Verbundes von 475 wissenschaftlichen Bibliotheken der Schweiz. Viele der Bücher sind schweizweit nur in der Bibliothek des NMBE vorhanden. Daher ist die Verfügbarkeit dieses Bestands im SLSP wichtig, um allen Nutzenden den Zugang zu dieser Literatur zu ermöglichen. Daneben wurden im vergangenen Jahr auch 501 Bücher, Zeitschriften oder Monografien neu in den Bestand aufgenommen.

Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des NMBE veröffentlichten 40 wissenschaftliche und populärwissenschaftliche Arbeiten.

Diverse Projekte wurden durch Drittmittel (beispielsweise diverse Bundesämter, Nationalfonds und Private) finanziert oder unterstützt. Der Betrag an liquiden Mitteln betrug per Ende 2020 CHF 437'272 (661'977).

### Kulturlokalitäten

#### Kommission des Casinos Bern

##### Behörde

Die Casinokommission tagte an zwölf ordentlichen Sitzungen. Hinzu kamen vereinzelte Termine zur Überprüfung des Projekts «Umbau Restaurant Frohsinn», welches von Martin Volkart sowie Exponenten der Geschäftsleitung des Casino Bern um Ivo Adam geleitet wird. Die Zusammensetzung der Kommission blieb im Berichtsjahr unverändert mit: Hans Traffolet (Präsident), Roger Burkhardt (Vizepräsident), Thomas Rieder, Rudolf Tanner, Markus Tschantré, Martin Volkart und Dominik von Werdt. Lea Périat zeichnete in der ersten Jahreshälfte für die Protokollierung der Kommissionssitzungen verantwortlich. Anschliessend wurde sie interimistisch vom Kommissionsmitglied Dominik von Werdt abgelöst bis ab September Sandro Guggisberg von der Burgerkanzlei die Verantwortung für das Sitzungsprotokoll übernahm.

##### Geschäfte

Das Hauptaugenmerk der Casinokommission galt im Jahr 2020 hauptsächlich der Bewältigung der Folgen der Corona-Pandemie. Die wechselnden Vorgaben von Bund und Kantonen nahmen nebst der weiteren Optimierung der Betriebsstruktur einen grossen Teil der Aufmerksamkeit und des Schaffens der Kommission in Anspruch. Die Kommission diskutierte und beschloss monatlich die von der Geschäftsleitung vorbereiteten Massnahmen als Reaktion auf die Krise, so auch während der behördlich verordneten Teil-Schliessung des Casinos Bern. Dies sowohl physisch vor Ort als auch, sofern dies aufgrund der aktuell gültigen Vorgaben nicht anders möglich war, in virtueller Form. Zusätzlich beschäftigte sowohl den Betrieb als auch die Kommission die optimale Konzeption des Angebots für die Zeit des ersten Terrassensommers unter erschwerten Bedingungen. An jeder Sitzung wurde zudem über den Stand der Personalzusammensetzung sowie für die für den Betrieb optimale Organisation der Zusammenarbeit in den Leitungsteams rapportiert und diskutiert.

#### Casino Bern

##### Tätigkeiten

Für jeden Geschmack das Richtige, zur richtigen Zeit, am richtigen Ort. So finden sich seit der Eröffnung im September 2019 im Casino Bern Kultur, Kulinarik und Event-Erlebnisse aus einer Hand unter einem Dach zusammen. Das Berichtsjahr 2020 bleibt allen auf unterschiedlichste Art in Erinnerung und ging auch nicht spurlos am Casino Bern vorbei. Begonnen hatte es mit dem Endspurt in der Eröffnungsphase und dem direkten Einstieg in die Hochsaison Ende 2019.

Was vielversprechend gestartet war, erlebte Mitte März 2020 einen herben Stopp infolge der durch den Bundesrat ausgerufenen «ausserordentlichen Lage» und dem damit verbundenen offiziell angeordneten Lockdown.

Die Sommersaison wurde auf der Terrasse eröffnet, und bis Ende September konnte man im Bereich Gastronomie unter den auferlegten Sicherheitsmassnahmen mehr oder weniger seinem normalen Arbeitstag nachgehen. Bis Ende Jahr konnte das Casino Bern mit wechselnden Auflagen für Besucherinnen und Besucher offenbleiben.

Der Kultur- und Eventbereich blieb jedoch bis Ende Juni stark eingeschränkt. Das folgende Fenster für Veranstaltungen, als Lichtblick für Event- und Kulturbegiesterte, war leider kürzer als erwartet und bereits Ende Oktober wieder Geschichte.

Der Abschluss des Geschäftsjahrs war geprägt durch den zweiten Lockdown im Dezember, der das Casino Bern ein zweites Mal in einen kompletten Winterschlaf versetzte.

Über das Geschäftsjahr verteilt wurde das Casino Bern auf die Probe gestellt. Dies zeigte sich auch bei der Infrastruktur, welche nach einem umfassenden Sanierungsprojekt noch zahlreiche Mängel und unfertige Bestandteile aufwies. Das Facility Management half diese schrittweise zu beseitigen. Zusammengefasst war das Geschäftsjahr 2020 in allen Bereichen ein aussergewöhnliches Jahr mit Auswirkungen, die weit in das neue Geschäftsjahr 2021 spürbar sein werden.

### **Personelles**

#### Fluktuation und Absenzen

Durch die bereits Ende 2019 vorgenommene Anpassung des Personalbestands kam es im Januar 2020 mit dem Ablauf der Kündigungsfristen zu zahlreichen Austritten. Anfang Februar wies das Casino einen Personalbestand von 99 Festangestellten (9180 Stellenprozente), 130 Aushilfen (rund 1170 Stellenprozente) sowie 4 Praktikanten auf. Die Fluktuation nahm im Laufe des Jahres ab, blieb aber weiterhin bestehen. Ab August und September konnte das Casino neu 2 Lernende anstellen.

#### Kurzarbeit und Saldi-Abbau

Während des ersten Lockdowns ab 17. März wurden in einem ersten Schritt durch die Neueröffnungsphase aufgebaute Saldi (Ferien, Feiertage, Ruhetage) abgebaut und ab April Kurzarbeit angemeldet. In den ersten drei Monaten erhielten die Mitarbeitenden während der Kurzarbeit 100% Lohn, danach 90%. Das Casino Bern erhielt 2020 insgesamt eine Kurzarbeitsentschädigung in der Höhe von CHF 963'000. Aufgrund von Corona wurden keine Kündigungen ausgesprochen. Einige Mitarbeitende, deren Leistungen oder Qualifikationen nicht mehr stimmten, wurden ersetzt.

#### Organisation und Veränderungen

Die Zeit der Lockdowns bot die Chance, die Betriebssituation gründlich zu analysieren und zu optimieren. Die Organisationsstruktur wurde vereinfacht: In den einzelnen Teams soll fortan möglichst viel Verantwortung direkt von den Mitarbeitenden wahrgenommen werden. Auf Ebene der Führungspersonen kam es Mitte Jahr zur Trennung vom Leiter Restauration, der Leiter Küche übernahm in dem Zuge die Leitung der gesamten Gastronomie. Kultur und Event bildeten zusammen den Bereich Veranstaltungen, und der Empfang bildete zusammen mit dem Marketing den Bereich Kommunikation. In Koordinationskreisen wurde die Arbeit über die einzelnen Teams hinaus koordiniert. Die Rangordnung sowie das hierarchische Organigramm bleiben bis auf Weiteres in der bisherigen Form bestehen.

## Gastronomie

Nach der turbulenten Eröffnung wurden in allen Gastronomiebereichen Überstunden, Feiertage und Ruhetage kompensiert. Es zeichnete sich rasch ab, dass im Januar und Februar die starke Auslastung, welche zu Beginn der Neueröffnung herrschte, etwas nachlassen würde. Leider fielen in genau diese zwei Monate die einzigen Tage, welche mit allen Konzepten bespielt werden konnten.

Im März stand das Casino vor der grossen Herausforderung, nach Bekanntgabe des Lockdowns wenig Food Waste zu generieren und den Betrieb in einen «Dornröschenschlaf» versetzen zu müssen. Dass sich dieselbe Situation noch einige Male wiederholen würde, hätte jedoch niemand gedacht. Die «Frässpäckli», ein Lockdown-Projekt, welche für einen Monat angeboten wurden, kamen sehr gut an, rechtfertigten jedoch nicht den Aufwand gegenüber dem Ertrag. Die tote Zeit wurde überdies genutzt, um den Prozess «Zunfttisch = Esserlebnis» auszuarbeiten. Am 11. Mai kam es zur zweiten Neueröffnung des Hauses. Die Mitarbeitenden waren nicht mehr eingespielt, während die Terrassensaison unmittelbar begann. Der Salon d'Or und das Restaurant wurden bei Schön- und Schlechtwetter mit demselben Angebot bespielt, das Grill-Angebot jedoch nur bei Schönwetter. Allerdings war das Wetter nicht das Hauptproblem. Dagegen übten die starken Ausfälle unter den Mitarbeitenden zusätzlichen Druck in Bezug auf Dienstleistung, Gäste- und Mitarbeitendenzufriedenheit, Fluktuation und Qualität aus. An den stärksten Tagen wurden in der Gastronomie Tagesumsätze zwischen CHF 20'000 und CHF 26'000 erzielt.

Leider konnten derart hohe Umsätze ab September nicht mehr gewährleisten werden. Die Regelungen des BAG stellten das Casino täglich vor neue logistische und organisatorische Herausforderungen. Es wurde versucht, den Betrieb auf das Notwendigste zu reduzieren und zu optimieren, damit den Gästen weiterhin kulinarische Erlebnisse geboten werden konnten.

## Veranstaltungen

Statistik	2020
Kultur Fremdveranstaltungen	43
Feierlichkeiten Businesssegment	9
Tagungen, Sitzungen, Kongresse	136
Bankette & Apéro Privat	23
Bankette & Apéro Businesssegment	72
Catering	1
<b>Zwischentotal</b>	<b>284</b>
Kultur Eigenproduktionen (inklusive Gastspiele und Koproduktionen)	17
<b>Total Veranstaltungen</b>	<b>301</b>

Nach einer anspruchsvollen aber gut gebuchten Eröffnungsphase startete auch das Jahr 2020 mit zahlreichen Anlässen. Vor allem im Januar und Februar fanden Konzerte, Feiern und Tagungen wie geplant statt. Ab Ende Februar prägte die sich ausbreitende Pandemie das gesamte Geschäftsjahr. Veranstaltungen waren zwischen Mitte März bis Anfang Juni

verboten. Anschliessend folgten schrittweise Lockerungen der Massnahmen, im Oktober wären sogar (bewilligungspflichtige) Anlässe mit mehr als 1000 Besuchenden möglich gewesen. Die aus der Pandemie resultierende Unsicherheit schlug sich 1:1 im Veranstaltungsgeschäft nieder. Ein Grossteil der Veranstaltungen wurde abgesagt oder in die nahe Zukunft verschoben. Galt der Herbst noch im Frühling als planungssicher, mussten betreffende Veranstaltungen wiederum verschoben werden. Anlässe, die stattfinden durften, waren an strenge Vorschriften gebunden. Der Aufwand in der Planung und Durchführung eines jeden Anlasses stieg dadurch deutlich an. Seit Ende Oktober waren Veranstaltungen jeglicher Art wieder verboten.

Nachfolgend eine Auswahl besonders erwähnenswerter Anlässe:

11. Januar	Operngala zum Neujahr von Obrasso Classic Events
30. Januar	Konferenz Sunrise
20. Juni	Maturfeiern Gymnasium Kirchenfeld
25.-27. Juni	Sonderkonzerte Beethoven@Bern Berner Symphonieorchester
26. August	Sonder-Academy on Health Care Policy
8. September	Konzert Meisterzyklus mit Martha Argerich
22. September	Tagung MEdEd-Symposium
25. September	Konzert Freitagsakademie
8. Oktober	Symphoniekonzert der Hochschule der Künste Bern
26. Oktober	CNO Panel No. 20 (in stark reduzierter und digitaler Version)

### **Veranstaltungen des eigenen Kulturprogramms**

Nach der vielversprechenden Neujahrsparty und der ausverkauften Show mit Hazel Brugger im Januar im Grossen Saal ging es erst einmal daran, die Erfahrungen der ersten vier Monate zu analysieren und erste Korrekturen vorzunehmen. In einer vertieften Review zuhänden der Casinokommission wurde darauf eingegangen und der Bereich Kultur zur vermehrten Beachtung in puncto Wirtschaftlichkeit angehalten.

Inhaltlich gibt es aus bekannten Gründen nur wenig zu berichten. Im Februar ging die zweite Ausgabe von «Cocktail für die Musen» über die Bühne. Die Kombination von klassischer Musik mit den vor Lebendigkeit sprudelnden Latin-Sounds von Yilian Canizares und ihren Musikern war herzerwärmend: Im Grossen Saal wurde dazu getanzt. Im Burgerratssaal durften Charles Lewinsky und Markus Schönholzer zu einem Kleinkunst-Anlass begrüsst werden. Die Mobilisierung des Publikums war aber zurückhaltend und eine weitere Lektion auf dem Weg der Positionierung des Hauses im Bereich Kultur. Anfang März fand dann, bereits etwas überschattet von der Pandemie, das «Apples & Olives»-Festival zeitgleich in Bern und in Zürich statt.

«Bern hat ein neues Festival, und es ist ein durch und durch apartes: Apples & Olives heisst es und schiebt auf die Schnittstellen zwischen Clubmusik und der sogenannten Hochkultur. Das wäre an sich noch nicht weiter aussergewöhnlich – ist es nun aber, da es im altherwürdigen Berner Casino stattfindet. Dieses wagt sich in seiner Programmation erfreulicherweise immer weiter in die Musiknischen vor.» (Ane Hebeisen, Der Bund. 5. März 2020)

Obengenannte und weitere begeisterte Stimmen in den Medien waren aber mit Vorsicht zu geniessen. Wirtschaftlich gesehen kommt dieses Format eines Festivals einem Kraftakt

gleich. Ohne grosse Unterstützung vonseiten Stiftungen ist diese Art Veranstaltung künftig nicht mehr möglich. Auch wurde bei den Inhalten allzu mutig und progressiv programmiert. Der Höhepunkt war das Konzert des Berner Produzenten und Elektro-Musikers Pablo Nouvelle zusammen mit Streichern und Jazz-Musikern im Grossen Saal. Der Saal war an diesem Abend der «Place to be», samt Barbetrieb und toller Stimmung unter Einhaltung erster Corona-Massnahmen.

Dann erfolgte mitten im Premieren-Gastspiel von «Les trois Suisses» der Lockdown. Nach zwei der drei gut verkauften Vorstellungen war Schluss. Die Kultur ging in die erste Zwangspause. Sofort wurde die Geschäftsleitung beauftragt, die Zeit zu nutzen und die Strukturen und die Organisation des Hauses genau unter die Lupe zu nehmen. Im Zuge dieser intensiven Workshops wurde auch entschieden, Events und Kultur im Rahmen eines Veranstaltungskreises näher zusammenzurücken. Zweimal konnte mit Künstlern ein Home-Studio-Konzert gestreamt werden. Die Angebote wurden zwar genutzt und geschätzt (rund 5'000 erreichte Personen auf Facebook) aber aufgrund anderer Prioritäten nicht weitergeführt. Dann herrschte ein Anflug von Optimismus: Die Pandemiesituation besserte sich gegen Sommer etwas, innerhalb kurzer Zeit wurde Ende Juni ein Comedy-Festival mit dem durchaus mutigen Namen «Aerosol - Lachen ist ansteckend» aus dem Boden gestampft. Inklusive Schutzkonzept und unter Aufbietung aller vereinten Kräfte fanden drei Abende u.a. mit Hazel Brugger, Patti Basler, Rob Spence und Claudio Zuccholini statt. TeleBärn filmte die Shows und strahlte sie den Sommer über in ihrem Programm aus.

Mit viel Optimismus wurde der Herbst/Winter geplant, aber es kam anders. Nur gerade drei Vorstellungen konnten Anfang Herbst stattfinden («Nacht der Lieder», «Satire Fraktion» und «Polittisch»), dann war im Oktober wieder Schluss. Sowohl die zweite Ausgabe von «Jingle Bern», das Silvesterkonzert sowie verschiedene andere, kleinere und grössere Konzerte konnten nicht mehr stattfinden. Das Kulturjahr ging leise und mit wenig optimistischen Ausichten zu Ende.

Es fanden während 14 Wochen 14 Vorstellungen mit 3'200 Zuschauerinnen und Zuschauern bei einer Auslastung von 58% statt.

## Engagements in Kultur und Gesellschaft

### Förderkommission Künste

#### Behörde

Die Förderkommission Künste traf sich zu sechs ordentlichen Sitzungen sowie zu einer ausserordentlichen Sitzung. Die Kommission setzte sich aus Daniel Wirz (Präsident) und den Mitgliedern Nathalie Bäschlin, Dominique Christ-Imesch, Michael Dähler, Silja Gruner zusammen. Die Fachstelle EKG wurde durch Martina Hunziker (Wissenschaftliche Mitarbeiterin) vertreten.

Im Berichtsjahr wurden 730 Gesuche (davon 61 Corona-Gesuche) durch die Förderkommission Künste behandelt (2019: 699), dies sind 1,8% mehr gegenüber dem Vorjahr. 13 Gesuche wurden im Laufe des Jahres storniert oder zurückgezogen. Im Bereich Kultur wurden insgesamt 64 Gesuche abgelehnt.

## Geschäfte

### Einmalige Beiträge an Kulturprojekte

Die Förderkommission Künste verfügte im Bereich Einmalige Beiträge Kultur über ein Budget von CHF 1,5 Mio. Sie sprach Projektbeiträge in einer Gesamtsumme von rund CHF 1,49 Mio.

### Corona-Hilfe Kultur

Die Burgergemeinde Bern sprach eine coronabedingte «Partnerhilfe» in der Höhe von CHF 300'000, davon CHF 200'000 in der Kultur. Im Rahmen ihres sozialen und kulturellen Engagements sowie in ihrem geschäftlichen Umfeld, zählt die Burgergemeinde Bern mehrere hundert Partnerinnen und Partner (regelmässig unterstützte Institutionen, Institutionen mit mehrjährigen Beitragsvereinbarungen, ehemalige Preisträgerinnen und Preisträger sowie Institutionen und Personen, die regelmässig mit der Burgergemeinde Bern zusammenarbeiten). Mit der «Partnerhilfe» trug die Burgergemeinde Bern rasch und unkompliziert dazu bei, deren Existenz zu sichern und leistete einen Beitrag für die Krisenüberbrückung. Es konnten 61 Projekte mit gesamthaft CHF 188'393 unterstützt werden.

Die Gesuche und Beitragssummen im Vergleich zum Vorjahr:

	Gesuche 2020		2019		Beiträge 2020		2019	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Summe	in %	Summe	in %
Design, Kunsthandwerk	7	0,96	6	0,86	CHF18'000	1,2	CHF 8'900	0,6
Film	35	4,79	44	6,3	CHF 105'700	7,5	CHF 128'700	8,64
Fotografie	7	0,96	6	0,86	CHF 5'500	0,37	CHF 14'000	0,94
Kunst	65	8,9	54	7,73	CHF 158'500	10,57	CHF 143'000	9,65
Literatur	57	7,81	60	8,59	CHF 68'500	4,57	CHF 83'700	5,62
Musik	306	41,92	340	48,64	CHF 492'279	32,84	CHF 596'215	40
Tanz	50	6,85	29	4,15	CHF 81'700	5,45	CHF 55'500	3,72
Theater	80	10,96	96	13,730	CHF 235'780	15,73	CHF 286'150	19,2
Sonstiges	59	8,08	64	9,16	CHF 178'200	11,89	CHF 173'350	11,63
Anteile FöKü an übergreifende Beiträge EKG	3	0,41	0		CHF 155'000	10,43	CHF 0	
<b>Summe Ausgaben zulasten Kredit FöKü</b>					CHF 1'499'159	100	CHF 140'365	100
Zusätzlich bearbeitete Gesuche zugunsten Corona-Hilfe Kultur	61	8,36			CHF 188'393			
<b>Anzahl von der FöKü behandelte Gesuche</b>	730		699					
Davon Absagen	64	100	99					

In den Sparten Design, Film, Fotografie, Kunst, Literatur, Musik, Tanz, Theater und Sonstiges konnten u.a. Beiträge an folgende Projekte geleistet werden:

- Konzerte zum Jubiläum vom Bee-Flat



- die Krippeninstallation «Weihnachten vor der Tür»
- die Buchpublikation - Marie-Françoise Robert: Lebenszeichen / Signes de Vie
- das Projekt «Berner Buchhandlungen sind auch bei Corona da!» der Erlesen-Genossenschaft
- das Radio & Podcast Festival SONOHR
- «Frischlucht muss rein!» Eine coronataugliche Lüftung für das Kellerkino
- das Schlachthaus Theater Bern im Quartier/Theaterwochen im Tscharni

## Kommission Engagements in Kultur und Gesellschaft

### Behörde

Die Kommission Engagements in Kultur und Gesellschaft traf sich 2020 zu sechs ordentlichen Sitzungen. Sie setzte sich aus Mitgliedern verschiedener burgerlicher Kommissionen zusammen. In der Kommission hatten Georg Thormann (Präsidium), Daniel Wirz (Vizepräsidium), Thomas Lack, Susanne Landolf Wild, Rudolf Tanner, Tina von Däniken sowie Christophe von Werdt Einsitz. Henriette von Wattenwyl nahm von Amtes wegen an den Sitzungen teil. Die Fachstelle Engagements in Kultur und Gesellschaft setzte sich aus Patrizia Crivelli (Leitung), Martina Hunziker (wissenschaftliche Mitarbeit) und Nicole Leuenberger (Gesuchadministration) zusammen.

Es fanden zahlreiche Gespräche der Mitglieder der Kommission und der Fachstelle mit Vertreterinnen und Vertretern der Förderstellen von Stadt, Kanton und Regionalkonferenz, Vertretern von Berner Sozialinstitutionen und sozialen Projekten sowie der Berner Kulturszene statt.

### Geschäfte

#### Einmalige Beiträge an Projekte

Die Kommission Engagements in Kultur und Gesellschaft behandelte insgesamt 26 Gesuche. Zwei einmalige Beiträge wurden aufgrund der finanziellen Entscheidungskompetenz dem Kleinen Burgerrat zur abschliessenden Beurteilung vorgelegt. Empfänger von Beiträgen aus der Kommission EKG waren unter anderem das Projekt Hommage an die Demokratie zum 50-Jahr-Jubiläum der Einführung des Frauenstimm- und Wahlrechts, der Verein PROZESS und die Stiftung Schloss Jegenstorf für ihre 300-Jahr-Jubiläumsfeier. Die Gesamtsumme aller gesprochenen Beiträge belief sich auf CHF 461'200.

#### Wiederkehrende Beiträge an kulturelle und soziale Institutionen

Die jährlich wiederkehrenden Beiträge beliefen sich auf insgesamt CHF 1'877'200. Empfänger dieser Beiträge waren unter anderen die Stiftung Konzert Theater Bern (CHF 600'000), die Stiftung Schloss Oberhofen (CHF 200'000), die Stiftung Camerata Bern (CHF 150'000), der Verein BeJazz (CHF 50'000), der Verein Dampfzentrale (CHF 35'000), der Verein Berner Literaturfest (CHF 15'000), das Projekt «Cooltour» des Vereins Blindspot (CHF 15'000) und der Verein IdéeSport (CHF 10'000).

Die Kommission prüfte die Fortsetzung des Engagements bei denjenigen Empfängern, deren aktuelle Beitragsvereinbarung im Jahr 2021 ausläuft, u.a. der Berner Münster-Stiftung, der Bernischen Denkmalpflegestiftung und der Stiftung Schweizerisches Alpines Museum.

### **Corona-Hilfe**

«Partnerhilfe» im Bereich des sozialen und kulturellen Engagements und Unterstützung von langjährigen Partnern der Bürgergemeinde

Die Bürgergemeinde Bern sprach einen «Soforthilfekredit» in der Höhe von CHF 300'000 für Partnerinnen und Partner der Bürgergemeinde Bern. Darunter versteht sie regelmässig unterstützte Institutionen, Institutionen mit mehrjährigen Beitragsvereinbarungen, ehemalige Preisträgerinnen und Preisträger, aber auch Betriebe und Personen, die regelmässig mit der Bürgergemeinde Bern zusammenarbeiten oder mit ihr in enger Verbindung stehen (z.B. Dienstleister, Gewerbebetriebe). Mit der «Partnerhilfe» leistete die Bürgergemeinde Bern einen Beitrag als Soforthilfe und für die Krisenüberbrückung.

Beitrag an die Stiftung «I care for you»

Die Bürgergemeinde Bern unterstützte die Stiftung «I care for you» mit einem Betrag von CHF 300'000. Die Stiftung sammelte in einer gross angelegten Crowdfunding-Aktion Geld, um Privatpersonen sofort zu unterstützen. Dabei stand das Einzelschicksal im Vordergrund. Die Gelder der Bürgergemeinde Bern wurden ausschliesslich im Kanton Bern eingesetzt. Die Beiträge richteten sich nach der Höhe der Sozialhilfe und wurden für 1,5 Monate bezahlt.

### **Preise der Bürgergemeinde Bern 2020**

In diesem Jahr verzichtete die Bürgergemeinde Bern zugunsten der Corona-Sofort- und Überbrückungshilfe auf die Vergabe ihrer Preise.

## 5. Ertragbringende Bereiche

### Bank

#### DC Bankrat

##### Behörde

Manuel Richard trat per Mitte 2020 aufgrund Übernahme neuer Aufgaben innerhalb der Burgergemeinde Bern aus dem Bankrat aus. Auch der langjährige Präsident des Bankrats, Manuel C. Frick, entschied sich, per Ende 2020 zu demissionieren. Der Grosse Burgerrat der Burgergemeinde Bern wählte an ihrer Stelle Alexander Bangerter und Urs Wälchli per Anfang 2021 in den Bankrat, Jürg Frey übernahm ab 1. Januar 2021 das Präsidium.

##### Rahmenbedingungen

Die Corona-Pandemie löste im ersten Halbjahr 2020 einen historischen, weltweiten Wirtschaftseinbruch aus. Mit dem Rückgang der Neuinfektionen und der Lockerung der Eindämmungsmassnahmen in den Sommermonaten konnte das soziale und wirtschaftliche Leben zunehmend wieder aufgenommen werden, was zu einer deutlichen Erholung der Weltwirtschaft im dritten Quartal führte. Jedoch verschlechterte sich im Verlauf des Herbstes die epidemiologische Lage wieder, sodass die Massnahmen aufs Jahresende wieder verschärft wurden. Die Schweizerische Nationalbank (SNB) setzte 2020 ihre expansive Geldpolitik unverändert fort und belies den Leitzins bei -0,75%. Ausserdem stellte die SNB dem Bankensystem im Rahmen des COVID-19-Kreditprogramms grosszügig Liquidität zur Verfügung.

Das Jahr 2020 stand für die DC Bank im Zeichen des Umbruchs. Neben verschiedenen personellen Wechseln im Bankrat sowie der Geschäftsleitung der Bank wurde im Sommer 2020 auch beschlossen, das Kernbankensystem zu erneuern und damit die DC Bank technologisch für die zunehmend digitale Zukunft zu wappnen.

#### DC Bank

##### Bedürfnisorientierte Beratung

Dank Kompetenz, Unabhängigkeit und einem sorgfältig ausgewählten Partnernetzwerk kann die DC Bank innovative und umfassende Lösungen anbieten. Die DC Bank versteht sich nicht als Produkteverkäuferin, sondern als finanzielle Partnerin im Dienst der Interessen ihrer Kundinnen und Kunden. Die Bedürfnisse, Anliegen und Erwartungen der Kundschaft stehen stets im Mittelpunkt. Das erklärte Ziel der Bank ist eine hohe Kundenzufriedenheit und langfristige Kundenbeziehung. Zahlreichen Weiterempfehlungen von bestehenden Kunden, auch im turbulenten Jahr 2020, zeugen von dieser gelebten Philosophie und von der Stabilität des Bankhauses.

##### Auftritt gegen aussen

Der Marktauftritt der DC Bank ist in die Jahre gekommen. Er spiegelt die Positionierung und Expertise der Bank nicht in geeignetem Ausmass wider. Aus diesem Grund haben sich der Bankrat und die Geschäftsleitung dazu entschieden, gemeinsam mit externen Werbepartnern die Marke DC Bank aufzufrischen und ihr zu einem zeitgemässen Auftritt zu verhelfen.

Dieser wichtige Prozess wurde im Jahr 2020 initiiert und wird die Bank auch im nächsten Jahr intensiv beschäftigen.

### **Personal**

Neben den Veränderungen im Bankrat stand auch die Geschäftsleitung der DC Bank im Geschäftsjahr 2020 vor einem Umbruch. Per 1. Juli 2020 trat Sacha Ammann die Stelle als neuer Vorsitzender der Geschäftsleitung an. Zuvor war er neun Jahre als Mitglied der Geschäftsleitung und Leiter des Departements Kunden & Markt für die DC Bank tätig. Er löste Peter Vonlanthen ab, der am 30. Juni 2020 nach zehn Jahren an der Spitze der Bank pensioniert wurde. Neu in der dreiköpfigen Geschäftsleitung vertreten sind zudem seit 1. Januar 2020 Bernhard Ziörjen Maarsen und seit 1. Juli 2020 Jan Streit.

Der Personalbestand betrug per Ende 2020 36,8 Vollzeitstellen (Vorjahr: 39,5 Vollzeitstellen), verteilt auf 45 Mitarbeitende (Vorjahr: 46 Mitarbeitende). Dabei werden aktuell zwei junge Herren als Bankkaufleute ausgebildet. Aus- und Weiterbildungen werden bei der DC Bank seit jeher grossgeschrieben: Neben zwei Mitarbeitenden, die nebenberuflich Betriebswirtschaft studierten, bildeten sich diverse Mitarbeitende in unterschiedlichen Fachgebieten weiter. Ausserdem werden sämtliche Kundenberaterinnen und -berater der DC Bank in den nächsten Jahren einen Zertifizierungslehrgang zum «Certified Wealth Management Advisor» absolvieren. Damit stellt die DC Bank ihren Kundinnen und Kunden eine Beratungsleistung auf höchstem Niveau sicher.

### **Geschäftstätigkeit**

#### **Marktumfeld**

Im Vorjahresvergleich legte der Swiss Market Index (SMI) 2020 marginal um 0,8% auf 10'704 Punkte zu. Diese minime Differenz widerspiegelte jedoch nicht im Geringsten, was sich im vergangenen Jahr an der Schweizer Börse sowie auch den globalen Kapitalmärkten ereignet hatte. Wegen Verunsicherungen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie sackte der SMI von einem Allzeithoch im Februar bei 11'270 Punkten auf ein Jahrestief Mitte März bei 7650 Punkten ab. Nach der pandemiebedingten Frühlingsbaisse erholten sich die Aktienmärkte im Sommer wieder und setzten in den Herbst- und Wintermonaten die positive Entwicklung fort. Durch diese Aufholrally legte der SMI gegenüber dem Jahrestief um rund 40% zu.

Der schweizerische Immobilienmarkt trotzte bislang diesen Corona-Wellen. Insbesondere die Nachfrage nach privatem Wohneigentum ist intakt geblieben. Die vom Regulator eingeleiteten, restriktiveren Vergaberegeln für Hypotheken zur Finanzierung von Renditeliegenschaften führten mitunter zur erwarteten Dämpfung des Preiswachstums. Von den anhaltend tiefen Leitzinsen gehen allerdings weiterhin positive Impulse aus. Auch Investitionen in Renditeliegenschaften blieben unverändert attraktiv, auch wenn die damit verbundenen Risiken – insbesondere an peripheren Standorten – weiter zugenommen haben.

### **Finanzen**

Die DC Bank blickt auf ein turbulentes und anspruchsvolles Jahr 2020 zurück. Das Geschäftsmodell der Bank erwies sich in diesem herausfordernden Jahr als äusserst robust. Es gelang der DC Bank, im Geschäftsjahr 2020 weiter zu wachsen und ihre Kundenbasis auszubauen. Die zwischenzeitlich sich abzeichnende Geldschwemme konnte zum Jahresende durch gezielte Steuerungsmassnahmen eingedämmt werden. Obwohl es in den einzelnen Bilanzpositionen unterjährig grössere Schwankungen gab, präsentiert sich die Bilanz per

Jahresende gegenüber dem Vorjahr nur leicht verändert. Verschiedene Bilanzbereinigungen bewirkten zudem eine gezielte Entschlackung.

Dank der äusserst konservativen Kreditpolitik und der proaktiven Kreditüberwachung ergaben sich im Geschäftsjahr 2020 keine Kreditausfälle. Die DC Bank verfügte über eine gesunde Bilanzstruktur mit hoher Liquidität und tiefen Ausfallrisiken. Vor diesem Hintergrund und auch im Hinblick auf die einzuhaltenden aufsichtsrechtlichen Vorgaben stärkte die DC Bank ihre Eigenmittel in diesem Jahr weiter.

Trotz der schwierigen Ausgangslage gelang es der DC Bank, ein erfreuliches Jahresergebnis zu erzielen und den Geschäftsertrag im Vorjahresvergleich um 1,5% zu steigern. Verantwortlich für dieses Ergebnis war in erster Linie der gestiegene Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft, welcher durch die höheren durchschnittlichen Depotwerte um satte 4,5% über dem Vorjahr liegt. Zum Jahresende stiegen die von der DC Bank verwalteten Depotwerte - auch dank beachtlichen Akquisitionsleistungen - auf ein Allzeithoch, wodurch die anfangs befürchteten Ertragseinbrüche im Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft verhindert werden konnten. Auch der Zinserfolg übertraf dank tieferen Absicherungs- und Refinanzierungskosten knapp den Vorjahreswert. Der Preiskampf bei den Hypothekarfinanzierungen spitzte sich im Berichtsjahr indes weiter zu. Diesem Wettbewerb entzog sich die DC Bank jedoch bewusst, was zu einem leicht rückläufigen Hypothekarvolumen führte.

### **Ausblick**

Der im Berichtsjahr eingeleitete Wechsel des Kernbankensystems zieht sich über die nächsten Jahre hinweg weiter und wird die Kostensituation der DC Bank nachhaltig beeinflussen. Investitionen in diesem Bereich sind jedoch zentral, um die DC Bank erfolgreich auf die nächsten Entwicklungsschritte in Richtung Digitalisierung und Effizienzsteigerung vorzubereiten sowie operationelle Risiken im Zusammenhang mit dem IT-Betrieb abzuschwächen. Auch wird sich die Disruption im Zinsdifferenzgeschäft weiter akzentuieren und die Zinsmarge zunehmend verengen. Durch die eingeleitete Diversifikation der Erträge und den Ausbau des indifferenten Geschäfts ist die DC Bank jedoch bestens auf diese Veränderung vorbereitet.

Das Anlagegeschäft der Banken wurde durch das am 1. Januar 2020 in Kraft getretene, in wichtigen Bereichen mit zweijährigen Übergangsfristen versehene, Finanzdienstleistungsgesetz (FIDLEG) stark verändert. Im Rahmen eines deutlich ausgebauten Kundenschutzes müssen sowohl die Risikofähigkeit als auch die Anlagekenntnisse und Erfahrungen des Kunden sorgfältig abgeklärt und dokumentiert werden. Daneben verlangt das neue Gesetz umfangreiche Informationen über die Struktur und Risiken der angebotenen Produkte. Erhöhte Anforderungen an die Bankorganisation und an die Ausbildung der Kundenberatenden sind die Folge.

Finanziell steht die DC Bank auf einem unverändert soliden Fundament und bewies im turbulenten Jahr 2020 ihre Belastbarkeit. Sie verfügt über ein komfortables Eigenkapitalpolster, eine gesunde Refinanzierungsbasis sowie eine intakte Ertragslage. Dank ihres erfolgreichen Geschäftsmodells ist die DC Bank in der Lage, die Herausforderungen der Zukunft ebenso erfolgreich zu meistern.

## Feld und Forst

### Feld- und Forstkommission

#### Behörde

Die Feld- und Forstkommission bestehend aus Thomas Aebersold (Präsident), Thomas Büchi (Vizepräsident), Peter Gurtner, Hans Rudolf Michel, Christoph Tanner, Jean-Jacques Thormann, Thomas Lack und Samuel Lemann (Sekretariat) trat im Berichtsjahr zu 11 ordentlichen Sitzungen zusammen. Sie behandelte die nachstehenden Geschäfte:

#### Geschäfte Domänenverwaltung

- Worb, Wislenboden, Sanierung der Betriebsleiterwohnung, Kreditabrechnung
- Ostermundigenstrasse 81, 3006 Bern, Genehmigung Geschäftsmietvertrag mit der Stiftung Wirtschaftsinformatikschule Schweiz WISS
- Bern, Inwertsetzung Springgarten, Bebauungskonzept
- Kleefeld, Bern, Kostenbeteiligung am Areal- respektive Quartiermanagement
- Belp, Spychermattgut, Hühnerhubel 958h, Wohnungssanierung Nr. 958h
- Forsthaus Heitere 476, 3176 Neuenegg, Übertragung der Liegenschaft an Forstbetriebe
- Domänenverwaltung, Jahresrechnung 2019
- Finanzplan 2021 - 2025 der Domänen, Vorbericht zum Finanzplan
- Bern, Kochergasse 4+6, Amthausgasse 5: Heizungsersatz (Anschluss Fernwärme), Rückbau alte Haustechnikanlagen; Verpflichtungskredit zur Realisierung
- Bern, Entwicklungsschwerpunkt (ESP) Ausserholligen, Teilgebiet Weyermannshaus West - Rückkauf (vorzeitiger Heimfall) Baurecht Ernst Roser AG
- Entschädigungen 2019, Information nach Art. 10 Entschädigungsreglement
- Mietzinsenkung
- Uebewil (Gemeinde Düdingen), Fribourg, Bruchgut, Bruch 3, Verstärkung Hochein-fahrt
- Kochergasse 4, Bern, Geschäftsmietvertrag für die gesamte Liegenschaft
- Baurechtszinsanpassungen per 2021/2022
- Bolligen, Wohnhaus Forsthaus 1 Grauholz: Abgabe im Baurecht
- Spiegel b. Bern, Granitstrasse 68, Kreditabrechnung Kauf 5½-Zimmer-Chalet
- Bern, Melchenbühlweg 138, Kreditabrechnung Verkauf Baurecht
- Bern, Normannenstrasse 29/31, Kreditabrechnung Kauf 2 Hochhäuser (Ausübung Vorkaufsrecht)
- Fraubrunnen, Grafenried Grünenberg, Kreditabrechnung Kauf landwirtschaftliche Parzelle 69
- Fraubrunnen, Grafenried Stöckgasse, Kreditabrechnung Landverkauf Parzelle 86
- Muri b. Bern, Allmendingenweg, Erschliessungsbau und Leitungen, Kreditabrechnung
- Grafenried, Kauf Eberhartgut per 1. April 2017, Kauf eines Landwirtschaftsguts und acht weiteren Landwirtschaftsparzellen und einer Waldparzelle, Kreditabrechnung
- Spiez, Schlüsselmattenweg 15, Projektierungskredit Ausbau Wohnteil
- Erlass von Mietzinsen für von der Corona-Krise betroffene Gewerbemietler; Einnahmenverzicht
- Baurechte zu Vorzugsbedingungen, Zone für öffentliche Nutzung (ZÖN)

## ERTRAGBRINGENDE BEREICHE

- Mühleberg, Mauss, Dorfstrasse 10, Rückzahlung Amortisationsrestanz Schweinestall
- Weiterentwicklung Bahnhof Wankdorf (PU), Landabtretung an die Schweizerische Bundesbahnen SBB sowie vorübergehende Beanspruchung
- Bern, Schermenareal, Abgabe von Land im Baurecht an die CSL Behring AG für neues Produktions- und Logistikgebäude
- Bern Wankdorf City III, Baurechte Immosol AG, Vereinbarung im Sinne eines Vorvertrags zur Verlängerung und Abänderung des bestehenden Baurechtsvertrags
- Bern, Inwertsetzung Springgarten, Bebauungskonzept
- Bern, Schermenareal, Planungsvereinbarung mit CSL Behring AG über die Abgabe von Land im Baurecht für ein neues Produktions- und Logistikgebäude
- Bern Wankdorf City III, Baurechte Immosol AG, Verlängerung und Abänderung des Baurechtsvertrags; Genehmigung der Vertragsunterlagen
- Budget 2021 - Immobilien FV, DV, St. Petersinsel und ZIVV
- Bern, Reichenbachstrasse 161, Restaurant Zehendermätteli, Auszahlung Zeitwert Investitionen und Inventar/Mobiliar, Verpflichtungskredit
- Mattstetten, Mattstettengut, Jegenstorfstrasse 25, Fassaden-, Tür-, Fenster- und Jalousiansanierung
- Baurechte der Burgergemeinde Bern, die 2020 bis 2034 ablaufen: Kenntnisnahme
- Bern, Neufeld, Übertragung des Baurechts TC Neufeld Bern an die Stadt Bern, Verlängerung des Baurechts und Verlängerung des Baurechts Stadion Neufeld mit der Stadt Bern
- Bern, Parzelle Nr. 202 Kreis VI - Bümpliz-Oberbottigen: Abstellanlage Bümpliz Süd / Einräumung Dienstbarkeit an die Schweizerische Bundesbahnen SBB
- Bubenbergplatz 4b, («Schwesternhaus»): Genehmigung Schlussbericht Testplanung und Leitlinien Neubau
- Bern, Zehendermätteli, Sanierung Grundausbau und Gastroinfrastruktur: Verpflichtungskredit zur Realisierung
- Kreditabrechnung Bern, Melchenbühlweg 8 (ehemaliges Jugendwohnheim Schosshalde), Rückerstattung Baubeiträge für die Gesamtsanierung der Einrichtung über die Jahre 2001 bis 2005 an das Bundesamt für Justiz BJ
- Rahmenantrag zur Sanierung von neun Aufzugsanlagen der Burgergemeinde Bern, Immobilien
- Kreditabrechnung, Domänenverwaltung: Planungskredit D.EOS
- Kreditabrechnung/Nachkredit, Domänenverwaltung - Projekt D.EOS, Ablösung ImmoVision/Einführung neue Immobilienbewirtschaftungs-Software
- Kreditabrechnung, Domänenverwaltung: Projekt D.EOS - Einführung neue Immobilien-Portfolio-Management-Software
- Kreditabrechnung, Bern, Schermen-Areal, Überbrückungskredit an Kanton Bern, Erstellung Wölflistrasse
- Zwischenabrechnung Kredit-Nr. 111.054.109.01/02, Bern, Schermen-Areal, Erschliessungswerke Ost und West
- Diverse Kreditabrechnungen, Worb, Worboden, St. Petersinsel Signaletik, St. Petersinsel Archäologische Zone, Bern Stauffacherstrasse
- Kreditabrechnung, Spiez, Angolder, Planungskredit für die ersten Planungsschritte der Areal-Inwertsetzung

## ERTRAGBRINGENDE BEREICHE

- Kreditabrechnung, Bern Weyer West Planungskredit für Planungsstart BGB und Post inklusive Machbarkeitsstudie
- Kreditabrechnung, Spiez, Angolder, Strassenverbreiterung Landverkauf von 382 m<sup>2</sup> an die Gemeinde Spiez
- Projekt Spiez Angolder, Arealentwicklung und Vermarktung Kredit-Nr. 11105414571
- Finanzplan 2021-2025 der Domänen, Vorbericht zum Finanzplan (Überarbeitung COVID-19)
- Kreditabrechnung Brückfeldstrasse 39, Bern, Teilsanierung (Bäder, Kanalisation, Treppenhaus, Aufzug)
- Worb, Worboden Gewerbezone, ELAG GERÜSTE AG - Vereinbarung für den Erwerb eines Baurechts auf der Parzelle Nr. 4844
- Twann, St. Petersinsel - Klosterhotel, Teilersatz Gastroküche, Kreditabrechnung
- Muri, Worbstrasse 97/97a, Flachdachsanierung inkl. Parkdeck Kreditabrechnung
- Bern, Zikadenweg 35, Rückkauf (vorzeitiger Heimfall) Baurecht Max Hunziker sel.
- BERNEXPO-Gelände, «Neue Festhalle»: Verlängerung und Abänderung Baurechtsverträge Messepark Bern AG, Genehmigung der Vertragsunterlagen
- Herrengasse 23, Bern, Genehmigung Nettomietzinse und wichtige Eckpunkte der Wohnungsmietverträge
- Kramgasse 61, Bern, Genehmigung Geschäftsmietvertrag für Räumlichkeiten im 2. Obergeschoss an Beauty2Go Klinik Bern GmbH
- Arealentwicklung Wankdorffeldstrasse, Genehmigung Planungsvereinbarung Phase 1 (Qualitätssicherung Städtebau und Masterplan)
- Diskussionspapier zur Positionierung der Burgergemeinde in der aktuellen Krise
- Muri, Worbstrasse 97/97a, Flachdachsanierung inkl. Parkdeck, Kreditabrechnung
- Lindenhofgut, Seftigenstrasse 46, Belp, Dachsanierung, Kreditabrechnung
- Sekretariat der Feld- und Forstkommission
- Muri, Worbstrasse 97a, Mängelbehebung der Elektroinstallationen, Verpflichtungskredit
- Nachtrag zur Bodenpolitik, Leitlinien Baurechte, Grundsätze zur Festlegung des Baurechtszinses
- Revision Ertragswertschätzungsanleitung, Pachtzins aller Landwirtschaftsbetriebe
- Bern, ESP Wankdorf - Teilrevision Richtplan ESP Wankdorf, Freigabe zuhanden der Behördendelegation nach Vorprüfung AGR
- Burgistein, Oberschönegg, Parzellentausch und Kauf der Mehrfläche, Kreditabrechnung
- Bern, Zikadenweg 35a-c, Kreditabrechnung
- Nachtrag zur Bodenpolitik, Leitlinien Baurechte, Grundsätze zur Festlegung des Baurechtszinses
- Bern, Weyermannshaus West - ESP Ausserholligen, Ausübung Rückkaufsrecht als Arrondierung zu Parz. 2937/VI mit gleichzeitiger Grenzbereinigung, Kreditabrechnung

### **Geschäfte Forst**

- Risikobeurteilung Forstbetrieb 31. Dezember 2020
- Jahresbericht Forstbetrieb 2019
- Finanzplan Forstbetrieb 2021-2025
- BKW-Parzellen, Bern: Landerwerb



## ERTRAGBRINGENDE BEREICHE

- Testpflanzungen zukunftsfähige Baumarten, Bundesamt für Wald, Schnee und Landschaft WSL
- Reviervertrag ab 1. Januar 2020
- Beteiligung Wald Plus GmbH, Salem
- Norm-Näherbaurechtsvertrag
- Forstbetrieb Budget 2021
- Personelle Entwicklung Forstbetrieb
- Kreditabrechnung Reservat Aareufer
- Kreditabrechnung Pflanzensoziologische Standortkartierung
- Kreditabrechnung Feinerschliessung
- Kreditabrechnung Durchforstungsvollernter mit Materialanhänger
- Delegation Beirat HAFL
- Delegation Vorstand S-WIN
- Nutzungsvereinbarung Bottisgrab, Bolligen
- Fagus Suisse SA, 2345 les Breuleux, Kapitalerhöhung
- Bodenpolitik Wald - Grundkonzept

### **Spezielles**

20. Januar Jahresabschluss der Feld- und Forstkommission

Die Exkursion der Feld- und Forstkommission musste infolge der Coronapandemie ausfallen.

## **Domänenverwaltung**

Das Immobilienportefeuille, welches durch die Domänenverwaltung bewirtschaftet wird, setzte sich per Ende 2020 aus 2542 Mietobjekten in 188 Mietliegenschaften (inklusive Drittmandate und der durch die Landwirtschaft bewirtschafteten Mietliegenschaften), 708 Baurechten (inklusive 14 unselbstständige Baurechte) und 32 Landwirtschaftsgütern zusammen. Weiter bewirtschaftete die Domänenverwaltung die St. Petersinsel mit den drei Pachtbetrieben (Klosterhotel, Landwirtschaft und Rebbau) und die zwei Liegenschaften des Verwaltungsvermögens, das Burgerspital am Bahnhofplatz 2 / Bubenbergrplatz 4 und die Bürgerbibliothek an der Münsterergasse 61+63, in Bern, in separaten Kostenstellen. Die Erträge der Immobilien, welche durch die Domänenverwaltung bewirtschaftet wurden, dienen der Bürgergemeinde Bern zur Erfüllung ihrer vielfältigen sozialen und kulturellen Aufgaben.

### **Organisation**

Die Domänenverwaltung ist in fünf Bereichen organisiert. Dies sind die drei Bewirtschaftungs-Gruppen «Baurechte», «Mietliegenschaften» und «Landwirtschaftsgüter inkl. Forstliegenschaften» und die Steuerungsfunktionen «Portfoliomanagement» und «Buchhaltung/Personal».

Das Projektmanagement unterstützt alle Bereiche in der Entwicklung durch Inwertsetzung von Arealen, Erstellung von Neubauten und Umsetzung von Sanierungen. Die neue Organisation ermöglicht, dass die Leiterin Bewirtschaftung (Mietliegenschaften) und der Leiter Baurechte vermehrt in der Steuerung der immer zahlreicheren Projekte in ihren Bereichen mitarbeiten können.

## ERTRAGBRINGENDE BEREICHE

Die Aufgaben waren für die Bereiche wie folgt definiert:

Bereich	Aufgaben
Domänenverwalter	<ul style="list-style-type: none"><li>– Gesamtverantwortung Domänenverwaltung</li><li>– Vertritt die Domänenverwaltung gegen aussen</li><li>– Führt den Bereich Projektmanagement und das Sekretariat</li><li>– Leitet Projekte im Bereich Entwicklung</li><li>– Verantwortung für St. Petersinsel</li><li>– Erstellt Budget und Finanzplan für die Entwicklungsprojekte und Erschliessungen</li><li>– Definiert interne Projekte und ordnet diese zu</li></ul>
Immobilienbewirtschaftung	<ul style="list-style-type: none"><li>– Bewirtschaftung Mietliegenschaften Wohnen und Gewerbe</li><li>– Vermietung von Einzelparzellen nicht im bäuerlichen Bodenrecht</li><li>– Bewirtschaftung Zentrale Immobilien Verwaltungsvermögen</li><li>– Leiten von Instandsetzungen (ordentlicher und ausserordentlicher Unterhalt klein) für alle bewirtschafteten Objekte ohne Baubewilligungen bis rund CHF 100'000.</li></ul>
Landwirtschaft	<ul style="list-style-type: none"><li>– Strategie Pachtbetriebe</li><li>– Bewirtschaftung landwirtschaftliche Pachtbetriebe</li><li>– Bewirtschaftung Forsthäuser und landwirtschaftliche Gebäude</li><li>– Feldhüter (ordentlicher und ausserordentlicher Unterhalt klein Landwirtschaft)</li><li>– Verpachtung und Strategie von Einzelparzellen im bäuerlichen Bodenrecht</li></ul>
Baurechte und Portfoliomanagement	<ul style="list-style-type: none"><li>– Portfoliomanagement aller Grundstücke und Liegenschaften</li><li>– Erstellt ein aussagekräftiges Reporting (Leerstände, Renditen, Wertzuwächse) aller Grundstücke und Liegenschaften</li><li>– Entwickelt die Mietzinsstrategie und überwacht die Umsetzung</li><li>– Erstellt Budget und Finanzplan für Sanierungen, Umbauten und Neubauten in Absprache mit den Bereichen</li><li>– Bewertung der Bestandsliegenschaften</li><li>– Erstellt Strategie für die Baurechte (Heimfall, Verlängerung, Neubegründungen) basierend auf den Grundsätzen</li><li>– Abschluss neuer und Bewirtschaftung bestehender Baurechte</li><li>– Verantwortlich für die Abwicklung von Heimfällen</li><li>– Handel (Kauf, Verkauf, Landabtretungen)</li><li>– Betreuung und Abschluss von Dienstbarkeiten</li><li>– Übernimmt Projektleitung für Weiterentwicklung von Baurechtsgrundstücken nach Absprache in GL</li></ul>
Projektmanagement	<ul style="list-style-type: none"><li>– Bearbeitung von rund 40 Bauprojekten im Bereich Neubauten, Sanierungen und Umbauten</li><li>– Sämtliche Baugesuche</li><li>– Bau von Erschliessungen</li><li>– Bearbeitung von 50 Projekten in den Bereichen Inwertsetzungen und Spezialprojekte</li></ul>
Buchhaltung / Personal	<ul style="list-style-type: none"><li>– Buchhaltung / Rechnungswesen</li><li>– Koordination und Verfassung Budget und Finanzplan</li><li>– IT-Abteilungsverantwortliche</li><li>– Personalverantwortliche Abteilung</li></ul>

Nach der Einarbeitung von Simon Hosmann im Bereich «Baurechte und Portfoliomanagement» wurde die Organisation ab 1. Juni 2020 angepasst: Sonja Stampa übergab ihr Amt an Simon Hosmann, der fortan die Führung übernahm. Sonja Stampa führte ihre begonnenen

## ERTRAGBRINGENDE BEREICHE

Geschäfte zu Ende, unterstützte Simon Hosmann und stellte bis zu ihrem Austritt weiterhin die Stellvertretung des Domänenverwalters sicher.

Die Geschäftsleitung der Domänenverwaltung wollte ursprünglich im vergangenen Jahr in einem Workshop die Schnittstellen und Zuständigkeiten der Bereiche aufarbeiten und bereinigen. Das Vorhaben musste infolge der Corona-Pandemie aber auf das neue Jahr verschoben werden.

Der Domänenverwalter hat im vergangenen Jahr die Reorganisation der Datenablage der Domänenverwaltung angestossen. Die Daten werden heute nach Bereichen und Personen abgelegt. Mit Unterstützung von Archivuisse wurde die Ist-Situation aufgenommen, künftig wird eine mögliche Zielablage definiert. Ziel ist, die Daten in Zukunft nach Liegenschaften und Prozessen geordnet abzulegen. Archivuisse prüft parallel die notwendigen Massnahmen für die Sicherstellung der digitalen Langzeitarchivierung.

### Personal

Nicole Zimmermann (Mitarbeiterin des Projektmanagements und vormals stellvertretende Leiterin der Immobilienbewirtschaftung) hat per Mitte März 2020 die Leitung der Immobilienbewirtschaftung übernommen.

Frau Danya Wyssmann hat am 1. Mai 2020 die neu geschaffene Stelle «Portfoliomanagerin Baurechte» angetreten. Sie wird künftig zusammen mit Simon Hosmann, Leiter «Baurechte / Portfoliomanagement», den Bereich weiterentwickeln.

Per Ende 2020 waren in der Domänenverwaltung 28 Mitarbeitende beschäftigt, was 2'260 Stellenprozent (bewilligt: 2'330%) ausmachte.

Der Kleine Burgerrat hatte die Erhöhung des Stellenetats von 2'270 auf neu 2'330 Stellenprozent im Jahr 2019 per Mai 2020 bewilligt.

### Stellenetat Domänenverwaltung

	Vollzeit	Teilzeit	Total Stellenprozent	Stellenprozent besetzt	Stellenprozent genehmigt	Stellenprozent nicht besetzt
<b>31.12.2020</b>	10	18	28	2260	2330	-70
<b>31.12.2019</b>	12	15	27	2270	2270	0
<b>Veränderung</b>	<b>-2</b>	<b>3</b>	<b>1</b>	<b>-10</b>	<b>60</b>	<b>-70</b>

Folgende Dienstjubiläen wurden gefeiert:

- Christa Brügger, 20 Jahre
- Renate Hauswirth, 10 Jahre
- Madeleine Fässler, 5 Jahre
- Nicole Zimmermann, 5 Jahre

### Finanzen

Das ordentliche Ergebnis der vier Rechnungen Immobilien, Domänenverwaltung, St. Petersinsel und Zentrale Immobilien Verwaltungsvermögen ist besser als budgetiert. Der ausserordentliche Ertrag lag über dem Budget.

## ERTRAGBRINGENDE BEREICHE

### Betriebsergebnis Immobilien Finanzvermögen

Den Gesamteinnahmen von CHF 59'060'306 steht ein ordentlicher Aufwand von CHF 17'459'275 gegenüber. Der Einnahmeüberschuss beträgt somit CHF 41'601'031.

Der Überschuss von CHF 41'601'031 beläuft sich, nach Berücksichtigung der Wertberichtigungen / Neubewertungen der Anlagen FV, auf CHF 88'629'774.

Der amtliche Wert des Immobilienportefeuilles des Finanzvermögens betrug Ende Jahr CHF 874'026'859.

Die Gesamtfläche beinhaltet sämtliche Objekte der Immobilien des Finanzvermögens und betrug per Ende Jahr 1234 ha 81 a 23 m<sup>2</sup>. Gesamthaft resultierte eine Nettozunahme der Fläche von 94'635 m<sup>2</sup>.

### Rechnung der Domänenverwaltung

Die Rechnung der Verwaltungstätigkeit der Domänenverwaltung wird als eigene Rechnungseinheit geführt. Der Ertrag belief sich auf CHF 3'598'816, der ordentliche Aufwand auf CHF 3'455'279. Der Ertragsüberschuss betrug CHF 143'537. Die Einnahmen setzen sich zusammen aus Benützungsgebühren & Dienstleistungen (CHF 462'790), Rückerstattungen / Übrige Entgelte (CHF 3'531), Aktivierung Eigenleistungen (CHF 396'732), internen Dienstleistungen (CHF 69'020) und internen Verwaltungshonoraren (CHF 2'666'740).

### Liegenschafts-Handel

Im Berichtsjahr erfolgten 9 Grundstückmutationen (exklusive Neugründung von Baurechten), die wesentlichsten Landmutationen waren:

- Übernahme der Liegenschaften Sägestrasse 47, 49, 51, 53 und 55 aufgrund des Heimfalls der Baurechtsparzelle Nr. 7322 in Köniz per 1. Januar 2020.
- Landabtausch mit der Haco AG in Gümligen per 1. Januar 2020. Die Burgergemeinde verkaufte der Haco AG die Baurechtsparzelle Nr. 2296 (als Teil der Parzelle Nr. 461) mit dem Lagergebäude der Haco AG darauf. Die Burgergemeinde kaufte von der Haco AG dafür die nur mit zwei Schöpfen bebaute Parzelle Nr. 416 im Lischenmoos. Für das Lischenmoos wurde in den vergangenen Jahren eine neue bauliche Grundordnung erstellt. Die Parzelle 416 grenzt an bestehendes Eigentum der Burgergemeinde. Stichtag ist der 1. Januar 2020.
- Verkauf von 70% Miteigentums-Anteilen der Wohnüberbauung «Sunnebode» per 1. Januar 2020 an burgerliche Zünfte und Institutionen im Rahmen des burgerlichen Bauens.
- Das Forsthaus Heitere 476 in Neuenegg wurde per 1. Februar 2020 aus forstbetrieblichen Gründen vom Finanzvermögen, welches durch die Domänenverwaltung betreut wird, in das Verwaltungsvermögen des Forstbetriebs überführt.
- Kauf der Geschäftsliegenschaft Ziegelackerstrasse 9a in Bern. Es handelt sich hierbei um ein 2036 auslaufendes Baurecht im Planungssperimeter Weyer West, das aus strategischen Gründen vorzeitig zurückgekauft wurde.
- Kauf des Schürmattguts in Muri mit rund 115'000 m<sup>2</sup> Landwirtschaftsland und 2 Gebäuden auf einer separaten Hofparzelle. Das Stimmvolk hat am 24. Juni 2020 dem Kauf mit Nutzen/Schaden per 1. Juli 2020 zugestimmt. Mit dem Zukauf des Landwirtschaftslandes kann die Burgergemeinde Bern die landwirtschaftlichen Betriebe in der Umgebung stärken.

## ERTRAGBRINGENDE BEREICHE

- Verkauf des Grundstücks 3523 in Muri (Riedacher II) an die Frutiger AG Immobilien durch Ausübung des Kaufrechtsvertrags vom 4. Juni 2013.
- Eigentumsübergang per 1. Mai 2020 von 3'547 m<sup>2</sup> der Parzelle Köniz Gbbl. Nr. 316 in Niederwangen an die Halter AG gemäss Kaufvertrag vom 22.12.2017. Die abparzellierte Teilfläche bildet die neue Parzelle Köniz Gbbl. Nr. 10712.
- Übernahme der Liegenschaft Wyttenbachstrasse 28 in Bern aus dem Nachlass von Hannelore Weber-Dorn. Das denkmalgeschützte Objekt liegt ruhig und doch zentral in der Lorraine und verfügt über 4 Wohnungen.

Weiter wurden die nachstehenden Geschäfte vorbereitet und auch verkündet. Der Übergang von Nutzen und Schaden erfolgte per 1. Januar 2021, daher sind diese in der Rechnung nicht abgebildet:

- Kauf der Liegenschaft Zikadenweg 35 in Bern. Es handelt sich dabei um ein Baurecht, das 2023 ausgelaufen wäre und aus strategischen Gründen vorzeitig zurückgekauft wurde. Die Liegenschaft ist einseitig an die bereits im Eigentum der Burggemeinde Bern stehende Liegenschaft Zikadenweg 35 a, b, c angebaut und nutzt gemeinsame Infrastruktur.
- Die Parzelle 202 in Bern-Bümpliz wurde mit einer Dienstbarkeit zugunsten der SBB belastet, welche auf einem Teilstück von 400 m<sup>2</sup> eine Abstellanlage und Servicestation errichtet. Das Eigentum bleibt bei der Burggemeinde Bern. Die genutzte Fläche wird zum Landwert von CHF 394'538 vollumfänglich entschädigt. Die Umsetzung dieses Geschäfts ist für Sommer 2022 geplant.

### Inwertsetzungs- und Spezialprojekte

Die Inwertsetzungs- und Spezialprojekte werden in der strategischen Phase grösstenteils durch den Domänenverwalter geführt, wobei er durch die Mitarbeitenden der Bereiche unterstützt wird. Mit diesen Projekten werden die zukünftigen Areale entwickelt oder bestehende weiterentwickelt, um langfristig Einnahmen zu sichern. Die nachstehenden Areale werden entwickelt, um neues Bauland zu erschliessen und bestehende Überbauungen zu verdichten. Damit wird der Ertrag für die Zukunft sichergestellt. Im Berichtsjahr sind folgende wichtige Projekte über Inwertsetzungen und Spezialprojekte betreut worden:

- Bern, ESP Richtplan Wankdorf: Der Richtplan wurde durch die Behördendelegation am 17. Dezember 2020 zuhanden des Regierungsrats genehmigt. Es darf davon ausgegangen werden, dass der Regierungsrat den Richtplan im Januar 2021 in Kraft setzt.
- Bern, WankdorfCity III: Das Testplanverfahren wurde im April 2020 abgeschlossen. Im Anschluss wurde durch das gewählte Team um Rolf Mühlethaler ein Masterplan ausgearbeitet und in drei Kolloquien durch das Beurteilungsgremium bewertet, zudem wurden Anpassungen definiert.
- Die Baurechtsnehmerin will mit dem Bau der ersten Etappe 2023 starten. Die Domänenverwaltung hat mit der Immosol AG eine Vereinbarung und den Vertrag über die Verlängerung des Baurechts verhandelt. Die Vereinbarung und die Öffentliche Urkunde über die Verlängerung und Abänderung des Baurechtsvertrags hat der Grosse Burgerrat im Oktober genehmigt.
- Mit der SBB wurde über die Abtretung von 875 m<sup>2</sup> Land beim Bahnhof Wankdorf für die geplante neue Personenunterführung und die Verlängerung des Perrons verhandelt. Die gefundene Einigung in Form einer Vereinbarung wurde von den

## ERTRAGBRINGENDE BEREICHE

bürgerlichen Behörden genehmigt. Im Juli hat die SBB entschieden, das Projekt zu sistieren, da die Stadt Bern ihren Anteil nicht finanzieren konnte. Aus diesem Grund wurde die Vereinbarung mit der SBB nie unterzeichnet. In der weiteren Projektierung von WankdorfCity III werden die Bedürfnisse des Ausbaus des Bahnhofs Wankdorf abgestimmt. Der Ausbau und die Personenunterführung werden ab 2032 realisiert.

- Bern, Wankdorffeldstrasse: Die Stadt Bern plant zusammen mit der Burgergemeinde Bern und sechs Bauberechtigten, das Areal entlang der Wankdorffeldstrasse, zwischen dem Max Dättwyler Platz und der Eisenbahnbrücke an der Stauffacherstrasse, zu entwickeln. Geplant ist, eine Quartierstadt mit vielfältiger Nutzung und öffentlichen Einrichtungen zu erstellen. Der Studienwettbewerb ist im Herbst 2020 angelaufen, musste aber nach der Präqualifikation und Definition der teilnehmenden Teams im November aufgrund der zweiten Welle der Corona-Pandemie unterbrochen und auf das neue Jahr verschoben werden.
- Bern, Springgarten: Die Bebauungsgrundsätze auf der Basis der im Jahr 2019 durchgeführten Studien wurden mit der Stadt abgestimmt und durch den Kleinen Bürgererrat genehmigt. Der Stadtpräsident hat zugesagt, dass der Gemeinderat die Grundsätze im Januar 2021 diskutieren wird.
- Bern, Weyermannshaus West: Erarbeitung der Überbauungsordnung (ÜO) gemeinsam mit der Stadt Bern und der Post. Das Projekt wurde durch den erst im Sommer gefällten Entscheid für die Verlegung der Haltestelle Stöckacker gebremst. Die Haltestelle Stöckacker wird nach Osten zum Weyermannshausbad verschoben. Dies bedingte, dass die Grundeigentümer die Planung an die nun veränderten Personenströme anpassten. Bei der Umplanung wurden auch einige Punkte aus der Mitwirkung übernommen. Das Stadtplanungsamt hat eine mögliche Volksabstimmung für 2022 in Aussicht gestellt.
- Bern, Ausbauschnitt 2025 des Knotens: Der Projektperimeter umfasst sämtliche Ausbauprojekte des Knotens Bern (Entflechtung in Gümligen, Ausbau Bern-Wankdorf, Zukunft Bahnhof Bern (ZBB) bis nach Bern Ausserholligen). Der Domänenverwalter vertritt die Burgergemeinde im Koordinationsausschuss. 2020 wurden die Baubewilligung für die Abstellanlage Bern-Bümpliz (die Burgergemeinde ist mit einer Parzelle betroffen) und die Verschiebung der Haltestelle Stöckacker beschlossen. In der Stadt Bern wird erst im März 2021 über die städtischen Massnahmen für das Projekt ZBB abgestimmt.
- Bern, Bahnhofplatz 4b: Die Testplanung wurde im Februar abgeschlossen. Das Resultat der Testplanung sind die «Leitlinien» für den Architekturwettbewerb des Neubaus 4b. Der Kleine Burgerrat und der Gemeinderat der Stadt Bern haben die Skizze «Leitlinie» genehmigt. Der Architekturwettbewerb mit Präqualifikation wird 2023 durchgeführt.
- Kehrsatz, Breitenacker: Mit dem Bezug der Wohnüberbauung Breitenacker ist das Projekt baulich abgeschlossen. Die Abrechnung der archäologischen Untersuchungen und der Schlussbericht dazu waren noch hängig.
- Kehrsatz, Bahnhofmatte: Die Testplanung wurde 2017 abgeschlossen. Die ZPP wurde durch die Gemeinde formuliert, die Mitwirkung und die Vorprüfung durch den Kanton sind abgeschlossen. Im Projektteam wurde besprochen, dass das Gebiet in zwei Etappen bebaut wird. Als erstes soll das Gebiet Kern bebaut werden. Ein

entsprechendes Richtprojekt hat das Team Rykart Architekten und Weber Brönnimann Landschaftsarchitekten erstellt.

- Spiez, Angolder: Die Frutiger AG ist mit der Vermarktung der 3 bis 5 Baufelder auf der Restfläche neben der Landi beauftragt. Aktuell hat die Domänenverwaltung Interessenten für einen Grossteil der definierten Baufelder. Eine Planungsvereinbarung wurde noch nicht abgeschlossen.
- Beim Projekt der Landi wurde vereinbart, dass diese die Erschliessungsanlagen vorfinanziert und ein Regenrückhaltebecken erstellt, welches für das gesamte Gebiet ausreichend ist. Bei der Überprüfung wurde nun festgestellt, dass die Landi mehr Fläche in das Becken entwässert als ursprünglich berechnet. Es werden nun Anpassungen geprüft. Weiter war ursprünglich vorgesehen, dass die Baurechtsnehmer die Vorfinanzierung der Landi ablösen. Die Verhandlungen mit den Baurechtsnehmern zeigte, dass es für die Burgergemeinde interessanter ist, die Kosten zu übernehmen und höhere Baurechtszinse anzustreben.
- Worb, Worboden: Bis auf eine der Gewerbeflächen, waren alle Baurechte vergeben.
- Energiestrategie: Im Berichtsjahr wurde die Ist-Situation des Energieverbrauchs der durch die Institutionen der Burgergemeinde genutzten und durch die Domänenverwaltung bewirtschafteten Gebäude erfasst. Eine erste grobe Beurteilung zeigte, dass die Domänenverwaltung dank der vielen bezogenen Fernwärme von ewb, Nahwärmeverbänden mit Dritten sowie den zahlreichen Holzheizungen bezüglich CO<sub>2</sub>-Emissionen recht gut dasteht. Im kommenden Jahr werden der Feld- und Forstkommission die Grundsätze der zukünftigen Energiestrategie vorgelegt. Wo immer möglich, ersetzt die Domänenverwaltung die bestehenden Gas- und Ölheizungen durch CO<sub>2</sub>-neutrale Lösungen.

### St. Petersinsel

Im Winter 2019/20 wurden die Geräte in der Hotelküche ersetzt. Die umgebaute Hotelküche war auf den geplanten Eröffnungstermin bereit für den Einsatz.

Bedingt durch die Corona-Pandemie, begann die Saison auf der St. Petersinsel erst mit der Wiedereröffnung der Restaurants nach dem 16. Mai 2020. Der Pächterin wurde die Miete für die Zeit des Lockdowns erlassen. Die Gastronomie der St. Petersinsel profitierte dann im Verlauf der Touristensaison von den vielen Daheimgebliebenen. Im Hotel waren die Wochenenden wieder stark durch Anlässe gebucht.

Die Gsell & Partner GmbH hat die Jahresrechnungen der Pächterin im Auftrag der Domänenverwaltung analysiert und Möglichkeiten für die wirtschaftliche Optimierung aufgezeigt. Die Analyse zeigte, dass mit dem aktuellen (reduzierten) Mietzins ein wirtschaftlicher Betrieb des Hotels möglich ist. In intensiven Gesprächen mit der Blausee AG hat die Domänenverwaltung dargelegt, dass sie offen ist, bei Bedarf und auf Vorschlag der Pächterin, Verbesserungen an der Infrastruktur vorzunehmen, aber nicht bereit ist, der Pächterin beim Pachtzins noch weiter entgegen zu kommen.

Die im Hafen von Erlach und beim Klosterhotel stationierten «Miet-Velos» standen den Gästen auch 2020 für Fahrten über die Insel zur Verfügung. Der Versuchsbetrieb mit dem Elektrobus konnte noch nicht aufgenommen werden, da Abklärungen mit dem

Strassenverkehrsamt ergaben, dass nur ein zugelassenes Fahrzeug eingesetzt werden könne, da der Heidenweg nicht als Privatreal, sondern als öffentliche Strasse gelte.

Die Umbauarbeiten für die Anlegestelle der Navette, die Besucherstege Süd und den Jakobssteg wurden im Dezember 2020 gestartet. Dabei war es der Domänenverwaltung ein Anliegen, die vielen Auflagen in der Baubewilligung im Zusammenhang mit dem Naturschutz und der Archäologie zu beachten. Die Archäologen haben den Seegrund untersucht, die Betonquader für die Befestigung der grossen Boote dürfen infolgedessen versetzt werden.

Die Zusammenarbeit mit den Anstössergemeinden ist komplex. Die Gebäude und Ländereien der Domänenverwaltung stehen auf dem Boden der Gemeinde Twann-Tüscherz, der Zugang über den Heidenweg erfolgt jedoch über den Boden der Gemeinde Erlach.

Die Gemeinde Twann-Tüscherz will den Bereich des Kiosks (Gebäude des ehemaligen Campingplatzes) in der Revision des Uferschutzplans St. Petersinsel so ergänzen, dass er gesichert ist. Das Amt für Naturförderung des Kantons Bern (ANF) und die Umweltverbände befürworteten dies, da der Kiosk Teil der Besucherlenkung sei und im Fall seiner Zerstörung entfernt werden müsste.

Das Büro Alnus AG hat im Auftrag des ANF ein neues Besucherkonzept für die St. Petersinsel erstellt. Ziel ist, die unterschiedlichen Beschriftungen des ANF zu vereinheitlichen und den Besuchern geeignetere Informationen zu den auf der Insel einmaligen Naturwerten zu vermitteln. Der Ersatz des Aussichtsturms der Berner ALA wird in das Konzept integriert. Der Domänenverwalter konnte in der Begleitgruppe mitarbeiten. Er hat auf die umfangreiche Signaletik der Burgergemeinde hingewiesen und legte Wert darauf, dass das Konzept insbesondere für Laien gut verständlich ist.

Von den vielen Besuchern auf der Insel konnte auch die Pächterfamilie Schumacher mit ihrem Angebot «Schlafen im Stroh» profitieren. Auf der anderen Seite mussten sie jedoch mehr Rücksicht auf die Bedürfnisse der Touristen nehmen.

Die Pächterfamilie übernimmt seit Jahren die Aufgaben des Inselwartes und pflegt mit grossem Engagement die Infrastruktur und Spielwiesen auf der Insel. Dazu gehört auch das Sichern der Wege nach Stürmen. Es ist der Pächterfamilie in ihrer Funktion als Inselwart gelungen, die Aufwendungen trotz der vielen Besuchenden zu optimieren. Die Domänenverwaltung prüft diese monatlich und kann so mit ihr allfällige Abweichungen umgehend diskutieren.

Seit dem 1. Januar 2009 bewirtschaftet das Rebgut der Stadt Bern die Reben auf der St. Petersinsel. Gemeinsam mit einer Arbeitsgruppe hat der Domänenverwalter verschiedene Optionen geprüft. Die Besprechungen mit der Stadt Bern ergaben, dass das Erreichen gemeinsamer Ziele im Bereich des Möglichen liegt. Die Domänenverwaltung hat der Stadt hierzu ein Arbeitspapier «Nachfolgelösung Pachtvertrag» mit definierten Zielen unterbreitet. Die Arbeitsgruppe wurde seitens der Domänenverwaltung um Vertreter der Stadt Bern erweitert, nach einem Weg in die Zukunft wird gemeinsam gesucht.

Die Stadt Bern hat per 1. April 2020 einen Geschäftsführer für das Rebgut angestellt, der die Neuorientierung leiten soll. Weiter wird er auch die Vermarktung des Weins intensivieren. Ab 1. Januar 2020 befindet sich das Rebgut der Stadt Bern in der Umstellungsphase zum



zertifizierten Bio-Betrieb. Die Umstellung wird bis Ende 2021 dauern. Somit erfolgt seit Anfang 2020 die gesamte Produktion sowohl im Rebberg als auch im Keller nach den Richtlinien von Bio Suisse. Der Frühling 2020 war sehr trocken und erlaubte einen relativ späten ersten Spritzeinsatz. Die Blüte im Juni fand leider ausgerechnet während einer eher kühlen Schlechtwetterphase statt, was sich entsprechend negativ auf die Menge geernteter Trauben auswirkte (minus 25 Prozent). Sowohl die Laubarbeiten im Sommer als auch die Ernte in der 2. Septemberhälfte verliefen jedoch gut. Die Qualität des Traubenguts war wiederum sehr gut und versprach gehaltvolle Weine. Die ganze Vinifikation verlief reibungslos, die Weine waren grösstenteils bereits Anfang Dezember fertig mit der Gärung und dem Säureabbau.

Die Gesamtfläche im Besitz der Burgergemeinde auf der St. Petersinsel betrug Ende 2020 91 ha 58 a 83 m<sup>2</sup>. Der amtliche Wert belief sich auf CHF 4'607'960.

### **Portfoliomanagement (PFM)**

Die Tätigkeiten des Portfoliomanagements waren im Berichtsjahr geprägt von der Corona-Pandemie. Als Anfang März das mögliche Ausmass der Pandemie erstmals absehbar wurde, hat das PFM zuhanden der Feld- und Forstkommission eine Risikoanalyse über die möglichen Auswirkungen der Pandemie auf die Gewerbemietler und die gewerblichen Baurechte erstellt. Innert weniger Tage mussten die Gewerbemietler evaluiert, nach Branche kategorisiert und nach Betroffenheit eingeordnet werden. Auf Basis dieser Analyse hat die Burgergemeinde Bern am 23. März 2020 entschieden, allen direkt von den bundesrätlichen Massnahmen betroffenen Mietern die Miete für 2 Monate zu stunden und den betroffenen Betrieben damit schnell und unkompliziert zu helfen. Auch indirekt betroffenen Gewerbe- und Wohnungsmietern sowie Bauberechtigten konnte auf Anfrage mit einer Stundung von fälligen Mietzins- oder Baurechtszinszahlungen geholfen werden.

In enger Zusammenarbeit mit der Immobilienbewirtschaftung und der Buchhaltung wurde im April 2020 der Umgang mit den zahlreichen Mietzinsherabsetzungsgesuchen beraten und die Grundlagen für den späteren Mieterlass geschaffen. Durch die Kategorisierung der Mieter nach Branche und Hinterlegung der Dauer der behördlichen Einschränkungen pro Geschäft konnte der Mieterlass genau budgetiert und an der April-Sitzung der Feld- und Forstkommission beantragt werden. Der vollumfängliche Mieterlass für direkt betroffene Gewerbemietler während der Zeit der Einschränkungen im Rahmen von CHF 490'000 sowie ein Budget für die individuelle Unterstützung von Härtefällen von CHF 100'000 waren dann ein wesentlicher Teil des burgerlichen Corona-Soforthilfe-Pakets vom 28. April 2020.

Daneben wurden im Rahmen der Steuerung des Portfolios verschieden Käufe geprüft und Grundstücke bewertet. So wurde der vorzeitige Rückkauf des Baurechts Zikadenweg 35 in Bern geprüft, verhandelt und abgeschlossen sowie das Forsthaus im Grauholz an den heutigen Mieter verkauft respektive im Baurecht abgegeben. Ebenfalls wurde für das Holzindustrie-Areal in Gümmenen eine Arrondierung mit dem Erwerb der direkt angrenzenden Liegenschaft Austrasse 15 geprüft. Dieses Geschäft sollte im 1. Semester 2021 abgeschlossen werden können.

Die Gemeinde Muri beabsichtigt, die Liegenschaften Worbstrasse 104 und 108 in Muri zu veräussern. Da es sich dabei um die einzige noch nicht der Burgergemeinde Bern gehörende Parzelle auf der Schürmatte handelt, hat das PFM einen Kauf geprüft. Es wurde ein

Angebot mit einem Nutzungskonzept erstellt, welches im Januar 2021 nach Genehmigung durch die Feld- und Forstkommision der Gemeinde Muri abgegeben wird.

Nach erfolgreichem Verkauf der MEG-Anteile an der Wohnüberbauung «Sunnebode» Worb an diverse Zünfte und burgerliche Institutionen konnte das Projekt 2020 abgeschlossen werden. Dabei gab es noch diverse Fragen im Zusammenhang mit der Grundstückgewinnsteuer und der Einlage der Differenz zwischen Kaufpreis und Baukosten in den Erneuerungsfonds zu klären. Schliesslich konnte mit der Steuerverwaltung vereinbart werden, dass keine Steuern anfallen.

Die Finanzverwaltung hat entschieden, für die jährliche Bilanzbewertung zurück zum früheren Ertragswertmodell zu gehen. Deshalb konnte auf die Herleitung der DCF-Werte, die über die PFM-Software «Reamis» nur unbefriedigend bewertet werden können, verzichtet werden. Die Domänenverwaltung war jedoch der Meinung, dass man für die Steuerung des Portfolios die Marktwerte der Immobilien kennen muss. Daher soll in den nächsten Jahren ein geeignetes Bewertungstool evaluiert werden. «Reamis» hat der Domänenverwaltung die neue Lösung für die Bewirtschaftung der Baurechte übergeben.

Das PFM verfasste verschiedene Mitwirkungen (Lischenmoos Gümligen, Weyermannshaus West) und Einsprachen. Hier kann einerseits der Gewässerraumplan der Stadt Bern erwähnt werden, der die Burgergemeinde Bern auf 42 Parzellen betrifft und gegen den in 5 Fällen Einsprache erhoben wurde. Andererseits wurde gestützt auf die aus dem Jahr 1882 stammende Bauverbotsdienstbarkeit (Bauverbotsstreifen Dählhölzliwald) Einsprache gegen ein Bauprojekt an der Kirchenfeldstrasse 70 erhoben.

Die bestehenden GIS-Pläne zur Darstellung des Grundeigentums der Burgergemeinde Bern wurden im Jahr 2020 überarbeitet. Zusätzlich zu den bestehenden Plänen der Stadt Bern und der direkt angrenzenden Gemeinden konnten die Grundlagen geschaffen werden, um sämtliche Grundstücke im Kanton Bern darzustellen. Ebenfalls sollte zukünftig die Aktualisierung der Eigentumsverhältnisse automatisch einmal durchgeführt werden können. In einem nächsten Schritt werden die Grundstücke nun nach Nutzung kategorisiert und je nach Bedarf ausgewertet.

### **Projektmanagement**

#### Sanierungsprojekte

Im Berichtsjahr konnten acht Sanierungsprojekte abgeschlossen und die sanierten Objekte den Mietern übergeben werden. Darunter die Gesamtsanierung der historischen Liegenschaft «Saalistock» an der Jupiterstrasse 59 in Bern oder die Fenstersanierung an der Kochergasse 4+6 und Amthausgasse 5, beide in Bern.

#### Bern, Gesamtsanierung Kramgasse 59 / Münstergasse 54

Anfang Mai 2020 begann die Gesamtsanierung der Liegenschaften Kramgasse 59 / Münstergasse 54. Die Grabungsarbeiten für die neue Treppe in den Keller hat historisch Spannendes freigelegt. Der Archäologische Dienst hat die Arbeiten Schritt für Schritt begleitet und dokumentiert. Die Rückbauarbeiten im Dach haben gezeigt, dass es dort früher einmal gebrannt hatte. Der Dachstuhl an der Münstergasse 54 musste grösstenteils ersetzt werden. Hinter den alten Deckenverkleidungen verbargen sich Malereien. Ende Herbst konnten die Rohinstallationen für die neue Haustechnik beginnen.

### Bern, Gesamtsanierung Jupiterstrasse 55

Im August 2020 startete die Sanierung der Liegenschaft an der Jupiterstrasse 55 im Wittigkofen-Quartier. Die Domänenverwaltung übernimmt dort für die Personalvorsorgestiftung der Burgergemeinde Bern PVS als Eigentümerin die Bauherrenvertretung. Die Sanierung von Ver- und Entsorgungsleitungen sowie der Ausbau neuer Nasszellen und Küchen erfolgt analog der vor zwei Jahren sanierten Jupiterstrasse 45.

### Bolligen, Gesamtsanierung Lutertalstrasse 49-55

Die Liegenschaft in Bolligen an der Lutertalstrasse 49-55 besteht aus vier Wohnhäusern mit separatem Treppenhaus und wird in drei Etappen saniert. Die erste Etappe mit 11 Wohnungen konnte bereits 2019 abgeschlossen werden. Fenster, Sonnenschutz und Balkonbrüstungen wurden ersetzt, die Flachdächer und der Fassadenanstrich erneuert. Im Innern wurden die Nasszellen und die Küchen mit den Ver- und Entsorgungsleitungen ersetzt. Die Elektroinstallationen und die vier Liftanlagen wurden modernisiert. Die Belüftung der Nasszellen erfolgt neu mit einer zentralen Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung (WRG). Die Fussbodenheizverteiler in allen Wohnungen wurden ersetzt, die Leitungen der Fussbodenheizung in einem Inlinerverfahren saniert. Die Boden- und Wandbeläge wurden grösstenteils erneuert, noch intakte Oberflächen aufgefrischt. Die 2. Etappe mit 9 Wohnungen wurde in der ersten Jahreshälfte 2020 saniert. Die restlichen 9 Wohnungen der 3. Etappe wurden in der zweiten Jahreshälfte saniert und im Dezember 2020 der Bewirtschaftung zum Bezug übergeben.

### Bern, Gesamtsanierung «Saalistock» Jupiterstrasse 59

Im Februar 2020 konnte mit der Gesamtsanierung der Liegenschaft «Saalistock» gestartet werden. Nach Beginn der Abbrucharbeiten im Inneren des Hauses wurden unter den alten Deckenverkleidungen im 1. Obergeschoss Deckenmalereien aus dem 15. Jahrhundert gefunden – ein historischer Fund, welcher rund um das Projekt für grosses Interesse sorgte. Unter Begleitung der Denkmalpflege und von Historikern wurde die Geschichte der Malereien schrittweise dokumentiert. Im Verlauf der Sanierungsarbeiten warteten weitere anspruchsvolle Aufgaben auf die Projektbeteiligten. Mit Freude und grossem Engagement konnten die Räumlichkeiten – inklusive der neu restaurierten Malereien – nach rund neun Monaten Bauzeit im November 2020 an die neue Mieterschaft übergeben werden.

### Bern, Sanierung Heizzentrale Burgerspittel Viererfeldweg 7

Ende April 2020 starteten die Sanierungsarbeiten für den Ersatz der Heizzentrale im Burgerspittel im Viererfeld. Der Bereich Projektmanagement hat bei diesem Projekt die Projektleitung übernommen. Die Arbeiten zur Erneuerung der Wärmeerzeugung mussten durch diverse Lieferverzögerungen infolge der Corona-Pandemie mehrfach nach hinten geschoben werden. Auch musste die Einhaltung von diversen Auflagen eingehend geprüft und die Ausführungsplanung entsprechend angepasst werden. Anfang Oktober 2020 konnten die neue Holzsnitzelheizung und die neu installierte Warmwasseraufbereitung in Betrieb genommen werden, sodass für die Bewohnenden die Warmwasser- und Heizversorgung jederzeit gewährleistet war. Die neue Einbringöffnung wird per Ende Januar 2021 fertiggestellt und damit die Sanierung abgeschlossen.

### Bern, Planungsphase Zähringerstrasse 19

Der Ersatzneubau an der Zähringerstrasse 19 in Bern befand sich in der Planungsphase. Hierfür wurden die Architekturleistungen im selektiven Verfahren ausgeschrieben.

### Spiez, Sanierung/Ausbau Schlüsselmattenweg 15

Für die Sanierung und den Ausbau des Wohnteils des Bauernhauses am Schlüsselmattenweg 15 in Spiez konnte der Zuschlag für die Architekturleistungen erteilt werden. Hier starteten Ende 2020 die Planungsarbeiten mit dem Vorprojekt. Die bisherige Pächterwohnung war mit 400 m<sup>2</sup> Wohnfläche sehr gross. Die Wohnfläche kann noch um 60% auf 640 m<sup>2</sup> erweitert werden und ermöglicht den Einbau mehrerer Wohnungen.

### Bern, Gesamtanierung «Zehendermätteli» Reichenbachstrasse 161

An der Urnenabstimmung vom 16. Dezember 2020 genehmigte das Bürgerliche Stimmvolk den Verpflichtungskredit für die Sanierung Grundausbau und Gastroinfrastruktur im «Zehendermätteli» an der Reichenbachstrasse 161 in Bern. Die Baubewilligung lag ebenfalls vor, somit kann im «Zehendermätteli» nach langer und intensiver Planung im Januar 2021 mit den Sanierungsarbeiten gestartet werden. Ende September 2021 werden die Bauarbeiten abgeschlossen sein.

### Bern, Gesamtanierung Herrengasse 23

Am 6. Januar 2020 starteten die Bauarbeiten zur Gesamtanierung an der Herrengasse 23. Die Bezugstermine wurden aufgrund von Verzögerungen infolge der Corona-Krise frühzeitig auf Anfang Februar respektive März 2021 verschoben. Per Ende 2020 waren die Sanierungsarbeiten grösstenteils abgeschlossen. Anfang 2021 finden die Abnahmen statt, und die letzten Fertigstellungsarbeiten werden ausgeführt. Bereits vor Abschluss der Arbeiten konnten fast alle Wohnungen und Mansarden vermietet werden.

### Kehrsatz, Neubauprojekt «Im Breitenacker»

Nach der Inbetriebnahme der Erschliessung im Jahr 2016 sowie der Eröffnung der Geschäfte der beiden Baurechtsnehmer Lidl und Avia im Jahr 2017 wurde im Herbst 2018 mit dem Bau der Wohnüberbauung «Im Breitenacker» die Arealentwicklung abgeschlossen. Die Wohnüberbauung wurde in Hybridbauweise erstellt. Die Tragstruktur ist aus Beton, die Fassadenelemente wurden aus R20-Holz hergestellt. Die Materialübergänge bei dieser Bauart sind sehr heikel. Die weit auskragenden Balkone waren statisch sehr anspruchsvoll. Die Wohnungen sind sehr hell und grosszügig. Die 57 Wohnungen und drei Gewerbeflächen konnten 2020 in drei Etappen fertiggestellt und Haus für Haus an die Bewirtschaftung zum Bezug übergeben werden. Die Wohnungen aller drei Gebäude waren kurzum voll vermietet. Nur für zwei Gewerberäume blieb bis anhin die Nachfrage aus.

### **Baurechte**

Das vergangene Jahr war geprägt von der Nachfolgeregelung für Sonja Stampa und die Übergabe der Verantwortlichkeit an das neue Team. Seit 1. Mai 2020 wird der Bereich Baurechte von Simon Hosmann geleitet. Ansprechperson für die Bauberechtigten und zuständig für das laufende, operative Geschäft ist seit 1. August 2020 Danya Wyssmann. Die beiden wurden ab 1. Mai 2020 von Sonja Stampa gründlich eingeführt, eng begleitet und haben laufend die langjährigen und teilweise sehr komplexen Dossiers übernommen. Durch die gute Zusammenarbeit aller konnten das Wissen und die grosse Erfahrung von Sonja Stampa weitergegeben und dokumentiert werden.

Die Zeit der Veränderung wurde durch die Corona-Pandemie geprägt. Einerseits fiel die Einarbeitungsphase von Danya Wyssmann in den Lockdown im Frühling und wurde durch viele Home-Office-Arbeiten und Kontaktbeschränkungen stark erschwert. Andererseits wurden auch einige Vertragspartner, beispielsweise die Messepark Bern AG, hart von der Krise

getroffen. Die Burgergemeinde Bern hat den betroffenen Bauberechtigten rasch und unkompliziert in Form einer Stundung der Baurechtszinsen geholfen. Für eine Reduktion oder gar einen Erlass von Baurechtszinsen fehlte die rechtliche Grundlage.

Eine wichtige Aufgabe war zu hinterfragen, ob die heutige Handhabung zur Festlegung des Baurechtszinssatzes mit der fixen Verzinsung des Landwerts zu 4,25% im aktuellen Tiefzinsumfeld noch zeitgemäss ist. In enger Zusammenarbeit mit der Feld- und Forstkommission wurden mögliche alternative Modelle geprüft und eine neue Methodik mit einem nach Lage- und Objektqualität variierendem Zinssatz entwickelt. Der neue Ansatz wurde in einem Nachtrag zur Bodenpolitik formuliert und wird dem Kleinen Burgerrat im 1. Quartal 2021 zur Genehmigung vorgelegt.

Im Berichtsjahr konnten diverse Baurechtsverträge verlängert werden, so unter anderem für Baurechte entlang der Wankdorffeldstrasse, im Galgenfeld und in der Untermatte in Bethlehem. Weitere Vertragsverlängerungen standen kurz vor der Beurkundung. Bei einigen auslaufenden Baurechtsverträgen war die Ausgangslage für eine Verlängerung sehr anspruchsvoll. Als Beispiel kann hier das Baurecht der Liegenschaft Galgenfeldweg 18 genannt werden, einer zonenfremden Büroliegenschaft im Industrie- und Gewerbegebiet mit erheblichem Leerstand, wo nach langen und harten Verhandlungen nun eine Einigung für die Verlängerung absehbar war.

Für WankdorfCity III konnte am 18. Dezember 2020 der Vorvertrag mit der Immosol AG für die Verlängerung und Abänderung des Baurechtsvertrags unterzeichnet werden. Das Baurecht wird mit einem geschätzten jährlichen Baurechtszins von CHF 3 Mio. zum grössten Baurecht der Burgergemeinde.

Auch das zweite grosse Entwicklungsprojekt beim Bahnhof Wankdorf, «Arealentwicklung Wankdorffeldstrasse», wurde im Berichtsjahr weiter vorangetrieben. In Form einer Planungsvereinbarung zwischen der Stadt Bern, den sechs Bauberechtigten im Planungssperimeter und der Burgergemeinde Bern konnten die Grundlagen, Zielsetzungen und Eckpunkte für die Phase 1 «Städtebau» des qualitätssichernden Verfahrens festgehalten werden. Zudem wurden die zukünftigen Konditionen wie Baurechtszins, Laufzeiten und Heimfallentschädigungen bewertet und in Grundzügen verhandelt.

Von der hohen Entwicklungsdynamik im Wankdorf möchte auch die Firma Losinger Marazzi AG profitieren und hat sich das Baurecht der Fiege Logistik (Schweiz) AG an der Stauffacherstrasse 131 gesichert. Aufgrund des prominenten Standorts mit hoher Visibilität soll ein energetisch und architektonisch herausragender Neubau entstehen. Das Projekt «Bern 131» des Architekturbüros Atelier 5 hat sich in einem Architektur-Ideen-Wettbewerb durchgesetzt und soll 2021 zur Baubewilligungsreife ausgearbeitet werden. Die Konditionen für die Abänderung und vorzeitige Verlängerung des Baurechts wurden durch die Domänenverwaltung verhandelt, in den Grundzügen festgehalten und von der Feld- und Forstkommission bestätigt.

Im Berner Messegelände sind grössere Veränderungen geplant. Die bestehende alte Festhalle soll durch eine neue, multifunktionale Eventhalle ersetzt werden. Damit das Projekt «Neue Festhalle» realisiert werden kann, wurden die Baurechtsverträge mit der Messepark Bern AG angepasst und vorzeitig verlängert. In langen und anspruchsvollen Verhandlungen konnten sämtliche Eventualitäten im Zusammenhang mit dem Projekt und die Spezialitäten

des Messegeländes geklärt und die neuen Verträge mit einem Vorvertrag fixiert werden. Der Vorvertrag wurde am 30. Dezember 2020 unterzeichnet. Die neuen Baurechtsverträge werden erst unterzeichnet, wenn die «Neue Festhalle» alle Hürden zur Realisation (Überbauungsordnung, Finanzierung, Baubewilligung) gemeistert hat und effektiv realisiert wird.

Für die letzte freie Parzelle im Schermenareal (Wölflistrasse) wurde mit CSL Behring eine Vereinbarung abgeschlossen. Die Vereinbarung räumt CSL Behring bis Ende 2025 das Recht ein, den definitiven Entwurf des Baurechtsvertrags vom 21. Juni 2019 abzuschliessen. Der Mietvertrag mit Stadtgrün Bern für die Familiengärten wurde entsprechend angepasst und kann nun jährlich gekündigt werden.

Für die zweitletzte Parzelle im Gewerbegebiet Worboden konnte im August 2020 eine Planungsvereinbarung mit der Firma ELAG GERÜSTE AG abgeschlossen werden. Der Baubeginn und der definitive Abschluss des Baurechtsvertrags sind für Sommer 2021 geplant. Auch für die letzte Parzelle im Worboden ist ein konkreter Interessent vorhanden.

Ebenfalls im August 2020 hat der Bau der neuen 50-Meter-Schwimmhalle der Stadt Bern im Neufeld auf dem Land der Burgergemeinde im Baurecht begonnen.

Im Galgenfeld ist die Burgergemeinde Bern erheblich von der Wiederaufnahme des Projekts «Tram Bern Ostermundigen» betroffen. Das Tram-Projekt beansprucht für den Bau der neuen Gleistrasse Land auf 15 Baurechtsparzellen der Burgergemeinde Bern an der Ostermundigenstrasse und am Pulverweg. Die Verhandlungen für eine einvernehmliche Lösung mit den Bauberechtigten und der Erstellergesellschaft, der Tramlinie Bern-Ostermundigen (TBO AG), erwiesen sich als komplex und werden sich auch in das neue Jahr hineinziehen.

### **Immobilienbewirtschaftung**

#### **Liegenschaften Finanzvermögen**

Die gesamten Netto-Soll-Mietzinseinnahmen (d.h. ohne Abzüge der Leerstände) der Mietliegenschaften im Finanzvermögen der Burgergemeinde Bern beliefen sich für das Jahr 2020 auf CHF 22'035'052. Die effektiven Mietzinseinnahmen nach Abzug der Leerstände (CHF 947'414) und der Mietzinsverluste im Zusammenhang mit den Corona-Massnahmen (CHF 368'323) betragen CHF 20'719'315.

Die Leerstandquote von 4,30 % (CHF 947'414) im Jahr 2020 (2019: 3,78%) war bedingt durch Büro- und Gewerbeflächen, für welche die Marktlage weiterhin deutlich angespannt war. Weiter sind darin enthalten die Leerstände aus der Entleerung des Melchenbühlwegs 6 auf Ende 2020, der Sanierung Lutertalstrasse 49 - 55 und der Erstvermietung der neuen Überbauung Im Breitenacker 2 - 6a, wie auch die Leerstände aus dem Umbau der Liegenschaften Kochergasse 4, 6 und Amthausgasse 5. Daraus ergaben sich Leerstände von CHF 557'681. Zusätzlich wird zur Umsetzung der im August 2019 genehmigten Mietzinsstrategie der Domänenverwaltung in vielen Fällen bei Mieterwechseln eine Auffrischung der Oberflächen nötig, woraus kurze Leerstände bis zu einem halben Monat resultieren.

Im Zuge der Corona-Krise wurden zur Sicherheit der Mitarbeitenden und der Bewohnenden ausgewählte Massnahmen umgesetzt. Bei Wohnungsabnahmen wurde vermieden, dass mehrere Personen im selben Raum gleichzeitig anwesend waren und dadurch die Wohnungsab- und übergaben möglichst kontaktlos abgewickelt. Auf Sammelbesichtigungen wurde verzichtet. Bei Kontakten wurde der Abstand streng eingehalten, und es galt eine Maskentragpflicht. Daneben nahm die Hauswartung zusätzliche Desinfektionsarbeiten vor,

## ERTRAGBRINGENDE BEREICHE

sodass sämtliche Allgemeinflächen, beispielsweise Aufzüge oder Briefkastenanlagen, häufiger gereinigt und desinfiziert wurden.

Die nachstehenden Geschäfte waren für die Bewirtschaftung von besonderem Interesse:

- Überbauung Im Breitenacker 2 - 6a, Kehrsatz  
In Kehrsatz Nord entstand die Wohnüberbauung Im Breitenacker, eingebettet zwischen dem Gurten, dem Längenberg und der Aare. Die drei viergeschossigen Gebäude mit insgesamt 57 grosszügigen Mietwohnungen und drei Gewerberäumen überzeugen durch eine geschmackvolle Architektur mit einer modernen Holzfassade aus R20-Holz. Sämtliche Wohnungen wurden zwischen März und Ende Oktober 2020 bezogen. Die Mieter geniessen die grüne Umgebung und die sonnigen, einladenden Balkone. Die Kita Merlin eröffnete ebenfalls Mitte August 2020 ihre Türen im Haus 4. Die Wohnungen waren vollständig vermietet. Zwei Gewerbeflächen standen noch leer.
- Lutertalstrasse 49-55, Bolligen  
Die Gesamtanierung der Liegenschaft, welche in drei Bauetappen erfolgte, wurde bis Ende Dezember 2020 fertiggestellt. Die Wohnungen überzeugen durch die grosszügigen Grundrisse, die hochwertigen verbauten Materialien und das raffinierte Sanierungskonzept. Die Wohnungen der ersten zwei Bauetappen wurden mehrheitlich vermietet. Dank der Etappierung konnten erfreulicherweise mehrere langjährige Mieter «umgesiedelt» und behalten werden.
- Melchenbühlweg 6-8 (ehemaliges Bürgerliches Jugendwohnheim), Bern  
Aufgrund geplanter Umbauarbeiten Anfang 2021 wurde die Liegenschaft zwischengenutzt. Im Verlauf des Jahres 2020 wurde die Liegenschaft geleert, da seit 1. Dezember 2020 die ersten Vorbereitungsarbeiten für den Umbau anliefen.
- Amthausgasse 5, Kochergasse 4 + 6, Bern  
Die Liegenschaften waren vom Bundesamt für Bauten und Logistik (BBL) per 29. Februar 2020 fristgerecht gekündet worden. Nach der Sanierung der Fenster sowie dem Anschluss an die Fernwärme konnten alle drei Liegenschaften bis im Juli 2020 neu vermietet werden.
- Jupiterstrasse 59, Bern («Saalistock»), Bern  
Anfang Dezember 2020 konnte die Liegenschaft an den neuen Mieter - den Trägerverein für offene Jugendarbeit (toj) - übergeben werden. Die Liegenschaft steht weiterhin dem Quartier als polyvalentes Freizeitzentrum zur Verfügung.
- «Zehendermätteli», Bern  
Die langjährigen Betreiber, Herr und Frau Hofer, traten aus Altersgründen zurück und verliessen das «Zehendermätteli» auf Ende 2020. Die im Sommer 2019 gestartete Betreiberauswahl fand ein glückliches Ende. Der «Wagen zum Glück» übernimmt ab Sommer 2021 das Ruder im «Zehendermätteli». Ab Januar 2021 wird der Umbau parallel zum sanft erwachenden Betrieb unter dem Namen «Zehendi im Glück» ausgeführt werden.

Die Marktsituation für die Vermietung von Geschäftsräumen gestaltet sich aufgrund des aktuellen Überangebots an Büro- und Geschäftsräumen in Bern weiterhin als schwierig. Dennoch waren im Berichtsjahr Vermietungserfolge zu verzeichnen:

- Ostermundigenstr. 81, Bern

## ERTRAGBRINGENDE BEREICHE

Einlösung Vertragsverlängerung für Räumlichkeiten (Büroräumlichkeiten: 1'625,6 m<sup>2</sup>, Lager: 232,5 m<sup>2</sup>, 21 Einstellhallenplätze und 15 Parkplätze) sowie neu geschaffene Unterrichtsräume im Erdgeschoss

- Kochergasse 4, Bern  
Neuvermietung Räumlichkeiten (Büroräumlichkeiten: 869 m<sup>2</sup>, Lager: 115 m<sup>2</sup>)
- Kochergasse 6, Bern  
Neuvermietung Räumlichkeiten (Büroräumlichkeiten: 662 m<sup>2</sup>, Lager: 268 m<sup>2</sup>)
- Amthausgasse 5, Bern  
Neuvermietung Räumlichkeiten (Büroräumlichkeiten: 849 m<sup>2</sup>, Lager: 373 m<sup>2</sup>)
- Überbauung Im Breitenacker 4, Kehrsatz  
Neuvermietung Dienstleistungsraum (287 m<sup>2</sup>)
- Kramgasse 61, Bern  
Neuvermietung Räumlichkeiten (236 m<sup>2</sup>)

### Liegenschaften **Verwaltungsvermögen**

Im Verwaltungsvermögen der Burgergemeinde Bern befinden sich die denkmalgeschützten Liegenschaften Bahnhofplatz 2 und Bubenbergplatz 4 (Burgerspital, Personalhaus inklusive Einstellhalle, Kapellengebäude und Kiosk) sowie Münstergasse 61+63 (Burgerbibliothek / Universitätsbibliothek Bern), welche von der Domänenverwaltung bewirtschaftet werden. Der operative Betrieb (Hauswartung und Reinigung) erfolgt im Burgerspital durch den Hausdienst des Berner Generationenhauses und in der Münstergasse durch das Facility Management der Universität Bern. Regelmässig fanden Betriebssitzungen mit den Mietern und internen Nutzenden statt. Für die Burgerbibliothek wurden Drittmieten für die von der Bibliothek aktuell nicht genutzten Projekträume gesucht.

Die Korridore des ersten Obergeschosses im Burgerspital wurden verstärkt zum Arbeiten genutzt. Die Domänenverwaltung klärte mit einem Planungsbüro ab, wie das Brandschutzkonzept angepasst werden muss, damit die aktuelle Situation den Anforderungen eines sicheren Brandschutz- und Fluchtwegkonzepts entspricht.

### **Landwirtschaft**

Das Thema nachhaltige Landwirtschaft bewegt im Moment viele Schweizerinnen und Schweizer. Ebenso die Frage, ob wir noch Fleisch essen sollen oder nicht. Der Burgergemeinde Bern ist die Entscheidungsfreiheit der Bevölkerung wichtig. Ebenso wichtig sind der Burgergemeinde Bern aber auch das Tierwohl und die nachhaltige Fleischproduktion. So wurde im vergangenen Jahr im Grafenriedgut ein neuer und auf die Bedürfnisse der Tiere abgestimmter Mutterkuhstall für 50 Kühe inklusive Kälber erstellt. Die Tiere ernähren sich dort ausschliesslich von betriebseigenem Futter: Während der Vegetationszeit haben sie täglich Zugang zu den grosszügig angelegten Weiden rund um den Hof. Die Jungtiere verbringen ihre gesamte Zeit bis zur Schlachtung bei ihren Müttern.

Gerade in Zeiten von Corona haben viele Schweizerinnen und Schweizer das Ferienland Schweiz neu entdeckt. Auch unsere Pächter engagierten sich, um der einheimischen Bevölkerung einmalige Ferienerlebnisse in unserem Land zu ermöglichen. Im Kiental baute die Burgergemeinde Bern zusammen mit grosser Unterstützung einer dortigen Pächterfamilie eine Sennhütte mit viele Liebe zum Detail um. Das neue B&B-Angebot erfreute sich bereits im ersten Betriebsjahr einer sehr grossen Nachfrage.



Die wichtigsten Dienstbarkeitsverträge waren im Jahr 2020:

- Diverse Durchleitungsrechte von Swisscom
- BKW (Allmendingen, Köniz, Muri, Mühleberg, Toffen)
- Gemeinde Köniz
- ewb (Belp)
- Wärmeverbund Schüpfen

### Neu- und Umbauten im Berichtsjahr

Im Berichtsjahr wurden in den nachstehenden Gütern respektive Forsthäusern bauliche Arbeiten ausgeführt:

- Blinzerngut, Köniz: Dachsanierung Pferdestall
- Breitmaadgut, Kirchlindach: Anschluss an die öffentliche Wasserversorgung
- Bruchgut, Uebewil (Kt. Freiburg): Verstärkung der Hocheinfahrt im Bauernhaus
- Ferenberggut, Ferenberg: Anschluss an die öffentliche Wasserversorgung
- Grafenriedgut, Grafenried: Neubau Mutterkuhstall
- Hofgut/Hintere Dorfgasse 11, Muri: Ersatz der Fenster
- Baumannsboden, Reichenbach-Kiental: Neue Elektroverteilung
- Loosplatte, Reichenbach-Kiental: Sanierung Sennhütte
- Mattstettengut, Mattstetten: Fassaden-, Tür-, Fenster- und Jalousiesanierung
- Neuweidgut, Rüplisried: Sanierung Galtviehstall (für Kühe, die rund 2 Monate vor dem Abkalben bis zum Abkalben, keine Milch geben)
- Spychemattgut, Belp: Wohnstocksanie rung Nr. 958h (Mietobjekt)
- Talheimgut, Toffen: Sanierung Wasserleitung
- Vordermärchligengut, Allmendingen: Aussteifung Gebäudehülle

## Forstbetrieb

### Allgemeines

Das Geschäftsjahr 2020 war geprägt von den Winterstürmen und den Folgen der Hitzesommer der Vorjahre. Die beschädigten Flächen wurden mit rund 50'000 Pflanzen wieder in Bestockung gebracht. Dabei kamen erstmals auch die Spezialisten-Teams der Wald Plus GmbH, Salem, zum Einsatz.

Die Wälder sind von der klimatischen Entwicklung stark betroffen. Insbesondere die älteren Bestände können den extremen Wettersituationen im Sommer nicht trotzen und sterben ab oder werden von Schädlingen befallen. Die Marktsituation an den Holzmärkten blieb weiterhin von einem internationalen Überangebot geprägt. Die Rundholzpreise erreichten ein 20-Jahrestief. Dabei konnten gewisse Sortimente in den Sommermonaten nicht mehr verkauft werden. Der Forstbetrieb machte dieses Schadholz unschädlich (Entrinden) und lagerte es im Wald. Die gesamte Nutzung belief sich auf 52'400 Festmeter Holz. Sowohl Sturm als auch die Folgeschäden stellten ein europaweites Ereignis dar. Die Rundholzmärkte waren mit Sturm- und Käferholz überversorgt, was zu einem entsprechenden Preiseinbruch beim Käferholz führte. Da die Schweizer Holzindustrie mit dem Sturmholz bereits überversorgt war, musste das Käferholz exportiert werden.

### Organisation

Der Forstbetrieb der Burgergemeinde Bern vernetzte sich durch Kooperationen. Mit der Übernahme der Geschäftsführung der Wald Plus GmbH in Salem wurde eine internationale

## ERTRAGBRINGENDE BEREICHE

Vernetzung zum Nutzen beider Partner geschaffen. Die Wald Plus GmbH erbringt in Deutschland auf 11'500 Hektaren Wald Dienstleistungen für grössere private Waldbesitzer.

Das Geschäftsleitungsteam des Forstbetriebs wurde durch Philipp Egloff, Forsting. FH, ergänzt. Er übernahm zu 50% Aufgaben im Forstbetrieb und führte mit einem 50%-Pensum die Geschäfte des Verbands Berner Waldbesitzer BWB. Mit der Anstellung von Yvonne Rindlisbacher konnte auch die Administration der Berner Waldbesitzer BWB als Dienstleistungsauftrag im Forstbetrieb angesiedelt werden.

Bettina Kolly ergänzte das Ausbildungsteam mit einem 40%-Pensum. Die Lösung zeigte, dass auch in der forstlichen Ausbildung und Produktion Familie und Beruf vereinbart werden können.

	Vollzeit	Teilzeit	Stellenprozente besetzt	Stellenprozente genehmigt	Stellenprozente nicht besetzt
2015	9	4	1170	1600	430
2016	7	5	960	1600	640
2017	6	5	860	1600	740
2018	6	4	850	1600	750
2019	8	5	1030	1600	570
2020	8	6	1100	1600	500

In der Tabelle nicht enthalten sind Lernende (zwei) und Aushilfen.

### Kennzahlen 2020 (in Vollzeitstellen)

- Dienstleistungen für Dritte (Geschäftsführungen und Administration): 1,3
- Ausbildung und Instruktion (ohne Lernende): 1,4
- Vollzeitstellen dispositiv auf 1000 Hektaren Waldfläche: 1
- Vollzeitstellen operativ auf 1000 Hektaren Waldfläche (o. Ausbildung, Praktika): 0,5
- Vollzeitstellen administrativ auf 1000 Hektaren Waldfläche (o. Dienstleistung): 0,35

### Dienstjubiläen

Keine

### Eintritte

- Philipp Hug, Forsting. FH
- Andreas Liner, Lernender Forstwart
- Dominic Wiedenmeyer, Lernender Kaufmann

### Austritte

Keine

### Finanzen

Mit der Einführung von HRM2 führt der Forstbetrieb seit 2017 die Geschäftsbereiche «1130 Wald» (GB1130) und «2040 Forstunternehmen» (GB2040). Im Geschäftsbereich GB1130 werden sämtliche Aufwendungen und Erträge verbucht, die aus der Bewirtschaftung der Wälder der Burgergemeinde Bern entstehen. Der GB2040 beinhaltet sämtliche Anstellungen sowie Unternehmerleistungen, die für das Erbringen der Leistungen des Forstunternehmens für die Wälder der Burgergemeinde Bern und für Dritte sowie für alle Aktivitäten in

## ERTRAGBRINGENDE BEREICHE

der vertikalen Integration notwendig sind. Die Leistungen für den Wald der Burggemeinde werden dem GB1130 belastet.

	GB1130 Wald	GB2040 Forstunternehmen
<b>Ergebnis 1 (ordentliches)</b>	CHF -485'231	CHF -834'953
<b>Ergebnis 2 (ordentlich und ausserordentlich)</b>	CHF -485'231	CHF -834'953
<b>Einlage (+) / Entnahme (-) Forstreserve</b>	CHF -485'231	CHF -834'953

Im Geschäftsbereich 1130 Wald ist der Aufwandüberschuss auf umfangreiche Pflanzungen zurückzuführen, die aufgrund der vergangenen drei Sturmjahre und Hitzesommer notwendig geworden sind. Die Flächen wurden mit klimatauglichen Pflanzen zurück in Bestockung gebracht. Der Aufwandüberschuss stellte in diesem Sinne eine Investition in die Waldleistungen für künftige Generationen dar.

Im Geschäftsbereich 2040 Forstunternehmen wurde die Ausfinanzierung für die vorzeitige Pensionierung von zwei Förstern abgebucht. Zudem wurde aufgrund von HRM 2 die Abschreibungspraxis geändert, was dazu führt, dass sehr hohe Abschreibungen auf Maschinen, Anlagen und Wärmeverbunden vorgenommen wurden, die nicht dem tatsächlichen Wertverlust entsprechen.

Bestellung gemeinwirtschaftlicher Leistungen:	CHF 354'694
Zinsertrag Spezialfinanzierungen Forstreserve und Forstbetrieb:	CHF 392'700

### Spezialfinanzierungen

Der Forstbetrieb verfügt über die Spezialfinanzierung Forstreserve und Forstbetrieb. Das Ergebnis der GB 1130 und GB 2040 wird den Spezialfinanzierungen gutgeschrieben beziehungsweise belastet. Im Geschäftsjahr nahmen die Spezialfinanzierungen netto um CHF 1'320'182 ab.

	Eigenkapital in CHF per 31.12.2019	Eigenkapital in CHF per 31.12.2020
SF Forstreserve	20'771'598	20'286'368
SF Forstbetrieb	18'497'333	17'662'381
<b>Total</b>	<b>39'268'931</b>	<b>37'948'749</b>

### Flächen

	Waldungen (inkl. ertragslose Flächen)			Güter			Total			Amtlicher Wert CHF
	ha	a	m <sup>2</sup>	ha	a	m <sup>2</sup>	ha	a	m <sup>2</sup>	
2015	3666	91	25	20	75	44	3687	66	69	16'292'978
2016	3667	83	16	20	72	44	3688	55	60	16'301'578
2017	3668	91	46	20	72	44	3689	63	90	16'305'368
2018	3676	27	42	16	44	92	3692	72	34	16'349'178
2019	3685	15	59	16	34	82	3701	50	41	16'334'428
2020	3668	80	77	16	34	82	3685	15	59	16'334'428

## ERTRAGBRINGENDE BEREICHE

Die Arealveränderung ergab sich aus geringfügigen Landerwerben und amtlichen Vermessungen.

### Liegenschaften

Der Forstbetrieb verfügt über folgende Waldhäuser, Alphütten und übrige Liegenschaften:

- Waldhaus Schönenbrunnen, Neuenegg (Tagesvermietung)
- Waldhaus Sädelbach, Bolligen (Tagesvermietung)
- Schutzhütte Spilwald, Frauenkappelen (Tagesvermietung)
- Forsthaus Heitere, Neuenegg (interne Nutzung, Vermietung)
- Wasserturm Spilwald, Frauenkappelen (Funkantennenstandort)
- Verschiedene Alphütten in Weissenburg und Saanen (Jahresvermietung)

### Maschinen und Geräte

Für die forstliche Produktion arbeitet der Forstbetrieb mehrheitlich mit spezialisierten Forstunternehmen zusammen. Die Burgergemeinde Bern ist mit rund 30% an der woodex ag, welche über Schlüsseltechnologie in der Holzernte verfügt, beteiligt. Eigene Maschinen und Geräte setzt der Forstbetrieb für die Ausbildung von Forstwartlernenden ein (Ausbildungsgruppe) und auch dann, wenn es sich um Schlüsseltechnologie handelt, die kein Forstunternehmer beschafft. Der Forstbetrieb verfügt über:

- 1 Forstschlepper HSM 805 mit Sortierkran (Auslieferung 2007)
- 1 GreenClimber LV600 Mehrzweckgerät (Auslieferung 2018)
- 1 Durchforstungsvollerter HE50.1 Atlas Kern (Auslieferung 2019)

	Stand MAS* 31.12.2019	Stand MAS* 31.12.2020	Nutzung MAS* 2020
HSM 805 Forstschlepper	5581	5840	259
HSM 208 Forwarder	6000	verkauft	
Green Climber LV600	770	1009	239
HE 50.1 Vollerter	480	1018	818

\*MAS = Maschinenstunden

Für die Ausbildungsgruppe verfügt der Forstbetrieb zudem über verschiedenes Kleingerät wie Motorsägen, Eder, Gebläse, Motorsense et cetera.

In der R20-Produktion setzt der Forstbetrieb eine betriebseigene Entrindungsanlage mit Stromaggregat, Holzgreifer, eine Raupenbandfräse und Kleingeräte ein.

## Geschäftsbereiche

### Forstliche Produktion

Im Geschäftsjahr konzentrierten sich die Massnahmen auf die Bewältigung der Sturmschäden, die zeitgerechte Aufarbeitung des Borkenkäferholzes und die Verjüngung von Risikobeständen mit Fichten- und Buchenalthölzern im Könizbergwald, Forst und Bremgartenwald. Zudem wurden die umfangreichen Schadenflächen infolge der Stürme und Hitzesommer der vergangenen drei Jahre bepflanzt. Die Pflanzungen erfolgten überall, wo sich keine zukunftsfähige Naturverjüngung abzeichnete oder eine Dominanz durch Konkurrenzvegetation (Brombeere, Farn, andere Krautpflanzen) abzeichnete. Der Hiebsatz wurde um rund 4'500 Festmeter Rundholz unterschritten und das Gewicht auf Laubholz verlagert. Dies ist sinnvoll, da im Berichtsjahr weiterhin ein Überangebot an Nadelrundholz bestand. Mit dem

Durchforstungsvollerter wurden in jüngeren Wäldern die Rückegassen aufgeschnitten, damit der Zugang zu diesen Waldflächen inskünftig gewährleistet ist. Diese Bestände können im Anschluss durch gezielte Förderung der Zukunftsbäume (Z-Bäume) vital und klimatauglich erhalten werden.

Folgende Kennzahlen ergeben sich im GB 1130:

- Holzernte: 38'450 Festmeter Holz
- Holzerntekosten je fm: CHF 37,18
- Durchschnittserlös je fm: CHF 71,68
- Laubholzanteil an Nutzung: 54,4%

fm = Festmeter (1 m<sup>3</sup> feste Holzmasse)

### Vertikale Integration

Mit der Strategie der vertikalen Integration bedient der Forstbetrieb Nischenmärkte mit Halbfertigfabrikaten und Endprodukten (Schnittwaren, Wärme). Aktuell stehen dabei zwei Tätigkeiten im Vordergrund:

- Realisierung und Betrieb von Wärmeverbänden (als Contractor)
- Erzeugung von Schnittholz mit den Eigenschaften «Radius 20» (R20)

Der Wärmeverbund Q-Matte, Frauenkappelen, wurde 2019 fertiggestellt und in Betrieb genommen. Die volle Anschlussleistung wird erreicht, sobald die Überbauung Q-Matte fertig realisiert ist. Es verbleiben Wärmekapazitäten, die Erweiterungen in den Süden, Osten und Westen ausserhalb des Überbauungsperimeters Q-Matte zulassen.

Gemeinsam mit der Einwohnergemeinde Kehrsatz und der BKW/AEK Energie AG plant der Forstbetrieb der Burgergemeinde Bern einen Wärmeverbund in der Gemeinde Kehrsatz. Dieser soll bei Realisierung auch die Wohnüberbauung Breitenacker der Burgergemeinde mit erneuerbarer Wärme versorgen. Die Voraussetzungen (Anschlussgrad und IRR) für eine Umsetzung waren per 31. Dezember 2020 noch nicht erfüllt.

Im Spiegel projektiert der Forstbetrieb eine Erweiterung und einen Ersatz des bisherigen Wärmeverbundes. Die Projektierung zeigte, dass das Projekt im bestehenden Perimeter nicht wirtschaftlich betrieben werden kann. Das Projekt wurde gemeinsam mit der BKW/AEK einer Überprüfung des Perimeters und der Anschlüsse unterzogen, die im Jahr 2021 Ergebnisse liefern wird.

### Dienstleistungen

#### Waldbewirtschaftung in der Schweiz:

- Bürgerholzgemeinde Bümpliz
- Einwohnergemeinde Bern (HSB)
- Bund-Berset
- Bund-BBL
- BKW

#### Dispositive und administrative Dienstleistungen:

- Wald Plus GmbH, Salem: Bewirtschaftungsdienstleistungen auf 11'500 Hektaren Wald in Deutschland
- Berner Waldbesitzer BWB: Geschäftsführung und Geschäftsstelle

## ERTRAGBRINGENDE BEREICHE

- Amt für Wald und Naturgefahren (AWN): Revierauftrag auf den betreuten Waldflächen
- Wald Plus GmbH, Bern: Geschäftsführung im Auftrag der Berner Waldbesitzer

### Forstliche Dienstleistungen

Weitere Dienstleistungen wurden mit Schwerpunkt auf dem eigenen Waldareal auf Bestellung Dritter erbracht (Rodungen, Ersatzaufforstungen, Sicherheitskontrollen und -eingriffe et cetera).

Dienstleistungen im Gartenbereich und in der Spezialholzerei wurden auf Anfrage erbracht und waren vom Auftragsvolumen her nachrangig.

### Non-Wood

Ein Grossteil der Wälder der Burgergemeinde liegt im unmittelbaren Freizeit- und Einzugsgebiet der Stadt Bern. In den Wäldern der Burgergemeinde Bern nutzen zahlreiche Schulen, Vereine, Behörden und Firmen Waldplätze temporär oder auf Dauer für «nicht-forstliche Zwecke». Auf Grundlage der Strategie für Wohlfahrtsleistungen unterscheidet die Burgergemeinde das «gesetzliche Betretungsrecht», den «gesteigerten Gemeingebrauch» sowie «kommerzielle Angebote». Für Angebote, die über das «gesetzliche Betretungsrecht» hinausgehen, nimmt der Forstbetrieb die Eigentümerinteressen wahr und definiert die Auflagen, die für eine Zustimmung erfüllt werden müssen. Der Forstbetrieb handelt nach einem klar definierten «Non-Wood» Konzept, in dem er immer Dienstleister ist. Im Rahmen ihrer Vergabepolitik entscheidet die Burgergemeinde losgelöst davon, in welchen Bereichen sie Kostenrückerstattung an Nutzniesser gewähren will. Diese Gesuche werden durch die Burgerkanzlei respektive das zuständige Organ der Burgergemeinde behandelt.

### Kies und Deponie

Im Berichtsjahr fanden keine neuen Abbau- oder Deponieprojekte statt. Neu konnte in Saanen mit der Firma Moratti & Söhne AG ein Kiesabbau und Auffüllvertrag abgeschlossen werden. Die Arbeiten starten im Geschäftsjahr 2021.

### Forschung & Entwicklung

In Zusammenarbeit mit der Fachhochschule in Zollikofen wurde ein Verfahren zur Ansprache und Umsetzung der Naturverjüngung entwickelt, welches 2021 eingeführt werden soll. Es ermöglicht die Naturverjüngung im Hinblick auf die Anpassung der Wälder an den Klimawandel gezielt zu lenken.

Mit der Fachhochschule in Zollikofen wurde ein QGIS-Plugin entwickelt, welches die automatisierte Erstellung einer Bestandskarte aus Fernerkundungsdaten zulässt. Das Projekt gewinnt insbesondere nach den gehäuften Störungsereignissen (Sturm, Schädlinge) an Bedeutung, weil der Forstbetrieb so über aktualisierte Grundlagen verfügt.

In Zusammenarbeit mit Forsttechnischule in Arnsberg wurde ein Weiterbildungsmodul für sämtliche Maschinenpiloten (woodex und FBB) durchgeführt. Gleichzeitig wurde ein Forstmaschinensimulator beschafft, der inskünftig bei der Schulung und im Training der Forstmaschinenführer eingesetzt werden kann.

Der Forstbetrieb engagierte sich zudem als Praxisforschungspartner im EU-Projekt Care4C. Mit diesem Projekt soll eine möglichst CO<sub>2</sub>-arme forstliche Produktion realisiert werden.

## ERTRAGBRINGENDE BEREICHE

### Gemeinwirtschaftliche Leistungen

Die Burgergemeinde unterscheidet in ihren Wäldern unterschiedliche Vorrangfunktionen. In den Vorrangfunktionen Wohlfahrt, Schutz und Ökologie übernimmt sie nach Abzug aller Erträge einen Nettoausgabenüberschuss bis zu einem Kostendach von CHF 500'000 pro Jahr.

Der Forstbetrieb erfasst sämtliche forstlichen Leistungen in diesen Wäldern in den Kostenstellen Wohlfahrt, Schutz und Ökologie. Zudem werden die nicht forstliche Eigentumsvertretung sowie Forschungs- und Entwicklungskosten dieser Kostenstelle belastet.

Für das Jahr 2020 ergaben sich folgende Leistungen:

in CHF	Wohlfahrt	Schutz	Ökologie	Total
Kosten	630'181	7'715	33'945	671'841
Erträge	306'539	751	6'493	313'783
<b>Ergebnis</b>	<b>-323'642</b>	<b>-6'964</b>	<b>-27'452</b>	<b>- 358'058</b>

Die Burgergemeinde Bern erbrachte im Berichtsjahr Leistungen zu Gunsten der Allgemeinheit im Umfang von CHF 671'841. Die erzielten Erlöse (vorrangig aus Holzverkauf) beliefen sich auf CHF 313'783. Der Nettobeitrag aus der Rechnung der Burgergemeinde für gemeinwirtschaftliche Leistungen belief sich auf CHF 358'058.

## 6. Stiftungen der Bürgergemeinde

### **Albrecht von Haller-Stiftung**

Im Berichtsjahr hat die Stiftung das auf ihrer frei zugänglichen Online-Plattform «hallerNet» angesiedelte Projekt «Online-Edition der Rezensionen und Briefe Albrecht von Hallers», das vom Schweizerischen Nationalfonds (SNF) finanziert wird, weiter begleitet. Insbesondere ist die Stiftung gegenüber dem SNF als Hauptgesuchstellerin für Teil 2 des Projekts aufgetreten, für welchen erfreulicherweise ein Forschungsbeitrag von CHF 1,35 Mio. gesprochen wurde.

Bis 2023 werden auf «hallerNet» rund 9'000 Buchbesprechungen Hallers sowie eine Auswahl von rund 7'000 Briefen aus Hallers Korrespondenz als digitaler Volltext frei zugänglich gemacht. Bereits sind auf der Plattform über 1'500 Briefe ediert, zudem wurden die insgesamt 17'600 Briefbeschreibungen in das Korrespondenz-Portal «correspSearch» integriert.

Neu sind auf «hallerNet» auch über 3'000 Einträge zu Pflanzengattungen und -arten verfügbar, die einen Bezug zu Hallers Flora der Schweiz haben. Zu Hallers beschreibenden Pflanzennamen werden dabei jeweils auch die heute gängigen Linné'schen Bezeichnungen angegeben, was die Beschäftigung mit Hallers botanischem Werk sehr erleichtert.

Teil von Albrecht von Hallers Nachlass in der Bürgerbibliothek ist sein von 1731 bis 1736 geführtes Berner Praxisjournal mit rund 2'300 Eintragungen zu 290 Patienten. Im Unterschied zu gedruckten zeitgenössischen Fallbeschreibungen stellt Hallers Journal eine in ihrer Art seltene, ursprüngliche und unverfälschte Dokumentation der ärztlichen Tätigkeit bei banalen bis bedrohlichen und tödlichen Gesundheitsstörungen dar. Eine von Prof. em. Urs Boschung erstellte kommentierte digitale Edition wird auf «hallerNet» erscheinen. Die Stiftung hat diese Edition mit CHF 20'000 gefördert.

Die Bürgerbibliothek Bern verfügt auch über einen umfangreichen Bibliotheksbestand zu Albrecht von Haller, der sowohl Hallers Werke als auch Publikationen über Haller umfasst. Diese einmalige Sammlung ist bisher nicht im Online-Bibliothekskatalog verzeichnet und damit für die Öffentlichkeit weitgehend unsichtbar. Auf Antrag der Bürgerbibliothek hat die Stiftung beschlossen, die Rekatalogisierung der Sammlung mit CHF 50'000 zu fördern.

Sämtliche Mitglieder des Stiftungsrats haben sich für eine weitere vierjährige Amtsperiode (2021–2024) zur Verfügung gestellt und sind vom Kleinen Burgerrat wiedergewählt worden.

### **Museumsstiftung für Kunst der Bürgergemeinde Bern**

#### **Stiftungsrat**

Der Stiftungsrat wurde von François von May präsiert, weiter gehörten ihm Michael Baumgartner und Daniel Wirz sowie neu Christophe von Werdt an. Das Sekretariat besorgte die Bürgergemeindeschreiberin Henriette von Wattenwyl.

Der Stiftungsrat traf sich zu zwei ordentlichen Sitzungen und zu einem Austausch mit der DC Bank.



### Gesuche

An der Sitzung im April wurden die statutarischen Geschäfte behandelt. An der zweiten Sitzung im Juli 2020 traf sich der Stiftungsrat mit der Geschäftsleitung der Museen, Nina Zimmer und Thomas Soraperra, um die Gesuche für die Unterstützung für das Ausstellungsjahr 2021 zu besprechen.

Es wurden folgende Beiträge gesprochen:

- Für die die Ausstellung Max Bill-der Brückenbauer vom 11. Februar 2021 bis 16. Mai 2021 im Zentrum Paul Klee wurde zulasten des Jahres 2021 ein Betrag von CHF 200'000 gesprochen.
- Für die die Ausstellung Gabriele Münter vom 24. September 2021 bis 9. Januar 2022 im Zentrum Paul Klee wurde zulasten des Jahres 2021 ein Betrag von CHF 100'000 gesprochen.
- Für die die Kunstaussstellung «...auf allen drei Seiten von Sehnsucht umgeben...» (Arbeitstitel) zum geteilten Korea aus der Sammlung Sigg im Kunstmuseum wurde zulasten des Jahres 2021 ein Betrag von CHF 100'000 gesprochen.

Wichtige Punkte zur Jahresrechnung 2020:

- Der Lorenz Meyer-Fonds wurde gemäss Schenkungsvertrag (insgesamt CHF 1 Mio.) vom 20. Dezember 2017 errichtet und im Berichtsjahr mit CHF 100'000 geäufnet. Das Kapital beträgt somit CHF 550'000.
- Bei einem Ertrag von CHF 1'228'406 und einem Aufwand von CHF 904'334 schliesst die Rechnung mit einem Gewinn von CHF 324'071.
- Den realisierten und nicht realisierten Kursgewinnen von CHF 588'284 stehen realisierte und nicht realisierte Kurverluste von CHF 355'059 gegenüber.
- Der Jahresgewinn von CHF 324'071 wurde dem frei verfügbaren Eigenkapital belastet.
- Das Konto weist damit ein Guthaben von CHF 7'483'232 aus.
- Das Anlagevermögen beträgt CHF 27'348'768.

Die Stiftung ist 2001 mit einem Kapital von CHF 20 Mio. gestartet.

### Kulturstiftung

Mitglieder des Stiftungsrats waren Bernhard Ludwig (Präsident), Brigit Krneta, Christophe von Werdt und Henriette von Wattenwyl. Im ausserordentlichen Jahr fand keine ordentliche Sitzung des Stiftungsrats statt. Die statutarischen Geschäfte wie auch die Rechnung sowie der Jahresbericht wurden auf dem Zirkularweg beschlossen.

### Beiträge / Unterstützung

Im Berichtsjahr wurden keine Beiträge gesprochen.

### Vermächtnis Werk Cuno Amiet

Die Kulturstiftung der Bürgergemeinde hat aus einem Nachlass das Bild «Ines Meister» von Cuno Amiet (1868–1961) erhalten. Gemäss dem letzten Willen der Nachlassgeberin soll das Werk der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Das Vermächtnis wird im Burgerspital am Bahnhofplatz aufgehängt und somit einem Teil der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Über eine temporäre Ausleihung des Werks für Ausstellungen kann die Kulturstiftung der Bürgergemeinde Bern nach freiem Ermessen entscheiden.

## STIFTUNGEN DER BURGERGEMEINDE

Mit der Ausrichtung des Vermächtnisses an die Kulturstiftung ist ein Engagement dieser im Rahmen von CHF 300'000 verbunden. Der Betrag soll in den nächsten rund zehn Jahren zur Unterstützung der Kammermusik in Bern eingesetzt werden. Diese Engagements werden gekennzeichnet mit «Zum Andenken an Familie Weyermann». Im Berichtsjahr wurden erste Gespräche mit der Vertreterin des Nachlasses von Trix Weyermann, Eva Zurbrügg, sowie mit möglichen Partnern geführt.

### Jahresrechnung

Bei einem Ertrag von CHF 151'012 und einem Aufwand von CHF 27'106 schliesst die Rechnung mit einem Reingewinn von CHF 123'906 (Vorjahr 91'552) ab.

